

**Vorlage
für die Sitzung
des Jugendhilfeausschusses der Freien Hansestadt Bremen
am
20.11.2025**

**TOP 8 Verteilvorschlag Überregionale Mittel der Kinder- und
Jugendförderung 2026**

A. Problem

Die Verteilung der Mittel für überregionale Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2026 ist zu beschließen.

Die Kriterien für die Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung wurden in einem beteiligungsorientierten Verfahren durch eine Unterarbeitsgruppe der AG nach § 78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung erarbeitet und überprüft. Die Ergebnisse der Beratungen wurden dem Jugendhilfeausschuss am 17.06.2021 (lfd. Nr.: 25/21 JHA) vorgelegt. Sie bilden die Grundlage für das jährliche Förderverfahren überregionaler Angebote.

Für die beiden Förderstränge „Bewegungs- und Sportangebote“ (429.000 €) und „Angebote der offenen Jugendarbeit“ (320.000 €) stehen im Jahr 2026 insgesamt 749.000 € zur Verfügung. Dies entspricht der Fördersumme von 2023 plus Verstärkungsmitteln in Höhe von 7 % gemäß Haushaltsbeschluss 2025.

Die Anträge auf Förderung überregionaler Angebote für das Jahr 2026 konnten bis zum 18.08.2025 bei den jeweils zuständigen Referatsleitungen „Junge Menschen“ in den Stadtteilen eingereicht werden. Frist- und formgerecht sind 15 Anträge für Bewegungs- und Sportangebote mit einer Antragssumme von 578.571,26 € und 20 Anträge für überregionale Angebote der offenen Jugendarbeit mit einer Antragssumme von 602.564,38 € eingegangen. Für das Jahr 2026 beläuft sich die beantragte Gesamtantragssumme damit auf 1.181.135,64 €. Das Antragsvolumen liegt also eindeutig über der Fördersumme von 749.000 €. Durch den Rückzug des Trägers Petri und Eichen aus der Jugendförderung zum 31.12.2025 ergibt sich, dass der Träger sämtliche Anträge für den Fördertopf „Überregionale Angebote“ zurückgezogen hat: Dies betrifft im Bereich „Bewegung“ den Antrag für den Fit.point und im Bereich „Angebote der offenen Jugendarbeit“ die Anträge für das Projekt „Guck Mal“ und den Kinderbauernhof Tenever.

Die Sichtung und Prüfung der eingegangenen Anträge für überregionale Angebote zeigt deutlich, dass es einerseits umfassende Anträge zur Stärkung des Betriebes bestehender Einrichtungen- und Angebotsstrukturen gibt und andererseits Anträge zur Realisierung von Angeboten mit ausgewiesenem Projektcharakter gestellt wurden.

Beide Förderstränge zielen auf die Stärkung von Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die historisch gewachsen und überregional tätig sind. Es wurden in erster Linie Kinder- und Jugendfarmen, Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die über das Stadtgebiet verteilt vernetzt sind, sowie Sport- und Bewegungseinrichtungen in der Vergangenheit durch diese ergänzende Förderform der überregionalen Angebote gestärkt.

Insbesondere Sport- und Bewegungseinrichtungen sowie Kinder- und Jugendfarmen als Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bieten Aneignungsräume für Handlungsfelder, die von Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ohne projekt- oder angebotsorientierte Schwerpunktsetzung nur in begrenztem Rahmen adressiert werden können.

Die Ermöglichung experimenteller und innovativer Projekte wird als Förderziel der überregionalen Angebote in der Kinder- und Jugendförderung benannt.

B. Lösung

Nach dem Antragsrückzug von Petri und Eichen wurden 32 Anträge formell und fachlich geprüft nach Förderkriterien und in die Verteilungsvorschläge aufgenommen. Nicht alle Anträge können berücksichtigt und nicht alle Anträge in vollem Umfang gefördert werden. Träger, deren Anträge im Rahmen der Entscheidung des Jugendhilfeausschusses nicht in voller Höhe gefördert werden, werden aufgefordert, ihren Antrag anzupassen.

Für den Förderstrang „Bewegung und Sport“ sind 429.000 € und für den Förderstrang „Offene Jugendarbeit“ 320.000 € verfügbar. Diese Aufteilung unterstreicht die Bedeutung und das Potenzial von Projekten und Angeboten im Handlungsfeld Bewegung und Sport für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Ergänzung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Wie in der Förderphase 2025 handelt es sich bei der Mehrzahl der Anträge um Folgeanträge für Projekte. Der Vorschlag sieht vor, von den 32 beantragten Projekten 29 zu fördern. Hiervon können 18 Anträge als Folgeanträge identifiziert werden. Die Anzahl der Folgeanträge für die Fortschreibung bereits bestehender Projekte zeigt, dass sich die Förderung im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit etabliert hat und durch die Vielfalt der Angebotsformen und thematischen Inhalte die jeweiligen Zielgruppen erreicht werden. Drei Anträge werden nicht zur Förderung vorgeschlagen. Dabei handelt es sich um das Sportangebot der Brigg e.V., das nicht als offenes Angebot konzipiert ist sowie – um eine Trägervielfalt zu ermöglichen – um ein Projekt der Hans-Wendt-Stiftung und eines von SoFa e.V.

Die Vorgehensweise bei der Erstellung des Verteilvorschlags Variante „Neu“ orientiert sich – nach Überprüfung der formalen Förderkriterien – an der Bitte an die Verwaltung, die im Jugendhilfeausschuss am 26.09.2025 formuliert wurde, einen Vorschlag zu erarbeiten, der:

1. Die Innovation der Projektanträge würdigt
2. Bestehende Förderungen der überregionalen Mittel fortschreibt und
3. Die Trägervielfalt berücksichtigt.

In der aktuellen Antragslage können die innovativen Projekte so umfangreich gefördert werden, dass in beiden Fördersträngen die Trägervielfalt gewahrt wird und gleichzeitig etablierte Folgeanträge berücksichtigt werden können.

Im Strang „Bewegung“ können die Fördersummen von Folgeanträgen mindestens in gleicher Höhe wie im Jahr 2025 vorgeschlagen werden, bei sieben Anträgen kann die beantragte Summe angesetzt werden.

Für den Förderstrang „Angebote der offenen Jugendarbeit“ ergibt sich eine Förderkulisse, die Folgeanträge maximal in gleicher Höhe wie 2025 fortschreibt. Dadurch, dass in diesem Förderstrang insgesamt 602.564,38 € beantragt wurden (nach der Rücknahme der Anträge von Petri und Eichen verbleiben 543.599,38 € Antragsvolumen), die 320.000 € verfügbaren Mitteln gegenüberstehen, erscheint eine Verhältnisrechnung als gangbarster Weg, um die sowohl bestehende Projekte fortzuführen als auch neue Projekte zu ermöglichen und eine Trägervielfalt zu realisieren. Daraus ergibt sich, dass alle Projekte im Förderstrang „Angebote der offenen Jugendarbeit“ mit etwa 63,5 % der Antragssumme für eine Förderung vorgeschlagen werden. Davon ausgenommen ist Naturkultur, mit denen vorab Rücksprache gehalten wurde und SoFa e.V., von denen aufgrund der Vielzahl an Anträgen ein Antrag nicht berücksichtigt werden kann. Von SoFa e.V. werden in diesem Szenario vier von fünf Anträgen berücksichtigt.

Vorbehaltlich der Haushaltsbeschlüsse wird der nachfolgende Verteilvorschlag vorgelegt.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen / Genderprüfung

Die Haushaltsmittel werden gemäß den Planungen des Senats bei der Haushaltsaufstellung in der Produktgruppe hinterlegt. Mit der Vorlage sind keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden. Geschlechtergerechtigkeit ist eine für die Jugendarbeit unabdingbare Querschnittsaufgabe und im Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen sowie den Kriterien zur Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung verankert.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Vorlage „Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2026“ wurde in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung am 17.09.2025 beraten. Der neue Verteilvorschlag wird am 12.11.2025 in der Arbeitsgruppe beraten.

F. Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Einer Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz steht nichts entgegen.

G. Beschlussvorschlag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag „Neu“ zur Förderung überregionaler Bewegungs- und Sportangebote zu.

3. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag „Neu“ zur Förderung überregionaler Angebote der offenen Jugendarbeit zu.

Anlage:

Anlage 1: Verteilvorschlag Sport- und Bewegungsangebote: Variante „Neu“

Anlage 2: Verteilvorschlag Angebote offene Jugendarbeit: Variante „Neu“

Anlage 3: Projektbeschreibungen Sport- und Bewegungsangebote

Anlage 4: Projektbeschreibungen Angebote offene Jugendarbeit

#	Träger	Titel	Strang	Projektbeschreibung	Angebotsform	Stadtteil	Eigenanteil, weitere Förderung	Summe beantragt	Bewilligt 2025	Vorschlag neu - 2026
21	AWO	Sport und Bewegungsangebote für Kinder und junge Jugendliche im AWO Funpark	Bewegung	Sportanlage mit Öffnungszeiten an 6 Tagen (Di-So), 14-19 Uhr	Stationäres Angebot	Obervieland		100.924,01 €	72.738,60 €	85.738,60 €
22	BDP Mädchen Kulturhaus	Kick'n Dance	Bewegung	Kick'n Dance am bewegten Mittwoch. In einem geschützten Raum können MINTA* sich im Kickboxen ausprobieren. MINTA* bekommen einen Freiraum, unter Anleitung mit verschiedenen Tanzstilen zu experimentieren.	Stationäres Angebot	Ostertor / Mitte		6.598,00 €	1.924,96 €	6.598,00 €
23	Brigg e.V.	Box und Bewegungssport	Bewegung	Das Bewegungsangebot richtet sich an 12- bis 21-Jährige. Teilnahme nur über Anmeldung bei Träger oder Kooperationspartner (AISD, Jugendclubs). Teilnahme ist verbindlich.	<keine Angabe>	Blumenthal, Bremen Nord		18.639,50 €		0,00 €
24	Caritas Bremen-Nord	Ringn gegen Gewalt	Bewegung	3x die Woche für 12-26-Jährige. Von Streetworkern entwickelt. Zusätzlich selbständige Wettkämpfe	Stationäres Angebot	Blumenthal, Kooperationspartner in anderen Stadtteilen		7.488,00 €		7.488,00 €
25	76	DRK ALL*IN Bo&Yo Fortsetzung	Bewegung	Für 12-21-Jährige. Olympisches Boxen und Yoga, Neuerung: Geschlechtersensible Trennung	Mobiles Angebot	drei Stadtteile, darunter Bremen Nord		24.624,87 €	15.138,86 €	24.624,87 €
26	Gewitterziegen e.V.	Bewegte Gewitterziegen	Bewegung	Erlebnispäd. Angebote, Wende, Kickboxen, Tanzen an WE und/Ferien	Stationäres Angebot, Mobiles Angebot, Temporäres Angebot	Neustadt, mobil	3.120 € Edith-Lücke-Stift, 384 € LSB, TN-Beiträge / Spenden: 1.200 €	17.786,52 €	13.265,60 €	17.786,52 €
27	Hans-Wendt-Stiftung	Psychomotorik im Wald - Bewegte Entwicklung zwischen Spiel, Sport und Selbstwirksamkeit	Bewegung	Psychomotorik für 6-10-Jährige; Ferienfreizeit	Stationäres Angebot	Borgfeld, Ferienfreizeit		33.274,92 €		0,00 €
28	Hood Training gGmbH	Hood Training	Bewegung	Stadtteilarbeit: Vernetzungsarbeit in den Quartieren; Koordination der diversen Ehrenamtler:innen Medienproduktion und Online-Kommunikation; regelmäßige überregionale Angebote; Organisation von Angeboten im Hood Training Gym in Tenever	Mobiles Angebot	Tenever und Bremenweit		35.700,00 €	35.700,00 €	35.700,00 €
29	KULTURcirquel	Stark durch artistische Bewegungskünste	Bewegung	Auf Spielplätzen oder in Parks gibt es eine kurze Mini-Aufführung / In den Ferien niedrigschwellige Tagesworkshops als auch 2 Ferienfreizeiten / Über ein Wochenende es verschiedenste Workshops zu Bewegungskünsten / Drei Workshopreihen über mehrere Wochen	Stationäres Angebot, Mobiles Angebot, Temporäres Angebot, Veranstaltung/Aktion	Unterschiedliche öffentliche Orte, Blockdiek, Östliche Vorstadt, Mitte, Findorf	TN-Beiträge: 9.880 € Spenden: 3.000 €	35.351,48 €	36.988,31 €	35.351,48 €
30	NaturfreundeJugend	"Nature Moves - niedrigschwellige und nachhaltige Natursportangebote"	Bewegung	partizipativ geplante, offene Natursportangebote mit wechselnden Schwerpunkten / Wochenendseminar zur Qualifikation jugendlicher Teamer:innen im Natursport / partizipatives, niedrigschwelliges Ferienangebot	Mobiles Angebot, Veranstaltung/Aktion	Mitte, Wallie, Horn-Lehe Gröpelingen, Neustadt		37.302,00 €		29.636,83 €
31	Petri u. Eichen	Fit.Point	Bewegung	1. Bubble-Soccer, 2. WM (Weltmeisterschaft) Überregional 2026, 3. Triathlon, 4. Power Girls: Durchführung von Turnieren, 5. Breitensport für Inklusion und Geflüchtete, 6. Marathon	Stationäres Angebot, Mobiles Angebot, Temporäres Angebot	Blockdiek, Hemelingen, Horn und Überseestadt, Huchting, Blockdiek, Wolmershausen, Peterswerder		zurückgezogen	45.436,80 €	0,00 €
32	SID - Die Falken	Falken-Spielmobil	Bewegung	7.A.-20.9, 1 Tag/Woche 15-18h: Falken-Spielmobil Aufbau und Umsetzung eines Spielmobils	Mobiles Angebot	Wallie + angrenzende Stadtteile		2.720,00 €	2.400,00 €	2.720,00 €
33	Sportgarten	Galoppgarten Bremen	Bewegung	Di., Mi., Fr. 15:30-18:30 Uhr Offene Angebote: Rollsport Angebot Outdoor / Sport- und Spiele Angebot Indoor in der Vahr / Option eines Offenen Sport- und Spiele Angebotes Indoor in Hemelingen / Cyclo Cross Camp in den Sommerferien / 5- Tägige Feriencamps Fußball, Rollsport, Freizeitsport	stationäres Angebot	Vahr, Hemelingen, Ausflüge		50.335,71 €	23.445,85 €	37.546,80 €
34	Sportgarten	Postamt 5 - Bewegung und Urban Sport	Bewegung	Mi-So, 4h tägl.: Projekte zur Integration, Netzwerkbildung, Stärkung von Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit, Beteiligung auch in Verbindung mit dem Sportangebot	stationäres Angebot	Stadtweit/Sportgarten/Skatehalle Postamt 5	16.500 € Teilnehmergebühren, 300 € Nette Toilette, 3.600 € BafZA BfD	78.680,62 €	69.196,90 €	69.196,90 €
35	Sportgarten	Sportgarten Überseestadt - Bewegung und Sport	Bewegung	Di-So 13-19h: offene Jugend- und Sportarbeit, stationäres und Stadtteil übergreifendes Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 11-19 Jahren (Kerngruppe) / regelmäßige Ferienangebote	stationäres Angebot	stadtweit/Sportgarten Überseestadt*	Kostenbeteiligung Jugendforum Wallie/ Gröpelingen Überseespiele 800 €	81.796,53 €	76.612,00 €	76.612,00 €
								531.222,16 €		429.000,00 €

#	Träger	Titel	Strang	Projektbeschreibung	Angebotsform	Stadtteil	Summe Eigenanteil, weite beantragt	Bewilligt 2025	Vorschlag neu - 2026
1	AfJ	Natur erleben, Umwelt verstehen – Jugendgruppenprojekt auf der Erlebnisfarm	Angebote	Do. 17-19.30h: Ziel ist es, jungen Menschen einen partizipativen, niedrigschwelligen und kostenlosen Zugang zu Natur- und Umweltbildung, sozialem Lernen und kreativen Freizeitangeboten zu ermöglichen.	Natur und Umwelt	Gröpelingen	12.951,43 €		8.230,63 €
2	BDP Mädchen Kulturhaus	Positionen hoch Drei	Angebote	12-18 Jahre, Druck vertellen: Druck von Zines, Poster & Postkarten (mit Fotos, Kollagen, Zeichnung, Text, Drucktechniken) 7-12 Jahre, Klänge: Entwicklung Hörspiel 12-16 Jahre, Bewegungen, Gestalten: Experimentelle Arbeit mit Körper und Bewegungen. Performances im Innen und Außenraum	Kultur, Gesellschaft, Medien	Ostertor / Mitte	15.908,00 €	17.675,88 €	10.109,53 €
3	Bremer Jugendring	Wir haben Klimarecht! Speak Out!	Angebote	5x Planung und Durchführung eigener Klimarechte-Projekte + Aufbau "Klimakiste" und Durchführung Wandelwerkstatt	Natur und Umwelt	Nord, Ost, Mitte, West, Süd	50.580,00 €	35.652,61 €	32.143,59 €
4	Caritas Bremen-Nord	Offener integrativer Spieletreff Yu-Gi-Oh	Angebote	Beim „Yu-Gi-Oh-Spieltreff“ geht es in erster Linie um inklusive und partizipatorische Aspekte für Jugendliche und junge Menschen aus ganz Bremen	stationäres Angebot	Blumenthal (Farge)	3.924,00 €		2.493,70 €
5	Gewitterziegen e.V.	MEDEA	Angebote	WE- und Ferienangebote: Medienprojekte - verschiedene kleine und größere Medienprojekte in den Ferien sowie an den Wochenenden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten, kostenlos bzw. gegen einen symbolischen Beitrag für Mädchen*/jungen Frauen*	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	Eigenanteil: 50,77 €; 520 € Teilnahme-Beitrag 11.467,12 €	7.700,29 €	7.287,35 €
6	Hans-Wendt-Stiftung: KiJuFarm Borgfeld	Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Kinder- und Jugendfarm	Angebote	OKJA Basis: 4 Nachmittage die Woche für Kinder ab 6; Ergänzung OKJA Basis: 3 Übungsleiter, Orga+Mittelakquise: 2 h für Leitungs- und Gremienaufgaben, aktive Akquise, Zusatzprojekte	Natur und Umwelt	Borgfeld	62.952,82 €	39.233,37 €	40.006,52 €
7	Jokes	Projektangebote im circuspädagogischen Zentrum Bremen / Circus Jokes	Angebote	Offene Trainingsgruppen Freitag 18:30-20:30 Offene Trainings- und Freizeitgruppe Dienstag 18:30-20:30 Skate- und Einradworkshops Freitag bis Sonntag ganztags	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt, Huckelriede	14.680,14 € (SKB), Eigenanteil: 300 €, Spenden/Vermietung: 1.600 € 68.099,67 €	52.348,87 €	43.277,34 €
8	KiJu Farm Habenhausen	Ferienprogramm	Angebote	Gruppe 1 in Ferien Mo-Fr. 10-18h: 9 Wochen (Montag bis Freitag) offenes Ferienprogramm ohne Anmeldung für Schulkinder und Jugendliche ab 6 Jahren. Gruppe 2: 14-18, Mo -Fr: Wildnis, Sport und Werkstattangebote im offenen Programm am Nachmittag.	Natur und Umwelt	Habenhausen	89.415,72 €	44.101,32 €	56.823,69 €
9	Naturfreundejugend	"Whose future? Our future!" Förderung von Beteiligung und Mitgestaltung junger Menschen im Bereich Klimagerechtigkeit	Angebote	Offene Workshops: Pädagogisch begleitet, 2-4h; Jugendbancamp: 4 Tage mit Workshops; Multiplikatorenschulung: Am Wochenende, Offene Gruppentreffen; Ferienfahrt, Seminar	Natur und Umwelt	Mitte, östl. Vorstadt, Walle, Gröpelingen, Bremen-Stadt	21.288,96 €		13.529,13 €
10	NaturKultur	Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas	Angebote	Geocaching und Outdoor-Aktivitäten: Spielerische Stadterkundung, verknüpft mit Themen wie Nachhaltigkeit, urbane Mobilität und lokales Engagement.		Gesamtstädtisch	Eigenanteil: 20.000 € 51.550,00 €		15.000,00 €
11	OpusEinhundert	TheaterLabor	Angebote	4x Theaterlabor im Volkshaus. Mit Gleichaltrigen in vier verschiedenen Altersgruppen. Am Ende unserer Projekte stehen jeweils Aufführungen auf der professionellen Bühne im TIV.	Kultur, Gesellschaft, Medien, Natur und Umwelt	Walle	Zajadacz Stiftung: 5.000 € 16.192,40 €		10.290,27 €
12	Petri u. Eichen	GuckMal	Angebote	Kreativwerkstatt, Kooperationswochen in Ferien, Ausstellungen, Ausflüge. Die Kreativwerkstatt GuckMal ist ein inklusives Kunstatelier für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren.	Mobilitätsförderung, Kultur, Gesellschaft, Medien, Natur und Umwelt	Osterholz	zurückgezogen	20.607,72 €	0,00 €
13	Petri u. Eichen	Kinderbauernhof Tenever "Natur, Tiere und Verantwortung gemeinsam erleben"	Angebote	Garten und Kochen / Helfen und Tiere: Übernahme regelmäßiger Aufgaben / Praktikum auf dem Kinderbauernhof	Kultur, Gesellschaft, Medien, Natur und Umwelt	Osterholz	zurückgezogen	26.692,29 €	0,00 €
14	SoFa - JFH Buntentor	Rap Projekt	Angebote	Mi+Do 17:30-20:30 Uhr: Überregional & inklusive für Jugendliche aus Bremen. Kreatives Texten und Vertonen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	12.175,78 €		0,00 €
15	SoFa - JuBZ Walle	Konzertgruppe	Angebote	Konzertgruppe (1x/Woche): Selbstorganisation von Konzerten durch 10 Jugendliche; Durchführung Konzerte in Zolkantäne; Hellseatic (Festival im Schlachthof): Die Konzertgruppe kann an der Planung mitwirken und eine Gruppe benennen.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Walle	2.000 € Konzerteinnahmen 6.285,94 €		3.994,71 €
16	SoFa - JuBZ Walle	Partizipatives Theaterprojekt	Angebote	Do 18.30-20h: Mittels Partizipation der Jugendlichen können Programmpunkte wie Rollenarbeit, Improtheater und Theaterbasics gemeinsam entwickelt und erarbeitet werden.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Walle	7.471,87 €		4.748,37 €
17	SoFa - JuBZ Walle	Zukunftsgarten	Angebote	Fremdnutzer: Aus AWO-Übergangwohnheim (Mo. 14-18h); Naturkultur Internationale Jugendbegegnungen (Di. 14-18h); Gartengruppe: Umweltbildendes Gartenprojekt (Mi. 16-18h); Fremdnutzung und Vermietung an gemeinnützige Vereine für diverse Projekte(Do 14-18h); Familiengarten: Verleihung an Familien aus dem niedrigschwelligen Lohnsektor (WE 10-18h)	Natur und Umwelt	Walle	29.680,69 €		18.862,08 €
18	SoFa - Mädchentreff Hastedt	"Bremen und Umgebung erleben" - Ausflüge und Fahrten für Mädchen	Angebote	Fahrten und Ausflüge auf denen Mädchen* die Stadt, ihre Angebote und Einrichtungen und viel Neues kennen lernen können. Ziel ist dabei auch, dass die Mädchen* sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln eigenständig durch die Stadt zu bewegen lernen	Mobilitätsförderung	Hastedt; Ausflüge in Bremen und umzu	4.015,94 €		2.592,46 €
19	Sportgarten	Postamt 5 - Medienkompetenz und Teilhabe	Angebote	Themenfeld Medien, Stärkung und Erwerb von Medienkompetenzen und Selbstermächtigung in der virtuellen Realität	Kultur, Gesellschaft, Medien	Stadtweit/Sportgarten/Skat ehalle Postamt 5	TN Beiträge: 2.000 €, Spenden: 750 €, Nette Toilette: 300 € 49.259,18 €	42.422,28 €	31.304,21 €
20	Stadtteillfarm Huchting	Selbständig Handeln - Persönlich wachsen	Angebote	3 Gruppen: Werkstatt-Profis (Donnerstagnachmittag); Inklusive Jugendgruppe (mitwochs 18-20h); Outdoor-Erlebnistage	Mobilitätsförderung, Natur und Umwelt	Huchting	30.379,86 €	20.581,45 €	19.306,40 €
							543.599,38 €		319.999,98 €



AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste
Sozialzentrum 4 - Süd -
Frau Galle
Große Sortillienstraße 2 - 18
28199 Bremen

AWO Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32
28203 Bremen

Telefon 0421-79 02-0
Fax 0421-79 02 49
info@awo-bremen.de
www.awo-bremen.de

Ihre Zeichen / Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen:

Durchwahl:

Datum:

-mh

-42

15.08.2025

Antrag auf ergänzende Förderung des Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche im AWO Funpark aus dem Topf: Überregionale Angebote für 2026

Sehr geehrte Frau Galle,

sehr geehrte Mitglieder des Jugendhilfeausschusses,

hiermit beantragen wir auch für das Haushaltsjahr 2026 für unsere Einrichtung in Obervieland, den AWO Funpark, ergänzende Mittel für unser überregionales Bewegungsangebot. Neben der Arbeit mit den Jugendlichen aus dem Quartier und dem unmittelbaren Wohnumfeld in Kattenturm-Mitte ist der Funpark Anziehungspunkt für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen aus dem ganzen Stadtgebiet. Als einzige Funsport-Anlage im Bremer Süden bietet der Funpark Bewegungs- und Sportangebote im Bereich Inline-Skating, Skateboarding, BMX und Scooter an. Ergänzend bietet das 20.000 qm große Gelände Platz für Fußball, Basketball, Hockey, Volleyball und weitere Ballsportarten. Auf einem Spielplatz, der sich auf dem Gelände befindet, kommen auch die Jüngsten mit ihren Eltern auf ihre Kosten. Die Nutzung der Anlage ist für alle Besucher*innen kostenlos. Der Funpark ist derzeit an sechs Tagen in der Woche – dienstags bis sonntags - geöffnet. Grundlage für die pädagogische Arbeit bietet das Rahmenkonzept für Offene Jugendarbeit der Stadtgemeinde Bremen.

Aktuell arbeiten im Funpark vier Personen mit insgesamt 1,8 VZÄ (Vollzeitäquivalenten), finanziert durch das OJA-Stadtteilbudget in Obervieland. Weitere Übungsleitungen ergänzen das Angebot.

Primäre Zielgruppe der regulären Arbeit sind, wie im Rahmenkonzept vorgesehen, Jugendliche im Alter zwischen 12-20 Jahren. Neben der praktischen Anleitung durch die Fachkräfte und Übungsleitungen findet im Rahmen der offenen Angebotsstruktur auch ein regelmäßiger pädagogischer Austausch mit den Besucher*innen statt. Der Funpark ist im Stadtteil und darüber hinaus in Bremen und „Umzu“ gut vernetzt, es bestehen Kooperationen zu anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe/-förderung, zu Bildungseinrichtungen und der Funsport-Szene im norddeutschen Raum. Die Einrichtung wird außerdem von unterschiedlichsten Akteuren aus der Stadt für Veranstaltungen angefragt, regelmäßig finden Kindergeburtstage auf dem Gelände statt. Den Bekanntheitsgrad schätzen wir als hoch ein.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten auf dem Gelände kann seit 2021 auch die Zielgruppe Kinder/ junge Jugendliche (6-12 Jahre) in den Fokus genommen werden. Zwei pädagogische Fachkräfte mit zusammen 30 Wochenstunden kümmern sich aktuell gemeinsam mit Übungsleitungen um die jungen Besucher*innen. Kostenfreie Sport- und Bewegungsangebote für diese Zielgruppe gibt es immer noch zu wenige.

Im Rahmen von altersgerechter Anleitung werden die Kinder an Funsport-Angebote herangeführt. Ziel ist es auch weiterhin, neben den schon bestehenden Nutzer*innen des Angebots, weitere jungen Menschen zu erreichen. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen leisten die Fachkräfte außerdem Vernetzungsarbeit mit Kooperationspartner*innen innerhalb und außerhalb des Stadtteils.

Wir hoffen mit diesem Angebot auch im kommenden Jahr eine zusätzliche Möglichkeit für Kinder und junge Jugendliche, insbesondere auf der linken Weserseite, zu schaffen, freiwillig und selbstbestimmt an Freizeitaktivitäten teilzunehmen und möchten gleichzeitig auch weiterhin einen Beitrag zur Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention leisten.

Wir freuen uns über ein positives Votum zu unserem Angebot und verbleiben

mit freundlichen Grüßen,



Tim Weber

Fachbereichsleitung

AWO Soziale Dienste gGmbH

Anlage 1 Projektbeschreibung zum Antrag

Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung 2026

Angebot: Bewegungs- und Sportangebot

Themenfeld: Stationäres Angebot

Projektträger

Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Bremen-Niedersachsen e.V.

BDP Mädchen_Kulturhaus

Heinrichstraße 21, 28203 Bremen

Tel.: 0421 - 328798

E-Mail-Adresse: maedchen_kulturhaus@bdp.org

Homepage: www.bdp-mkh.de

Einrichtungsleitung: Nabila Badirou und Pia Weber

Das BDP Mädchen_Kulturhaus bietet als Frei(zeit)raum für Mädchen_ und junge Frauen_ einen Ort für Personen, die sich als Mädchen_ oder Frau_ definieren, als solche aufgewachsen sind oder es gerne sein möchten einen geschützten Raum. Auf der Grundlage von parteilicher Mädchen_arbeit bietet es seit 1993 ein vielfältiges Programmangebot aus Bildungs- und Gruppenangeboten, offenem Mädchen_treff, Selbsthilfegruppen und Ferienprogramm für Mädchen_, junge Frauen_ und queere Menschen im Alter von 7 bis 27 Jahren an.

Die Einrichtung gehört zum BDP (Bund Deutscher Pfadfinder_innen), ein bundesweit aktiver demokratischer Jugendverband, der antirassistisch, konsum- und gesellschaftskritisch, geschlechtersensibel, queerfeministisch, natur- und erlebnisorientiert arbeitet und konfessionell ungebunden ist.

Projekt „Kick'n Dance – der bewegte Mittwoch“

Mit dem wöchentlichen Angebot möchten wir den Mittwochnachmittag explizit zum Thema „Bewegung“ gestalten – für MINTA* Jugendliche ab 13 Jahren. Zu dem bereits beliebten Kickbox-Angebot kommt ein Tanzkurs am gleichen Nachmittag hinzu. Das Programm besteht aus zwei eigenständigen, in der Zielsetzung aufeinander abgestimmten Kursen, die von Teamer*innen aus dem Bereich Tanz und Kickboxen geleitet werden. Das Angebot Kick'n Dance findet an 42 wöchentlichen Terminen statt.

„Kick it“ – Kickboxen

Nach wie vor besteht eine große Nachfrage, die aus verschiedenen Stadtteilen Bremens an uns herangetragen wird, nach einem Kickbox-Angebot für Mädchen* und jungen Frauen*. Entsprechend möchten wir das Angebot „Kick it“ im Jahr 2026 weiterführen und weiterhin stadtweit bewerben als Möglichkeit, in einem gendersensiblen Rahmen Kickboxen auszuprobieren

und zu trainieren. „Kick it“ ist ein Bewegungsangebot mit Elementen aus dem Muay Thai, Kickboxen und anderen Kampfsportarten. Das Training gibt die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Körper und den eigenen Grenzen auseinanderzusetzen. Dadurch werden auch Verbindungen zu einem Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstraining geschaffen.

In professionellen Kampfsportschulen und Fitnessstudios gibt es oft wenig oder keine Sensibilität für MINTA* und queere Kinder und Jugendliche. Durch das Training im Mädchen_kulturhaus wollen wir einen geschützten Raum bieten, in dem MINTA* mit und ohne Vorkenntnisse Kickboxen kennenlernen und trainieren können. Auch dem geäußerten Wunsch, nach einem Kurs, in dem ein Austausch mit anderen MINTA*, die kickboxen, stattfindet, kommen wir damit entgegen.

„Dance Dance Dance“ – Tanz

Das Interesse in unserem Saal zu tanzen, ist bei einer Vielzahl von Hausnutzer*innen sehr groß – sich frei fühlen und einfach drauflostanzen in einem geschützten Raum ist ein Bedürfnis, das immer wieder deutlich wird. Entsprechend ist der angedachte Tanzkurs mit einem großen Anteil von Mitgestaltungsmöglichkeiten konzipiert. Er bietet ein abwechslungsreiches Programm aus Warm-ups, Rhythmusübungen und verschiedenen Tanzstilen wie Hip-Hop, Contemporary oder Urban Dance. Die Jugendlichen entwickeln eigene Choreografien und Ausdrucksformen, werden in kreative Prozesse eingebunden und können ihre Ideen aktiv in den Kurs einbringen. Die Leitung übernimmt ein*e Tanzpädagog*innen mit Erfahrung in inklusiver, gendersensibler Arbeit mit Jugendlichen hat.

In einem (Schul)Alltag mit vielen Herausforderungen, denen die Jugendlichen gegenüberstehen, ist es umso wichtiger ein Angebot zu schaffen, das einen Raum für einen bewegten Ausgleich öffnet. Mal die Sorgen vergessen und einfach tanzen oder sich im Kickboxen den eigenen Stärken bewusst werden – neben einem niedrigschwelligen Zugang zum Haus bietet das Angebot einen Anknüpfungspunkt an die expliziten Interessen der Jugendlichen. Die Bewegungsangebote haben das Potential, Selbstbewusstsein zu stärken und können einen Beitrag zur mentalen Gesundheit leisten. Daneben tragen sie zum Aufbau von Gemeinschaft und Solidarität untereinander bei, sie ermöglichen kreativen Ausdruck und kulturelle Teilhabe.

Das Angebot „Kick’n Dance – der bewegte Mittwoch“ ist durch seine Ausrichtung und den Rahmen im M_KH von stadtteilübergreifender Relevanz. Neben vielen Sport- und Tanzangeboten, die gemischtgeschlechtlich und häufig männlich dominiert sind, schaffen wir im Mädchen_Kulturhaus einen geschützten, diskriminierungssensiblen Raum, in dem MINTA* Jugendliche sich sicher ausprobieren, entfalten und bewegen können.

Die Kombination zweier eigenständiger Kurse unter einem Dach deckt unterschiedliche Interessen ab: körperliche Stärke und Selbstbehauptung im Kickboxen, kreative Entfaltung und Ausdruck im

Tanz. Die Teilnehmenden können auch an beiden Kursen teilnehmen oder werden gegebenenfalls neugierig und probieren sich einmal im anderen Kurs.

Der niedrigschwellige Zugang ermöglicht allen Jugendlichen die Teilnahme – kostenlos, keine Vorerfahrungen notwendig und aktive Mitgestaltung der Inhalte. Dies unterscheidet das Projekt von kommerziellen, leistungsorientierten Angeboten.

Durch die zentrale Lage des Mädchen_kulturhauses sowie die Vernetzung mit Schulen, Jugendzentren und queerfeministischen Initiativen erreichen wir Jugendliche über den Stadtteil hinaus.

Anlage 2 Finanzierungsplan zum Antrag

Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung 2026

Angebot: Bewegungs- und Sportangebot

Themenfeld: Stationäres Angebot

Personalkosten	
Nabila Badirou 2 h / Woche	1.917,00 €
Pia Weber 2 h / Woche	1.798,00 €
insgesamt	3.715,00 €

Anteilige Verwaltungsausgaben	
6 Prozent auf Personal- u. Sachkosten	163,00 €
insgesamt	163,00 €

Honorar	
Honorar Teamer*in 1	1.260,00 €
Honorar Teamer*in 2	1.260,00 €
insgesamt	2.520,00 €

Material	
Kreativmaterial für Drucken	200,00 €
insgesamt	200,00 €

Gesamtkosten	6.598,00 €
---------------------	-------------------

Ringen gegen Gewalt

Das Projekt "Ringen gegen Gewalt" wurde von den Streetworkern ins Leben gerufen, um Jugendliche in Brennpunktgebieten eine positive Umgebung zu bieten. Wir arbeiten mit vielen Kooperationspartnern über die Stadtteile hinaus zusammen. Dadurch nehmen Jugendliche aus den verschiedenen Stadtteilen Bremens an dem Projekt teil. Darüber hinaus organisieren Jugendliche selbstständig Wettkämpfe die über die Stadtgrenze hinaus gehen.

Das Projekt findet drei Mal pro Woche statt und richtet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 26 Jahren. Es ist offen für alle, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung oder körperlichen Einschränkungen, und verfolgt das Ziel, inklusive und barrierefreie Bewegungs- und Sportangebote zu schaffen. Dabei werden die Vielfalt der Lebenslagen und Bedürfnisse der jungen Menschen anerkannt und wertgeschätzt. Das Angebot fördert die aktive Partizipation, indem die Jugendlichen als Expertinnen ihrer eigenen Bedürfnisse und Interessen in den Mittelpunkt gestellt werden. Es berücksichtigt ihre finanziellen Ressourcen, um eine möglichst breite Zugänglichkeit zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit ist geschlechtersensibel gestaltet, um eine wertschätzende Atmosphäre für alle Geschlechter zu schaffen. Das Projekt schafft einen sicheren, geschützten Raum, der die seelische und körperliche Unversehrtheit der Jugendlichen wahrt und sie vor Gewalt schützt. Es unterstützt die kreative Selbstentfaltung, stärkt das Selbstvertrauen und fördert die Selbstwirksamkeit. Durch innovative, zeitgemäße und experimentelle Ansätze werden neue Handlungsspielräume eröffnet, um die persönliche Entwicklung der Jugendlichen zu fördern.

DRK-Kreisverband Bremen e.V. Wachmannstraße 9 28209 Bremen

**Anlage zum Antrag
Überregionale Mittel 2026
Förderschiene Bewegungs-
und Sportangebot**

DRK-Kreisverband Bremen e.V.
Friedrich-Karl-Str. 55
28205 Bremen

Jasmin Bohlmann
Leitung Jugendförderung

Tel. 0421 69 68 11 20
Mobil: 0178 90 90 91 5
Jasmin.Bohlmann@drk-
bremen.de

Anschrift Zentrale:
DRK-Kreisverband Bremen e.V.
Wachmannstraße 9
28209 Bremen
Tel. (0421) 34 03 – 0
Fax (0421) 34 03 – 135
www.drk-bremen.de
info@drk-bremen.de

Betreff: Fortsetzung DRK Projekt ALL*IN Bo&Yo

Die Sparkasse Bremen
IBAN:
DE40 2905 0101 0001 1081 25
BIC SBREDE22XXX

Sehr geehrte Frau Galle,

Vorstand:
Bernd Blüm (Vorsitzender),
Andreas Ott

im Rahmen des überregionalen Förderstrangs der Bewegungs- und Sportangebote (Mobiles Angebot) beantragt das DRK Kreisverband Bremen e.V. für das Jahr 2026 die Förderung zur Weiterentwicklung und Durchführung des erfolgreichen Projekts ALL*IN Bo&Yo. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr wird das Projekt im kommenden Förderzeitraum inhaltlich und strukturell weiterentwickelt, um den gewachsenen psychosozialen und körperlichen Bedarfen von Jugendlichen in Bremen gezielter begegnen zu können.

Registergericht:
Amtsgericht Bremen
VRB 2150;
St.-Nr. 60 145 00780

Bremen, 05.08.2025

Im Fokus steht die Kombination zweier sich ergänzender Bewegungsformen – Olympisches Boxen und Yoga – die gemeinsam in einem pädagogisch begleiteten Rahmen zur psychosozialen Stabilisierung, körperlichen Kräftigung und Persönlichkeitsbildung beitragen. Der Projektansatz reagiert unmittelbar auf gesellschaftliche und jugendspezifische Problemlagen, die sich infolge der COVID-19-Pandemie, multipler Krisenerfahrungen wie Krieg, Inflation und Klimawandel sowie den individuellen Herausforderungen der Pubertät erheblich verschärft haben.

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit zeigt sich zunehmend ein erhöhter Unterstützungsbedarf im Bereich der psychischen Gesundheit. Jugendliche erscheinen gestresster, aggressiver, frustrierter, zeigen sozial auffälliges Verhalten und verfügen oft nur über eingeschränkte Möglichkeiten, ihre Emotionen angemessen zu regulieren. Parallel dazu werden immer häufiger körperliche Symptome wie Haltungsprobleme, fehlende Körperspannung oder einseitige, idealisierte Körperbilder beobachtet, bedingt durch Bewegungsmangel, sozialen Rückzug oder den Einfluss sozialer Medien.

ALL*IN Bo&Yo begegnet diesen komplexen Herausforderungen mit einem ganzheitlichen, niedrighschwelligen und kostenfreien Bewegungsangebot, das Jugendliche unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sprache, Beeinträchtigung oder Aufenthaltsstatus erreicht. Die Verbindung von Boxen und Yoga ermöglicht einen Zugang sowohl für Jugendliche mit hohem Bewegungsdrang und emotionalem Druck als auch für jene, die nach Ruhe, Ausgleich und Achtsamkeit suchen. Der interdisziplinäre Ansatz trägt dazu bei, emotionale Ausdrucksfähigkeit, Selbstkontrolle, körperliche Koordination und mentale Stabilität gleichermaßen zu fördern.

Umsetzung

Im Projektjahr 2026 wird ALL*IN Bo&Yo an die Bedarfe der Zielgruppe angepasst und strukturell weiterentwickelt. Eine zentrale Neuerung ist die geschlechtersensible Trennung der Gruppen. Während in der ursprünglichen Pilotphase des Projekts mit gemischt-geschlechtlichen Gruppen gearbeitet wurde, haben Rückmeldungen aus der Praxis und die Beobachtungen der Fachkräfte deutlich gemacht, dass sich viele Jugendliche – insbesondere Mädchen, transgeschlechtliche und nicht-binäre Personen – in homogenen Gruppen sicherer fühlen, sich eher öffnen und stärker beteiligen. Daher wird 2026 auf eine bedarfsgerechte Aufteilung in geschlechterhomogene Gruppen geachtet, wobei die Entscheidung über die Gruppenzugehörigkeit den Jugendlichen selbst überlassen wird. Diese partizipative Struktur schafft Vertrauen, gibt Selbstbestimmung Raum und stärkt die Identitätsentwicklung.

Das Angebot wird weiterhin zweimal pro Woche durchgeführt und im Rotationsprinzip in mindestens drei Stadtteilen umgesetzt. Das Projekt bleibt mobil, flexibel und dort erreichbar, wo Jugendliche sich bereits aufhalten. Die Umsetzung erfolgt in geeigneten, barrierefreien Bewegungsräumen wie Turnhallen oder Mehrzweckräumen. Dabei wird großer Wert auf eine Atmosphäre gelegt, die Sicherheit, Zugehörigkeit und Vertrauen fördert. Die Einheiten finden in Schutzräumen statt, in denen sowohl körperliche Aktivität als auch Rückzug und zwischenmenschlicher Austausch möglich sind. Dabei geht es darum, Umgebungen zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche sich ausprobieren, Vertrauen aufbauen, soziale Fähigkeiten stärken und ihre individuellen Potenziale entfalten können

Die Ansprache erfolgt niederschwellig über die Jugendzentren selbst sowie in Kooperation mit lokalen Netzwerken und Trägern. Diese Einbindung fördert die Vielfalt der Teilnehmenden und schafft ein integratives, inklusives Lern- und Erfahrungsfeld. Teilnehmen können Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, unabhängig von körperlichen oder sprachlichen Voraussetzungen. Das Projekt bietet durch sein erfahrungsbasiertes Lernen über Bewegung,

Mimik, Gestik und nonverbale Impulse auch Jugendlichen mit geringen Deutschkenntnissen oder Lernschwierigkeiten Zugang.

Methodisches Vorgehen

Das Projekt folgt einem strukturierten methodischen Ablauf, der Körper, Emotionen und soziale Interaktion gleichermaßen einbezieht. Jede Einheit besteht aus klaren Abschnitten: einem pädagogischen Einstieg, einer körperlich-mental Trainingsphase (Boxen + Yoga) und einer altersdifferenzierten Gesprächsrunde.

Bei jüngeren Kindern findet das Gespräch bewusst vor der körperlichen Aktivität statt. In einer angeleiteten Runde wird gemeinsam erarbeitet, wie es den Teilnehmenden geht, was sie beschäftigt und was sie sich für die Stunde wünschen. In einer gut verständlichen Ansprache werden die jüngeren Kinder in ihren emotionalen Fähigkeiten unterstützt. Sie können eigene Wünsche und Grenzen erleben und erkennen. Es wird eine Umgebung geschaffen, in der sich die Kinder sicher fühlen, sich gut zurechtfinden und auf die nächsten Aktivitäten vorbereitet sind. Die pädagogische Fachkraft begleitet diesen Anfang mit viel Aufmerksamkeit und achtet auf die Stärken der Kinder. Alle Kinder werden einbezogen und erfahren, wie ein achtsames und respektvolles Miteinander gelingt, zum Beispiel durch Zuhören und Rücksicht auf andere. Bei älteren Jugendlichen hingegen verschiebt sich der kommunikative Schwerpunkt bewusst ans Ende der Einheit. Sie bringen oft komplexere Themen mit – wie persönliche Konflikte, Identitätsfragen, psychische Belastungen oder sozialen Druck. Nach der körperlich-mental Aktivierung durch Boxen und der anschließenden Beruhigung durch Yoga sind sie meist zugänglicher für Selbstreflexion und tiefergehende Gespräche. In dieser freiwilligen Abschlussrunde können Gedanken, Erfahrungen und Gefühle offen geteilt werden – ohne Erwartungsdruck. Dabei steht nicht nur das Erlebte in der Stunde im Mittelpunkt, sondern auch übertragbare Themen aus dem Alltag der Jugendlichen. Die Fachkraft begleitet diesen Austausch empathisch, präsent und bei Bedarf mit der Möglichkeit, auf weiterführende Beratungsangebote zu verweisen.

Zwischen diesen Gesprächsphasen liegt die gemeinsame Trainingszeit, die für alle Teilnehmenden gleich strukturiert ist: Sie beginnt mit dem Boxen – orientiert am Regelwerk des Olympischen Boxens – und fokussiert Technik, Koordination, Ausdauer und Disziplin. Anders als im Profiboxen geht es hier nicht

um körperliche Dominanz, sondern um Selbstkontrolle, gegenseitigen Respekt und das konstruktive Kanalisieren von Aggressionen. Die Jugendlichen erleben sich im Training als handlungsfähig, lernen Grenzen zu setzen und zu achten – wichtige Schritte im Umgang mit Konflikten. Daran schließt sich eine ruhigere Phase mit Yoga an. Hier liegt der Fokus auf Körperwahrnehmung, Atemführung, Balance und innerer Ruhe. Yoga schafft einen Raum, frei von Bewertung und Wettbewerb, in dem die Kinder und Jugendliche zur Ruhe kommen und sich auf sich selbst konzentrieren können. Dies wirkt stabilisierend, insbesondere für jene, die im Alltag unter Dauerstress, Reizüberflutung oder sozialen Vergleichsmechanismen leiden.

Das Arbeiten in Kleingruppen ermöglicht es, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und eine Atmosphäre des Vertrauens aufzubauen. Die regelmäßige Durchführung des Projekts (zweimal pro Woche) gibt Orientierung, schafft Halt und fördert eine Gruppendynamik, in der Rücksichtnahme, Mitgefühl und soziale Verantwortung ohne Leistungsdruck erlebt werden können.

Gründe für das Projekt ALL*In Bo&Yo

Boxen:

1. Boxen schult soziales Lernen bei Jugendlichen. Es fördert mit Spaß sportliches faires, technisch-taktisches Denken und Handeln, welches im Training ohne Druck oder erhobenen Zeigefinger vermittelt wird.
2. Das Olympische Boxen setzt auf die sozialintegrativen Aspekte, bei denen Jugendliche die Regeln der Sportart akzeptieren und die Erfahrungen auf ihr alltägliches Verhalten übertragen. Dies kann ohne jegliche Form der Stigmatisierung bei Kindern und Jugendlichen unterstützend entgegenwirken.
3. Boxen ist eine Sportart die bei Jugendlichen als cool angesehen, was den Zugang erleichtert.
4. Boxen ist ein besonders geeignetes Integrationsmittel für Kinder mit Migrationshintergrund. In vielen Herkunftsländern hat diese Sportart einen hohen Stellenwert.
5. Das regelmäßige Boxtraining stärkt den Mut, die Willenskraft, die Disziplin, die Widerstandsfähigkeit, die Selbstkontrolle, sowie das Verantwortungs- und Selbstbewusstsein – alles Bestandteile von Resilienz, welche durch das Training gestärkt wird.

6. Der Urtrieb des Menschen „Kampf“ und die Aggressionen des Einzelnen werden beim Boxtraining in geordnete Bahnen gelenkt. Die Aggressionen werden nicht mehr gegen andere Personen oder Gegenstände gerichtet, sondern kontrolliert und im sozial adäquaten Verhältnis abgebaut. Dadurch steigt die Frustrationstoleranz.
7. Es handelt sich nicht um kommerziell ausgerichtetes „Profi-Boxen“, sondern um das olympische Boxen, das wissenschaftlich gesehen eine ungefährliche und verletzungssarme Sportart ist. Das Boxtraining macht körperlich fit und wirkt den steigenden körperlichen Defiziten im Bereich Koordination, Beweglichkeit, Ausdauer und Übergewichtigkeit entgegen.
8. Vor allem bei unsicheren jungen Menschen stärkt Boxen in der Kleingruppe das Selbstbewusstsein und die eigene Handlungsfähigkeit. Bei Problemen suchen „Boxer“ eigene Lösungen und haben mehr Vertrauen in die eigene Kompetenz.

Yoga:

1. Yoga entschleunigt, was für jungen Menschen in unserer reizüberfluteten Welt essentiell ist. Atem-, Achtsamkeits- und Meditationsübungen werden alltagstauglich vermittelt. Yoga gibt Jugendlichen das Rüstzeug auch inmitten äußerer Störungen konzentriert und ruhig zu bleiben. Tiefes Atmen und Entspannungstechniken fördern die Konzentration und helfen, Angst- und Spannungszustände zu bewältigen.
2. Yoga schult die Körperwahrnehmung. Junge Menschen sind verständlicherweise oft besorgt über die Funktion ihres Körpers und ihre Aussichten. Ihre körperlichen und hormonellen Veränderungen führen dazu, dass sie sich überfordert fühlen. Die Yogapraxis hilft ihnen, die Aufmerksamkeit auf ihren Körper zu lenken, und zwar auf eine bewusste und nicht wertende Weise. Dies hilft ihnen, ihren Körper kennen und schätzen zu lernen, sich bewusst zu werden was er leisten kann, und gleichzeitig seine Grenzen zu akzeptieren.
3. Das Üben von Yoga fördert die Entwicklung der Aufmerksamkeitsspanne und der emotionalen Intelligenz. Genau wie bei Erwachsenen hilft Yoga auch bei Kindern und Jugendlichen, Stress und Ängste abzubauen.
4. Beim Yoga lernen die jungen Menschen bei sich zu bleiben und sich nicht ständig mit anderen zu vergleichen. Dies ist heutzutage eine wichtige Kompetenz im Umgang mit den Reizen und Informationen aus den sozialen Medien.

5. Der Gleichgewichtssinn wird geschult, was bei regelmäßigem Üben über den Körper auch geistig zu einem sicheren und geerdeten Stand im Leben führt.
6. Die Pubertätsjahre sind heikel und sehr wichtig. In dieser Zeit entwickeln Jugendliche Verhaltensmuster, die ihr späteres Leben beeinflussen werden. Yoga kann eine wichtige Rolle bei der Entwicklung gesunder Verhaltensmuster bei jungen Menschen spielen, sowohl was die Körperhaltung als auch die Einstellung betrifft.
7. Unser herkömmliches Bildungssystem beruht auf dem Wettbewerb zwischen den Schülern, um sich einen Standardlehrplan anzueignen und ihre Leistungen zu verbessern. Im Allgemeinen lehrt die herkömmliche Schulbildung keine emotionale Stabilität oder die Entdeckung der eigenen Talente und anderer wichtiger sozialer Fähigkeiten wie Empathie – hier setzt Yoga an.
8. Das Wissen um die Vorteile von Yoga ist mittlerweile in der Gesellschaft angekommen und im Sinne einer inklusiven, integrativen Gesellschaft ist es uns ein Anliegen dieses Wissen jedem Menschen niederschwellig zugänglich zu machen.

Zielerreichung des Projekts

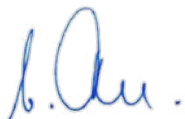
- ✓ Ganzheitliches Training für Körper und Geist.
- ✓ Boxen ist schnell, stark und braucht viel Ausdauer und Yoga fördert Ruhe, Körperbewusstsein, Gleichgewicht, was sich im Training perfekt ergänzt.
- ✓ Die Atemübungen aus dem Yoga helfen Boxern schneller zu regenerieren.
- ✓ Es werden die jeweiligen Komfortzonen erweitert, je nachdem aus welchem Bereich/mit welchem Interesse die Jugendlichen kommen, was die Resilienz fördert.
- ✓ Stressabbau durch die Kombination aus kraftvoll alles rauslassen und dann wieder zur Ruhe finden.
- ✓ Mindestens 50 - 70 Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtteilen nehmen an dem Angebot teil
- ✓ Interkulturelle, inklusive sowie geschlechtersensible Ausrichtung (Durch die Kombination werden Jungen, Mädchen, transkulturelle Geschlechter angesprochen und können somit von allen oben genannten Vorteilen profitieren)
- ✓ Selbstwirksamkeit
- ✓ Stärkung des Selbstvertrauens / Selbstbewusstseins
- ✓ Mobilitätsfördernd

- ✓ Niedrigschwelliger Zugang
- ✓ Wöchentliches, kontinuierliches, verlässliches Angebot mit pädagogischer sowie fachlicher Yoga und Boxerexpertise
- ✓ Gruppendynamische Komponente bieten Sicherheit und fördern die soziale Kommunikation und das soziale Lernen
- ✓ Psychische Wirkungen: Wohlbefinden, Zufriedenheit Verbesserte Selbstkontrolle, Achtsamkeit durch Entspannung
- ✓ Koordination und Konzentrationsstärkung
- ✓ Steigerung der körperlichen Aktivität ohne Bewertung

ALL*IN Bo&Yo ist mehr als ein Sportangebot – es ist ein psychosoziales Stärkungsprogramm für junge Menschen in unsicheren Zeiten. Es bietet Bewegungsräume für Körper und Seele, wirkt integrativ, partizipativ und präventiv zugleich. Die Kombination von Boxen und Yoga ermöglicht eine ganzheitliche Entwicklung, stärkt Resilienz und fördert das Selbstwertgefühl.

Mit der bedarfsorientierten Weiterentwicklung, insbesondere der Einführung geschlechtersensibler Gruppenstrukturen und der kontinuierlichen Umsetzung in verschiedenen Bremer Stadtteilen leistet das Projekt einen wirkungsvollen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Jugendhilfe. Wir bitten daher um die notwendige finanzielle Unterstützung, um ALL*IN Bo&Yo im Jahr 2026 weiterführen und ausbauen zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Ott

Vorstand

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.

Projektskizze zum Antrag der Gewitterziegen auf überregionale Mittel

Bewegte Gewitterziegen – Indoor und Outdoor 2026

Förderstrang: Bewegungs- und Sportangebote
Ein stationäres sowie mobiles Angebot

1. Gewitterziegen allgemein.....	2
1.1. Kurzkonzzept der Einrichtung.....	2
1.2. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit	2
2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen.....	2
3.1. Erlebnispädagogik – Indoor und Outdoor	2
3.1.1. Darstellung der Ausgangslage.....	2
3.1.2. Konzept	3
3.1.3. Zielgruppe und Reichweite	3
3.1.4. Sachkosten	4
3.1.5. Personalkosten	4
3.1.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale.....	4
3.2. Wendo-Workshops im Rahmen Überregionaler Angebote.....	4
3.2.1. Darstellung der Ausgangslage.....	4
3.2.2. Konzept	4
3.2.3. Die Teilnehmer*innen.....	5
3.2.4. Sachkosten	5
3.2.5. Personalkosten	5
4. Schlusswort	5

1. Gewitterziegen allgemein

1.1. Kurzkonzzept der Einrichtung

Die Gewitterziegen sind ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen und seit 1991 aktiv in der feministischen Mädchen*- und queeren Jugendarbeit. Zielgruppe sind Mädchen*, junge Frauen* und queere Jugendliche (MINTA*) im Alter von 8 bis 26 Jahren. Ziel ist die gesellschaftliche Gleichstellung und Stärkung von Selbstbestimmung durch partizipative Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote. Die Arbeit schafft geschützte Räume, in denen junge Menschen ihre Stärken entdecken und vielfältige Lebensentwürfe erproben können.

1.2. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit

- Niedrigschwellige Beratung (für Mädchen*, junge Frauen*, queere Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Angehörige u.a. zu den Themen sexualisierte Gewalt, Essstörungen, Mobbing, Diskriminierung etc.)
- Bildungsangebote (AG's, Workshops, Fortbildungen, Fachkräfte- und Jugendbegegnungen, informelles Lernen und non-formale Bildung)
- Offene Mädchen*arbeit, offene queere Jugendarbeit (offener Mädchen*treff, Ferienangebote, Projekte)
- Kooperationen (Schulen, Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit, Kulturarbeit, Beratungsarbeit etc.)
- Netzwerkarbeit (Arbeitskreise im Stadtteil und Bremen weit)
- Elternarbeit

2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen*, junge Frauen* und queere Jugendliche aus ganz Bremen. Ca. 70 % unserer Arbeit wird seit über 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Die verbleibenden 30 % decken wir durch Drittmittel, Spenden und Sponsoring.

3.1. Erlebnispädagogik – Indoor und Outdoor

3.1.1. Darstellung der Ausgangslage

Erlebnispädagogik ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Außeralltägliche, bewegungsorientierte Erfahrungen fördern Selbstwahrnehmung, soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung – insbesondere durch Reflexion.

Die Methoden bieten Raum zur Auseinandersetzung mit Geschlecht, stärken die Selbstwirksamkeit und können diskriminierende Strukturen sichtbar machen. Wir setzen diese Formate seit Jahren erfolgreich in Wochenend- und Ferienaktionen um.

Für die Umsetzung kostenintensiver Angebote sind wir auf zusätzliche Förderung angewiesen.

3.1.2. Konzept

Im Fokus stehen körperbezogene Erlebnisse, die Selbstwirksamkeit, Teamgeist und Bewegungsfreude fördern. Geplant sind einzelne buchbare Aktionstage. Die Aktionstage werden partizipativ mit den Teilnehmenden entwickelt.

Geplante Aktionen 2026:

- **Kletterpark:** Förderung von Mut, Vertrauen und Überwindung von Grenzen
- **Kanu fahren:** Koordination, Zusammenarbeit in der Gruppe und Naturerlebnis
- **Kickboxen:** Stärkung von Körperbewusstsein, Selbstkontrolle und Durchsetzungskraft
- **Schlittschuhlaufen:** Spielerischer Umgang mit Balance und Bewegung
- **Tanzworkshops (z. B. HipHop, Freestyle):** Ausdrucksfähigkeit, Körpergefühl und Empowerment
- **Graffiti-Workshop:** Körperbetonter Ausdruck durch kreative Wandgestaltung im öffentlichen Raum
- **Lasertag:** Reaktionsfähigkeit, Strategie und Gruppendynamik

Die Tagesaktionen dauern sechs bis acht Stunden. Start- und Endpunkt ist in der Regel bei den Gewitterziegen in der Bremer Neustadt. Teilnehmende erhalten eine Teilverpflegung, Materialien werden gestellt. Die Teilnahme erfolgt gegen eine symbolische Gebühr auf Grundlage eines solidarischen Preissystems.

3.1.3. Zielgruppe und Reichweite

Das Projekt richtet sich an Mädchen*, junge Frauen* und queere Jugendliche (MINTA*) im Alter von 8 bis 26 Jahren. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf Teilnehmer*innen mit Migrationsgeschichte, BIPOC sowie queeren Lebensrealitäten.

Geplante Teilnahmezahlen:

- **Erlebnispädagogik:** ca. 120 Personen (10 Aktionstage à 12 Plätze)
Die Angebote richten sich vorrangig an 9 - bis 16-Jährige, sind jedoch in Teilen auch offen für Jüngere ab 8 Jahren oder Ältere bis 18 Jahre. Die Aktionen sind einzeln buchbar, was flexible Teilnahme ermöglicht.
- **WenDo-Workshops:** ca. 40 Personen in vier Kursen mit je maximal 10 Teilnehmenden. Hierbei wird auf geschützte Gruppensettings und eine feste Kursstruktur geachtet.

Die Teilnahmegebühr dient der Verbindlichkeit, ist aber nicht kostendeckend. Ein solidarisches Preissystem ermöglicht auch finanziell benachteiligten Jugendlichen die Teilnahme. Gleichzeitig behalten wir uns ein solidarisches Preissystem vor, das auch finanziell benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Teilnahme ermöglichen soll.

3.1.4. Sachkosten

Sachkosten entstehen für Fahrt, Eintritt und Verpflegung sowie für Materialien zur methodischen Umsetzung.

3.1.5. Personalkosten

Die Ausflüge werden von einer festangestellten Fachkraft geplant, organisiert und meist auch durchgeführt. Dazu gehören Öffentlichkeitsarbeit, Teilnehmendenakquise, Anmelde- und Koordinationsmanagement und abschließende Berichterstattung.

Da der Aufwand im Vorjahr höher als erwartet war, wird zusätzlich eine Honorarkraft für die Durchführung eines Teils der Aktionen eingeplant – neben einer pädagogischen Begleitkraft.

3.1.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale

Da die Mietkosten nicht vollständig über OJA-Mittel abgedeckt sind, werden anteilig Raum- und Verwaltungskosten veranschlagt. Dies betrifft z. B. Buchhaltung, Abrechnung und interne Koordination.

3.2. Wendo-Workshops im Rahmen überregionaler Angebote

3.2.1. Darstellung der Ausgangslage

WenDo-Kurse sind seit vielen Jahren stark nachgefragt. Sie werden auch ohne Werbung regelmäßig angefragt.

Kleinere Gruppen und kürzere Formate haben sich bewährt, um vertrauensvolle Settings zu schaffen. Der reale Honorarsatz liegt bei 90 €/Std., jedoch werden überregionale Mittel nur bis 25 € gefördert.

Die Finanzierungslücke soll durch ergänzende Fördermittel (z. B. Edith-Lücke-Stiftung, Landessportbund) gedeckt werden.

3.2.2. Konzept

WenDo ist ein feministisch fundiertes Konzept zur Gewaltprävention und kombiniert Selbstbehauptung und Selbstverteidigung. Die Kurse stärken Handlungssicherheit, fördern den achtsamen Umgang mit eigenen Grenzen und ermöglichen das Erleben mentaler und körperlicher Kraft. Die Kurse orientieren sich an den Standards der ZGF („Selbstverteidigung braucht Selbstbehauptung“) und werden in Kooperation mit dem Wendo-Netzwerk Nord-West durchgeführt.

Für 2026 sind folgende Formate geplant:

- **1 Aufbaukurs** für 12 –16-Jährige (auf Wunsch ehemaliger Teilnehmer*innen)
- **3 Intensiv-Basiskurse** (2 x für 9 –13 Jahre, da die Nachfrage sehr hoch war und 1x für 14 –18 Jahre)
- ggf. **Umwandlung einzelner Kurse in Schnupperangebote**, je nach Bedarfslage

Die Kurse finden in festen Gruppen von max. 10 Personen statt, geleitet von einer zertifizierten WenDo-Trainer*in. Eine pädagogische Begleitperson sorgt für organisatorische, emotionale und logistische Unterstützung.

Durchführung: Gewitterziegen, Bremer Neustadt. Termine folgen nach Förderzusage.

3.2.3. Die Teilnehmer*innen

Die Kurse richten sich an Mädchen*, Frauen* und MINTA*, besonders an BIPOC und Jugendliche mit Migrationsgeschichte. Insgesamt ca. 40 Teilnehmende in vier Kursen. Die Angebote sind inklusiv und diversitätssensibel.

3.2.4. Sachkosten

Für die Workshops werden Sachkosten z.B. für Equipment (Pratzen, Matten, Trillerpfeifen etc.) und Verpflegung benötigt.

3.2.5. Personalkosten

Die Workshops werden von einer Festangestellten der Gewitterziegen (TV-L SUE – 10 b, Stufe 2) geplant und organisiert. Dazu gehört auch die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Teilnehmer*innenakquise und Anmeldeverwaltung. Dies sind Tätigkeiten, die sich über das gesamte Jahr erstrecken werden.

Die Finanzierung der Honorarmittel für die Trainingsleitung in Höhe von 90€ pro Stunde können wir nur mit Drittmittel z.B. über die Edith-Lücke-Stiftung und des Landessportbund abdecken. Ein Antrag wird parallel gestellt, um das Angebot zu finanzieren. Zusätzlich werden Honorargelder für die Begleitung des Workshops benötigt.

4. Schlusswort

„Bewegte Gewitterziegen 2026“ stärkt Selbstwirksamkeit, Körperwahrnehmung und Resilienz junger MINTA*. Das Projekt schafft empowernde, queerfeministische Bewegungsräume – partizipativ und bedarfsorientiert. Wir hoffen auf ihre Unterstützung für die Umsetzung!

Mit herzlichen Grüßen,

M. Dreher und die Gewitterziegen

Anlage zum Antrag der Hans-Wendt-Stiftung auf Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung

Förderstrang Angebote offener Kinder- und Jugendarbeit, Bewegungsangebote

„Psychomotorik im Wald – Bewegte Entwicklung zwischen Spiel, Sport und Selbstwirksamkeit“

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Psychomotorik im Wald“ richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis vierzehn Jahren und ist an der Schnittstelle zwischen Offener Kinder- und Jugendarbeit und organisiertem Sport verortet. Ziel des Projekts ist es, jungen Menschen in diesem Alter durch psychomotorisch ausgerichtete Bewegungsangebote im Naturraum – insbesondere im Wäldchen der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld – positive Entwicklungsimpulse zu ermöglichen. Dabei steht nicht nur die Förderung körperlicher Fähigkeiten im Vordergrund, sondern vor allem die Stärkung von Selbstwahrnehmung, emotionaler Stabilität und sozialer Kompetenzen. Im freien, naturnahen Setting erhalten Kinder und Jugendliche die Chance, Bewegung als selbstbestimmte Erfahrung zu erleben, jenseits von Leistungsdruck und festgesetzten Strukturen.

Die Projektidee basiert auf dem Verständnis, dass Bewegung ein zentrales Medium ganzheitlicher Persönlichkeitsentwicklung ist. Psychomotorik verknüpft motorische, kognitive, emotionale und soziale Lernprozesse miteinander und schafft Erfahrungsräume, in denen Kinder und Jugendliche sich körperlich ausdrücken, ausprobieren und erleben können. Der pädagogische Ansatz orientiert sich an entwicklungspsychologischen Erkenntnissen, etwa von Piaget und Erikson, sowie an bewegungspädagogischen Konzepten von Renate Zimmer und Elfriede Hengstenberg. Im Fokus stehen der Mensch in seiner Einheit aus Körper, Geist und Gefühl und die Bewegung als Zugang zur Welt und zur eigenen Identität.

Im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit öffnet die Psychomotorik einen niedrigschwelligen Zugang zu Bewegung, der sich deutlich von klassischen Sportangeboten unterscheidet. Während organisierte Sportvereine oft auf Leistungsorientierung und Wettbewerb ausgerichtet sind, bietet das psychomotorische Konzept in der Natur eine wertfreie, motivierende Alternative. Besonders Kinder und Jugendliche, die im Vereinssport keinen Platz finden oder durch Schulerfahrungen verunsichert sind, profitieren von diesem offenen und stärkenorientierten Zugang.

Die bewusste Verlagerung des Angebots in den Wald ist dabei ein zentrales Element des Projekts. Der Naturraum wirkt nicht nur entschleunigend und reizregulierend, sondern fordert durch seine Vielfalt an Materialien, Geländeformen und Sinnesreizen zu intensiver Eigenaktivität heraus. Baumstämme, Hügel, Matsch oder natürliche Hindernisse schaffen Situationen, in denen Bewegungsaufgaben auf natürliche Weise entstehen und gelöst werden müssen. Dadurch werden nicht nur körperliche Fähigkeiten geschult, sondern auch kognitive Flexibilität, Problemlösefähigkeit und emotionale Regulation. In der Natur bewegen sich Kinder und Jugendliche aufmerksamer, bewusster und kreativer. Gleichzeitig erleben sie sich in ihrer Selbstwirksamkeit, weil sie Herausforderungen eigenständig bewältigen.

Das Projekt spricht bewusst eine vielfältige Zielgruppe an. Neben Kindern mit erhöhtem Bewegungsdrang oder -unsicherheit sind insbesondere auch jene junge Menschen eingeladen, die keinen Zugang zu klassischen Vereinsstrukturen haben oder dort nicht dauerhaft Fuß fassen konnten. Die heterogene Gruppenzusammensetzung fördert ein respektvolles Miteinander, eröffnet neue soziale Lernfelder und unterstützt den Aufbau eines positiven Selbstbildes. Die Jugendlichen erleben sich als Teil einer Gemeinschaft, in der Kooperation und gegenseitige Unterstützung wichtiger sind als Konkurrenz.

Die methodische Umsetzung erfolgt in Form von regelmäßigen, wöchentlichen Gruppeneinheiten im Wald, die jeweils etwa zwei Stunden dauern. Jede Einheit beginnt mit einem kurzen Ankommen, gefolgt von freien Bewegungsphasen und gezielten psychomotorischen Impulsen. Thematische Bewegungsaufgaben, kleine Team-Challenges oder Kooperationsaufgaben wechseln sich mit freien Spielphasen und kreativer Auseinandersetzung mit Naturmaterialien ab. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Reflexion, in der die gemachten Erfahrungen bewusst gemacht und miteinander geteilt werden. Die Leitung agiert dabei prozessbegleitend und unterstützend, ohne zu bewerten oder zu normieren. Die Jugendlichen werden ermutigt, eigene Lösungen zu finden, Verantwortung zu übernehmen und sich im eigenen Tempo weiterzuentwickeln.

Im Rahmen des Projekts werden zusätzlich zwei Ferienfreizeiten im Sommer für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis vierzehn Jahren angeboten. Jede Freizeit umfasst insgesamt 30 Stunden, verteilt auf fünf Tage mit jeweils sechs Stunden pro Tag, und orientiert sich inhaltlich am psychomotorischen Konzept im Wald. Die Angebote verfolgen dieselben entwicklungsfördernden Ziele wie das Hauptprojekt und bieten den Teilnehmenden intensive Bewegungserfahrungen in der Natur. Eine erfahrene Pädagogin leitet die Freizeiten und wird dabei durch eine qualifizierte Übungsleitung unterstützt. Gleichzeitig bieten die Ferienfreizeiten Eltern eine verlässliche und sinnstiftende Betreuung ihrer Kinder während der Schulferien.

Langfristig zielt das Projekt darauf ab, Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung zu stärken und ihnen neue Perspektiven auf Bewegung und Gemeinschaft zu eröffnen. Es geht darum, Bewegung nicht nur als sportliche Betätigung zu vermitteln, sondern als Erfahrungsfeld, in dem Selbstvertrauen wächst, Konfliktfähigkeit gestärkt wird und Teilhabe ermöglicht wird. Darüber hinaus kann das Projekt als Modell für die Zusammenarbeit von Offener Jugendarbeit, Schulen, Sportvereinen und anderen Akteur*innen dienen, um Kindern und Jugendlichen einen ganzheitlichen Zugang zu Bewegung zu bieten. Auch die Qualifizierung von Fachkräften im Bereich bewegungsorientierter Kinder- und Jugendarbeit könnte eine mögliche Weiterentwicklung sein.

Insgesamt versteht sich „Psychomotorik im Wald“ als Beitrag zur Stärkung kindlicher und jugendlicher Entwicklung – durch Naturerfahrung, Bewegung, Beziehung und echte Herausforderungen. Dabei geht es nicht um Sport im klassischen Sinne, sondern um das bewegte Erleben der eigenen Fähigkeiten, Grenzen und Möglichkeiten – mit Kopf, Herz und Körper.

Beschreibung Projektinhalte 2026

Da das Hood Training im Kern quartiersbezogen arbeitet, bedarf es außerdem weiterhin eines intensiven Austausches und koordinierender Arbeit mit anderen Akteuren im Umfeld. Vor allem Eltern, die sich regelmäßig an die Trainer/innen wenden aber auch Ortsämter, SozialraumkoordinatorInnen, Case-ManagerInnen, Sportvereinen, Schulen und Akteure der Jugendarbeit sollten als Partner direkt ansprechbar sein, um Einzelfälle effektiv zu bearbeiten. So kann das Hood Training einerseits, über das Training hinaus, als Schnittstelle für Jugendliche dienen und sie, je nach Bedarf, mit entsprechenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in Verbindung setzen. Andererseits können Bedarfe im Quartier schnell identifiziert werden, um angemessen zu reagieren. Problematischen Situationen innerhalb der Zielgruppe kann das Hood Training so bedarfsgerecht begegnen, in dem entsprechende Angebote erarbeitet werden, Gespräche gesucht werden. Wichtig ist hier vor allem die Kommunikation zwischen den Akteuren im Quartier, um Jugendliche dorthin zu leiten, wo ihnen in einer jeweiligen Situation geholfen werden kann. Der Übergang zwischen dem sportlichen Training und der Vermittlung ist dabei fließend, denn schon durch das Training entwickeln sich Vertrauen und Nähe zwischen Trainer und Heranwachsendem, so dass sich auch bereits während des Trainings persönliche Gespräche ergeben. Dies soll wiederum Ausgangspunkt sein für das Angebot an die Jugendlichen, sich zu ihren Themen und Anliegen (Stress in der Schule, Konflikte mit den Eltern, berufliche Orientierung etc.) unterstützen zu lassen. Um den Trainern, vor allem in Quartieren mit einem hohen Bedarf eine entsprechende Unterstützung bieten zu können (Ansprechpartner im Quartier, Anlaufstellen etc.) bedarf es der Vernetzungs- und Koordinationsarbeit, die im Rahmen der bisherigen Fördermittel nicht geleistet werden kann.

Auch das Bewerben der Angebote, die Einbindung von Social Media und die Kommunikation nach außen leistet Hood Training aktuell unentgeltlich. Wir haben Hood Training von Anfang an als ein umfängliches Angebot begriffen, das den Jugendlichen über das Training und die Angebote beim Hood Training selbst hinaus unter die Arme greift. Um die nötigen Ressourcen nachhaltig bereitstellen zu können, benötigen wir jedoch die entsprechende finanzielle Grundlage.

Zusammenfassung überregionaler Angebote:

- Überregionale Angebote:
 - o Hood Training organisiert regelmäßige überregionale Angebote
 - zur Einbindung von Jugendlichen in Aktivitäten außerhalb ihres Sozialraums,
 - zur Begegnung des Bedarfs der Teilnahme von Jugendlichen außerhalb der Stadtteile mit Hood Training Angeboten
 - zur Einbindung von Jugendlichen in weiterführende Angebote zur Förderung der Teilnehmenden, wie Sportworkshops, Kunst- und Kulturworkshops, stadtweiten Jugendveranstaltungen,
 - zur Ermöglichung der Beteiligung von Jugendlichen an zentralen Veranstaltungen (Nacht der Jugend, Passion Sports, Auftritte in der Bürgerschaft, Shows, SWB-Marathon, Street Jam, Urban Sports House, Stadtteilevents uvm.)
 - Organisation von Angeboten im Hood Training Gym in Tenever
 - Organisation von Angeboten im Bereich der Musikproduktion mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen
- Überregionalität regionaler Angebote
 - o Die offenen Angebote des Hood Trainings werden regelmäßig nicht nur von Jugendlichen aus dem entsprechenden Quartier wahrgenommen, sondern auch explizit von Jugendlichen, in deren Nachbarschaft kein Hood Training stattfindet (Walle, Oslebshausen, Woltmershausen, Neustadt, Bahnhofsvorstadt, Neue Vahr, Blumenthal, Mahndorf).
- Überregionale Ehrenamtsförderung:

- Hood Training arbeitet gezielt darauf hin, Jugendliche durch ehrenamtliches Engagement zur Übernahme von Verantwortung zu bringen. Einerseits zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und andererseits zur Förderung des Lebenslaufs der Jugendlichen (Ehrenamtsurkunden). Die Koordination der diversen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus dem gesamten Stadtgebiet, die Einbindung in Verantwortungsstrukturen, die Einbindung in organisatorische Aufgaben im Rahmen von Angeboten und Events sowie die pädagogische Begleitung der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sind Teil der täglichen Arbeit des Hood Trainings.
- Koordination sozialräumlicher Arbeit
 - Hood Training ist oftmals die erste Anlaufstelle für Jugendliche aber auch für Eltern, die sich mit Fragen und Problemen an die Trainerinnen und Trainer wenden. Die Vernetzung in den Quartieren, zu Case-ManagerInnen und anderen Akteuren sowie die Weiterführende Bearbeitung von Einzelfällen sind Herausforderungen, denen sich Hood Training widmet – unabhängig von Standort und Wohnort der Jugendlichen bzw. der Eltern
- Vernetzung und Bekanntmachung
 - Hood Training organisiert stadtweite Angebote, spezifische Angebotsformen über die Stadtteilarbeit hinaus und nutzt gezielt digitale Ansprachemodelle aber auch persönliche Ansprachen an in Stadtteilen, Freizeits und an weiteren Orten. Vor allem die digitale Arbeit über Videos und Soziale Medien ist in Zeiten intensiver Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche ein relevanter Bestandteil der Ansprache und Darstellung von Möglichkeiten zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit sowie zur gesundheitsbewussten Ernährung und Bewegung. Darüber hinaus ist das Hood Training eingebunden in ein loses aber weitreichendes Netzwerk von Sportlerinnen und Sportlern, Sportorganisationen und Jugendsportanbietern in ganz Deutschland. Die kooperative Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren in den sozialen Medien ist ein weiteres Element der Förderung der Beschäftigung von Jugendlichen mit den Themen Sport, Bewegung, Gewaltlosigkeit und Jugendkultur.

Konkretisierung:

Übersicht der Tätigkeiten	Wochenarbeits-zeit im Projekt	Zeitraum in Wochen
Stadtteilübergreifende Vernetzung von lokalen Angeboten und Stadtteilarbeit	10,5	50
Ehrenamtsförderung und Begleitung	5	50
Medienproduktion, Online-Kommunikation	5	50
Organisation stadtteilübergreifender Angebote, Konzeption und Durchführung von über das Regeltraining hinausgehenden Angeboten	8	50

Stadtzentrale Mittel 2026 (beantragt)	Arbeit- nehmer*in	Wochen arbeits- zeit im Projekt	Zeitraum in Wo.	Jahres- stunden im Projekt	Art d. Be- schäf- tigung	AG- Entgelt pro Std	Gesamt
Stadtteilübergreifende Vernetzung von lokalen Angeboten und Stadtteilarbeit	Carolina Magel	10,5	50	525	Vollzeit	20 €	10.500,00 €
Ehrenamtsförderung und Begleitung	Daniel Magel	5	50	250	Vollzeit	28 €	7.000,00 €
Medienproduktion, Online-Kommunikation	Daniel Magel	5	50	250	Vollzeit	28 €	7.000,00 €
Organisation stadtteilübergreifender Angebote, Konzeption und Durchführung von über das Regeltraining hinausgehenden Angeboten	Daniel Magel	8	50	400	Vollzeit	28 €	11.200,00 €
Gesamt							35.700,00€

Qualifikation

Im Projekt beschäftigt sind

Daniel Magel, Inklusionspädagoge M.A. mit über fünfzehnjähriger Erfahrung im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Einrichtungsbegleitung in Maßnahmen und der Kultur- und Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen

sowie

Carolina Magel, lizenzierte Übungsleiterin mit über zehnjähriger Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Leitung von Sportgruppen.

Umsetzung der Kriterien

Partizipatives Arbeiten

Hood Training begleitet und fördert insbesondere bildungs- und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Hood Training erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des „Kommens und Gehens“ werden Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt und so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen gestärkt. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen – Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt. Hood Training führt Jugendliche gezielt an die Übernahme von Verantwortung heran. Der Nachhaltigkeitsgedanke spiegelt sich auch in der Konzeption des Hood Training Ehrenamtskonzeptes wider. Neben den Werten und Fähigkeiten, die während des Trainings vermittelt werden, wird die Identifikation mit dem Hood Training durch Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Unterstützung gefördert. Diese Übernahme von Verbindlichkeit und Verantwortung soll der Entwicklung der Teilnehmenden dienen und ihnen die Möglichkeit bieten, später selbst als Hood Trainer zu arbeiten. Hierzu werden fortgeschrittenen Jugendlichen explizit Aufgaben übertragen – meist zur organisatorischen Unterstützung der Arbeit des Hood Trainings. Neben der pädagogischen Idee der Übernahme von

Verantwortung, soll die Möglichkeit der Bescheinigung über ehrenamtliches Engagement den Jugendlichen später beim Einstieg in den Arbeitsmarkt helfen. Dies soll bei späteren Bewerbungen helfen. Ein wichtiger Teil des Konzepts ist auch, das die Jugendlichen ihr soziales Umfeld und ihr Wohnumfeld als etwas wahrnehmen, auf das sie einen positiven Einfluss entwickeln können. Engagement führt zu Teilhabe und Teilhabe zur Fähigkeit, Dinge zu ändern. Gleichzeitig wird den Jugendlichen bereits im Rahmen des Trainings, zuerst niederschwellig, Verantwortung übergeben. Um den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken, übernehmen erfahrenere Teilnehmer/innen informelle Patenschaften über Jüngere – unterstützen sie also bei Sportübungen, motivieren und helfen. Der Gemeinschaftsgedanke steht im Vordergrund.

Niedrigschwellig

Hood Training möchte die Teilnehmenden befähigen, das im Rahmen des Trainings erlernte Handlungs- und Effektwissen auf andere Bereiche der Lebenswelt zu übertragen. Die auf Verbesserung der verhaltens- und verhältnisbezogenen Gesundheitsförderung fokussierten Angebote des Hood Trainings sind für alle Teilnehmenden kostenlos und bewusst niederschwellig gestaltet. Die Angebote des Hood Trainings sind ausschließlich kostenlos für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bedürfen keiner Qualifikationen oder Vorwissen und können unabhängig von Sprachfähigkeiten oder sonstigen Faktoren wahrgenommen werden.

Hood Training beginnt mit Grundlagenarbeit – sowohl sportlich als auch pädagogisch. Sowohl die Ansprache als auch die Anforderungen sind bewusst niederschwellig gehalten. Für sportlich oder verhaltensspezifisch fortgeschrittene Teilnehmende bestehen diverse Möglichkeiten der Vertiefung – sportlich oder zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch die Übernahme von Verantwortung.

Geschlechtersensibel

Mädchen und Jungen wachsen in unterschiedlichen Lebenslagen auf. Durch geschlechterreflektierende Arbeit versucht Hood Training, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Dazu werden geschlechtshomogene als auch heterogene Angebote eingesetzt.

Transkulturelles Arbeiten

Das Hood Training setzt darauf, eine dauerhafte Bindung zwischen Jugendlichen und Projekt aufzubauen. Die teilnehmenden Jugendlichen fühlen sich als Teil einer Bewegung, in der Herkunft und persönlicher Hintergrund eine untergeordnete Rolle spielen, während Teamwork und gegenseitiges Empowerment in den Fokus rücken. Wie bei allen Angeboten des Hood Trainings, rechnen wir wieder mit einer hohen Anzahl an Teilnehmenden mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, sowie der Teilnahme von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Auf die Arbeit mit von Diversität geprägten Zielgruppen ist das Hood Trainings spezialisiert und möchte auch beim offenen Training an der Grohner Düne einen pädagogischen Schwerpunkt auf die Punkte Begegnung, Kommunikation und Abbau von Berührungängsten legen.

Aus den Erfahrungen unserer offenen Angebote, sowie der vielen Feriencamps, Workshops, Show und Projekte, die wir in den letzten Jahren mit Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen durchgeführt haben zeigt, dass ein Großteil der Teilnehmenden einen Migrationshintergrund aufweisen – und häufig Fluchterfahrung. Wir sind auf die Arbeit mit dieser Zielgruppe spezialisiert. Sowohl durch das multikulturelle Team als auch die Ansprache, die Angebotsstruktur und die niederschwellige Form der Kommunikation hat sich das Hood Training als adäquates Mittel zur Integration von Geflüchteten in eine soziale Gemeinschaft bzw. ein Team herausgestellt aber auch, um Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Migrationshintergründen zusammenzubringen und sich gemeinsamen Zielen zu widmen. In Tenever haben wir die Erfahrung gemacht, dass Eltern das Angebot stark nutzen, um ihren Kindern in einem sicheren aber offenen Raum entsprechende Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

Inklusives Arbeiten

Die Angebote des Hood Trainings sind barrierefrei – auch die Sportplätze, die auf Wirken des Hood Trainings entstanden sind. Die pädagogische Leitung des Hood Trainings ist Inklusionspädagoge und durch eine angebotsspezifische Kooperation mit dem Martinsclub, organisiert das Hood Training mehrmals im Jahr zusätzlich spezifische Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sicher und gewaltfrei

Hood Training bietet nicht bloß einen sicheren und gewaltfreien Raum, sondern arbeitet seit über zehn Jahren auf den unterschiedlichsten Ebenen mit einem gewaltpräventiven Schwerpunkt.

Angeleitet von Trainern mit Vorbildfunktion soll die sportliche Betätigung nach festen Regeln die Jugendlichen physisch fordern und ihnen gleichzeitig Wege aufzeigen, ihre Aggressionen in kontrollierte Bahnen zu lenken. Durch die Verbindung von urbaner Jugend- und Sportkultur mit pädagogischer Betreuungsarbeit, kann das Hood Training bereits früh ansetzen und mit seinen Angeboten spürbare Erfolge bei der Minderung von Gewalt erreichen.

Neben dem offenen Training im außerschulischen Bereich bietet Hood Training darüber hinaus Begleitprogramme für Schulen im entsprechenden Quartier auf Basis der Prinzipien der allgemeinen Jugendarbeit des Hood Trainings: Sport, Teamwork, Gewaltprävention – u.a. durch die Vermittlung von Strukturen, die Förderung der Kommunikation und dem Ausbau sozialer Kompetenzen. Je nach dem Leistungsstand der Kinder und Jugendlichen entwickeln unsere Trainer und Trainerinnen ein individuelles Sportprogramm im Rahmen der Schularbeit. Auf spielerische Art erlernen die Kinder, Regeln zu akzeptieren und fair zu bleiben und werden gegenüber körperlichen Auseinandersetzungen sensibilisiert. Der Übertrag in die Arbeit mit den Kindern im außerschulischen Bereich ist spürbar.

Allgemein gilt für das Hood Training: Die Einstellung zu Gewalt soll verändert und Aggressionen können in nur einem kontrollierten Rahmen beim reglementierten Sport ausgelebt werden. Die Vermittlung von Disziplin und Selbstbeherrschung sowie das Schaffen von Möglichkeiten zum Abbau von Frust stehen im Zentrum der einzelnen Trainingseinheiten. Durch die Steigerung der körperlichen Fitness, die damit einhergehende Verbesserung der Gesundheit sowie die gezielte Förderung des Selbstbewusstseins tragen die Angebote des Hood Training positiv und anhaltend zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Regelmäßige Angebote an unterschiedlichen Standorten

Hood Training organisiert regelmäßige Trainingsangebote an mehreren Wochentagen an folgenden Standorten: Tenever, Schweizer-Viertel, Huchting, Gröpelingen, Grohn, Steintor, Blockdiek

Zusätzlich Schul-AGs in mehreren Stadtteilen – teils geöffnet für Kinder- und Jugendliche aus dem entsprechenden Quartier sowie Einrichtungsbegleitungen und Workshops, Camps und Events, die für Jugendliche aus allen Quartieren der Stadt geöffnet sind.

Kooperationen mehrerer Träger über den Standortstadtteil hinaus

Hood Training kooperiert mit folgenden Trägern – oftmals angebotsspezifisch: Hans-Wendt-Stiftung, Diakonisches Werk, Innere Mission, Quartierszentren, Sportvereinen, Martinsclub verschiedenen Schulen und Behörden, Haus Wildfang und weiteren Akteuren.

Junge Menschen aus der ganzen Stadt erreichen

Die Regelangebote des Hood Trainings werden von Jugendlichen aus dem ganzen Stadtbereich wahrgenommen. Jugendliche aus umliegenden Quartieren nehmen regelmäßig an den offenen Trainingsangeboten in Tenever, im Schweizer Viertel, in Huchting und in Blockdiek teil. Besonders bei stadtteilübergreifenden Workshops, Camps und Events, die das Hood Training regelmäßig veranstaltet nehmen Jugendliche unabhängig vom Wohnort teil. Die Angebote und die Ansprache sind bewusst so konzipiert, dass Jugendliche aus unterschiedlichen Gruppenzusammenhängen, Wohnbereichen und Stadtteilen teilnehmen können.

Vor allem Wochenend- bzw. Ferienangebot

Die außerschulischen Angebote des Hood Trainings sind ganzjährig geöffnet und finden somit auch in Ferienzeiten statt. Trainingstage an Wochenenden sind eher die Regel als die Ausnahme: Zeiten unter www.hoodtraining.de

Vielfältige Bewegungsangebote / Sportarten

Hood Training nutzt unterschiedliche Sportarten als Grundlage seiner Angebote. Calisthenics, Ausdauersport, Kraftsport, Ringen, weitere Elemente aus dem Kampfsport, Yoga, Atemübungen und andere Sportarten sind, je nach Bedarf und Trainingsstand der Teilnehmenden, Bestandteil der Regelangebote. Neben der Förderung der Gewaltlosigkeit setzt Hood Training einen Schwerpunkt im Bereich Gesundheitsförderung.

Umsetzung von gesundheitspräventiven Maßnahmen im Rahmen des Hood Trainings

- Gesundheitsförderliche Möglichkeit der Freizeitgestaltung (Verhältnisprävention)
 - Bereitstellung regelmäßiger, sinnstiftender Aktivitäten
 - Bereitstellung offener Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung
 - Stärkung physischer Gesundheitsressourcen (insbesondere die Faktoren gesundheitsbezogene Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit, Koordinationsfähigkeit, Entspannungsfähigkeit)
 - Regelmäßiges Training mit unterschiedlichen Trainingszielen
 - Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit + Beweglichkeit, Koordination, Entspannung + Meditation
 - Trainingsziele werden dem/der Teilnehmer/in sinnvoll angepasst
 - Alle Trainingsziele werden nach Möglichkeit den Teilnehmer/innen vermittelt
 - Aufbau von Bindung an gesundheitssportliche Aktivität
 - Empfehlung des Ausprobierens weiterer Sportarten
 - Vermittlung des Bewusstseins, dass Sport und Bewegung sowie gesunde Ernährung essenziell für ein gesundes Leben sind
 - Verbesserung der Bewegungsverhältnisse (u. a. durch den Aufbau kooperativer Netzwerke beim Zugang zu einer gesundheitssportlichen Aktivität und bei deren Weiterführung).
 - Regelmäßige Teilnahme an Lauf- und Sportevents
- Möglichkeit der Sozialen Teilhabe (Verhältnisprävention)
 - Stärkung psychosozialer Gesundheitsressourcen (insbesondere Handlungs- und Effektwissen, Selbstwirksamkeit, Stimmung, Körperkonzept, soziale Kompetenz und Einbindung)
 - Empfehlung alternativer Übungen und Aushändigung von entsprechenden Trainingsplänen, zur Durchführung von Übungen ohne Geräte für zu Hause (vorherige Übung der korrekten Bewegungsabläufe zur Vermeidung von Verletzungen)
 - Einbindung in die Gruppe
 - Kein Ausschluss von Teilnehmer/innen
 - Förderung psychosozialer Gesundheitsressourcen durch Partnerübungen und regelmäßigen Partnertausch
 - Handlungs- und Effektwissen wird durch Vorbildfunktion und Empfehlungen beim Training gefördert (Empfehlungen zur Bewegungsförderung im Alltag etc.)
 - Einbindung von Teilnehmer/innen in Team-Aktivitäten, Organisations- und Gestaltungsaufgaben
 - Bildung neuer sozialer Netzwerke
 - Vermittlung sozialer Kompetenzen mit Fokus auf Teamfähigkeit
 - Heranführung von Jugendlichen an Ausbildungs- und Berufswege (Pädagogik, Sport, Kunst und Mediengestaltung) durch Vermittlung von Grundkompetenzen in den besagten Bereichen
 - Gewaltprävention durch Identifikation mit den Grundsätzen des Hood Trainings, durch Wertevermittlung und Beschäftigungs- sowie Partizipationsmöglichkeiten

- Empowerment / Erhöhung der Lebenskompetenz
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch das Erreichen sportlicher Fortschritte
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch positive Gruppenbetätigungen
 - Wertevermittlung zur Lebensbewältigung (Pünktlichkeit, Disziplin, Respekt, Umgangsformen)
 - Individuelle Betreuung und bedarfsgerechte persönliche Beratung und pädagogische Begleitung
 - Aufklärung über die Wichtigkeit von Ernährung und Bewegung
 - Vorbildfunktion (regelmäßige Beteiligung am Sportprogramm und gesunde Ernährungsweise)
 - Einbindung medialer Quellen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Förderung der Bewegung [Reduktion von Diabetes mellitus Typ2 (Fettleibigkeit)]
 - regelmäßige Bewegung
 - wechselnde Trainingsreizsetzung
 - Aufklärung über gesunde und ungesunde Lebensmittel und Ernährungsstile
 - Aushandigung eines Ernährungsplans unter voriger Aufklärung über die ernährungswissenschaftlichen Hintergründe der Inhalte
 - Motivation durch Zielsetzung (Wettkampfvorbereitung, körperliche Ziele, höheres Fitnesslevel, etc)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärerischer medialer Quellen
- Verminderung von Risikofaktoren (insbesondere solche des Herz-Kreislauf-Systems sowie des Muskel-Skelettsystems)
 - Regelmäßiges Krafttraining verhindert Schwächung im Muskel-Skelettsystem und Ausdauertraining Schwächung des Herz-Kreislaufsystems
 - Anregung und Motivation durch regelmäßiges Angebot und Vorbildfunktion, sowie motivationsfördernde Videoposts (links) und regelmäßige Zielsetzung durch Events, Workshops, Wettkämpfe, etc.
- Drogenkonsum reduzieren bzw. vorbeugen
 - Aufklärung über schädliche Nebenwirkung auf den Gesundheitszustand bzw. das Fitnesslevel
 - Vorbildfunktion der Betreuer für die Kinder und Jugendliche (selbst nicht rauchen, Alkohol konsumieren, etc.)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärerischer medialer Quellen
- Bewältigung von psychosomatischen Beschwerden und Missbefindenszuständen
 - Bildung und Integration der Jugendlichen und Kinder in die Gruppe und Gemeinschaft (neben gemeinsamen Aktivitäten u.a. WhatsApp-Gruppe, Facebook, Instagram)
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Möglichkeit zur Kommunikation bei Problemen und Unwohlsein → Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Förderung des gesunden Alterns
 - Nachhaltigkeit durch Aufklärung, Praktizierung und regelmäßige Wiederholung der Bedeutung von Sport und gesunder Ernährung für den zukünftigen Gesundheitszustand
 - Vorbildfunktion (Trainer als erwachsene Vorbilder)
 - Integration neuer wissenschaftliche Erkenntnisse in die Trainingseinheiten
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot

- Verletzungsprävention beim Sport
 - Regelmäßiges Aufwärmen (Dehnungen, Stretching, Yoga-Elemente, Atemübungen)
 - Regelmäßiges, institutionalisiertes Aufklären über Gefahren bei der Nutzung der Gerätschaften und gesundheitsgerechte Ausführung von Übungen (Vorstellung der Übungen durch qualifiziertes Personal, Erklärung von Bewegungsabläufen und Auswirkungen/Effekten der Übung/Bewegung, Angebote zur Teilnahme an weiterführenden Workshops)
 - Kontrolle und Überwachung der Kinder und Jugendlichen während des gesamten Sportangebots
 - Rechtzeitiges Einschreiten beim auffälligen Verhalten bzw. eigener Überschätzung
 - Begrenzung des Gerätetrainingsanteils auf maximal fünfzig Prozent der Trainingszeit

Mit besten Grüßen,
Das Team des Hood Trainings

Hood Training gGmbH

Weberstraße 18

28203 Bremen

Tel: 0177 / 302 77 47

Mail: fucke@hoodtraining.de



Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Zirkusviertel - Schildstr. 21 - 28203 Bremen

Amt für soziale Dienste

z.H. Fr. Ravens / Hr. Gortay

Rembertiring 39

28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Mitte/östl. Vorstadt/Findorff		
Eing. 14. AUG. 2025		
Org.z.		

KULTURcirquel e.V.

Büro: Schildstr. 21

28203 Bremen

Tel. 0421.69 68 04 25

info@zirkusviertel.de

www.zirkusviertel.de

Bremen, 17.07.2025

Projektbeschreibung „Stark durch artistische Bewegungskünste“

Die Institution Zirkusviertel

Der KULTURcirquel e.V. bietet seit 2011 mit viel Engagement, Herzblut und Ehrenamt ein vielfältiges Programm an artistischen und sportlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Es ist das Ziel durch zirkuspädagogische Angebote junge Menschen in ihren motorischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern und somit ihre Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen in die Welt des Zirkus zu schnuppern.

Von „Zirkus entdecken“ im Kleinkindalter bis hin zu fortgeschrittenen Herausforderungen für junge Erwachsene bietet das Zirkusviertel für alle Alters- und Niveaustufen Programm und begleitet Teilnehmende über viele Jahre. Hinzu kommen Projekte, Workshops, Ferienangebote und Kooperationen mit Schulen, sozialen und kulturellen Einrichtungen. Die Angebote, an unterschiedlichen Standorten, strahlen in viele Stadtteile Bremens aus.

Die Zirkuspädagogik und ihre Möglichkeiten

Warum so ein Zirkus in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Der Zirkus ist ein Ort für Träume und Sehnsüchte, er regt die Phantasie an. Das Zirkuszelt ist das Symbol für einen Ort des Experiments und Spiels in dem sich vieles (wenn nicht gar alles) verändern kann. Dies erzeugt Faszination, Neugier und Motivation selbst einmal im Zirkus zu spielen und Kunststücke zu probieren.

In der Manege kann man viele verschiedene artistische Disziplinen (Jonglage, Akrobatik, Clownerie, Zauberei, Balance, ...) ausüben, die unterschiedliche Fähigkeiten erfordern. Für jede/n finden sich altersgerechte Herausforderungen und es lassen sich individuelle Talente entdecken.

Diese Vielfalt an Bewegungsherausforderungen ermöglicht pädagogische Zielsetzungen ganz unterschiedlicher Art. Pädagogisch qualifiziert angeleitet lernen Teilnehmende sich Ziele zu setzen, Durchhaltevermögen zu entwickeln, aber auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustration zu überwinden.

Die meisten Herausforderungen lassen sich nicht allein bewältigen, Teamgeist, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt sind gefragt, um gemeinsam die große Show zu entwickeln. Alle, unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen, ihres Geschlechtes, ihrer kulturellen Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes, tragen mit ihren Kompetenzen dazu bei, dem Publikum ein schönes Erlebnis zu schenken. Dieser Erfolg stärkt wiederum die Gemeinschaft der jungen Artisten.

Die Teilnehmenden können ihre Kreativität ausleben und das Ergebnis des Projektes maßgeblich mitgestalten. Sie wählen aus, mit welchen artistischen Aktivitäten sie sich beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit ihren Themen des Alltags und Ideen fließen in das Training ein und bestimmen die Entwicklung der Aufführung.

Eine Grundvoraussetzung für diese zirkuspädagogische Arbeit ist eine offene, respektvolle Kommunikation. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem ein wertschätzender und toleranter Umgang miteinander geübt, ausgebaut und etabliert werden kann und die Interaktions- und Kooperationsfähigkeit gestärkt wird.



„Wer in einem Zirkusprojekt lernt sich Herausforderungen zu stellen, der meistert auch das Leben kreativer und erfolgreicher.“

Das Zirkusviertel
Institution des
KULTURcirquel e.V.

Anerkannter Träger
der Kinder und Jugendhilfe

Träger des Preises für beispielhafte Kinder & Jugendarbeit 2025
der Helga & Reinhard Werner Stiftung

Seite 1 von 4

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Zur Situation ...

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass die Angebote des Zirkusviertels weit über die Stadtteilgrenzen hinaus strahlen und überregional genutzt werden. Insbesondere bei den Projektangeboten, wie bspw. Ferienfreizeiten und Workshops, kommen ca. 70% der Teilnehmenden aus anderen Stadtteilen. Bei den regelmäßigen Gruppenangeboten in Findorff sind es ca. 60% der Teilnehmenden, die einen weiteren Weg auf sich nehmen um die Angebote wahrzunehmen. Dieser Tatsache möchten wir mit den geplanten Angeboten gerecht werden.

Durch die Auswertung unserer Angebote der letzten Jahre sehen wir verstärkt, dass Kinder und insbesondere Jugendliche stark durch die Anforderungen der Schule belastet sind. Somit entscheiden sie sich oft mit zunehmendem Alter regelmäßige Hobbys und Angebote aufzugeben. Hingegen nehmen sie gerne an temporären Projekten, gerade in den Ferien, teil. Dies zeigt sich durch lange Wartelisten die wir bei unseren Angeboten verzeichnen.

Somit möchten wir mit dieser Förderung neben altbewährten auch neue Formate anbieten, um der Nachfrage zu begegnen. Geplant sind niedrigschwellige Angebote im öffentlichen Raum, Workshopreihen zu beliebten Themen, kurze und längere Projekte in den Ferien und Veranstaltungen an Wochenenden. Durch die geplanten Angebote möchten wir Kinder und Jugendliche stadtteilübergreifend einladen regelmäßig an zirkuspädagogischen Angeboten zu partizipieren.

Die Zielgruppe ...

Alle Interessierten sind willkommen, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft. Neueinsteiger*innen als auch Fortgeschrittene profitieren von den geplanten Angeboten.

Gerne möchten wir viele Angebote zukünftig inklusiver gestalten und auch vermehrt Teilnehmende mit Beeinträchtigung einladen. Erste positive Erfahrungen haben wir mit Ferienfreizeiten gesammelt. Unterstützung und Knowhow erhalten wir hier durch unseren Kooperationspartner Martins Club.

Viele Angebote sind kostenlos, für eine regelmäßige Teilnahme erheben wir einen Beitrag. Um niedrigschwellige Angebote zu schaffen, werden flexible Beiträge nach Selbsteinschätzung erhoben. Dies ermöglicht die Teilnahme aller Interessierten, unabhängig der sozialen und finanziellen Zusammenhänge. Auch kann der Bremen-Pass eingesetzt werden oder wir können den Kontakt zu einer seit vielen Jahren kooperierenden Stiftung vermitteln, die bei Beiträgen unterstützen kann.

Die geplanten Angebotsformate ...

Mobile Angebote im öffentlichen Raum – Das Zirkusviertel-Mobil

Frei nach dem Motto „Der Zirkus ist da!“ kommt das Zirkusviertel dorthin, wo Kinder und Jugendliche sich gerne aufhalten. Auf Spielplätzen oder in Parks gibt es eine kurze Mini-Aufführung, um neugierig zu machen. Und dann sollen sie selbst zum Zuge kommen! Ein niedrigschwelliges Mitmachangebot, offen für alle, lädt unter fachkundiger Anleitung ein, selbst erste Erfolge bei zirkusischen Herausforderungen zu meistern. Diese Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters, aber auch Eltern finden spannende Aufgaben zum Probieren.

Mit diesen Aktionen möchten wir ermutigen, an Workshops teilzunehmen und sich in regelmäßige Gruppenangebote einzubringen, weitere Zirkuskunststücke zu probieren und sich im sozialen Miteinander einer Zirkusgruppe zu entfalten.

Mit dieser Förderung sind mind. 3 Veranstaltungen geplant. Geeignete Plätze sind bspw. das Areal um den Schlachthof, die Spielwiese im Bürgerpark. Hier werden vornehmlich die umliegenden Stadtteile Mitte, Findorff, Walle, Schwachhausen und Horn erreicht. Erste Gespräche mit dem Bremer Turnverband und dem Schlachthof als Kooperationspartner fanden bereits statt.

Ein mobiler Anhänger, ein großer Pavillon sowie umfangreiches Zirkus- und Spielmaterial für ein solches Vorhaben sind bereits vorhanden.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Veranstaltung - Ferienaktionen mit Begegnung & Austausch

Es werden zwei Tagesworkshops in den Ferien mit beliebten und stark nachgefragten Inhalten, wie beispielsweise Luftartistik, stattfinden. Hier bekommen Teilnehmende eine Einführung in die Möglichkeiten, aber auch Impulse für erfahrene Teilnehmende geben Perspektiven für das eigene Training.



In den Ferien sind 2 Zirkusfreizeiten über eine Woche mit anschließender Aufführung geplant. Hier sind ca. 30 Kinder mit und ohne Vorerfahrung aus ganz Bremen eingeladen, eine Einführung in unterschiedliche artistische Bereiche zu bekommen. Sie können sich je nach Interesse innerhalb der Woche auf einzelne Themen spezialisieren. Die Kinder entwickeln und gestalten im Verlauf ihre eigene Aufführung, bei welcher ihre Themen und Ideen einfließen.

Mit dieser bewährten Veranstaltung ist es uns schon in den letzten Jahren sehr gut gelungen eine Durchmischung der Teilnehmenden umzusetzen. Benachteiligte Kinder treffen mit gut situierten Kindern zusammen, es verbindet sie gemeinsames Interesse an der Artistik. Zusammen entwickeln sie ihre Show und knüpfen Kontakte.

Eine Veranstaltung findet in Blockdiek statt. Hier haben wir langjährige gute Erfahrung mit unserem Kooperationspartner, dem QBZ (Quartiersbildungszentrum / Hans Wendt Stiftung) und der GS Düsseldorf Str. gesammelt. Hier werden uns kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, das QBZ unterstützt uns mit Personal, bei der Verpflegung und Kontakten in den Stadtteil. Somit erreichen wir Kinder aus Familien, die finanziell benachteiligt sind und schaffen eine Durchmischung mit Kindern aus anderen Stadtteilen.

Die zweite Veranstaltung ist in der Östlichen Vorstadt geplant. Hier haben wir eine sehr gute Kooperation mit der GS an der Lessingstr. Auch hier können wir gut ausgestattete Räumlichkeiten nutzen, eine Verpflegung über die Mensa der Schule realisieren und Teilnehmende erreichen.

Stationäres Angebot - Festival der Bewegungskünste

Über ein Wochenende gibt es verschiedenste Workshops zu unterschiedlichen Bewegungskünsten. Das Ziel ist es, unterschiedliche Angebote kennenzulernen und zu erforschen.

Es werden mehrere Institutionen / Vereine Bremens eingeladen ihre speziellen Angebote vorzustellen. Kinder und Jugendliche können konzentriert an einem Ort verschiedene innovative Sportangebote, wie Luftartistik, Slaglinen oder Einradfahren kennenlernen, ausprobieren und sich inspirieren lassen.

Mit diesem Angebot möchten wir das Zirkusviertel weiter vernetzen und einen Austausch unter Kinder und Jugendlichen, als auch unter den Institutionen fördern. Erste Kontakte für Kooperationen bestehen zu slacklining bremen e.V., Bremer Turnverband und dem Radsportverein Arsten.

Temporäre Gruppenangebote - Zusammenhalt durch gemeinsame Ziele

Die bisher beschriebenen Angebotsformate sind einladende Impulse, die Lust wecken auf mehr und regelmäßige Aktivitäten.

Geplant sind drei Workshopreihen über mehrere Wochen zu besonders beliebten Themen wie bspw. Zaubern oder Luftartistik. Dies ermöglicht ein niedrighschwelliges Kennenlernen der Möglichkeiten ohne sich gleich längerfristig an eine regelmäßige Gruppe zu binden. Eine Abschlusspräsentation macht die Erfolge der Teilnehmenden sichtbar. Geplant sind die Angebote in Kooperation mit dem Schlachthof, der sehr zentral liegt und aus vielen Stadtteilen gut erreichbar ist.

Auch ist eine regelmäßige, fortlaufende Gruppe in Findorff geplant. Eine engere Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil wird angestrebt, die Schule am Weidedamm bekundete erstes Interesse. Um den Zusammenhalt der Gruppe zu stärken sind besondere Workshops auch am Wochenende mit Übernachtung vorgesehen. Die Gruppe wird eine öffentliche Aufführung entwickeln und präsentieren, woran sie gearbeitet haben. Die Aufführung verdeutlicht die Entwicklung der Teilnehmenden und zeigt das Ergebnis ihres Engagements.

Weitere Gruppen (außerhalb dieser Förderung) bestehen in der Östlichen Vorstadt als Anknüpfungspunkt für Kinder und Jugendliche.



Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Erläuterungen

Fachkräfte

Im zirkuspädagogischen Bereich sind neben pädagogischen Kenntnissen und Kompetenzen viele spezielle Fachkenntnisse gefragt. Die Zirkuspädagogik agiert als Schnittstelle zwischen Kunst, Soziales und Sport. Da im artistischen Training mit echten Gefahrenmomenten gearbeitet wird, ist ein hoher Betreuungsschlüssel notwendig. Dies wird mit benachteiligten Teilnehmenden und Menschen mit Beeinträchtigung umso deutlicher. Mit gutem Fachpersonal und einem angemessenen Betreuungsschlüssel lässt sich so individuell auf Teilnehmende eingehen.

Viele Angebote werden neben der begleitenden, angestellten Fachkraft mit langjähriger Erfahrung durch Honorarkräfte umgesetzt. Unsere Honorarkräfte verfügen über Erfahrung sowie pädagogische - und/ oder artistische Ausbildungen / Zusatzqualifizierungen in unterschiedlichen Bereichen (Zirkuspädagogik, Artistik, Theater, Tanz, Choreografie, Dramaturgie, ...). Somit sind sie alle hochqualifizierte Expert*innen im Bereich der Zirkuspädagogik. Sie arbeiten überwiegend als selbständige Freie-Mitarbeiter*innen.

Bei der Umsetzung der Angebote wissen wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht welche Fachkräfte zum Einsatz kommen. Daher sind die geplanten Honorare als Budgetrahmen zu verstehen und die tatsächliche Entlohnung wird sich nach der Qualifikation der eingesetzten Person richten. Dabei berücksichtigen wir die bremischen Sätze für Vergütungen.

Da es im Antragsformular nicht möglich ist alle Honorarposten einzeln aufzuführen wurden hier Honorare für mehrere Personen zusammengefasst und auch im Feld für sonstige sozialversicherungspflichtige Personalausgaben aufgeführt.

Die Stunden für angestelltes Personal wurden mit einer Durchschnittssumme angegeben. Die normale wöchentliche Arbeitszeit für die Angebote beträgt 4,5 Stunden. In den Projektmonaten entstehen dementsprechend mehr wöchentliche Stunden für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Eigenleistung und Ausstattung

Durch unsere langjährige Arbeit konnte eine umfassende Ausstattung bereits angeschafft werden. Die vorhandene Ausstattung wird teilweise durch unsere Kooperationspartner ergänzt. Daher sind keine größeren Investitionen geplant.

Bereits bestehende Materialien, Requisiten, Technik, Ausstattung, Kostüme sowie ein mobiles Zirkuszelt fließen in das Projekt mit ein. Hier entstehen nur Transportkosten. Weiterhin bringen wir für das Projekt Eigenanteile in Form einer funktionierenden Infrastruktur (Büro, Trainingsräume, ...) mit ein.

Zusammenfassend

Mit unserer vielfältigen Angebotsformaten möchten wir zur Vernetzung der Stadtteile, der Institutionen und Teilnehmenden beitragen. Unsere langjährige Erfahrung und Anknüpfungspunkte in unterschiedlichen Stadtteilen ermöglichen uns diese Vernetzung zu intensivieren. Kontakte zu unterschiedlichen Kooperationspartnern bestehen bereits und sollen ausgebaut werden. Über gemeinsame Aktivitäten können Kinder und Jugendliche Kontakte knüpfen, unabhängig der Herkunft und über Stadttealgrenzen hinaus.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch im kommenden Jahr wieder mit den unterschiedlichen Angebotsformaten zur vielfältigen, entwicklungsfördernden überregionalen Angebotslandschaft der Stadt Bremen beitragen.

Mit zirkusischen Grüßen

Eddy Behrens – Geschäftsführung

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Nature Moves – niedrigschwellige und nachhaltige Bewegungsangebote«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom

Förderstrang: Bewegungs- und Sportangebot

Themenfeld: mobiles Angebot

Projektbeschreibung

Für 2026 plant die Naturfreundejugend Bremen mit „Nature Moves“ ein Bewegungs- und Sportprojekt für Teilnehmende zwischen 7 und 20 Jahren, welches mit mobilen Angeboten sowie Ferienaktionen ein vielseitiges Programm aus niedrigschwelligen Outdoor- und Natursportangeboten bietet.

In den vergangenen Förderjahren konnte die Nfj Bremen umfangreiche Erfahrungen, Ergebnisse und Professionalisierungen in der Konzeption und Durchführung von Bewegungs- und Sportangeboten sammeln. In den Bereichen Wassersport (insbesondere Kanu und SUP), Radsport, Trekking und Outdoorspiele konnten verschiedene Formate erprobt und evaluiert, Jugendteamer*innen ausgebildet und vor allem zahlreiche junge Menschen aus dem Stadtgebiet erreicht werden. Die hohe Nachfrage bei den derzeit laufenden Projekten (teilweise doppelt so viel Anfragen wie Teilnehmendenplätze!) unterstreicht den Bedarf sowie auch den Erfolg dieser Angebote.

Für 2026 sollen nun die erfolgreichsten Formate miteinander verbunden werden, um so einer möglichst großen Teilnehmendenzahl einen niedrigschwelligen Zugang zu Natursportangeboten zu ermöglichen, jugendliche Teamer*innen weiter zu qualifizieren und somit die weiterentwickelten Angebote, etablierten Kooperationen und gewachsenen Strukturen zu verstetigen. Es wird eine langfristige Etablierung im Bereich Natursport angestrebt, auch über das letzte Förderjahr der überregionalen Angebote hinaus.

Das Projekt besteht aus regelmäßigen, offenen Angeboten, einer Teamer*innenschulung, einer Minta*-Radtour, einem Outdoor- und Natursportcamp sowie einem Natursportwochenende und erreicht mit dieser Angebotsvielfalt eine breite Zielgruppe mit unterschiedlichen Bedarfen, Wünschen und Voraussetzungen.

Das Projekt startet im Februar mit den offenen Natursportangeboten, die etwa zweiwöchentlich stattfinden und sich an Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren richten. Zu Beginn werden Angebote von der Projektleitung geplant, im weiteren Projektverlauf sollen die Angebote von den jeweils teilnehmenden Jugendlichen partizipativ mitgestaltet werden. Möglich sind wechselnde Angebote aus dem Natursportbereich: gemeinsam geplante Fahrradtouren im Stadtgebiet Bremen, Kanufahren auf dem Unisee + Torfkanal, Stand-Up-Paddling auf dem Unisee und Werdersee (falls 2026 möglich), Trekking in der Bremer Schweiz, sowie weitere erlebnispädagogische Bewegungsangebote (etwa Baumklettern, Seilgarten, etc.). Ein Termin pro Monat wird als „Minta*-only-Nachmittag“ stattfinden, um jungen Mädchen* insbesondere im Sportbereich einen möglichst geschützten Rahmen zu bieten, neue Bewegungsformen auszuprobieren, sich gegenseitig zu bestärken, Selbstbewusstsein gewinnen und gemeinsam Handlungsoptionen und Strategien gegen sexistische Diskriminierung im Sport zu entwickeln und so die Position junger Minta* im Natursport zu stärken.

Dazu sind weitere Angebote an Wochenenden und den Ferien geplant:

*Seminar „Teamer*in im Natursport“ (Jugendliche ab 15J.)*

Eine Besonderheit des Projekts ist das Peer-to-peer-Konzept bzw die partizipative Programmplanung und Durchführung mit jugendlichen Teamenden. Als Jugendverband motiviert und befähigt die Nfj Jugendliche dazu, selbst aktiv zu werden und beispielsweise die Jugendleiter*innen-Ausbildung JuLeiCa zu absolvieren und als Teamer*in Angebote zu begleiten und zu initiieren. In den vergangenen Jahren konnten wir, unter anderem durch die Förderung des Kanuprojekts, sowie auch aktuell durch das BikeGirls*-Projekt, Jugendliche und junge Erwachsene dazu befähigen, Zusatzqualifikationen als natursportorientierte Teamer*innen zu erlangen und sich gemeinsam outdoor- und erlebnispädagogische Methoden anzueignen. Aufgrund des Erfolgs des Konzepts und der hohen Nachfrage soll es in den Osterferien 2026 eine Teamer*innen-Qualifikation für Jugendliche ab 15 Jahren in Bremen (Jugendhaus/Seminarhaus + Sportstätten mit Übernachtung) geben. In 2,5 Seminartagen bekommen die Teilnehmenden Grundlagen in den jeweiligen Sportarten vermittelt, können Methoden erproben und Bewegungsangebote ausprobieren und je nach ihren persönlichen Fähigkeiten und Vorlieben eigene Angebote entwickeln (etwa Workshops für die regelmäßigen Angebote und/oder das Outdoorcamp oder Wasserfreizeitwochenende). Voraussetzung für die Teilnahme ist eine bereits absolvierte Juleica-Basis-Schulung. Das geplante Seminar ermöglicht den Jugendlichen, als Teamende bei den weiteren Angeboten im Projekt aktiv zu werden.

Minta-Bikepacking-Overnighter (MINTA* ab 13J.)*

Explizit für Minta* soll ein Bikepacking-Overnighter, eine Radtour mit einer Übernachtung im Freien, gemeinsam mit den Teilnehmenden geplant und durchgeführt werden. Das Format knüpft an den Erfolg der laufenden BikeGirls-Radtouren an, die neben dem großen Interesse auch den besonderen Bedarf deutlich gemacht haben, Radtouren – insbesondere mit Draußenübernachtung, als genderspezifisches Angebot anzubieten. Die Teilnehmenden werden dabei begleitet und gefördert, selber eine Route und die Übernachtung (Trekking- oder Zeltplatz) zu planen.

*Outdoor- und Natursportcamp (Kinder und Jugendliche 10-14J. Teamer*in ab 16J.)*

In der ersten Sommerferienwoche 2026 soll dann das Natursportcamp als Zeltlager auf dem Gelände vom Naturfreundehaus Kimmerheide in Steinkimmen bei Ganderkeese stattfinden. Die Übernachtung erfolgt in Gruppenzelten und die Verpflegung als Selbstversorgung in der Camp-Küche. Die An- und Abreise der Teilnehmenden erfolgt mit dem Fahrrad als gemeinsame Radtour von Bremen nach Steinkimmen (etwa 30km). Das Gepäck wird mit PKWs transportiert, bei Bedarf können Leihräder organisiert werden. Vor Ort können die Fahrräder als Transportgeräte für Ausflüge genutzt werden, sowie als Sportgerät für Workshopangebot, wie etwa einen Fahrradparcours oder eine Dirtbike-Strecke. Jeden Tag können die Teilnehmenden Workshops und Bewegungsangebote aus verschiedenen Bereichen wählen: Fußball, Tischtennis, Badminton, Frisbee, Jonglage, Outdoor-Fitness, Yoga und Bewegungs- und Geländespiele in der Gruppe (Capture the Flag, etc.). Die Angebote werden von den jungen Teamer*innen und Ehrenamtlichen aus dem Verband angeboten. Zudem besteht die Möglichkeit, zum Schwimmen und Stand-Up-Paddling an den nahe gelegenen Falckensteinsee zu fahren unter Begleitung und Aufsicht von entsprechend qualifiziertem Personal. Zudem gibt es die Möglichkeit einer Kanu-Tour auf der Hunte, bei der die Boote und Ausrüstung der Naturfreundejugend genutzt werden können. Darüber hinaus bietet das Camp den Teilnehmenden Naturerlebnis und Abenteuer, wie etwa Lagerfeuer, Hängemattenübernachtung oder eine Nachtwanderung, sowie Gruppenerlebnis und Gemeinschaftsgefühl. Das Camp wird von einem Team

aus Haupt- und Ehrenamtlichen, Honorarkräften sowie dem jugendlichen Team vorbereitet und durchgeführt.

*Natursportwochenende (Kinder 7-10J., Teamer*in ab 15J.)*

Im September ist ein Wochenendangebot für jüngere Teilnehmende im Naturfreundehaus Kimmerheide geplant. Ein Programm mit verschiedenen Workshops wird mit den jugendlichen Teamer*innen vorbereitet. Die Teilnehmer*innen bekommen so die Möglichkeit niedrigschwellig verschiedene Bewegungsangebote auszuprobieren. Je nach Wetterlage kann SUP und Kanu-Fahren auf dem Falkensteinsee+Hunte angeboten werden. Es wird eine Trekkingtour durch den Hasbruch vorbereitet, ein Natur-Parkour auf dem Gelände des Hauses geplant und nach Möglichkeit der nahe gelegene Kletterwald Kraxelmaxel besucht. Weitere Angebote werden je nach den Interessen und Wünschen der Teamer*innen und Teilnehmenden geplant. Das Wochenende wird von Honorarkräften und Ehrenamtlichen begleitet und findet in Selbstverpflegung statt.

Die trägerübergreifende Kooperationen ermöglicht es zudem, gezielt potentielle Teilnehmer*innen und Teamer*innen in den jeweiligen Verbänden, Einrichtungen und Angeboten persönlich anzusprechen und zu ermutigen, mitzumachen. Hier erweist die insbesondere die Zusammenarbeit zweier Jugendverbände mit Aktiven im Verband sowie offenen Einrichtungen und Angeboten an unterschiedlichen Standorten in Bremen als besonders erfolgversprechend, um eine Vielzahl und Diversität von potentiellen Teilnehmenden zu erreichen.

Die benötigte Infrastruktur und Ausstattung wird zu Projektbeginn von der Koordinatorin organisiert. Hierfür ist in den vergangenen Jahren bereits eine Grundausstattung an Equipment geschaffen worden, sowie zahlreiche Möglichkeiten zum Ausleihen von Outdoorausrüstung entstanden. Ausrüstung kostenfrei und unkompliziert zu verleihen, hat sich in der Vergangenheit als hilfreicher Faktor erwiesen, um Natur- und Outdoorsport einer diversen Zielgruppe zugänglich zu machen. Dennoch ist für 2026 eine Erweiterung dieser Netzwerke und Kooperationen geplant.

Die Koordination, Organisation und pädagogische Leitung des Projekt erfolgt über die hauptamtliche Bildungsreferentin mit einem wöchentlichen Stundenanteil von 12 Stunden. Sie verfügt neben den erforderlichen Erfahrungen in der Projektleitung auch über sportartspezifische Qualifikationen sowie Erfahrungen in der Mädchen*arbeit. Die offenen Angebote werden von entsprechend qualifizierten Honorarkräften durchgeführt (Teamer*in Kanu, Radwandern oder vgl.). Für die Durchführung der Wochenend- und Ferienangebote sind ein Team aus Hauptamtlichen, Honorarkräften und jugendlichen Teamer*innen verantwortlich. Darüber werden Ehrenamtliche das Projekt strukturell und personell unterstützen, etwa durch Auf- und Abbau des Camps, Transportfahrten und Verpflegung.

Antragstellender Träger

Die Naturfreundejugend Bremen (Kurzform: Nfj Bremen) als eigenständiger Jugendverband der NaturFreunde Bremen (Kurzform: NF Bremen) ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe mit professioneller und ehrenamtlicher Expertise in der non-formalen Jugendbildung. In der Stadt Bremen ist die Nfj Träger von zwei Kinder- und Jugendhäusern und einem ehrenamtlich verwalteten Bootshaus mit Kanus, Kajaks und SUPs.

Die Nfj setzt sich zum Ziel, die Fähigkeiten junger Menschen und Kinder vielseitig zu entwickeln, niedrigschwellige Freizeitgestaltung und Bewegungsangebote zu schaffen und politisches und ökologisches Bewusstsein zu entfalten. Selbstverantwortliches und selbstbestimmtes Handeln sind dabei die grundlegenden Kompetenzen, die vermittelt werden sollen. Eine diskriminierungssensible sowie machtkritische pädagogische Haltung bildet dabei die Grundlage unserer Arbeit.

Die Nfj als Jugendverband ermutigt junge Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren und selbst Verantwortung zu übernehmen, z.B. als Teamer*innen für Freizeiten und Trainer*innen im Natursport oder im Jugendvorstand. Daher wird ein großer Teil der Vereinsarbeit von den jungen Freiwilligen selbst geleistet, unterstützt von den erfahrenen Ehrenamtlichen der NaturFreunde Bremen und den pädagogischen Mitarbeiter*innen. Neben Jugendbeteiligung, politischer Bildung, klimafreundlichem Reisen und erlebnispädagogischen Angeboten ist ein weiterer Schwerpunkt der Nfj die Organisation von niedrigschwelligen und nachhaltigen Natursportangeboten. Aufgrund der geographischen Lage und den gegebenen Ressourcen fokussiert die Bremer Nfj hierbei Wassersport, Trekking und Radfahren/Radwandern. Hierbei gibt es regelmäßige offene Angebote und Ferienfreizeiten sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für junge Übungsleiter*innen in Kooperation mit dem Natursport-Ausbildungsprogramm der NaturFreunde Deutschlands.

Zielgruppe

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Das Projekt richtet sich an Teilnehmende zwischen 7 und 20 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet Bremen, insbesondere sollen auch Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen, etwa sozio-ökonomischer Benachteiligung, Armutsgefährdung, Fluchterfahrung oder geringen Bildungschancen, angesprochen und zur Teilnahme ermutigt werden. Das Projekt möchte darüber hinaus auch Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen die Teilnahme ermöglichen und bei Bedarf Begleitpersonen und/oder spezielle Ausstattung organisieren (etwa Spezialfahrräder). Je nach Angebot werden unterschiedliche Altersgruppen und Gender fokussiert. Die Hauptzielgruppe für die regelmäßigen Angebote sind Jugendliche ab 12 Jahren.

Zudem werden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren, die eine Juleica-Ausbildung absolviert haben, mit der geplanten Teamer*innen-Qualifikation befähigt, das Projekt als Teamer*innen mitzugestalten. Die trägerübergreifende Kooperationen ermöglicht es zudem, gezielt potentielle Teilnehmer*innen und Teamer*innen in den jeweiligen Verbänden, Einrichtungen und Angeboten persönlich anzusprechen und zu ermutigen, mitzumachen. Hier hat sich die insbesondere die Zusammenarbeit zweier Jugendverbände mit Aktiven im Verband sowie offenen Einrichtungen und Angeboten an unterschiedlichen Standorten in Bremen als besonders erfolgreich erwiesen, um eine Vielzahl und Diversität von potentiellen Teilnehmenden zu erreichen.

Kooperationspartner:innen	
Kinder- und Jugendhaus Ratze Ratzeburger Str. 1 28219 Bremen	Nicole Siemers, Sophie Schleinitz 0421 384766 kjh.ratze@nfj-bremen.de
Freizi Huchting Obervielander Str. 3A 28259 Bremen	0421-8981836 freizi.huchting@bdp.org
BDP Haus am Hulsberg Am Hulsberg 136 28205 Bremen	Henrik Sorgalla 0421-490357 lv.bremen@bdp.org
BDP Mädchen_kulturhaus Heinrichstr. 21 28203 Bremen	maedchen_kulturhaus@bdp.org 0421-328798

Projektziele
<p>Sport aus Lust an Bewegung und nicht unter Leistungsdruck: Bewegung an sich soll Spaß machen und ohne Leistungs- oder Konkurrenzdruck stattfinden können. Die Angebote sind so konzipiert, dass keinerlei Vorkenntnisse notwendig sind, sondern den Teilnehmende die Möglichkeit bieten, Sportarten und Bewegungsformen auszuprobieren und kennenzulernen. Die gemeinschaftliche Bewegung und Spiel in der Gruppe steht zudem im Vordergrund.</p> <p>Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Kinder und Jugendlichen zu achten. Zum anderen unterstützt die Nfj mit Materialausleihe (etwa ein Fahrrad) und gewährleistet so, dass allen Interessierten unabhängig von finanziellen und sozio-kulturellen Ressourcen die nötige Ausstattung zur Verfügung gestellt werden kann. Zudem sind die offenen Angebote kostenfrei und verfügen über ein kleines Budget für Verpflegung. Ein niedrigschwelliger Zugang wird zudem über Beziehungsarbeit hergestellt, wie das Bewerbung des Projekts durch direkte Ansprache durch die Kooperationspartner*innen und persönlicher Vorstellung der Projektleitenden in den jeweiligen Angeboten/Wohngruppen/Unterkünften.</p> <p>Partizipatives Arbeiten: Die Planung und Gestaltung der regelmäßigen Angebote erfolgt mit und durch die jungen Teilnehmer*innen, wodurch zum einen eine den Bedarfen gerechte Projektumsetzung befördert wird. Zum anderen ermöglichen die in der Mitgestaltung möglichen Selbstwirksamkeitserfahrungen wichtige Prozesse der Persönlichkeitsbildung, insbesondere im Sportbereich. Die Gestaltung der Ferienangebote erfolgt vor allem mit und durch die jungen Teamenden. Sie können dadurch eigene Schwerpunkte und Ideen einbringen und positive Selbstwirksamkeitserfahrungen machen, gerade auch im Bereich Sport und Bewegung. Zudem können die Teilnehmenden während des Camps mitbestimmen, welche Angebote sie machen wollen. Zudem erfolgt auch die strukturelle Organisation des Camps gemeinsam mit den Teilnehmenden, wie etwa Kochen und Putzen.</p>

Inklusives Arbeiten: Für die Teilnahme an den jeweiligen Angeboten benötigt es weder sportartspezifische Vorkenntnisse noch spezielles Equipment. Gegenfalls notwendige Ausrüstung wie etwa Sport- und Funktionskleidung, Fahrräder oder Outdoorausrüstung können kostenfrei ausgeliehen werden. Zudem hat die Nfj bereits Erfahrungen gesammelt, wie Teilnehmenden mit körperlichen Beeinträchtigungen die Teilnahme an Outdoor- und Sportangeboten ermöglicht werden kann. Hier können bei Bedarf individuelle Lösungen gefunden werden, je nach Schwere der Beeinträchtigung.

Mobilitätsförderung: Das Projekt ist als mobiles Angebot konzipiert und findet so an verschiedenen Orten statt, wobei das Jugendhaus Buchte als zentral gelegener und oftmals bekannter Treffpunkt dient. Die offenen Angebote (insbesondere die Fahrrad- und Trekkingtouren) bieten die Möglichkeit, Wege und Orte im Bremer Stadtgebiet kennenzulernen und sich so Stadtteile neu zu erschließen. Das gemeinsame Planen und Navigieren fördert zudem Selbstbewusstsein und vermittelt Sicherheiten und Kompetenzen im alltäglichen Unterwegs-Sein.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Angebote und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren zu aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Besonders im Sportbereich möchten wir versuchen stereotype Geschlechtervorstellungen zu vermeiden und die Anleiter*innen (und Teilnehmer*innen) dafür zu sensibilisieren. Konkret bedeutet dies gemischtgeschlechtliche Teams zu besetzen, „geschützte Räume“ für MINTA* zu schaffen und die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Nachhaltige und klimafreundliche Projektgestaltung: Nicht nur die inhaltliche Ausgestaltung des Projekt widmet sich der Frage nach einer klimagerechten Zukunft, sondern auch die organisatorische Durchführung. Die Nfj bringt hier ihre Kompetenzen in klimafreundliche Projektplanung. Mit vegetarischer, möglichst regionaler Verpflegung, nachhaltigen Verkehrsmitteln, möglichst nachhaltigen Seminarmaterialien und -orten soll auch auf organisatorischer Ebene Klimaschutz mit den Teilnehmenden erprobt werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch im Projekt und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf
Januar Angebotsplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Infrastruktur Vernetzungs- & Kooperationstreffen Bewerbung + Einstellung Honorarkräfte Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus
Februar erste Angebote je nach Wetterlage (Workshop „Fahrräder fit machen“, „Winter-Trekking“)
März Seminar „Teamer*in im Natursport“ in den Osterferien weitere Angebote in den Osterferien
April - Mai regelmäßige, offene Angebote
Juni Minta-Overnighter Radtour am Wochenende offene Angebote
Juli Outdoor- und Natursportcamp in der 1.Sommerferienwoche
August weitere Ferienangebote (Tagesausflüge)
September Wasserfreizeit-Wochenende Anfang/Mitte September regelmäßige, offene Angebote
Oktober-November regelmäßige Angebote je nach Wetterlage
Dezember gemeinsam gestalteter Abschluss und Auswertung mit den Teilnehmenden und Teamerinnen Projektauswertung, Dokumentation, Abrechnung, Berichterstellung der Projektkoordination

Finanzplan	
Personal	
Projektkoordination und pädagogische Leitung <i>partizipative Programmentwicklung, pädagogische Begleitung der regelmäßigen Angebote, Durchführung Teamer*innenqualifikation, Begleitung der Honorarkräfte und Ehrenamtlichen, Koordination der Kooperationspartner:innen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungstreffen, Abrechnung, Berichts- und Verwendungsnachweiserstellung</i> 12 Monate, 12h/Woche TVL - 10 (2.Stufe) Arbeitgeber	18.000€
Personalkosten gesamt	18.000€
Honorarkosten	
Pädagogische Begleitung der regelmäßigen Angebote <i>ggf. wechselnde Teamende, insg. 20 Termine à 5h inkl. Vor- und Nachbereitung</i>	1.900€
Pädagogische Begleitung Minta-Overnighter <i>1 Person, 2 Tage Fahrt + Vor -und Nachbereitung (insg. 24h)</i>	456€
Pädagogische Begleitung Outdoor- und Natursportcamp <i>2 Personen, 6 Tage Camp + Vor- und Nachbereitung (insg. 64h p.P.)</i>	2.432€
Pädagogische Begleitung Natursportwochenende <i>2 Personen, 2,5 Tage Fahrt+ Vor-und Nachbereitung (insg. 28h p.P.)</i>	1.064€
Honorarkosten gesamt	5.852€
Sachkosten	
Materialkosten regelmäßige Angebote (Verschleißteile, Verpflegung, ggf. Leihgebühren und Bspg-Tickets, 20 Termine à 75€ pro Termin)	1.500€
Programmkosten Teamer*innenquali (Verpflegung, Materialkosten: 12 TN, 2,5 Tage, 37€ p.P./Tag)	1.100€
Programmkosten Minta-Overnighter (Übernachtung, Verpflegung, Materialkosten: 12 TN, 2 Tage, 37€ p.P./Tag)	880€
Programmkosten Outdoor-Natursportcamp (Übernachtung, Verpflegung, Transportkosten, Materialkosten: 35 TN, 6 Tage, 37€ p.P./Tag)	7.770€
Programmkosten Natursportwochenende (Übernachtung, Verpflegung, Fahrtkosten, Materialkosten: 20 TN, 2,5 Tage, 37€p.P./Tag)	1.850€
Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Social Media)	150€
Anteilige Verwaltungs- und Bürokosten	200€
Materialkosten insgesamt	13.450€
Ausgaben gesamt:	37.302€
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:	37.302€

Projektziel: FitPoint - gemeinsam Sport-Bewegung-Beratung überregional 2026

Seit 2004 hält der Fit Point in Tenever für Erwachsene und Kinder ein vielfältiges Angebot vor, welches Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigt.

Der Fit•Point ist ein offener sportpädagogisch begleiteter Treffpunkt in der Halle für Bewegung.

Der Fit Point leistet mit sportbezogener Kinder- und Jugendarbeit einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und sozialer Integration für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Quartier und über seine Grenzen hinaus. Aufgrund seiner besonderen Angebotsform, nämlich der Verbindung von sozialem Treffpunkt in Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten wird dieses Angebot überregional genutzt.

Ziel ist mit dem Betrieb der „Halle für Bewegung“ Freizeitsportangebote zu schaffen, die sich an den Interessen der Nutzenden orientieren. Vorrangig werden mit den Angeboten vereinsungebundene Kinder, Jugendliche und Erwachsenen angesprochen und aus allen Stadtteilen des Bremer Ostens erreicht.

Die Angebotspalette reicht von Bewegungsangeboten für Kleinkinder, „Offene Halle“, Fitnessangeboten für Jugendliche und Erwachsene, Aerobic für Frauen und Mädchen ab 16 Jahre, Ausdauersport, Mädchensport, Fußball für Jungen, extra Fußball für Mädchen, Badminton, Tischtennis, Selbstverteidigung und Anti-Aggressions-Training. Zum Beispiel: Offenes und Programmsportangebot richtet sich an die Kinder- und Jugendliche zwischen 1J – 18J. Das sind Sportangebote auf Grundlage der Interessen von Kindern +Jugendlichen z. t. auch in Kooperation mit der GS Pfälzer Weg und Sportvereine, JH Tenever, eingerichtet. Mädchensport / Mädchenfußball richtet sich an die Mädchen und junge Frauen ab 12 J. Erarbeitung von Sport- und Fitnessprogrammen (Schwerpunkt Fußball) unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen. An den Angeboten nehmen Kinder, Jugendlichen und deren Familie aus unterschiedlichen Stadtteilen teil, natürlich aus Tenever, Osterholz und Blockdiek, aber auch aus Horn, Vahr, Hemelingen, Mahndorf, sogar aus Gröpelingen.

Hervorheben möchten wir hier die Angebote für Frauen und Mädchen, die hier in einem geschützten Rahmen ihren sportlichen Bedarfen nachgehen können.

Zudem werden am Wochenende Veranstaltungen und Geburtstage pädagogisch begleitet. Auch über die sozialen Medien, wie Facebook, Instagram und YouTube, werden Jugendliche erreicht. Zudem werden viele Outdoor Angebote durchgeführt.

Der Fit Point leistet auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration und für ein friedliches sozialverträgliches Miteinander im Stadtteil und stadtteilübergreifend bei. Das vielfältige Angebot wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin mit 30,5 Wochenstunden (finanziert aus den stadtteilbezogenen Kindern und Jugendfördermitteln) entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus engagieren sich Bewohner*innen ehrenamtlich im Fit Point, um das Angebot aufrechterhalten zu können. Im Jahre 2023 haben wir mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales eine Fachkraft eingesetzt und soll im kommenden Jahr weitergeführt werden, um die pädagogischen Bedarfe regional und überregional mit Fachkräften angeboten werden.

Zu den Angeboten:

Aufgrund der Erfahrungen mit überregionalen Angeboten haben wir gemeinsam mit den Kinder- und Jugendlichen diese Angebote ausgewählt, da die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientieren.

Bei der Vorbereitung der Angebote für 2026 haben wir wieder den Stadtteilen analysiert und ihren Bedarf anhand der Erfahrungen aus dem Jahr 2025 und den Vorjahren ermittelt. Dementsprechend haben wir unten die Angebote ausgewählt. Wie immer sind diese Angebote für alle und jede Altersgruppe geeignet. Wir werden unsere Angebote für Mädchen, Inklusion und Geflüchteter fortführen.

Einige Angebote werden zusätzlich ein- oder zweimal im Monat an Wochenenden organisiert. Dies wird über die Sozial Medien mit Unterstützung der Jugendlichen organisiert.

Alle überregionalen Angebote haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern aufgebaut und gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern wollen wir die Kooperation ausbauen.

Im 2025 war für viele Sozial Träger ein herausforderndes Jahr. Daher gewannen die überregionalen Angebote noch mehr an Bedeutung.

1. Bubble-Soccer

Die Angebote, die wir weiterführen wollen, haben für uns Priorität. Es gibt nicht viele Bubble-Fußballs in Bremen. Deshalb ist das Interesse so groß und die anderen Träger leihen Sie sich von uns die Bälle aus.

Bubble-Fußball (auch Bubble-Soccer oder Bumper Soccer) ist eine Freizeitaktivität, bei der die Teilnehmer über ihren Oberkörper aufblasbare, meist transparente, Kugeln (die so genannten Bubblebälle oder Bumperbälle) stülpen und damit Fußball spielen. Sowohl Oberkörper als auch Kopf der Spieler sind durch die aufblasbaren Bubblebälle geschützt. Die Bubblebälle bestehen aus PVC oder TPU und haben im aufgeblasenen Zustand zumeist einen Durchmesser von eineinhalb Meter. (Wikipedia)

Die Bubblebälle fungieren somit beim Bubble-Fußballspielen als eine Art Airbag, da sie die Spieler bei Zusammenstößen schützen. Dadurch entsteht ein sich vom klassischen Fußball komplett unterscheidendes Spielprinzip. Ähnlich wie beim American Football stürmen die Spieler beim Anpfiff aufeinander zu und versuchen zunächst die Gegenspieler umzuwerfen und sich so einen Weg zum Tor zu bahnen.

Das ist ein Sport, den von jeder beliebt. Diese Angebote findet in Sportvereinen oder im Offenen Kinder- und Jugendbereich nicht viel statt. Der wichtigste Grund dafür ist, dass die Bubble teuer sind. Und das Aufbauen und Abbauen dauert es sehr lange. Gleichzeitig ist die Vermietung von Bubbles auch sehr teuer. Als Fit Point haben wir mit einer Spenden - Aktion den 6 Bubbles (3 Blau - 3 Rot) gekauft. Unser Angebot findet zunächst Schweizer Eck, Blockdiek, Hemelingen, Horn und Überseestadt statt.

2.WM (Weltmeisterschaft) Überregional 2026

Im Sommer 2026 findet die Fußball WM in den USA, Kanada und Mexiko statt.

Fußball kann Menschen zusammenbringen, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht oder sozialer Herkunft. Fußball hat eine große gesellschaftliche Bedeutung. Fußball ist ein Spiegel der Gesellschaft und spiegelt nahezu gesellschaftliche Entwicklungen und Werte wider: Leistungsbereitschaft, Wettbewerbsgeist, aber auch Zusammenhalt, Fairplay.

Aus diesem Grund wird der Fußball im Vordergrund stehen. Wir werden dies auswerten und eine kleine WM organisieren, die aus verschiedenen Stadtteilen besteht. Hemelingen, Tenever, Huchting, Findorff, Oslebshausen kündigten ihre Teilnahme am Turnier an. Zusätzlich zu diesen Stadtteilen erwarten wir auch die Beteiligung weiteren Stadtteilen. Jeden Monat findet das Turnier einen unterschiedlichen Stadtteil statt. Wir planen gegen Ende des Jahres ein großes Event Finale organisieren. Alle Teilnehmerinnen erhalten einen kleinen Preis.

3.Triathlon:

Es gibt nicht viele Triathlon-Angebote in Bremen. Da es sich um ein neues Angebot handelt, war das Interesse groß. Deshalb wollen wir auch dieses Jahr fortsetzen.

Triathlon ist eine Ausdauersportart, bestehend aus einem Mehrkampf der Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen, die nacheinander und in der Regel in genau dieser Reihenfolge zu absolvieren sind.

Triathlon ist in Bremen keine bekannte Sportart. Für Triathlon-Wettkämpfe fahren die Bremer vor allem nach Niedersachsen. Nur 4 Sportvereine in Bremen führen dieses Angebot durch. Wir wollen den Triathlon starten, der aus drei Etappen besteht: Laufen (3km) und Fahrrad (5km). Unser Ziel ist es, die Schwimmphase im flachen Wasser statt im Schwimmen zu absolvieren.

Den Triathlon starten wir am Bulten See und Mahndorfer See. Es gibt auch geeignete Bereiche zum Joggen und Radfahren. Unser Ziel ist es, dies auch in Zukunft bei Uni See fortzusetzen. Wir möchten jedes Jahr am traditionell Triathlon-Wettbewerb der Gewoba teilnehmen.

4.Power Girls:

Das wird ein Spiel und Sport Angebot für die Mädchen.

Dieses Angebot für Mädchen wird eine Funktion beinhalten, bei der sich Mädchen sicher fühlen und sich körperlich und psychisch weiterentwickeln können. Die Mädchen fühlen sich sicher, dieses Angebot in ihrem Stadtteil umzusetzen. Aber wenn wir in andere Stadtteile gehen, fällt sofort auf, dass sie eher zurückhaltender sind. Aus diesem Grund werden wir mit der Zeit einen gegenseitigen Austausch in anderen Stadtteilen durchführen.

Das Ziel ist es, dass die Mädchen aus unterschiedlichen Stadtteilen zusammenkommen und gemeinsam Sport treiben. In den jeweiligen Stadtteilen werden die bestehenden Einrichtungen und Angebote die Mädchenarbeit durchführen, miteinbezogen. Dies stärkt die Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Offenheit.

Unser Ziel im Jahr 2026 ist die Durchführung von 5 Turnieren in Weserstadion, Hemelingen, Huchting, Blockdick, Woltmershausen sowie wöchentlichen regelmäßigen Trainings anzubieten. Darüber hinaus planen wir, zwei große Event- Turniere zu organisieren.

Zu einem Spiel der Werder-Frauen gehen. Mit den Werder-Spielerinnen Fußball spielen.

5. Breitensport für Inklusion und Geflüchteten

Dies sind Inklusions-, sowie für Geflüchtete Angebote. Aufgrund der Vielfalt der Angebote und der Zeit würden wir versuchen diese beiden Angebote zusammenzulegen.

Inklusion: Wir werden die bisherigen gutlaufende Angebote in Hemelingen, im Weserstadion und Findorff fortführen. Darüber hinaus streben wir gemeinsam mit Grundschule Pfälzer Weg, dem Spielraum von Werder Bremen und Fit Point Tenever neue Bewegungsangeboten für die Inklusions- Kinder an. Es gibt auch schon einige Ideen aber hierzu wird es eine Beteiligungs-Runde geben und die Kinder- Jugendlichen werden dies zusammen entscheiden.

Gemeinsam mit dem FÖZ (Förderzentrum für Blinde und Sehbehinderte) und der Georg-Droste-Schule, mit denen wir seit 2025 in Kontakt stehen, möchten wir weitere Angebote anbieten. Auch wollen wir mit dem BFV (Bremen Fußballverband) weiterhin gemeinsam die Turniere veranstalten.

Die Geflüchteten: Die Zahl die minderjährigen Geflüchteten in Bremen ist immer noch hoch. Unser erstes Ziel ist es, Sie in einem Sportverein unterzubringen. Ansonsten bieten wir ein wöchentliches Angebot in Hemelingen, Horn, Huchting, Woltmershausen für diejenigen an, die keinen Platz in den Sportverein finden können.

Neben FC Riensberg 11 e.V. möchten wir mit FC Allstar zusammen für die Geflüchtete ein Bewegungsangebote anbieten.

Aus diesem Grund wird der Fußball im Vordergrund stehen. Wir werden dies auswerten und eine kleine EM organisieren, die aus verschiedenen Stadtteilen besteht. Hemelingen, Tenever, Huchting, Woltmershausen kündigten ihre Teilnahme an den Turnieren an. Zusätzlich zu diesen Stadtteilen erwarten wir auch die Beteiligung weiteren Stadtteilen. Jeden Monat finden die Turniere an unterschiedlichen Stadtteil statt. Wir planen gegen Ende des Jahres, ein großes Event- ein Finale zu organisieren

6. Zusatz Angebote: Marathon

Wir haben am SWB Marathon, Bremen Laufen und Firmen Laufen teilgenommen. Alle waren begeistert. Wir möchten dieses Jahr noch an weiteren Marathons mit Jugendlichen teilnehmen.

Die Weiterführung dieser zusätzlichen Stunden würden eine bessere Angebotsqualität im Hinblick auf mehr Beziehungskontinuität zu Kindern, Jugendlichen und Eltern und auch eine Stabilität in den Planungen der überregionalen Angebote bewirken. Dies erhöht die Förderung der Entwicklung sozialer, kognitiver, sprachlicher sowie motorischer Fähigkeiten der Kinder/Jugendlichen und der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Nur über eine dauerhafte Beschäftigung eines pädagogischen Mitarbeiters können die beschriebenen und dringend notwendigen sozialpädagogischen und bewegungsfördernden Arbeitsinhalte erfüllt werden. Dies ist besonders wichtig vor dem Hintergrund der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe sozialbenachteiligter Familien in Bremen.

SJ – Die Falken · Bürgermeister-Deichmann-Str. 26 · 28217 Bremen

Die Senatorin für Arbeit, Soziales,
Jugend und Integration
Abteilung Junge Menschen und Familie,
Referat Kinder- und Jugendförderung

Bahnhofplatz 29
28195 Bremen

Die Senatorin für Arbeit, Soziales,
Jugend und Integration

18. Aug. 2025

Geschäftsstelle 101-6



Sozialistische Jugend
Deutschlands –
Die Falken
Kreisverband Bremen

Bürgermeister-Deichmann-Straße 26
28217 Bremen
tel: 0421 / 355117
fax: 0421 / 355180
info@falken-bremen.de
www.falken-bremen.de

Bremen, 15. August 2025

Antrag auf Förderung überregionale Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir, die Falken Bremen, die Förderung unseres geplanten Projekts „Falken-Spielmobil“ im Rahmen des überregionalen Förderstrangs der Bewegungs- und Sportangebote (Mobiles Angebot). Wir haben das Spielmobil-Projekt bereits im letzten Jahr (2024) im Rahmen der Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung sowie erstmals 2022, damals einmalig finanziert mit Landesfördermitteln aus dem Sonderprogramm „Aufholen nach Corona“ durchgeführt und sehr gute Erfahrungen mit diesem Projekt sammeln können. Dabei wurden verschiedene öffentliche Plätze und Parks per Lastenrad angefahren und ein breites, vielfältiges Angebot an Spielstationen aufgebaut. Dieses Projekt, das nicht von unserer regionalen institutionellen Förderung abgedeckt ist, möchten wir sehr gerne im kommenden Jahr wieder durchführen, um Kindern und jungen Jugendlichen im Bremer Westen, die auch weiterhin in vielen Fällen die Auswirkungen der aktuellen ökonomischen und finanziellen Bedingungen im Alltag zu spüren bekommen, ein niedrigschwelliges und kostenloses Freizeitangebot machen zu können.

Projektbeschreibung:

Das Ziel des Projekts besteht darin, Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen des Bremer Westens mit einem niedrigschwelligen, kontinuierlichen und kostenlosen pädagogischen Angebot zu erreichen. Durch das „Falken-Spielmobil“ können Aktionen und Spiele an den Orten stattfinden, an denen sich Kinder und Jugendliche für gewöhnlich draußen aufhalten. Dabei wird der Spielmobil-Besuch der jeweiligen Orte auch mit Plakaten zuvor bekannt gemacht. Das Spielmobil wird regelmäßig ein Mal pro Woche an einem festen Tag unterwegs sein.

Wir wollen mit dem Spielmobil direkt auf Kinder und Jugendlichen zugehen und ihnen die Möglichkeiten zu freier Gestaltung und Kreativität bieten. Hierbei werden Spiele und Aktivitäten auch in und für größere Gruppen angeboten und erfahrbar gemacht. Die Angebote reichen z.B. von vielfältigen

Bastelangeboten, Ballspielen, kleinen Fußballtoren, Jonglage, Stelzenlaufen, Tischtennis oder Seifenblasen bis hin zu kleinen wie großen Gruppenspielen. Ziel ist es zudem auch, mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen und sie zu unterstützen: Gerade durch unseren geschlechter- und kultursensiblen pädagogischen Ansatz und unser Ziel, soziale Ungleichheit abzubauen (Stichwort „Falken-Pädagogik“), wollen wir dazu beitragen, sie in der selbstbewussten Formulierung ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen zu stärken und für die Teilhabe an Gesellschaft zu motivieren.

Das „Falken-Spielmobil“ soll, wie schon 2022 und 2024, von entsprechend durch uns geschulte Honorarkräfte durchgeführt werden.

Projektrahmen:

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren
Spielmobil: per Lastenrad (kostenloses Leihrad)
Material: Spiele, Bastelmaterial, Regenschutz, Decken, Hocker etc.
Team: 2 Honorarkräfte
Zeitraum: 4 Stunden, davon 1 Stunde Vor- und Nachbereitung, 3 Stunden Durchführung (15 – 18 Uhr); fester Wochentag von Anfang März bis Ende September 2026 (abzügl. 3 Wochen Sommerpause während des Falken-Sommerzeltlagers).

Kostenrahmen:

Honorare: 2 Honorarkräfte à 60,- € pro Einsatztag (Stundensatz 15,- €) / 21 Wochen = **2.520,- €**
Lastenrad: kostenlose Ausleihe „Fietje – Freies Lastenrad Bremen“ und Lastenrad der HfK Bremen
Material: **200,- €**

Summe: **2.720,- €**

Mit freundlichen Grüßen

Sozialistische Jugend Deutschlands
» Die Falken «
Kreisverband Bremen

Matthias Spekker
(Jugendbildungsreferent)

Anlage:

- Zuwendungsantrag

Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung 2026 Galoppgarten Hemelingen

Galoppgarten – ehemalige Galopprennbahn 2026

Mit diesem Antrag möchten wir das Engagements des Sportgarten e.V. auf der Galopprennbahn fortführen und ausbauen. Insbesondere legen wir dabei einen Fokus auf die offenen Sport- und Spieleangebote auf der Galopprennbahn.

Ein offenes Angebot ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, unter qualifizierter pädagogischer Begleitung, neue Erlebniswelten zu entdecken und sich aktiv an dem Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse zu beteiligen. Das Vorhaben Galoppgarten hat sich etabliert und wird von vielen Ressorts und den angrenzenden Beiräten unterstützt. Das Freiraumkonzept der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung hat für die Freiraumplanung 2025 den Deutschen Städtebaupreis entgegengenommen. Nach den Plänen des Senats soll dort bereits 2026 ein „Klimawald“ gepflanzt werden. Die Galopprennbahn bietet ein ideales Umfeld, in dem Sport- und Freizeitaktivitäten mit Natur- und Umwelterlebnissen verbunden werden können und an dessen Gestaltungsprozess sich Jugendliche beteiligen können.

Der vorliegende Antrag bietet die Möglichkeit und Chance das Engagement des Sportgarten e.V. mit und für Kinder und Jugendliche fortzusetzen und auszuweiten. Mit der Gewährung der Zuwendung erhält der Verein die Möglichkeit die vorgestellten Angebote und Hilfen für Kinder und Jugendliche umsetzen zu können.

Über die sportlichen Angebote an drei Nachmittagen wöchentlich die Gelegenheit geboten das Gelände kennenzulernen, sich für dessen künftige Gestaltung einzusetzen und ihre Interessen zu artikulieren.

Durch die Förderung wird der Verein in die Lage versetzt die Zwischennutzung auch 2026 ganzjährig fortzusetzen

- eine Teilfläche anzumieten
- eine regelmäßige Wartung sicherzustellen
- Sport-Equipment zur Verfügung zu stellen
- Personal in Teilzeit und Honorarkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und einzusetzen
- Die Vernetzung mit Akteuren fortzuführen und auszubauen

Die Stadtteile Hemelingen und Vahr erhalten auf dem Areal Galopprennbahn mehr freie Bewegungsflächen für Jugend- und Freizeitsport.

Interessensabfrage bei Jugendlichen am Galoppgarten

Eine Umfrage der Jugendbeteiligungs-AG an der KSA, welche seit Beginn des Schuljahres 2023 die Entwicklung des Projekts unterstützt - zeigte bereits auf, dass ein großes Interesse an einer sportlichen Nutzung besteht. Basketball und Fußball rangieren auf den primär gefragten Sportarten der Jugendlichen im Umfeld der Galopprennbahn.

Die Umfrage des Jugendbeteiligungsprojektes der KSA zeigte ebenfalls, dass die Nutzungsperspektive einer gut ausgestatteten Sportanlage auf der Galopprennbahn sehr hoch wäre.



Gefördert von
Die Senatorin für Soziales, Jugend,
Frauen, Integration und Sport



Vorstellung

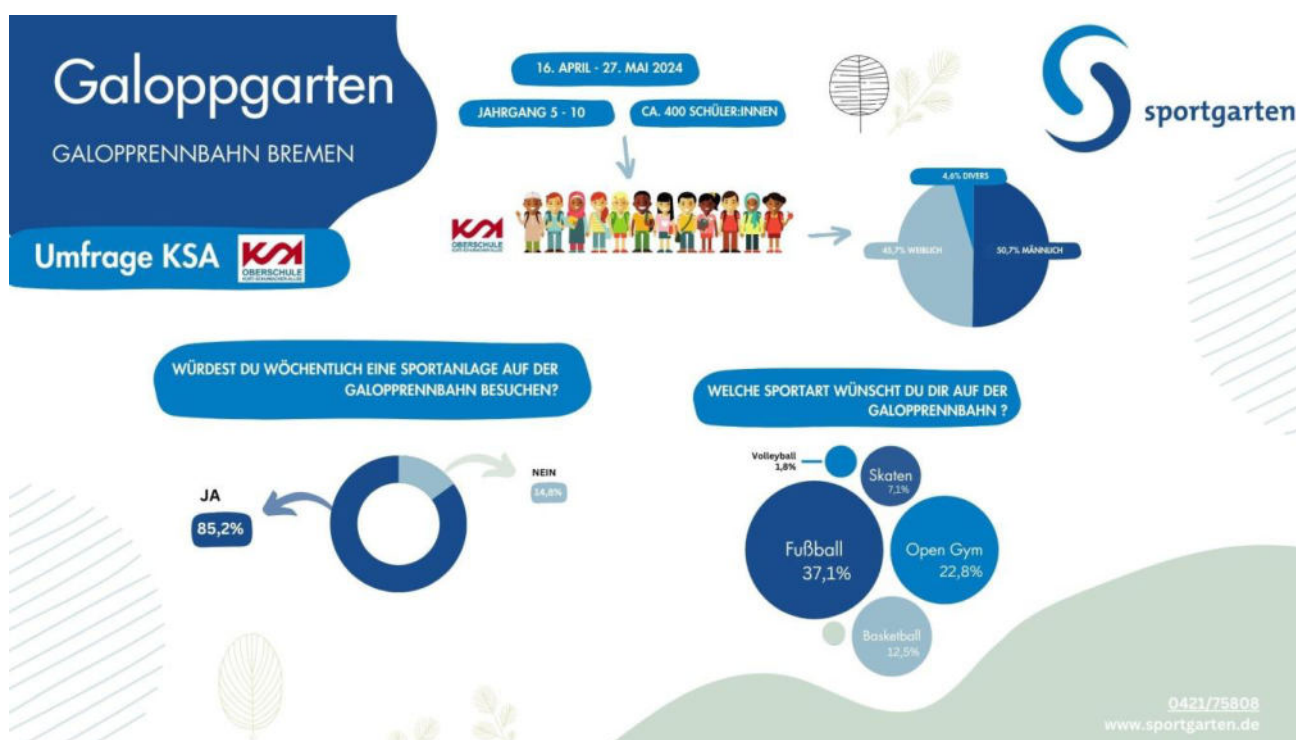
Jugendbeteiligungsprojekt KSA

Organisiert durch



Die Umfrage bildet auch die Grundlage für die Planung der Angebote auf der Galopprennbahn. Die Umfrage wurde gemeinsam mit Schüler:innen des achten Jahrgangs an der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee im Schuljahr 2023/24 ausgearbeitet wurde.

Im Rahmen einer Beteiligungs-AG engagierten sich 15 – 20 Schüler:innen wöchentlich für die Galopprennbahn und befragten im April und Mai 2024 alle Jahrgänge und Klassen ihrer Schule. Die wichtigsten Resultate dieser Umfrage sind im Folgenden abgebildet:



Auch im Schuljahr 2025/26 engagieren sich 15 Jugendliche in einer Beteiligungs-AG für das Projekt Galoppgarten. Ziel ist es u. a. weitere Kinder und Jugendliche in den angrenzenden Stadtteilen Hemelingen und Vahr zu interessieren und für ein Engagement zu gewinnen, sowie Veranstaltungen auf der Galopprennbahn (Sportfeste, Turniere, Ferienangebote, Gestaltungsworkshops) zu initiieren. Die AG ist für die Beteiligung von Mädchen von Jungen konzipiert.

Auf dieser Ausgangsbasis beantragen wir Mittel für sportpädagogisches Personal und Sachkosten, um Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit dort zu ermöglichen.

Standort Galopprennbahn

Die ehemalige Galopprennbahn in Bremen ist ein vielseitiges Gelände von großer Bedeutung für den Bremer Osten. Ursprünglich im Jahr 1875 eröffnet, wurde die Rennbahn über die Jahrzehnte zu einem Wahrzeichen für Pferderennen und soziale Ereignisse in der Region.



Das rund 30 Hektar große Gelände der Galopprennbahn zeichnet sich durch seine weiten Rasenflächen und den charakteristischen Rennparcours aus. Heute, nachdem die Galopprennbahn ihren Rennbetrieb eingestellt hat, wird das Gelände zur Zwischennutzung von Institutionen und Vereinen genutzt. Die weitläufigen Grünflächen sind zudem zu einem beliebten Ort für Spaziergänge, Picknicks und Sportaktivitäten geworden.

Der Sportgarten hat vor drei Jahren in Kooperation mit dem FQZ und der LVG begonnen ein Freizeitangebot mit dem Namen „Galoppgarten“ auf einem Teil des Geländes der ehemaligen Galopprennbahn zu organisieren. Finanziert wurde dieses Angebot durch das Programm Aufholen nach Corona für Kinder, sowie dem Zukunftspaket der Bundesregierung und im Jahr 2025 durch das Förderprogramm der Senatorin für Jugend. Die Grünfläche bietet Kindern und Jugendlichen in Bremen eine einzigartige Möglichkeit, Sport- und Freizeitaktivitäten in Verbindung mit einem Natur- und Umwelterlebnis auszuüben.

Engagement Sportgarten auf der Galopprennbahn

Mit den bisher entstandenen Angeboten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der ehemaligen Galopprennbahn konnte der Sportgarten e.V. in Verbindung mit den zahlreichen Schul-AGs in angrenzenden Schulen eine wichtige Anlaufstelle im Bereich Sport- und Freizeitpädagogik beginnen.

Aktueller Stand - Projekte im Galoppgarten 2025

- ❖ Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag ein dreistündiges 15:30 – 18.30 Uhr Offenes Angebot für Kinder und Jugendliche– umsonst und draußen
- ❖ Regelmäßiges Sportangebot im Winterhalbjahr im Freizi Bispinger Straße
- ❖ Ein sechswöchiges Sommerferienangebot mit dem Verein Kinder und Jugendvision e.V.
- ❖ Fußball-, Skateboard und BMX-Camps
- ❖ Street-Soccer Turniere auf der Vahrinale und der SaVahri
- ❖ Organisation und Durchführung Weserhelden 2025 mit stadtweiter Beteiligung

- ❖ Jeden Mittwoch und Donnerstag Draußenschule Paul-Singer-Straße
- ❖ School-In Party der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee
- ❖ Tag der offenen Tür Galopprennbahn
- ❖ Schul-AGs an verschiedenen Grund- und Oberschulen in der Vahr und Hemelingen



Die Angebote an Schulen werden durch die Senatorin für Kinder und Bildung gefördert. Diese Angebote sind nicht Kostenbestandteile des Antrages.

Offene Angebote

Die Kinder und Jugendlichen haben im Rahmen eines wöchentlichen offenen Angebotes die Möglichkeit, neue Erlebniswelten zu entdecken, während sie von qualifizierten pädagogischen Fachkräften begleitet werden. Die Jugendlichen sollen bei den offenen Angeboten auf der Galopprennbahn aktiv in den Entwicklungs- und Gestaltungsprozess einbezogen werden, wodurch sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, ihr Wissen zu teilen, ihre Kreativität zu entfalten, ihre eigenen Stärken weiterzuentwickeln und einzubringen.

Die Galopprennbahn bietet dabei ein ideales Umfeld, da Kinder und Jugendliche Sport- und Freizeitaktivitäten in Verbindung mit einem Natur- und Umwelterlebnis ausüben können. Die offenen Angebote auf der Galopprennbahn sind zudem als „Treffpunkte“ für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum zu sehen. In einem Zirkuswagen und einem überdachten Unterstand können auch bei schlechtem Wetter Angebote durchgeführt werden.

Für das kommende Jahr plant das Projekt Galoppgarten folgende Angebote:

Offenes Sport- und Spiele Angebot Outdoor



Dienstags, Mittwochs, Freitags 15:30 – 18:30 Uhr, April – mindestens Oktober (7 Monate) – mit Timo Meyer, Patrice Amdouni und Honorarkräften

Offenes Rollsport Angebot Outdoor

Dienstags und Freitags, 15:30 – 18:30 Uhr, April – mindestens Oktober (7 Monate) – mit Luis Wilson, Dennis Kiehn und Honorarkräften

Offenes Sport- und Spiele Angebot Indoor in der Vahr (Halle Bispinger Str.)

mittwochs, 16:30 – 18:30 Uhr, November – März (5 Monate) – mit Timo Meyer und P. Amdouni

Option eines Offenen Sport- und Spiele Angebotes Indoor in Hemelingen in Kooperation mit dem Vererein Kinder- und jugendvision e. V.

Option freitags, 14 - 16 Uhr, November – März (5 Monate) – mit P. Amdouni und Honorarkräften

Cyclo Cross Camp

in den Sommerferien 2026 mit dem Verein Cyclo Cross

Fußball, Rollsport, Freizeitsport Feriencamps

5tägige Feriencamps werden in Abstimmung mit den jugendlichen Nutzern der Anlagen und mit den Jugendeinrichtungen geplant.

Sportangebote im Stadtteil Hemelingen, Vahr, Sebaldsbrück, Blockdiek und darüber hinaus erhöhen die Bekanntheit und Sichtbarkeit der Angebote auf der Galopprennbahn.

Sportpädagogische Fachkräfte, die diese Angebote vor Ort an den Schulen durchführen, werden auch bei den offenen Angeboten auf der Galopprennbahn eingesetzt.

Bau -Workcamp

Geplant wird ein zweiwöchiges Bau-Workcamp zum Bau einer Minirampe aus Holz mit Jugendlichen -je nach Witterungslage in den Oster- oder Sommerferien. Der Sportgarten e. V. hat hiermit gute Erfahrungen beim Bau der Skateanlagen in der Pauliner Marsch und im Sportgarten gemacht. Unterstützt werden die Jugendlichen von qualifizierten Handwerkern, dem pädagogischen Team und Ehrenamtlichen. Die Minirampe wird in Holzbauweise errichtet und ermöglicht sowohl Anfängern und Skater: innen aus dem Amateursport die Nutzung des Sportgerätes.

Vorhandene Ausstattung:



für pädagogische Angebote steht folgendes Equipment zur Verfügung:

- sechs BMX-Räder
- sechs Skateboards
- sechs Scooter
- Schutzkleidung
- Fuß- und Volleybälle
- Equipment Freizeitsport
- Erste Hilfe Ausstattung
- Ein Zirkuswagen als Sammelpunkt

In Kooperation mit dem LSB-Integrationsprojekt kann nahezu ganzjährig ein Street Soccer-Court auf der Galopprennbahn eingesetzt werden.

In Kooperation mit dem Programm „Bike It“ der Wirtschaftsförderung Bremen steht im Sommerhalbjahr ein Pumptrack für Rollsportangebote zur Verfügung. Die Anlieferung, der Auf- und Abbau wird durch den Sportgarten e. V. organisiert.

Teilnehmerzahlen 2025:

- Das Offene Angebote auf der Galopprennbahn erreichte 2025 je nach Witterungslage wöchentlich 40 – 120 Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren
- Die Umwelt- und Sport-AGs der Paul-Singer-Straße nutzt den Galoppgarten wöchentlich mit 140 Jungen und Mädchen
- Beteiligungs-AG KSA 15 Jugendliche wöchentlich

Ferienprogramm 50 - 100 Nutzer: innen



Auch 2025 war für das Projekt **Galoppgarten** auf der ehemaligen Galopprennbahn in Bremen ein bedeutendes und erfolgreiches Jahr. Mit zahlreichen neuen Kooperationen, innovativen Angeboten und einem gesteigerten Interesse seitens der lokalen Gemeinschaft kann sich der Galoppgarten als ein lebendiger und vielfältiger Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien etablieren.



Die Galopprennbahn bietet dabei ein ideales Umfeld, da Kinder und Jugendliche Sport- und Freizeitaktivitäten in Verbindung mit einem Natur- und Umwelterlebnis ausüben können. Die offenen Angebote auf der Galopprennbahn sind zudem als „Treffpunkte“ für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum zu sehen. In einem Zirkuswagen und einem überdachten Unterstand können auch bei schlechtem Wetter Angebote durchgeführt werden.

Personaleinsatz:

Die pädagogische Leitung und Koordination übernimmt Dennis Kiehn mit wöchentlich 10 Stunden, davon mit 8 Stunden in der sportpädagogischen Arbeit auf dem Gelände. Timo Meyer und Patrice Amdouni sind als Sportfachleute qualifiziert in der sportpädagogischen und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Alle drei Fachkräfte engagieren sich zusätzlich in Sportangeboten der Sportakademie in den angrenzenden Stadtteilen. Dies ermöglicht ihnen kontinuierlich weitere Jugendliche für die Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu interessieren und für das Engagement auf und für die Galopprennbahn zu motivieren.

Die Angebotsplanung wird in den AK Jugend der Stadtteile Hemelingen und Vahr vorgestellt und besprochen. Ziel 2026 ist es gemeinsame weiterführende Maßnahmen mit den Trägern der Jugendarbeit zu gestalten. Dazu gehört auch die Fortsetzung des offenen Sportangebotes im JFH Bispinger Straße im Winterhalbjahr, der Ausbau der Kooperation mit dem Träger Kinder- und Jugendvision e.V. im Rahmen von Ferienprogrammen und einer Jugendliga. Erklärtes Ziel ist der Ausbau der Vernetzung mit Akteuren der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Region. Auch hierzu ist die Aufstockung der Personalressourcen dringend erforderlich.



Mit den Jugendbeiräten Vahr und Hemelingen befindet sich der Träger im Austausch und gemeinsame Aktivitäten sollen 2026 realisiert werden.

Honorarkräfte aus den verschiedenen Bereichen Rollsport, Freizeitsport ergänzen das Team und garantieren, dass vielfältige Interessen zum Tragen kommen. Hier setzen wir auch verstärkt auf weibliche Anbieterinnen zur Durchführung von Mädchenspezifischen Angeboten.

Eine von der Senatorin für Jugend aus dem Förderprogramm zur Förderung von Anerkennungspraktikanten aus der Sozialen Arbeit finanzierte Teilnehmerin ist ebenfalls zur Stärkung der sportpädagogischen Mädchenarbeit vorgesehen.

Um die geplanten Maßnahmen umsetzen zu können sind Flexibilität und Professionalität des Teams erforderlich. Dies schafft einen sicheren und motivierenden Rahmen, in dem die Teilnehmenden und Nutzer: innen individuell gefördert werden und Freude an den Aktivitäten entwickeln

Kooperationspartner:

das Freizi Vahr, der Verein Kinder- und Jugendvision e. V., die Jugendbeiräte Vahr und Hemelingen, punktuell Jugendeinrichtungen in den angrenzenden Stadtteilen, das Familienquartierszentrum, das BZ Vahr, der SC Vahr, Cyclo Cross, die OS Kurt Schumacher, OS Sebaldsbrück, OS Wilhelm-Olbers-Straße, GS Osterhop, GS In der Vahr, GS Witzlebenstraße, GS Paul-Singer-Straße, Neue Schule Vahr, BUND, NABU, Klimaladen Vahr, ZZZ Zwischenzeitzentrale Bremen und die bisherigen Zwischennutzer der Galopprennbahn

Ausblick 2026:

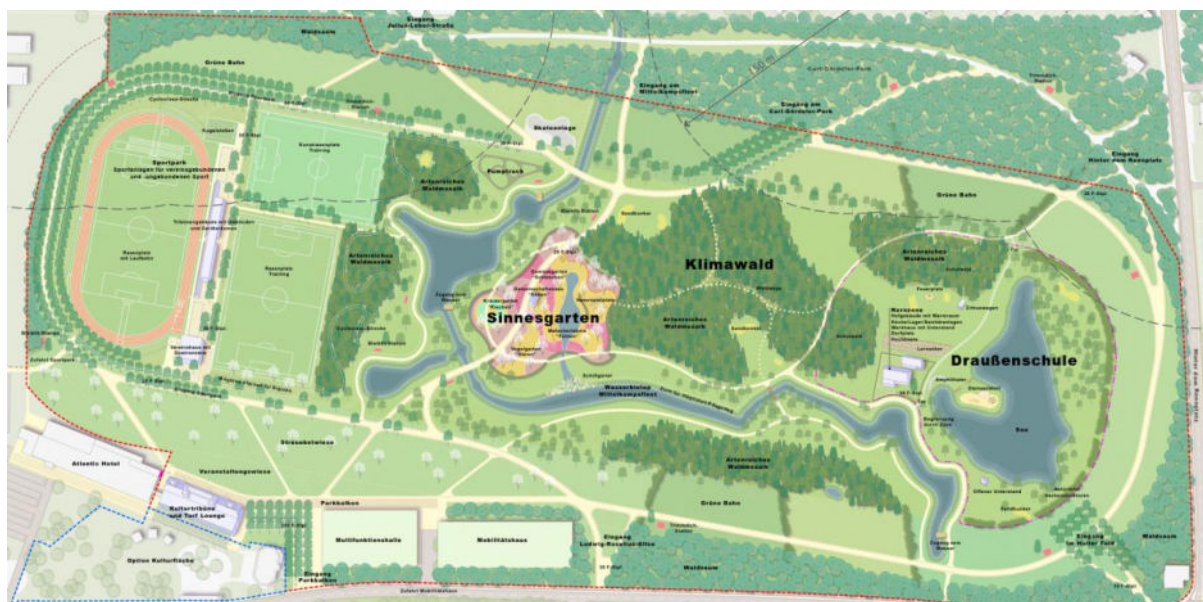
Das Interesse und die Resonanz in den angrenzenden Stadtteilen ist sehr positiv, insbesondere da es bisher kaum regelmäßige Angebote auf dem Gelände gibt – und außer dem Angebot des Galoppgartens. Im Jugendsurvey 2025 der Senatorin für Jugend wünschen sich über 52 % der befragten Jugendlichen Sport als Angebotsprofil in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Mit einem Ausbau der Förderung Bremens aus der stadtteilübergreifenden Förderung, wird der Sportgarten e. V. in die Lage versetzt diesem Wunsch Rechnung zu tragen, das Angebot auf der Galopprennbahn auszubauen und mit Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu verbessern. Das Gelände steht dem Verein auch weiterhin zur Nutzung zur Verfügung.

Über die Kooperation mit Schulen im Umfeld werden regelmäßige Angebote im Umfeld und auf der Galopprennbahn durchgeführt. Die Beteiligungs-AG an der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee wird fortgesetzt mit der Zielsetzung Freizeit- und Ferienangebote auf der Galopprennbahn mit Jugendlichen zu konzipieren. Mit der OS Kurt-Schumacher-Allee wird

jährlich ein Sommerfest veranstaltet. Die GS Paul-Singer-Straße nutzt mittlerweile an 2 Vormittagen mit 140 Kindern das Areal mit sportpädagogischer Betreuung des Sportgarten.

In Planung sind u. a. Ferienangebote in den Bremer Ferien in Kooperation mit den Jugendeinrichtungen und Grundschulen der angrenzenden Stadtteile.

In einem Ferien-Workcamp mit Jugendlichen wird der Bau einer Minirampe und ggf. eines naturnahen Parkour Areal geplant. In 2026 soll es gelingen die sportliche Infrastruktur des Galoppgartens zu verbessern. Einen Erfolg der Weserhelden 2025 vorausgesetzt können diese und weitere Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Für den 17. September 2026 ist die Fortsetzung der Benefizaktion Weserhelden geplant. Mit dem Erlös aus 2025 und den vorangegangenen Jahren sollen weitere sportliche Infrastrukturen ermöglicht werden, welche mit Jugendlichen aus den angrenzenden Stadtteilen abgestimmt werden.



Der Antrag auf Förderung aus stadtteilübergreifenden Mitteln wird gestellt, da in den angrenzenden Stadtteilen kaum finanzielle Spielräume bestehen, um die Aktivitäten auf der Galopprennbahn zu fördern.

Es werden Mittel für sportpädagogisches Personal sowie zu den Sachkosten beantragt. Zusätzlich zu den hauptamtlichen Pädagogen ist der Sportgarten e.V. auf den Einsatz von Honorarkräften angewiesen, ohne die die Durchführung von offenen Angeboten aus den verschiedensten Sportbereichen nicht möglich wäre.



Kriterien für das Angebot

Die Angebote des Sportgarten stehen allen Bremer Jugendlichen – nicht nur aus den angrenzenden Stadtteilen Hemelingen und Vahr zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt. Durch die pädagogische Betreuung wird für die Kinder und Jugendlichen ein sicherer Ort geschaffen, den sie auch im Alltag mitgestalten können.

Obwohl die Angebote allen Kindern und Jugendlichen offenstehen, sollen mit den offenen Angeboten insbesondere Kinder und Jugendliche der Altersgruppen 12 – 18 Jahre angesprochen werden. Darauf zielen auch die Schul-AGs ab, die im direkten Umkreis der Galopprennbahn mit der entsprechenden Zielgruppe realisiert werden.

Kontakt:

Sportgarten e. V.

Tom Wicha

Fon: 0421 75808

Wicha@sportgarten.de

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Projekte im Bereich Bewegung und Sport/stationäres Angebot 2026

P5 bewegen, spielen, machen

Die 1000 Quadratmeter große Skatehalle erfreut sich großer Beliebtheit, da sie speziell auf die Anforderungen der unterschiedlichen Sportszenen wie BMX, Skateboard, Scooter und Inline ausgerichtet ist. Zudem bietet sie ein Parkour-Areal, das die Nutzungsmöglichkeiten für die urbane Sportszene erweitert. Mit der Bereitstellung von sportpädagogischen Angeboten hat das P5 einen breiten Nutzerkreis aus verschiedenen Stadtteilen und unterschiedlichen Interessensgebieten. Es stehen ausreichend Verleihgeräte und Schutzkleidung zur Verfügung (u.a. BMX, Skateboards, Scooter und Schutzausrüstung). Zusätzlich gibt es eine Tischtennisplatte mit entsprechendem Equipment.

Die flexiblen Öffnungszeiten ermöglichen es den verschiedenen Szenen und Altersgruppen, die Anlage optimal zu nutzen. Durch die engagierte Arbeit des Sportgartens wird in diesen eher individualistisch veranlagten Jugendszenen Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl gefördert. Die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung beim Betrieb der Skatehalle stärkt das Engagement der Jugendlichen. Darüber hinaus profitieren sie von den positiven Auswirkungen auf ihre Gesundheit durch soziale Interaktion und körperliche Betätigung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Risiken, um Unfälle zu vermeiden. Durch das Erleben von Selbstwirksamkeit und das Entwickeln eines positiven Bewegungsverhaltens wird die Gesundheit der jungen Menschen gefördert. Zudem bietet die Skatehalle Raum für interkulturellen Austausch und soziale Inklusion, was zu einer vielfältigen und integrativen Gemeinschaft beiträgt.

Im P5 wird eine Kombination aus Sport- und Medienworkshops angeboten. Diese einzigartige Verbindung schafft eine gegenseitige Interessensteigerung und Neugier bei Jugendlichen aus verschiedenen Szenen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, neue Erlebniswelten zu entdecken, während sie von qualifizierten pädagogischen Fachkräften begleitet werden. Die Jugendlichen werden aktiv in den Entwicklungs- und Gestaltungsprozess einbezogen, wodurch sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, ihr Wissen zu teilen, ihre Kreativität zu entfalten und ihre eigenen Stärken weiterzuentwickeln und einzubringen.

Dank der Kooperation mit Schulen haben Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Stadtgebieten die Möglichkeit, die Angebote im P5 kennenzulernen und ihre Freizeit damit zu gestalten. Dies trägt zu einer umfassenden sozialen Integration und persönlichen Entwicklung bei.

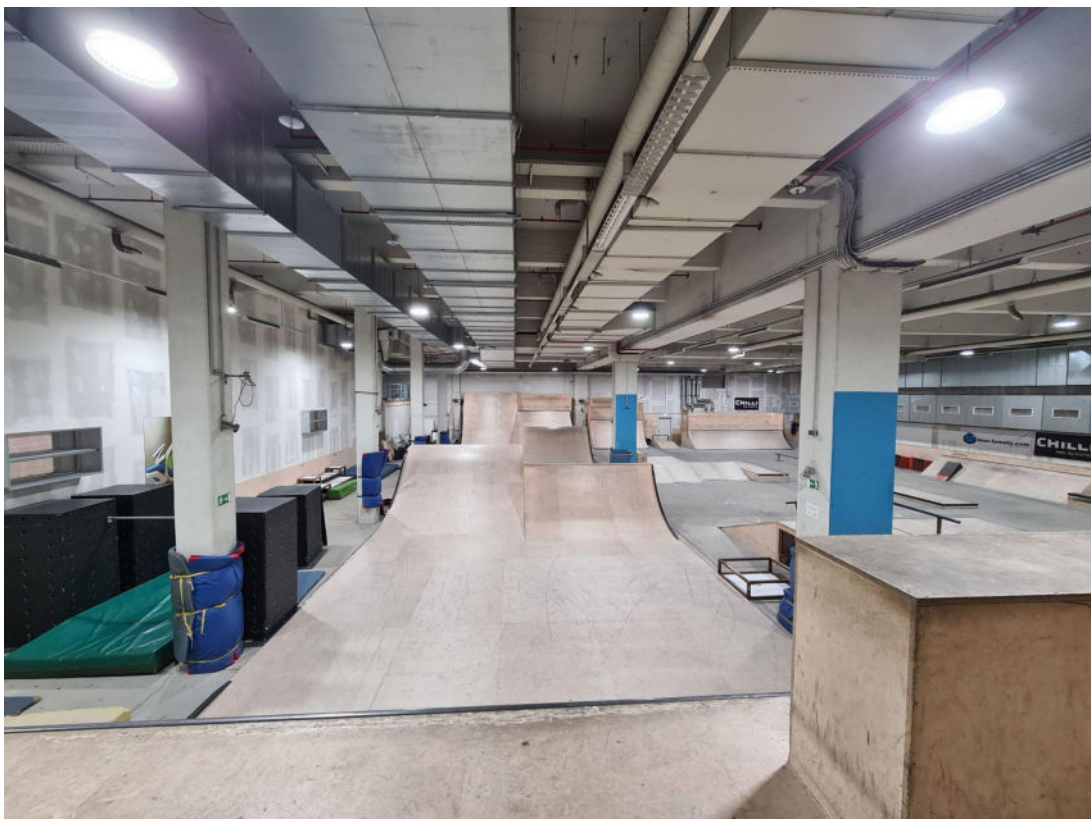
Standort

Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20 bis 25 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e. V. hat 2015 einen günstigen Mietvertrag mit der Option einer Verlängerung erhalten. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt mit entsprechenden Konditionen.

In dem Gebäude befindet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten,, Landesarchäologie). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behindertentoilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.



Infrastruktur

- ❖ **Sportgeräte:** BMX, Skateboards, Scooter, Inline Skates, Schutzausrüstung sowie eine Tischtennisplatte inkl. Equipment.
- ❖ **Ausstattung:** eine 1000m² große Skatehalle mit Rampenlandschaft (Street- und Parkbereich) und Parkour-Landschaft mit Sportmatten.
- ❖ **Bildungsräume:** Angrenzend befindet sich die 400 m² große digitale Bildungsstätte des Vereins. Diese kann als Raum für Qualifizierungsangebote zur Veranstaltungsorganisation, Erste Hilfe, digitale Planung von urbanen Sportstätten, Versammlungs- und Lernraum genutzt werden.

Historie Skatehalle im Postamt 5

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/Östliche Vorstadt gefördert.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle und das Betreiberkonzept wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Der Bau der Skateanlage erfolgte 2016 mit 50 ehrenamtlich tätigen Helfern.

Projekte

Offene Angebote

Die offenen Angebote sind ein gutes Mittel, um Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche zu schaffen und durch angeleitete Kurse in Bewegung zu bekommen. An drei bis vier Nachmittagen in der Woche gibt es offene Sport- und Medienangebote.

Mit diesen und den Ferienangeboten decken wir einen Großteil der urbanen Sportarten ab.

- ❖ **Aktuelle offene Angebote (2025)**
 - Montag: angeleitetes FLINTA-Skaten
 - Dienstag: Offenes Angebot Skateboarden und (im Winterhalbjahr) eine offene Skategruppe aus der Überseestadt.
 - Mittwoch: Offenes Scooter Angebot und (im Winterhalbjahr) eine offene BMX-Gruppe aus dem Sportgarten.
 - Donnerstag: Training des Skatekaders
 - Feriencamps und -workshops in den Oster-, Sommer- und Herbstferien für u.a.: BMX, Scooter, Inline, Sport und Medien, Parkour und Tanz

Etablierte Events

Ein- bis zweimal im Jahr findet eine **Skatboardjam** in der Skatehalle statt. Bei welchen Skater jeden Alters die Möglichkeit haben, zusammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam ihren Sport auf kompetitive Art zu feiern.

Mindestens einmal im Jahr findet ein ähnliches Event für den **BMX-Sport** statt. Bei beiden Veranstaltungen arbeiten wir eng mit der jeweiligen Szene und deren Akteuren zusammen.

Geplante Events

Eine **Scooterjam** ist für den Herbst 2025 in Planung. Auch hierbei wird eng mit der jeweiligen Szene und deren Akteuren zusammengearbeitet.

Rollsportverband

Seit 2023 ist der Sportgarten e. V. Mitglied im Bremer Eis- und Rollsportverband e. V. und stellt den Fachwart bereit. Maren Damerow engagiert sich hier für den Skatesport in Bremen und im Bund. Dort ist sie die Sprecherin für den Bereich Jugend. Dies ermöglicht uns, die Skateboardszene in Bremen voranzubringen und das P5 und den Sportgarten zum Hauptstandort des Bremer Skatesports zu machen. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft führt ein fachkundiger Übungsleiter jeden Donnerstag ein Kadertraining in der Skatehalle durch, bei dem die vielversprechendsten jungen Skateboarder:innen aus Bremen die Möglichkeit bekommen, gemeinsam zu trainieren.

Sonstige Planungen

- ❖ Sportpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren Mitarbeiter:innen
- ❖ Ausbau weiterer Feriencamps, insbesondere in den Sommerferien.
- ❖ Ausbau und Vernetzung der offenen Angebote in Kooperation mit Jugendeinrichtungen aus ganz Bremen und den Sportgarten Anlagen in der Überseestadt, der Pauliner Marsch und der Galopprennbahn.
- ❖ Unter Voraussetzung der Einrichtung eines Deckenschutzes (Feueralarm-Sicherung): Nutzung der Halle für Ballsport wie Basketball, Fußball oder Inlinehockey.
- ❖ Erweiterung der Rampenlandschaft (z.B. durch den Bau einer Miniramp)
- ❖ Verstärkte Einbindung von Mädchengruppen in die ursprünglich eher männlich dominierten urbanen Sportarten.
- ❖ Ausbau des Kader-Skatens und die Entwicklung von Projekten im Rahmen der Mitgliedschaft im Rollsportverband.
- ❖ Neugestaltung der Hallenwände als Urban Art / Kunstprojekt mit Schüler:innen-Gruppen im Rahmen von Schul-AGs oder offenen Angeboten an den Samstagen.

Problemlagen/Bedarfe

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen neun Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut und trotz der schwierigen Finanzierungslage erhalten. Die Senatorin für Jugend und Soziales hat bereits in den Vorjahren mit Projektmitteln die sportpädagogische Jugendarbeit im Postamt 5 gefördert. Mit dieser Förderung aus dem Budget für Stadtteil übergreifenden Projekte konnten in den vergangenen Jahren neue Ansätze und Methoden zur sportpädagogischen Jugendarbeit im Postamt 5 erprobt und entwickelt werden. Ein Prozess, der 2026 fortgesetzt werden soll.

Die Miete der Skatehalle ist in dieser Lage mit 1,57 € pro m² sehr moderat. Trotz der außergewöhnlichen Konditionen ist der Sportgarten e.V. auch 2026 maßgeblich auf die beantragten Mittel angewiesen, um die beschriebenen Angebote für Jugendliche anbieten und das Konzept weiterentwickeln zu können.

Es werden Mittel für sportpädagogisches Personal sowie zu den Sachkosten (Miete, Reinigung, Unterhalt) beantragt. Zusätzlich zu den hauptamtlichen Pädagogen sind wir auf externe Übungsleiter:innen angewiesen, ohne die die Durchführung von offenen Angeboten aus den verschiedensten Sportbereichen nicht möglich wäre. Infolge der erheblichen Preissteigerungen musste der Anteil der Energiekosten an den Nebenkosten erhöht werden.

Öffnungszeiten

Die Skatehalle ist für die unterschiedlichen Angebote des Sportgartens ganzjährig geöffnet. Die Wochenendöffnung (Freitag bis Sonntag) findet jeweils von 12 bis 21 Uhr statt. Unter der Woche sind die Zeiten fließend. Jedoch sollte eine Öffnung immer bis 22 Uhr gewährleistet sein.

Personaleinsatz

Die Förderung wird im Postamt 5 eine Betreuung durch ein multiprofessionelles Team gewährleisten. Es werden zwei pädagogische Mitarbeiter in Teilzeit für sportpädagogische Angebote und die offene Jugendarbeit eingesetzt.

Pädagogische Mitarbeiter

Tim Stölting - Freizeitwissenschaftler mit Erfahrung in der urbanen Sportszene, Schwerpunkte Longboard und Skateboard. Erfahrung in der Anleitung und Einführung in den Sport, der Organisation von Workshops und Veranstaltungen sowie Feriencamps. Der Mitarbeiter organisiert auch den Bereich inklusiver Angebote (seit 2023 findet ein regelmäßiges Skate- und Rollsportangebot mit **Sit'n'Skate** statt). Herr Stölting organisiert und plant mit den jugendlichen Akteuren (auch standortübergreifende) Events und Sportangebote. Er ist mit 20 Wochenstunden eingeplant.

Timo Meyer - Sportfachmann mit anteilig 12 Wochenstunden. Herr Meyer hat Erfahrungen in der offenen Sport- und Jugendarbeit und in der Organisation von Ferienangeboten. Im Rahmen der Kooperation Schule Jugendhilfe ist Hr. Meyer u. a. in mehreren Stadtteilen an Oberschulen aktiv und ist daher auch vielen Jugendlichen als Ansprechpartner vertraut.

Ben Ulmer - ist Auszubildender im zweiten Lehrjahr und kennt die Arbeit in der Skatehalle aus seiner Zeit als FSJler und Übungsleiter. Er unterstützt das Team in unterschiedlichen Angeboten, bei der Skatehallenöffnung und bei der Wartung.

Honorarkräfte

In den vergangenen Jahren haben sich im Rahmen der offenen Angebote und Schul-AGs zahlreiche neue Gruppen entwickelt und es besteht ein großes Interesse bei allen Beteiligten, dieses Angebot und die Möglichkeiten auszubauen. Eingebunden sind in der Regel junge Peers. Sie vermitteln sowohl Ihr Können und Know-How und beteiligen sich an der Kommunikation und Meinungsbildung durch z. B. Baumaßnahmen, Urbane Sportarten, Innenstadtentwicklung und Veranstaltungsplanung.

Beantragt werden für dieses Projekt 10 Wochenstunden für 4 qualifizierte Honorarkräfte. Sie werden an je drei bis vier Nachmittagen ein offenes Angebot im Bereich Skateboard, BMX und Scooter für offene Gruppen vorhalten und damit den Zusammenhalt untereinander sowie die Verbesserung der individuellen sportlichen Fähigkeiten fördern.

Die Honorare mussten wir ebenfalls leicht anheben, um unsere langjährigen Qualifizierten Übungsleiter:innen halten zu können.

Die Honorarkräfte ersetzen in keinem Fall die pädagogischen Mitarbeiter, da ihre sportartspezifischen Qualifikationen Voraussetzung für die Akzeptanz bei den Jugendlichen und damit eine Gelingensbedingung für das Projekt darstellen.

Nachwuchsförderung/Freiwilligendienst

Zum Personalstamm gehört auch eine Freiwilligenstelle. Diese wird vom Bundesamt für zivile Angelegenheiten mit jährlich bis zu 3.600 € gefördert. Die/Der Freiwillige beteiligt sich sowohl an den Angeboten, der Veranstaltungsplanung und Durchführung und dem Unterhalt/Betrieb der Sportstätten. Damit entlastet sie/er auch das Personal bei der Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht.

Equipment/Ausstattung

Infolge der hohen Inanspruchnahme der Sportgeräte (BMX, Skateboard, Scooter, Tischtennisplatte etc.) muss das Equipment – trotz regelmäßiger Wartung der Kugellager, Rollen und Schläuche) – zum Teil auch komplett ersetzt werden. Die laufende Instandsetzung erfolgt aus Eigenmitteln des Vereins.

Neben der oben genannten Reparaturen werden dringend neue Skateboards benötigt, die nach Jahren der Dauernutzung kaputt gegangen sind. Hierzu werden 900 € benötigt.

Da über BSE keine Förderung von Sportmitteln möglich ist, wird diese Summe über die Eigenmittel des Vereins getragen.

Die Stellung des Equipments hat große Bedeutung für den niedrighschwelligen Zugang zu den Sportangeboten. Kinder und Jugendliche, die dieses Equipment nicht besitzen, sind darauf angewiesen. Wir achten beim Einkauf des Materials auf hohe Qualität. Zum einen, weil es in der Regel länger hält, zum anderen, um auch für die Nutzer der Leihgeräte Chancengleichheit herzustellen (rollen besser, Material verbiegt sich nicht, etc.).

Außerdem achten wir auf Regionalität und versuchen, möglichst bei Händlern aus der Umgebung zu kaufen und in Läden im Stadtgebiet reparieren zu lassen. Beim Einkauf erhalten wir in der Regel Rabatte und gelegentlich auch gesponsertes Material.

Kriterien für das Angebot

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet.. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiterhin ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit- und der Medien Bildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung des hauptamtlichen Personals ist es gewährleistet, dass die Jugendlichen Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement etablieren.

Die Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Diese Anforderungen erfüllt der Verein auch trotz der problematischen Lage im Umfeld. So kann auch vermieden werden, dass Kinder und Jugendliche, deren Eltern den Besuch des P5 kritisch sehen, ihnen den Besuch und die Nutzung verbieten.

Die Arbeit des Sportgartens basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele...), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship, ...), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY,), überregionale Ferienangebot, die Kooperation von

Jugendhilfe und Schule. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Durch die aktive Beteiligung und Einbindung im Rahmen des Peer Konzepts kann sichergestellt werden, dass Konflikten und Spannungen zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen und Szenen rechtzeitig begegnet werden kann. Jeder Konflikt wird auch angegangen und aufgearbeitet.

Die Einrichtung der Skatehalle und des Sport- und Bewegungsangebotes ist hinsichtlich der Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten einmalig in Bremen.

Finanzierung

Die offenen Gruppenangebote sind kostenfrei, für den Verleih im offenen Sportbereich und die Ferienangebote wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben.

Aus dem Projekt Nette Toilette der Senatorin für Bau erhalten wir einen jährlichen Zuschuss von 300,00 €.

Der Eigenmitteleinsatz (Spenden/Umlagen/Beiträge) des Sportgarten e. V. beläuft sich auf 16.650,00 € per anno.

Bei der Senatorin für Jugend werden **78.680,62 €** beantragt, um den bisherigen Personalstamm zu halten sowie die gestiegenen Miet- und Nebenkosten zu finanzieren.

Zahlen zur Nutzung

- ❖ Sport – und Medien AGs: wöchentlich 150 Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren
- ❖ Skatehalle: Wöchentlich 500 bis 600 Nutzer:innen (insgesamt bei offenen Angeboten, regulärem Hallenbetrieb, Ferienprogrammen und Workshops).

Kooperationspartner

Verstetigung und Verstärkung von Inklusions Angeboten

Sit'n'Skate - Mit dem Verein aus Hamburg wird ein monatliches Rollstuhl Sportangebot (WCMX) in der Skatehalle angeboten. Das Projekt ist inklusiv angelegt und zielt darauf ab, dass Rollsportler mit Beeinträchtigung sich diesen Ort nutzen und aktiv mitgestalten können. Zukünftig kommt einer Ergänzung der Street-Rampenlandschaft für Anpassung an die Anforderungen der Rollstuhl-Skater (Stichwort: Barrierefreie Rampen) eine größere Bedeutung zu.

Schlüssel für Bremen - Jeden Mittwoch gibt es ein offenes Angebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche, um die Skatehalle und Urbane Sportarten kennenzulernen. Die Gruppe trifft sich am frühen Nachmittag wöchentlich und wird von einer Honorarkraft pädagogisch begleitet.

ener:frei - Innerhalb der Sportgartenräume wurden durch die Installation von LED-Lampen bereits energie- und ressourcensparende Maßnahmen getätigt. Der Sportgarten ist Teil des Netzwerkes ener:frei und strebt an, im Rahmen dieser Kooperation weitere Maßnahmen zur Minderung des Energieverbrauches umsetzen zu können. Von ener:frei wurde eine Untersuchung der Verbräuche vorgenommen und dem Verein eine gute und auf Perspektive angelegte Planung bestätigt. Im Bereich der Allgemeinflächen (Beleuchtung) und der Heizungssysteme des Hauses ist der Verein auf das Engagement des Hausbesitzers angewiesen. Hier besteht erhebliches Ausbaupotential. Ein Upcycling-Skaterampen Workshop ist für den Spätsommer geplant.

Unser Netzwerk - Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politische Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.:

Alliance BMX, Ausbildungswerkstatt KAEFER, BHC, Blockdiek Jugendtreff, Boulder Base, Bremer Bürgerstiftung, Bremer Entwicklungspolitisches Netzwerk, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, BSC, BSV, BUND, Deutsche Kindergeldstiftung, Fanprojekt "Werder bewegt", Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V., Gewoba, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IU - Bereich Soziale Arbeit, Jugendtreff Blockdiek, Jugendeinrichtungen (St. Michaelis und andere aus dem Bereich der Träger in der LAG), Junges Theater, Martinsclub, SC Vahr Blockdiek, Schlüssel für Bremen, Servicebureau, Sit'nSkate, Theater 11, TV Rot Weiß, Union 60, VAJA e.V., Weserstars.

Zudem arbeitet der Verein mit 45 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen. Regelmäßig nutzen auch externe Jugendgruppen die Einrichtungen des Sportgarten e. V. im Postamt 5.

Sonstiges

Sport- und Medien AGs

Außerdem bieten wir regelmäßige Sport- und Medien AGs an, die an den Vormittagen für die Klassen 4 bis 10 sowie den Fröbel Kindergarten stattfinden. Derzeit gibt es Angebote für die OS Helgolander Str., OS im Park, Gesamtschule Mitte, Gesamtschule West, OS Kurt Schumacher Allee, GS Nordstraße, OS Waller Ring sowie für diverse Willkommensschulen aus dem gesamten Stadtgebiet. Die Teilnehmenden Kinder und Jugendlichen lernen so den Standort kennen und können diesen selbstständig in ihrer Freizeit aufsuchen und nutzen.

Vermietung

Regelmäßig fragen auch externe Vereine und Institutionen an, um die Skatehalle für Events und Workshops zu nutzen. Die besondere Atmosphäre hat schon die Kammerphilharmonie Bremen, Einfach Einsteigen e. V., die Chilli Scooter Academy und Astra e. V. (uvm.) dazu bewogen, unsere Räumlichkeiten für ihre Zwecke zu nutzen.

Auch Feriengruppen, Urban Sports Unikurse oder Elternvereine mieten die Skatehalle gerne, um sie sportlich zu nutzen. Auch für Geburtstage steht eine exklusive Buchung der Skatehalle zur Verfügung.

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Tom Wicha

Tim Stölting

Fon: 0421 75808

Mobil: 01522 4409533

wicha@sportgarten.de

stoelting@sportgarten.de

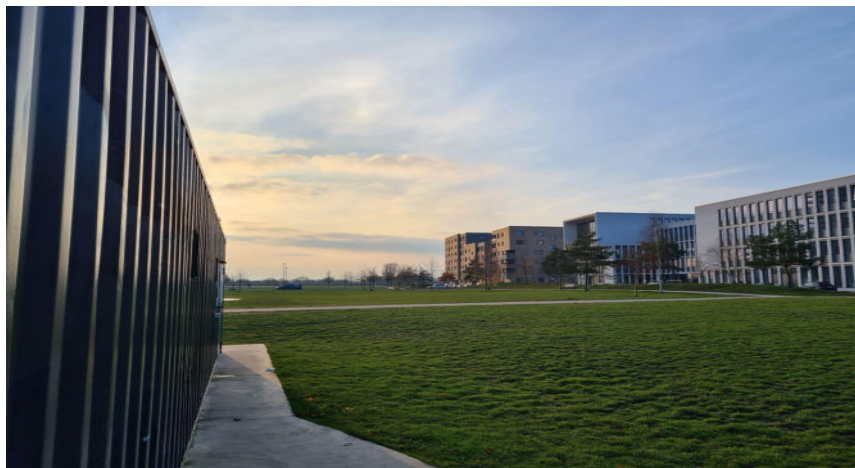
Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. 2026 Sportgarten Überseestadt

Bereich Bewegung und Sport/stationäres Angebot

Infrastruktur – Stand August 2025

Integriert in eine 25.000 qm große Parklandschaft bietet der Sportgarten Überseestadt:

- ❖ eine Street Area für Skate-, BMX und Rollsport (Inline, Scooter)
- ❖ eine Bowl-Landschaft
- ❖ zwei Kunstrasen-Kleinfelder mit vier Toren
- ❖ ein Mini-Basketball-Feld/Tanz Area
- ❖ ein Parkour- und Trainings-Areal
- ❖ eine Containeranlage mit zwei Containern: Einer davon mit WC- und Medien-/Aufenthaltsbereich und ein Container für Equipment.
- ❖ Freiflächen zum Ausruhen und freiem Spiel



In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem ein Kinderspielplatz. Ein umlaufender Fußweg ermöglicht Joggingrunden und lädt zum Inline-Skaten, Longboarden und mehr ein.

Auf Drängen des Beirats Walle hatte die WfB einen Planungsauftrag für die Umsetzung einer Beleuchtung des Skate Areales und der Ballspielfelder erteilt. Der Sportgarten und Jugendliche sind in den Planungsprozess laufend eingebunden worden. Im Dezember 2023 wurde die Lichtanlage installiert und konnte im Laufe des Jahres 2024 in Betrieb genommen werden. Dies hat einen Einfluss auf die Öffnungszeiten und Angebote des Sportgartens, da die Container auch im Winterhalbjahr nach Einbruch der Dunkelheit geöffnet werden können.

Die Beleuchtung des Sportgartens Überseestadt war ein wichtiges Anliegen der Kinder und Jugendlichen, welches auch vom CA Walle, dem Beirat Walle und dem Ausschuss Überseestadt mit entsprechenden Beschlüssen unterstützt wurde.

Entstehung und Historie des Sportgarten Überseestadt

Über ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren ist es in den Jahren 2009 – 2016 gelungen, im Überseepark ein attraktives Sport- und Freizeitgelände mit und für Jugendliche umzusetzen. Der Verein Sportgarten e. V. koordinierte das Beteiligungsverfahren durch alle Phasen der Umsetzung – von der Ideenfindung, über konkrete Planungsvorschläge, durch die Bauphase, bis zum Betreiberkonzept:

- ❖ von einer Machbarkeitsstudie in 2009
- ❖ den Freiraum-Wettbewerb in 2010
- ❖ die Freiraumplanung mit der WES/Hamburg 2011-2013
- ❖ das Ausschreibungsverfahren
- ❖ bis zur baulichen Umsetzung von 2013 - 2018

So konnte garantiert werden, dass Kinder und Jugendliche über den gesamten Zeitraum eingebunden gewesen sind und Einfluss auf die Gestaltung nehmen konnten.

2014 wurde der erste Teilbereich mit dem Skate- und Tanz-Areal in Betrieb genommen. 2017 folgten zwei Ballspielfelder und eine Containeranlage mit Kiosk, WC und einem Sportgarten-Container. Der Bau des Parkour-Areal wurde im Oktober 2018 abgeschlossen. Seit Ende 2023 steht eine Flutlichtanlage für die Fußballplätze und das Skateareal, welche mit Knöpfen in einem der Container eingeschaltet und mittels Zeitschaltuhr um 22 Uhr ausgeschaltet werden kann. Seit 2024 wird der bisherige Kiosk-Container als Medien- und Aufenthaltsbereich vom Sportgarten genutzt. Mehr dazu unter: **Angebote - Medienangebot**.

Unterstützung bei der Umsetzung

Unterstützt wurde das Projekt durch die Senatorin für Jugend und Soziales, das Amt für Soziale Dienste/West, den Beirat Walle, den Senator für Wirtschaft, den Senator für Bau uvm.. Über eine eigens konzipierte Benefizveranstaltung im Rahmen der Jugendbeteiligung - die Weserhelden - akquirierten Jugendliche aus dem Bremer Westen und dem gesamten Stadtgebiet einen Spendenbeitrag von 60.000 € zur Finanzierung der Sportanlagen.

Zugänglichkeit

Das Outdoor-Areal ist ganzjährig und kostenfrei zugänglich.

Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe der Angebote sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren. Es nutzen aber auch ältere junge Erwachsene und jüngere Kinder den Sportgarten Überseestadt.

Durch das vielfältige Bewegungsangebot besuchen und nutzen Jugendliche verschiedener Sportszenen, unterschiedlichen Alters und Geschlechts sowie diverser ethnischer Zugehörigkeit aus dem gesamten Bremer Raum und dem Umland die Anlage.

Der Anteil von Mädchen in der Nutzung ist in den vergangenen Jahren erfreulicherweise kontinuierlich gestiegen. In den Feriencamps ist die Teilnahme sogar mittlerweile paritätisch. Täglich nutzen abhängig von der Witterungslage bis zu 200 Kinder und Jugendliche und mehr die Anlage.

Pädagogische Angebote

Viele Besucher nutzen die Anlagen selbständig und interessengeleitet. Die Förderung aus Stadtteilen übergreifenden Mitteln ermöglicht, dass über das Medium Sport Kinder und Jugendliche in Ihrer Entwicklung pädagogisch begleitet und in ihrer Selbstwirksamkeit gefördert werden können. Die pädagogischen Mitarbeiter:

- ❖ sind Ansprechpartner für alle Kinder und Jugendlichen, um sie in den Betrieb einzubeziehen,
- ❖ vermitteln zwischen verschiedenen Besuchergruppen, um Gleichberechtigung sicherzustellen,
- ❖ organisieren regelmäßige Spiele und sportliche Aktivitäten, um verschiedene Nutzergruppen einzubeziehen,
- ❖ organisieren offene Angebote, Workshops und Ferienprogramme,
- ❖ überwachen und organisieren die Wartung der Spiel- und Sportgeräte sowie die Sicherheit und Hygiene der Sanitäranlagen,
- ❖ pflegen den Kontakt zu Jugendeinrichtungen in Bremen und im Stadtteil,
- ❖ entwickeln Präventions- und Förderkonzepte,
- ❖ unterstützen bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen mit Jugendlichen (z.B. Spiele, Feste, kulturelle Veranstaltungen),
- ❖ stehen Eltern und Nachbarn als Ansprechpartner zur Verfügung,
- ❖ beteiligen sich an der Jugendhilfeplanung und Gremienarbeit im Stadtteil.

Personaleinsatz

Mit einem multiprofessionellen pädagogischen Team werden die Angebote im Rahmen der Offenen Jugendarbeit umgesetzt. Das Team sportgarten Überseestadt besteht aus:

Helal Omar - ist sportpädagogischer Mitarbeiter mit Migrationshintergrund mit 33 Wochenstunden. Er hat im Jahr 2023 erfolgreich einen Trainer C-Lizenz Lehrgang absolviert. Einsatzzeiten: Sonntag bis Donnerstag. Die übrigen sieben Wochenstunden arbeitet Herr Omar im Rahmen der Sportakademie an Schulen im Bremer Westen (Helgolander Straße, OS im Park, GSW uvm.) und bindet die Jugendlichen so an den Sportgarten, der am Nachmittag Anlaufstelle und sportlicher Treffpunkt sein soll.

Tim Stölting - ist Freizeitwissenschaftler und pädagogische Teilzeitkraft mit 15 Wochenstunden. Er hat die Schwerpunkte urbane Sportangebote, Organisation und Netzwerkarbeit. Einsatzzeiten: Dienstag sowie Freitag und Samstag.

Ayaz Mahmoud - unterstützt das Team an den Wochenenden am Container und steht in den Ferien als Fußball Übungsleiter zur Verfügung. Durch seine freundliche Art und Zugewandtheit ist er sehr beliebt bei den Kindern und Jugendlichen und trägt einen wichtigen Teil zur Beziehungsarbeit in der Überseestadt bei. Er ist mit 9 Wochenstunden eingeplant.

Pascal Wehling - ist als pädagogische Fachkraft mit 6 Stunden pro Woche vor Ort für das offene Skateangebot sowie die sehr beliebten "Hip Hop"-Workshops, bei denen Tanz, Graffiti und Skateboarding vermittelt werden. Seine Stunden werden über den CA Walle finanziert.

FSJ-Stelle - Christopher Lubkowitz hat im September 2024 die Nachfolge von **Philipp Grieshaber** angetreten und begleitet das Team noch bis zum 15. August. Nahtlos anschließend wird er sein Fachabitur in Bremen nachholen und seine Praxiszeiten im Sportgarten Überseestadt durchführen. Somit bleibt uns ein wertvoller Mitarbeiter und wichtiger Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen auch über seine Zeit als Freiwilligendienstleistender hinaus erhalten. Kernthema wird für ihn in 2026 die Arbeit am Mediencontainer werden, wo offene Medienangebote und Feriencamps mit Themenschwerpunkt geplant sind.

Ab August 2025 übernimmt Herr **Arda Zambak** die FSJ-Stelle für die kommenden 12 Monate. Die FSJ-Stelle ist für den Sportgarten ein wichtiger Teil der Nachwuchsförderung. Die Besetzung erfolgt in Kooperation mit der Bremer Sportjugend.

Diverse Honorarkräfte - für regelmäßige Gruppen- und Ferienangebote u. a. in den Bereichen Parkour, Sportspiele, Skaten, BMX, sowie für die Umsetzung der Feriencamps und Veranstaltungen.

Durch unsere Angebotsvielfalt (offene Angebote, Feriencamps etc.) ist es uns gelungen, motivierte Fachkräfte zu finden und über den Zeitraum mehrere Jahre zu halten.

Die Honorarkräfte ersetzen in keinem Fall die sportpädagogischen Mitarbeiter. Durch den Einsatz der Honorarkräfte kann sichergestellt werden, dass möglichst viele Jugendliche in die gefahrlose Nutzung der Sportstätten eingewiesen und ihre weitere Entwicklung gefördert wird. Außerdem kann nur so eine umfassende Ferienplanung mit Camps und Workshops sichergestellt werden.

Bei einer wöchentlichen Betriebszeit an 5 Werktagen a 6 Stunden und 2 Wochenendtagen a 8 Stunden ist dieser Personaleinsatz das absolute Minimum. Sollten weitere Mittel zur Verfügung stehen, wird die Einrichtung einer weiteren Pädagogen Stelle mit einem BV von 0,75 dringend empfohlen, um Schließzeiten (infolge von Krankheit, Urlaub, Mehrarbeit bei der Organisation und Durchführung von Ferienprogrammen und an Wochenenden) zu vermeiden. Der Personalbedarf ergibt sich u. a.:

- ❖ Aus der ganzjährigen Nutzung.
- ❖ Der Ausweitung der Nutzungszeiten in den Abendstunden durch die Beleuchtung.
- ❖ Um den unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden und insbesondere benachteiligte Gruppen von Jugendlichen zu erreichen.
- ❖ Um Schließzeiten durch Krankheit, Urlaub etc. zu vermeiden.
- ❖ Dem hohen Interesse an Wochenendnutzung zu begegnen - verbunden mit einem gewissen Konfliktpotential, weil ältere Personen ansonsten Jugendliche verdrängen.
- ❖ Jugendliche bei der Angebotsentwicklung und der Durchführung von Veranstaltungen zu beteiligen und zu unterstützen.
- ❖ Dem Präventionsschutz für Jugendliche zu gewährleisten und die Entstehung eines jugendgefährdenden Ortes (Drogen, Alkohol, Hehlerei, Gewalt,) zu vermeiden.

Die Arbeit mit Geflüchteten

Eine besondere Bedeutung hat die Arbeit mit jungen Geflüchteten. Seit Anfang des Jahres 2022, mit Beginn des Krieges in der Ukraine, steht eine große Sammelunterkunft unmittelbar neben der Sportanlage in der Überseestadt. Neben Ukrainer:innen, leben vor allem Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan sowie der Türkei in der Unterkunft.

Vor allem für die Kinder und Jugendlichen in dieser Sammelunterkunft bietet der Sportgarten Überseestadt regelmäßige und offene Angebote und Sportgruppen auf dem Gelände sowie vergünstigtes bzw. kostenloses Equipment an. Dieses Angebot wird rege genutzt und ein nicht unwesentlicher Teil der Teilnehmenden an den Ferienangeboten kommt aus dem ÜWH sowie aus anderen ÜWHs im Stadtgebiet.

Dadurch ergibt sich ein zusätzlicher Betreuungs- und Integrationsbedarf, welcher nur mit genügend Arbeitsstunden und Stundenkontingenten zusätzlicher Übungsleiter:innen zu gewährleisten ist. Die Kinder und Jugendlichen sind den ganzen Tag vor Ort, werden wenig bis gar nicht beschult und haben somit viel Freizeit, die sie auf dem Gelände verbringen.

Die Mitarbeiter stehen mit dem Betreiber (DRK) der Unterkunft im Kontakt, nehmen regelmäßig an den Zoom-Konferenzen des Netzwerkes teil und informieren über das Angebot vor Ort.

Angebote

Mit der Förderung wird in 2026 ein regelmäßiges Angebot mit u. a. folgenden Schwerpunkten organisiert werden: Fußball, Skateboard, Parkour, BMX, Tischtennis und Basketball. Durch die Übernahme des Mediencontainers gibt es auch ein niedrigschwelliges Medienangebot vor Ort. Die offenen Angebote spielen eine große Rolle, da sie zur Förderung von Bewegung, dem Kontakt mit anderen Jugendlichen, der seelischen Gesundheit sowie einer aktiven Teilhabe beitragen.

Parkour

Angeboten wird ein offenes Parkourtraining von April bis Oktober an zwei Nachmittagen in der Woche. Durch die Möglichkeit der Nutzung der Sporthalle Nordstraße als Ausweichort kann ein ganzjähriges Angebot gewährleistet und den Kindern aus dem Stadtteil andere Sportstätten und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Urban Sports Gruppen

Jugendliche erhalten Einführung und laufende Unterstützung beim Kennenlernen der Sportarten Skateboard, BMX und Scooter. Das Equipment stellt der Sportgarten zur Verfügung. Besonders das dreistündige offene Skate Angebot am Dienstag von **Pascal Wehling** ist hier hervorzuheben. Er trifft sich wöchentlich in der Überseestadt (im Winter im P5) mit seiner Gruppe, um in lockerer Atmosphäre das Skaten zu erlernen.

Basketball

Offenes Angebot an mindestens einem Wochentag. Angeleitet von Basketball Übungsleitern des Sportgartens. Im Winterhalbjahr findet das offen gestaltete Angebot dann in einer Ausweich Halle statt.

Fußball

Neben einem wöchentlichen offenen Angebot soll mindestens einmal im Jahr ein niedrigschwelliges Fußballturnier in Zusammenarbeit mit den Jugendfreizeiteinrichtungen im Bremer Westen stattfinden. Das Turnier für das Jahr 2025 ist für den September bereits in Planung.

Freie Spielgruppen

Freie Spielgruppen ermöglichen Jugendlichen, die sich nicht spezifisch orientieren wollen, die Möglichkeit das Gelände zu entdecken und zu nutzen (Speedminton, Federball, Boule, Frisbee, Tischtennis etc.) und sich sportlich zu orientieren.

Medienangebot

Im Rahmen von Ferienangeboten ist 2025 ein niedrighschwelliges Medienangebot entstanden, bei dem die Kinder und Jugendlichen in kleinen Gruppen vom Medienequipment des Sportgartens Überseestadt profitieren. Im Wechsel mit sportlicher Betätigung wurden die Feriencamps sehr gut angenommen.

Nach den Sommerferien wird daraus dann ein wöchentliches Medienangebot, welches durch den beheizten Container auch im Winterhalbjahr stattfinden kann, hervorgehen und weitere "Sport und Medien"-Ferienangebote sind fest eingeplant. Das bisherige eSport-Angebot (Basketball, Fußball etc.) kann mittelfristig durch 3D-Druck bis hin zu Fotografie und Fotobearbeitung oder Plotting (uvm.) erweitert werden. So kann ein Angebot für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil entstehen, welches durch unseren Übungsleiter für Medienarbeit und unseren FSJler betreut werden soll.

Graffiti- / Hip Hop Workshops

Was sich als Ferienworkshop bereits gut etabliert hat, soll 2026 mit Hilfe unseres Fachspezifischen Übungsleitenden **Pascal Wehling** als regelmäßiges offenes Angebot (wöchentlich oder mindestens monatlich) umgesetzt werden.



Teilnehmer:innen des Hip Hop Camps in den Sommerferien 2025

Ferienprogramme

Das Konzept der Feriencamps wurde von uns während der Pandemie entwickelt. Sie stellen eine niedrigschwellige Alternative zu Ferienfreizeiten dar und ermöglichen es Kindern und Jugendlichen auch in Bremen attraktive Ferien mit Freundinnen und Freunden zu verbringen, andere Jugendliche kennenzulernen und sich zu erholen. In allen Ferienangeboten erlernen die Kinder und Jugendlichen Kompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit, Fairness und Rücksichtnahme. Außerdem können sie Interessensgebiete wählen, welche Sportart sie besser kennenlernen oder ausprobieren wollen.

❖ Für 2026 geplant ist:

- | | |
|------------------------------|--|
| ➤ 23.03. bis 07.04.26 | ein zweiwöchiges Osterferienprogramm |
| ➤ 02.07. bis 12.08.26 | ein sechswöchiges Sommerferienprogramm |
| ➤ 12.10. bis 24.10.26 | ein zweiwöchiges Herbstferienprogramm |

Im laufenden Jahr umfasste das Ferienprogramm in den Oster- und Sommerferien 2025 folgende Camps: Fußball, Parkour für Anfänger und Fortgeschrittene, Sport und Medien, Übersee(mix)camp, Hip Hop (Tanz, Skateboard und Graffiti), Longboard.

Auch in den diesjährigen Herbstferien vom **13.10. bis zum 25.10.2025** sind zweiwöchige Ferienangebote mit oben genannten Inhalten geplant. Alle Oster- und Sommerferien Camps 2025 waren ausgebucht.

Wie auch bei den offenen Angeboten muss in den Ferienprogrammen auf externe Übungsleiter:innen zurückgegriffen werden, da ohne diese die Angebotsvielfalt nicht gestemmt werden könnte.

Veranstaltungen und Events

Die Organisation von Veranstaltungen stellt ein zusätzliches Beteiligungs-Tool in der Arbeit des pädagogischen Teams dar. Jugendliche können hierzu eigene Ideen und Vorschläge entwickeln und lernen, eigene Projekte umzusetzen, sowie sich gleichzeitig für die Gesellschaft zu engagieren.

Geplant sind regelmäßige Veranstaltungen. An der Organisation und Durchführung aller Veranstaltungen sind Jugendliche Akteure aktiv beteiligt.

Weserhelden

Der Bremer Klimalauf im September, ursprünglich als Fundraising Aktion für den Sportgarten Überseestadt konzipiert, erfreut sich steigender Beliebtheit und ist fester Bestandteil des Jahreskalenders in vielen Stadtteilen.



Schulklasse kurz vor dem Start des Weserhelden Laufs

Eishockey Treff

Im Winterhalbjahr wird von November 2025 bis März 2026 im Eislaufcenter Paradise ein wöchentlich öffentlicher Eishockey Treff in Kooperation mit dem Jugendtreff Blockdiek und dem LSB Integrationsprojekt für Kinder und Jugendliche organisiert. Erreicht werden auch die Jugendlichen aus den acht wöchentlichen Angeboten der Sportakademie aus Tenever, Oslebshausen, Gröpelingen, Walle, Mitte/öV, sowie jugendlichen Geflüchteten aus dem Wohnheim am Winterhafen.

Payday Skateboard Jam

Die Payday Skateboard Jam wurde erstmals im März 2025 in der Skatehalle im alten Postamt durchgeführt. Durch den großen Erfolg der, gemeinsam mit Akteuren der Bremer Skaterszene entwickelten Veranstaltung wurde direkt ein "Ableger" für die Überseestadt geplant, organisiert und am 28.06.25 durchgeführt. Nun soll das Event ein fester Bestandteil des Planungs-Kalenders in der Überseestadt werden.

Fußballturnier

Dem Abschlussprojekt unseres FSJlers 2024 Philipp Grieshaber, ein Fußballturnier im August 2024, soll im September 2025 ein weiteres Fußballturnier folgen.

Diesmal in Zusammenarbeit mit den Jugendfreizeiteinrichtungen im Bremer Westen. Dieses Event soll auch im kommenden Jahr nach den Ferien den Sommer ausklingen lassen.

In Planung

Jams/Turniere

Jams und Turnieren sind ein gutes Mittel Events mit der Beteiligung von Jugendlichen und unter der Leitung externer Übungsleiter:innen der jeweiligen Sportszene oder des pädagogischen Personals zu organisieren. Für 2026 können wir uns, neben den regelmäßig stattfindenden Events wie den **Weserhelden** oder den **Überseespielen** folgende Veranstaltungen vorstellen:

- ❖ Eine Parkourjam
- ❖ Ein Basketballturnier
- ❖ Ein Tischtennisturnier
- ❖ Ein Sommerfest zur Stärkung des Quartiers Zusammenhalts (mit Schwerpunkt Umweltverschmutzung)
- ❖ FSJ-Abschlussevent (nach Präferenz des FSJlers)

Kooperationen

Überseespiele

Jugendliche der Stadtteilschulen konzipieren ein Sportfest für Jugendliche aus dem Bremer Westen und anderen Stadtteilen. Wie 2024 wurde auch 2025 die Veranstaltung mit Schüler:innen der OS im Park geplant und durchgeführt. Sie beteiligten sich von der Ideensammlung bis zur Umsetzung in vielen Bereichen. Dieses Projekt erfolgt auch in 2026 in Kooperation mit dem Jugendbeirat Walle und der Oberschule im Park.



Die Überseespiele 2025

Die große Nachfrage und das Engagement der Jugendlichen rechtfertigen die Fortsetzung dieses Projektes im Kontext der Kooperation Jugendhilfe/Schule. Die Fortsetzung wird von Seiten des Jugendbeirates, des Beirates, der Gesamtschule uva. gewünscht.

Sport Coaches (Nachwuchsförderung/Qualifizierung in Kooperation mit Bremer Sportjugend)

Gemeinsam mit Schulen im Bremer Westen werden seit 2023 außerschulische (aber in die Schulzeit integrierte) Qualifizierungen zum Sportcoach für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 9./10. Jahrganges durchgeführt.

Wesentliches Ziel ist es über das Medium Sport Jugendlichen die Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der offenen Jugend- und Sportarbeit zu eröffnen und sie für schulische Angebote, für gemeinsame Events (Überseespiele, Weserhelden etc.) oder als Honorarkräfte für Ferienangebote zu qualifizieren. Auch für das Schuljahr 2025/26 sind die Sportcoaches Qualifizierungen geplant und starten nach den Sommerferien. Die Finanzierung dieses Angebotes ist nicht Bestandteil des Antrags.

Sporthalle Nordstraße und Columbushalle

Als Alternativprogramm für die kalte Jahreszeit wird auch im Winter 2025/26 neben der P5 Skatehalle die Sporthalle in der Nordstraße zur Verfügung stehen. So können offene Angebote auch im Winter sowie bei schlechtem Wetter ganzjährig durchgeführt werden. Auch während des Ferienprogramms steht die Sporthalle als Ausweich Sportstätte zur Verfügung.

Kooperation mit dem DRK

Das DRK ist Betreiber der Sammelunterkünfte in unmittelbarer Nähe zum Sportgarten Überseestadt. Die bereits bestehende Kooperation (siehe Punkt "Die Arbeit mit Geflüchteten") soll fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Besonders Ferienangebote sind ein gutes Tool, um der Langeweile des Wohnheims Alltags zu entkommen.

Kooperation mit Kultur vor Ort und anderen Akteuren im Stadtteil

Neben einer regelmäßigen Teilnahme am KvO-Sommerfest seit 2022, kam im Jahr 2024 ein Frühlingsfest bei der blauen Karawane hinzu, welches 2025 das zweite Jahr infolge ausgerichtet wurde. An dem Kinderfest und dem Sommerfest "Zu Tisch!" hat der Sportgarten wieder mit Freude teilgenommen, seine Arbeit im Stadtteil beworben und sich mit einem Bewegungsangebot beteiligt. Im Herbst folgt dann noch ein Flohmarkt auf der Freifläche im Überseepark, an dem wir mit dem Verleih von Equipment beteiligt sind. Weiterhin im Fokus steht die gegenseitige Bewerbung der Angebote.

Weitere Kooperationspartner

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partner der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.

das Quartiersmanagement, die Jugendeinrichtungen im Stadtteil, Bremer Sportjugend, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, die Jugendbeiräte Walle und Gröpelingen, die OS der Stadtteile OS Helgolander, Gesamtschule Bremen West, OS im Park, OS Findorff, werder bewegt -Spielraumprojekt, PetriEichen, Martinsclub, die Michaelisgemeinde, die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangswohnheime für junge Geflüchtete (u. a. Am Winterhafen), Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Ausbildungswerkstatt KAEFER, Bremer Jugending, Gewoba, echt Walle, BUND, Gesundheitsfachkräfte, Theater

11, Weserstars, TV Bremen Walle, SC Vahr Blockdiek, Boulderbase, Union 60, BHC, BSC, BSV, Kanusportfreunde, Titus, Kultur vor Ort sowie 45 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet. Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V. die Einrichtungen des Sportgarten e. V.

Kriterien für das Jugendangebot in der Überseestadt

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung den gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angegangen und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern bildet ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeitstätte. Mit Unterstützung des pädagogischen Personals ist die Beteiligung (im laufenden Betrieb und darüber hinaus) von Jugendlichen die Grundlage der pädagogischen Arbeit im Sportgarten.

Zugleich garantiert die Betreuung den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Eine peergestützte Arbeit hilft sicherzustellen, dass Konflikten und Spannungen rechtzeitig begegnet werden kann.

Die Einrichtung des Sportgartens Überseestadt hat hinsichtlich der Ausstattung, der Sportanlagen sowie der ganzjährigen Zugänglichkeit ein Alleinstellungsmerkmal.

Die Arbeit des Sportgartens basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (One Nation Cup, Duell der Giganten, Überseespiele etc.), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship etc.), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY etc.), überregionale Ferienangebote u. a. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Finanzierung

Zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung beteiligte sich der CA Walle aus Mitteln der offenen Jugendarbeit für den Stadtteil in der Vergangenheit an der Finanzierung.

Bis auf die Ferienmaßnahmen sind die (offenen) Angebote des Sportgartens Überseestadt kostenfrei. Für das Ausleihen von Equipment wurde bis zum Jahr 2024 ein geringer Kostenbeitrag erhoben.

Mit der Festsetzung des Haushalts für 2025 fördert die Fraktion der Linken die Ausleihgebühren für die kommenden zwei Jahre. Somit kann der Verleih jeglichen Equipments zukünftig für alle Nutzer:innen des Überseeparks kostenlos erfolgen.

Für den Betrieb der Flutlichtanlagen entstehen dem Sportgarten e. V. keine Kosten. Diese Kosten trägt die Wirtschaftsförderung Bremen.

Bei der Senatorin für Jugend werden **81.796,53 €** beantragt. Damit kann der bisherige Stellenumfang beibehalten werden. Die Förderung entspricht einem Anteil von voraussichtlich rund 76 % an den Gesamtkosten. Die restlichen Mittel (Honorarkräfte, FSJ, Versicherung, Programmkosten, Anschaffungen, Miete,...) werden im CA Walle aus dem Stadtteilbudget beantragt.

Anschaffungen

Infolge der hohen Inanspruchnahme der Sportgeräte (BMX, Skateboard, Scooter, Tischtennisplatte etc.) muss das Equipment – trotz regelmäßiger Wartung der Kugellager, Rollen und Schläuche) – zum Teil auch komplett ersetzt werden.

Die Bremische Bürgerschaft hat beschlossen, aus den Fraktionsmitteln hierfür jährlich Mittel zu gewähren, aus denen die Instandhaltung und Wiederbeschaffung sichergestellt werden kann, so dass der Bedarf für 2026 gedeckt sein wird.

Probleme / Bedarfe

Seitens des Beirates und der WfB ist ein WLAN-Hotspot geplant, aber noch nicht umgesetzt worden. Der fehlende Zugang zum Internet erschwert die Arbeit vor Ort. Organisatorisches kann oft nur vom Büro aus erledigt werden. Auch der Ausbau des regelmäßigen Medienangebots ist nur mit einem funktionierenden Internetzugang zu gewährleisten. Die Kosten eines Internetvertrags belaufen sich im Schnitt auf rund 40 €

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Tom Wicha

Helal Omar

Tim Stölting

Fon: 0421 75808

mobil: 0157 51906894

mobil: 0152 24409533

wicha@sportgarten.de

helal@sportgarten.de

stoelting@sporgarten.de

Kurzbeschreibung und Kostenkalkulation für den Projektantrag: Natur erleben, Umwelt verstehen – Jugendgruppenprojekt auf der Erlebnisfarm

Kurzbeschreibung

Mit dem geplanten Projekt „Natur erleben, Umwelt verstehen – Jugendgruppenprojekt auf der Erlebnisfarm“ soll ab 2026 ein neues, überregionales Angebot für Jugendliche ab 13 Jahren etabliert werden. Ziel ist es, jungen Menschen einen partizipativen, niedrigschwelligen und kostenlosen Zugang zu Natur- und Umweltbildung, sozialem Lernen und kreativen Freizeitangeboten zu ermöglichen. Das Projekt wird über ein Jahr hinweg regelmäßig stattfinden und bewusst Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Lagen, insbesondere auch aus benachteiligten Stadtteilen, ansprechen.

Durch abwechslungsreiche Formate sollen Umweltbewusstsein, Gemeinschaftssinn, soziale Verantwortung und persönliche Entwicklung gefördert werden.

Projektbeschreibung

Die Erlebnisfarm soll ab 2026 um ein neues, jugendspezifisches Angebot erweitert werden. Aufbauend auf der bestehenden Kinder- und Jugendarbeit wird ein regelmäßiges, überregionales Projekt für Jugendliche ab 13 Jahren umgesetzt, das Umweltbildung, Teilhabe und kreative Freizeitgestaltung miteinander verbindet.

Geplant ist eine feste Jugendgruppe mit bis zu 15 Teilnehmenden, die sich über ein Jahr hinweg jeden Donnerstag von 17:00 bis 19:30 Uhr trifft. Hinzu kommen 1,5 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Woche. Die Treffen sollen überwiegend auf der Erlebnisfarm stattfinden, ergänzt durch Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen (z. B. Mädchentreff Neustadt).

Die Jugendlichen werden das Programm aktiv mitgestalten – von der Themenwahl bis zur Umsetzung – und dabei soziale Kompetenzen, Selbstwirksamkeit und Umweltbewusstsein entwickeln.

Geplante Angebotsformate mit Umweltbildungsschwerpunkt

1. Upcycling & Kreativwerkstatt

Die Jugendlichen werden lernen, wie sie aus gebrauchten Materialien neue, kreative Dinge gestalten können. Das fördert Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und handwerkliche Fähigkeiten.

2. Feuer & Geschichten

In diesem Format erleben die Teilnehmenden die Natur in besonderer Atmosphäre: am Lagerfeuer wird geschnitzt, gesungen, gekocht und erzählt. Dabei steht Naturerfahrung ebenso im Mittelpunkt wie gemeinschaftliches Lernen.

3. Klimachallenges & Naturaktionen

Durch spielerische Aufgaben und gemeinsame Aktionen setzen sich die Jugendlichen mit Umweltschutz, Alltagsverhalten und Klimathemen auseinander. Müllaktionen, Klima-Quiz und eigene Ideen der Jugendlichen werden integriert.

4. Kino & Umweltfilme

Gezeigt werden Jugendfilme, Comics oder Dokus zu Themen wie Natur, Klima, Artenvielfalt und Nachhaltigkeit. Im Anschluss gibt es Austausch und kreative

Auseinandersetzung. Die Filmabende finden in besonderem Ambiente statt, z. B. auf Strohhallen im Eselstall.

Besondere Merkmale des Projekts

- **Erweiterung der bestehenden Jugendarbeit**
Die Erlebnisfarm wird erstmals ein regelmäßiges, ausschließlich jugendspezifisches Angebot in den Abendstunden anbieten. Dieses richtet sich gezielt an Jugendliche ab 13 Jahren.
- **Partizipation und Teilhabe**
Die Jugendlichen sollen das Projekt von Anfang an mitgestalten: Sie entwickeln Themen, Formate und Aktionen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften.
- **Sozialer Ausgleich**
Das Angebot wird bewusst kostenfrei, barrierearm und inklusiv gestaltet, sodass Jugendliche aus benachteiligten Stadtteilen die gleichen Chancen zur Teilhabe haben wie andere.
- **Natur-, Umwelt- und Sozialbildung**
Das Projekt verbindet Umweltpädagogik, soziales Lernen und kulturelle Bildung. Jugendliche erhalten die Möglichkeit, ihre Umwelt aktiv zu erleben und mitzugestalten, ihre Fähigkeiten zu entfalten und sich in einer Gemeinschaft einzubringen.
- **Inklusive Ausrichtung**
Das Projekt richtet sich an alle Jugendlichen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, körperlichen Voraussetzungen oder Bildungsstand. Umweltbildung dient als verbindendes Element.

Kostenkalkulation (für 12 Monate Projektlaufzeit)

Kostenart	Betrag (€)	Kategorie	Erläuterung
1. Personalkosten (TVöD SuE 11b)	7.061,16	Personalkosten	4 Std/Woche × 52 Wochen inkl. AG-Anteil
Programmkosten (laufend)			
Upcycling (Materialien)	450,00	Programmkosten	Werkzeuge, Klebstoffe, Stoffe, Farben
Feuer & Geschichten (Verbrauchsmaterial)	380,00	Programmkosten	Feuerstelle, Schnitzhandschuhe, Holz, Schnitzmesser, Popcornmaschine, Kochtopf, Bio-Zutaten

Kostenart	Betrag (€)	Kategorie	Erläuterung
Klimachallenges	300,00	Programmkosten	Karten, Stifte, Müllzangen, Handschuhe
Kinoabend (laufend)	300,00	Programmkosten	Beamer, Leinwand, Strohbällen, Filmrechte, Snacks
Hygienematerialien	180,00	Programmkosten	Erste-Hilfe-Set, Hygienematerial, Werkzeug-Ergänzungen
Puffer (angepasst)	500,00	Programmkosten	Technikdefekte, wetterbedingte Anpassungen
Summe Programmkosten	2.110 €		
Overhead-Kosten (6 %)	550,27		Verwaltung, Buchhaltung, Raumkoordination
Einmalige Ausstattungskosten			
Feuerstelle, Schnitzhandschuhe, Schnitzmesser	100,00	Einmalige Ausstattungskosten	Feuerstelle, Schnitzhandschuhe, Schnitzmesser
Beamer, Leinwand, Strohbällen	3.030,00	Einmalige Ausstattungskosten	Beamer, Leinwand, Strohbällen
Werkzeuge (Upcycling)	100,00	Einmalige Ausstattungskosten	Werkzeuge für Upcycling
Summe Einmalige Ausstattungskosten	3.230,00		
Gesamtsumme Sachkosten	5.890,27		
Gesamtkosten (Personalkosten + Sachkosten)	12.951,43		

Ziel und Wirkung des Projekts

Mit dem geplanten Projekt wird ein innovativer, nachhaltiger und überregionaler Raum für Jugendbeteiligung und Umweltbildung geschaffen. Jugendliche sollen sich in naturnaher Umgebung als aktiv handelnde und wirksame Akteur:innen erleben – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

Das Projekt fördert Umweltbewusstsein, soziale Verantwortung und persönliche Entwicklung. Es stärkt die Fähigkeit der Jugendlichen, sich selbstbestimmt mit ökologischen und gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen und im eigenen Lebensumfeld gestaltend tätig zu werden.

Anlage 1 Projektbeschreibung zum Antrag

Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung 2026

Angebote Offene Jugendarbeit

Themenfeld: Kultur, Gesellschaft, Medien

Projektträger

Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Bremen-Niedersachsen e.V.

BDP Mädchen_kulturhaus

Heinrichstraße 21, 28203 Bremen

Tel.: 0421 - 328798

E-Mail-Adresse: maedchen_kulturhaus@bdp.org

Homepage: www.bdp-mkh.de

Einrichtungsleitung: Nabila Badirou und Pia Weber

Das BDP Mädchen_kulturhaus bietet als Frei(zeit)raum für Mädchen_ und junge Frauen_ einen Ort für Personen, die sich als Mädchen_ oder Frau_ definieren, als solche aufgewachsen sind oder es gerne sein möchten einen geschützten Raum. Auf der Grundlage von parteilicher Mädchen_arbeit bietet es seit 1993 ein vielfältiges Programmangebot aus Bildungs- und Gruppenangeboten, offenem Mädchen_treff, Selbsthilfegruppen und Ferienprogramm für Mädchen_, junge Frauen_ und queere Menschen im Alter von 7 bis 27 Jahren an.

Die Einrichtung gehört zum BDP (Bund Deutscher Pfadfinder_innen), ein bundesweit aktiver demokratischer Jugendverband, der antirassistisch, konsum- und gesellschaftskritisch, geschlechtersensibel, queerfeministisch, natur- und erlebnisorientiert arbeitet und konfessionell ungebunden ist.

Ferien-Projektreihe „Positionen hoch Drei“

In Anknüpfung an unser Projekt „Positionieren“ aus dem Jahr 2025, in dem vor allem Zusammenhänge zwischen Mobilität, Positionierung in der Öffentlichkeit und Medien im Vordergrund steht, möchten wir erneut Räume schaffen, in denen sich die Teilnehmenden mit dem Thema Positionen beschäftigen können. Dieses Mal sollen drei Ferienprojekte stattfinden, in denen auf künstlerische Art und Weise mit Positionen experimentiert werden kann.

Die Projektreihe „Positionen hoch Drei“ umfasst entsprechend drei fünftägige, künstlerisch-partizipative Ferienangebote, die jeweils unterschiedliche Ausdrucksformen in den Mittelpunkt stellen. Alle Projekte schaffen sichere, empowernde Räume für MINTA* und FLINTA* unterschiedlichen Alters, um sich kreativ mit der eigenen Identität, den eigenen

Erfahrungen und der eigenen Positionierung in der Gesellschaft, in Räumen und der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen.

Jede Projektwoche fokussiert ein eigenes Medium – Print, Audio oder Performance – und verbindet künstlerische Praxis mit Fragen von Selbstwahrnehmung, Sichtbarkeit und kollektiver Gestaltung.

Gemeinsame Ziele der Reihe:

- Stärkung von Selbstwirksamkeit, Ausdrucksfähigkeit und Kreativität
- Sichtbarmachung individueller Perspektiven/Positionen in unterschiedlichen Medien
- Förderung künstlerischen, medialen und gestalterischen Ausdrucks
- Schaffung von Safer Spaces für Empowerment und Austausch
- Aufbau solidarischer Strukturen und gemeinschaftlicher Prozesse

Mit der Reihe Positionen entstehen drei eigenständige Projekte, die miteinander verbunden sind und Kindern und Jugendlichen neue, nachhaltige Möglichkeiten eröffnen, ihre Stimmen, Bilder und Bewegungen sicht- und hörbar zu machen.

Alle Projektwochen werden inklusiv gestaltet und ermöglichen behinderten und nicht-behinderten jungen Mensch die Teilnahme.

Ferienwoche 1: Positionen Drucken Verteilen (5 Tage / Osterferien 2026)

„Positionen Drucken Verteilen“ ist ein einwöchiges Ferienangebot für BIPOC FLINTA* Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren.

Die Jugendlichen gestalten im Laufe der Woche eigene Printpublikationen – von Zines über Poster bis hin zu Postkarten. Zum Einsatz können vielfältige kreative Methoden kommen: Fotografie: Selbstporträts und inszenierte Bilder als Ausdruck von Selbst- und Fremdwahrnehmung, Collagen: Visuelle Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Bildern und eigenen Narrativen, Zeichnungen & Illustrationen: Gestaltung von Symbolen, Räumen und Utopien, Poesie & Texte: Sprachlicher Ausdruck von Gefühlen, Gedanken und Widerständen, Druckverfahren: Siebdruck, Linoldruck, Stempeldruck oder Risografie als - künstlerische Umsetzung.

Das Projekt schafft einen geschützten Raum, in dem sich die Teilnehmenden auf empowernde Weise mit gesellschaftlichen Positionierungen auseinandersetzen können. Die Arbeit mit Printmedien ermöglicht eine vielschichtige Beschäftigung mit Themen wie Empowerment, Widerstand und Sichtbarkeit – als künstlerisch-politische Ausdrucksform persönlicher und kollektiver Erfahrungen, die wiederum im öffentlichen Raum verteilt werden können.

Begleitet wird das Projekt von BIPOC-Künstler*innen und Pädagog*innen mit Erfahrung in diskriminierungskritischer Bildungsarbeit und künstlerischen Prozessen.

Am Ende der Woche präsentieren die Jugendlichen ihre Publikationen in einer kleinen Abschlussveranstaltung und verteilen sie gezielt in verschiedenen Stadtteilen oder an

befreundete Initiativen. So entstehen nicht nur künstlerische Produkte, sondern auch sichtbare Spuren von Empowerment, Gemeinschaft und Selbstbestimmung im öffentlichen Raum.

Ferienwoche 2: Positionieren Klänge Produzieren (5 Tage / Sommerferien 2026)

In dieser einwöchigen Ferienwerkstatt entwickeln MINTA* im Alter von 7 bis 12 Jahren ein eigenes Hörspiel, das ihre Wahrnehmung von Raum, Bewegung und Selbstpositionierung erforscht und künstlerisch umsetzt. Das Projekt schafft einen geschützten, empowernden Raum, um Geschichten aus eigener Perspektive zu erzählen.

Die Teilnehmer*innen erforschen gemeinsam ihren „Umraum“ – vom eigenen Körpergefühl über den öffentlichen Raum bis hin zu imaginären Welten. Spielerische Übungen zu Bewegung, Hörwahrnehmung und räumlicher Orientierung bilden die Grundlage. Mit Mikrofon und Aufnahmegerät werden Geräusche gesammelt, Dialoge entwickelt und Szenen aufgenommen. Dabei lernen die Kinder Grundlagen der Audioaufnahme, des Storytellings und der Klanggestaltung.

Dabei werden Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit gefördert sowie Medien- und Gestaltungskompetenz gestärkt. Die Sensibilisierung für die eigene Position im physischen und gesellschaftlichen Raum steht dabei im Vordergrund und ein Sicht- und Hörbarmachen von Perspektiven, die in der Öffentlichkeit oft wenig Raum bekommen.

Mit der Hörspielwoche setzen wir den Fokus auf akustische Wahrnehmung und Bewegung im Raum, um eine weitere kreative Ausdrucksform zum Thema Positionen zu eröffnen. Am Ende der Woche präsentieren die Teilnehmer*innen ihr fertiges Hörspiel bei einer gemeinsamen Aufführung. Die Aufnahmen werden den Familien sowie – auf Wunsch – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ferienwoche 3: Positionen Bewegen Gestalten (5 Tage / Herbstferien 2026)

In dieser einwöchigen Ferienwerkstatt experimentieren MINTA* im Alter von 12 bis 16 Jahren mit dem Einnehmen, Wechseln und Erfinden von Positionen. Dabei spielen unterschiedliche Ausdrucksformen und Perspektiven eine zentrale Rolle. Über Bewegung, Tanz, Improvisation und performative Übungen erkunden die Teilnehmer*innen, wie sich Haltung, Standpunkt und Gestik auf Selbstwahrnehmung und Wirkung auswirken.

Ausgehend von Körper- und Bewegungsübungen werden unterschiedliche Räume – drinnen und draußen – als Bühnen für Experimente genutzt. Die Jugendlichen setzen sich mit Fragen auseinander wie: Wie positioniere ich mich? Was bedeutet ein Standpunkt? Wie verändert Bewegung meinen Ausdruck?

Es wird bewusst mit individuellen Möglichkeiten gearbeitet: Jede*r bringt die eigene Körperlichkeit, Mobilität und Ausdrucksweise ein. Im kreativen Prozess entstehen kurze Performances, die tänzerische und theatrale Elemente verbinden.

Die Projektwoche fördert die Erforschung von Positionierung im physischen und gesellschaftlichen Sinn – ermöglicht dabei eine Auseinandersetzung mit der eigenen Präsenz, die zur Stärkung von Selbstvertrauen beitragen kann.

Diese Woche ergänzt die Reihe um eine körperlich-performative Ausdrucksform, die bewusst mit Raum, Bewegung und Standpunkt arbeitet.

Am Ende der Woche präsentieren die Teilnehmer*innen ihre Performance in einer offenen Werkschau im Innen- oder Außenraum. Das Ergebnis ist nicht nur ein künstlerischer Ausdruck, sondern auch ein sichtbares Zeichen für Selbstbestimmung, Vielfalt und Gemeinschaft.

Anlage 2 Finanzierungsplan zum Antrag

Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung 2026

Angebote Offene Jugendarbeit

Themenfeld: Kultur, Gesellschaft, Medien

Personalkosten	
Nabila Badirou 2 h / Woche	3.833,00 €
Pia Weber 2 h / Woche	3.595,00 €
insgesamt	7.428,00 €

Anteilige Verwaltungsausgaben	
6 Prozent auf Personal- u. Sachkosten	904,00 €
insgesamt	900,00 €

Honorar	
Honorarkraft 1 Print	1.050,00 €
Honorarkraft 2 Print	1.050,00 €
Honorarkraft 1 Hörspiel	1.050,00 €
Honorarkraft 2 Hörspiel	1.050,00 €
Honorarkraft 1 Performance	1.050,00 €
Honorarkraft 2 Performance	1.050,00 €
insgesamt	6.300,00 €

Material	
Kreativmaterial für Drucken	300,00 €
Publikationen für Drucken	300,00 €
Aufnahmegeräte	200,00 €
Lebensmittel Verfliegung	300,00 €
insgesamt	1.100,00 €

Öffentlichkeitsarbeit	
Flyer und Plakate	180,00 €
insgesamt	180,00 €

Gesamtkosten	15.908,00 €
---------------------	--------------------

Projektbeschreibung für den Antrag für den überregionalen Förderstrang OJA-Angebote im Bereich „Natur und Umwelt“:

„Wir haben Klimarechte! Speak Out!“

1. Projektbeschreibung und Idee

Starkregen, Hitzewellen und der steigende Meeresspiegel - auch unsere Hansestadt ist direkt von den Auswirkungen der ökologischen Krise betroffen. Der Klimawandel hat Bremen bereits erreicht, und obwohl die Auswirkungen dort sichtbar sind, bleibt die Stimme der Jugendlichen oft ungehört. Dabei sind Sie es, die mit den langfristigen Konsequenzen leben müssen und dennoch weitgehend von politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen werden. Wie überall in Bremen heißt das, dass junge Menschen beobachten müssen, wie über ihre Zukunft entschieden wird, ohne dass sie ein Mitspracherecht haben. Diese strukturelle Ungleichheit ist nicht nur undemokratisch, sondern stellt auch ein Hindernis für eine zukunftsfähige und generationengerechte Klimapolitik dar.

Teilhabe, Demokratieförderung und junge Menschen dort abholen, wo sie aktuell stehen. Diese Punkte spielen im Projekt „Wir haben Klimarechte! Speak Out!“ eine übergeordnete Rolle. Es sollen Hindernisse für echte Beteiligung abgebaut werden, beispielsweise durch Angebote, die an Orten stattfinden, an denen viele junge Menschen erreicht werden, denn junge Menschen haben ein Recht darauf, die Gesellschaft mitzugestalten. Ein Recht, das unter anderem in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention fest verankert ist.

Auch die Ergebnisse des Bremer Jugendberichts 2022 sprechen für ein solches Gefühl des Übergangs- 1
Werdens. Aus den Umfragen geht hervor, dass die Bremer Jugend sich mehr Mitspracherecht wünscht, insbesondere in Bezug auf Umwelt- und Klimafragen. Trotz hoher Motivation stehen junge Menschen in der Realität oft bürokratischen Hürden, fehlenden Unterstützungsstrukturen und mangelnder politischer Repräsentation gegenüber, die ihre Partizipation begrenzen. Genau an dieser Stelle setzt das Projekt „Wir haben Klimarechte! Speak Out!“ an. Das Projekt hat zum Ziel, der jungen Generation in der bremischen Stadtgemeinde eine Stimme zu verleihen und aktivere Teilnahme am klimapolitischen Diskurs zu ermöglichen. Im Fokus steht 2026 dabei die Ermächtigung von Jugendlichen durch die Vermittlung von Klimawissen und dem notwendigen aktivistischen Handwerkszeug durch neue innovative Bildungskonzepte, regelmäßige Angebote, Community Building sowie spannenden Einzelveranstaltungen.

Auf Grundlage der erfolgreichen Vorgängerprojekte „Wir haben Klimarechte!..on the road“ (2023), „...Stay Tuned!“ (2024) und „...Listen Up!“ (2025) werden zudem bestehende Ansätze weiterentwickelt und verstetigt. Das Besondere an diesen Projekten ist, dass sie mit dem direkten Lebensumfeld der Jugendlichen in Bremen verbunden sind in Stadtteilen, Schulen, Jugendhäusern und über lokale Netzwerke und speziell aus Bremen, für Bremen entwickelt wurden. „Speak Out!“ baut diese Verbindung aus und schafft Räume für Mitgestaltung, die auf niedrigschwellige, partizipative und inklusive Weise dazu ermutigen, sich Gehör zu verschaffen. Mit „...Listen Up“ wurde aufgefordert, zuzuhören, jetzt wird gesprochen.

Weiterhin soll das Projekt darauf abzielen, jungen Menschen einen Raum zu bieten, welchen sie als Multiplikator*innen mit ihren Projektideen füllen können. Der Zugang soll niedrigschwellig und offen bleiben, wobei eine Verstetigung der Gruppen und Projekte angestrebt wird, um die politische Bedeutung herausstellen zu können.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



„Wir haben Klimarechte! Speak Out!“ ist ein offenes, stadtteilübergreifendes Jugendbeteiligungsprojekt, das an der Notwendigkeit von mehr Beteiligung junger Bremer*innen anknüpft und ihr Problem- und Rechtsbewusstsein praktisch aufgreift und schärft, um über individuelle nachhaltige Entscheidungen hinaus gegen die Klimakrise vorgehen zu können.

Der Bremer Jugendring agiert genau aus diesen Gründen als politisches Sprachrohr wie auch als Interessenvertretung aller Jugendlichen in Bremen und unterstützt junge Menschen auf dem Weg zu mehr Partizipation. In enger Kooperation mit Bremer Institutionen, politischen Gremien und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen will das Projekt die Beteiligung junger Menschen dauerhaft in der Stadt verwurzeln. Über punktuelle Aktionen hinaus soll struktureller Wandel hin zu einer jugendorientierten Klimapolitik in Bremen führen. Wissenschaftliche Studien, wie die von Civitas Europa (2020), zeigen bereits, dass frühzeitige, ernst gemeinte Partizipation zu mehr Engagement und Vertrauen in die Demokratie und besseren politischen Ergebnissen führt. „Wir haben Klimarechte! Speak Out!“ will dieses Potenzial für Bremen nutzen: als Modellprojekt, das zeigt, wie kommunale Jugendbeteiligung in Zeiten der Klimakrise konkret aussehen kann.

„Speak Out!“ wird genau das sein: ein Lautsprecher für junge Stimmen, ein Katalysator für politische Mitwirkung und ein Schritt hin zu einer klimabewussten, demokratisch starken Zukunft in Bremen.

Das Projekt verfolgt folgende fünf Ziele:

➔ *Ziel I: Die Klimakrise aus lokaler und globaler Perspektive betrachten*

Die Klimakrise ist ein globales, zutiefst komplexes Problem, dessen Ursprünge greifbar gemacht werden müssen. Deshalb stärkt das Projekt das Bewusstsein dafür, dass echter Klimaschutz demokratische Teilhabe braucht. Aufbauend auf den bisherigen Erfolgen der Bremer Klimateams, die bereits konkrete Maßnahmen in ihren Stadtteilen mitgestalten konnten, weitet das Projekt den Blick, denn junge Menschen werden darin unterstützt, globale Zusammenhänge zu verstehen, sich bremenweit zu vernetzen und ihre Klimarechte auch auf politischer Ebene selbstbewusst einzufordern. Unser Beirat, bestehend aus Klimaexpert*innen und politischen Bildungseinrichtungen, begleitet diesen Prozess.

➔ *Ziel II: Resilienz und Selbstwirksamkeit fördern*

Nicht nur das Ökosystem ist von der Klimakrise betroffen, sondern auch die Psyche junger Menschen. Emotionen wie Angst, Ohnmacht oder Sorgen um die Zukunft sind häufig anzutreffen und werden bisher oft ignoriert. Das Vorhaben geht mit diesen Gefühlen respektvoll um. Es bietet geschützte Räume für Austausch, Selbstreflexion und das Entwickeln gemeinschaftlicher Bewältigungsstrategien. Die psychische Widerstandskraft wird durch gemeinschaftliches Erleben, gegenseitige Unterstützung und selbstwirksames Handeln gestärkt. Das Projekt verbindet Klimabewusstsein mit psychosozialer Fürsorge unter Haupt- und Ehrenamtlichen, indem es an bestehende Impulse in Bremen anknüpft, wie den Fachtag zur mentalen Gesundheit des Bremer Jugendrings. Mit Unterstützung des Klimateams soll stärkendes Wissen bei der Gestaltung eigener Projekte weitervermittelt werden.

➔ *Ziel III: Strukturen festigen und zugängliche Handlungsmöglichkeiten gestalten*

Das Projekt bietet Jugendlichen die Möglichkeit, eigene Ideen rund um Klimarechte zu entwickeln und umzusetzen. Dies soll praxisnah, niedrigschwellig und pädagogisch begleitet geschehen. Bestehende Klimateams sollen weiter gestärkt und neue Gruppen aufgebaut werden. Ziel ist es, die bisherigen Projekte dauerhaft im Bremer Stadtleben zu verankern. Unter dem Titel „Speak Out!“ wird Wissen zu Klimarechten, -klagen, politischen Beschlüssen oder rechtlichen Grundlagen gebündelt, sichtbar gemacht und durch Peer-



to-Peer-Formate, wie die Ausbildung zum KlimaCoach, weitergegeben. So entsteht ein jugendgeführter Wissenspool, der nicht nur informiert, sondern befähigt.

➔ *Ziel IV: Klimabildung ausweiten und Multiplikator*innen-Programm etablieren*

Klimaschutz braucht Räume für Austausch, Bildung und neue Ideen. Das Projekt schafft deshalb einen flexiblen, mobilen Begegnungsort für junge Menschen, der in verschiedenen Bremer Stadtteilen Halt macht. Als wandernder ThinkTank soll die „Klimakiste“ (ein Pop-Up-Stand) Informationen, Materialien und Methoden der klimarechtlichen Weiterbildung, Vernetzung und Planung konkreter Aktionen beinhalten. Dieser soll das Projekt auf Veranstaltungen begleiten, beim Bildungsmodul „Wandel-Werkstatt“ zum Einsatz kommen und gleichzeitig fungiert er ergänzend als Toolbox für unsere zukünftigen KlimaCoaches.

➔ *Ziel V: Laut sein! Öffentlichkeit nutzen*

Eine starke Jugend braucht eine starke Stimme. Deshalb setzt das Projekt gezielt auf öffentlichkeitswirksame Kommunikation über Instagram, Website, regelmäßige Publikationen und kreative Aktionen. Jugendliche gestalten eigene Veranstaltungen, sprechen politische Entscheidungsträger*innen an und zeigen sichtbar Haltung, wie es bei der Großveranstaltung „KlimaCon“ geplant ist. Dabei stehen Nahbarkeit und Relevanz im Vordergrund: Aktionen finden dort statt, wo junge Menschen sind, und orientieren sich an ihren Themen und Ausdrucksformen. Auch in Zukunft sollen relevante Akteur*innen aus der Politik aktiv eingebunden werden, um Jugendanliegen unmittelbar in politische Räume zu tragen.

2. Vorhaben im Jahr 2026

(1) Globale und lokale Zusammenhänge verdeutlichen

Trotz der globalen Auswirkungen der Klimakrise ist effektives Handeln lokal zu verankern. Es ist jedoch wichtig, über die Stadtgrenze hinauszuschauen, da unsere lokalen Entscheidungen und unser Verhalten eng mit globalen Entwicklungen verknüpft sind. Im Jahr 2026 soll das Projekt dazu beitragen, dass junge Menschen ein Gespür für Interdependenzen entwickeln und diese nachvollziehen können. Um die komplexen Wechselwirkungen zwischen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt verständlich zu machen, werden niedrigschwellige Bildungsangebote entwickelt. Der Klimabeirat des Bremer Jugendrings trägt mit seiner fachlichen Beratung dazu bei, globale Perspektiven einzubringen und politische sowie wissenschaftliche Zusammenhänge verständlich darzustellen. Das Vorhaben umfasst zentrale Gespräche und Workshops mit Fachleuten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft - vor allem im Rahmen von Ferienprogrammen und der KlimaCon, die 2025 erstmals stattfindet und 2026 wiederholt werden soll. Durch sie bekommen Jugendliche einen Einblick in politische Abläufe, die unterschiedlichsten Themen von Klimaberufen bis hin zu Klimagefühlen, die Bedeutung politischer Interessenvertretung und die Auswirkungen ihrer eigenen Handlungen im globalen wie auch lokalen Zusammenhang.

(2) Angebote für Austausch und Wissensvermittlung weiterentwickeln und realisieren

Im Jahr 2026 gehören die Weiterentwicklung und Umsetzung von Bildungs- und Austauschangeboten, die speziell auf die Zielgruppe abgestimmt sind, zu den zentralen Bestandteilen des Projekts. Diese Angebote werden in enger Kooperation mit den Klimateams und Klimaexpert*innen unseres Klimabeirats entwickelt. Darüber hinaus erfolgt eine pädagogische Prüfung und Anpassung Ihrer Formate und Inhalte. Die Interessen, Erfahrungen und Bedürfnisse der Jugendlichen sind entscheidend für den Inhalt und die Methodik. Jugendliche entwickeln im speziell für diesen Zweck gestalteten Bildungsmodul „Wandel-Werkstatt“ ein vertieftes Verständnis für Klimarechte, globale Zusammenhänge und politische Einflussnahme. Anstelle von

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Belehrung tritt eine Begleitung, und die jungen Bremer*innen haben die Möglichkeit die Inhalte aktiv mitzugestalten. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Klimaschutz und Klimarechten wird auch die emotionale Seite der Klimakrise betrachtet, denn angesichts der politischen Trägheit fühlen sich viele junge Menschen ohnmächtig, haben Zukunftsängste und sind frustriert. Das Projekt erkennt diese Gefühle an und schafft Gelegenheiten für Austausch, Selbstfürsorge und gegenseitige Unterstützung.

Es erfolgt eine Vermittlung von Wissen und auch von emotionaler Handlungskompetenz. Vor allem für Jugendliche, die bislang keine Kontakte zum politischen Engagement hatten, bieten diese Formate einen niederschweligen Zugang zum Projekt. Eine authentische und altersgerechte Ansprache wird garantiert, indem sie in Planung und Umsetzung eingebunden werden. Das Projekt entwickelt sich also organisch durch Mitwirkung und den Peer-to-Peer-Ansatz.

(3) Öffnung, Erweiterung und Verstärkung der Identifikation des Klimabeirats als wichtiges Unterstützungsgremium

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Projekts ist der Bremer Klimabeirat entscheidend. Es vereint Fachwissen aus den Bereichen Umweltwissenschaft, Kinder- und Jugendhilfe, politische Bildung, Verwaltung und Zivilgesellschaft als ein interdisziplinär zusammengesetztes Gremium. Die Diversität erlaubt eine weitreichende inhaltliche Stärkung der Jugendlichen aus den Klimateams bei ihren Aktivitäten. Im Jahr 2026 erfolgt eine gezielte Weiterentwicklung des Klimabeirats: Dazu gehören die Einbindung neuer Fachkräfte, die Erweiterung der thematischen Schwerpunkte und eine engere Verbindung zur praktischen Arbeit der Klimateams. Ein wechselseitiger Lernprozess entsteht: Die Jugendlichen nutzen das Wissen der Fachleute, während der Klimabeirat direkt von den Themen erfährt, die junge Menschen derzeit beschäftigen. Der Beirat nimmt somit die Rolle eines Vermittlers zwischen Jugend, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ein. Sie bringt das gemeinsame Bestreben zusammen, eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft zu entwerfen.

4

(4) (Mobilen) Klimalernort einrichten und Peer-To-Peer-Angebot schaffen

Das Projekt hat unter anderem zum Ziel, junge Menschen einzubeziehen und zu Experten für Klimarechte auszubilden. Ein Ziel des Vorhabens ist es, junge Leute in den Prozess einzubeziehen und sie zu Fachleuten für Klimarechte auszubilden. Nicht nur die Wissensvermittlung spielt eine Rolle, sondern auch, dass Jugendliche aktiv eine selbstwirksame Rolle als Aktivist*innen einnehmen. Ziel des Projekts ist es, in verschiedenen Bremer Stadtvierteln mobile und flexible Begegnungsräume für Jugendliche zu schaffen. Der Pop-Up-Stand „Klimakiste“ wird einen dynamischen Raum für den Austausch, das Teilen von Wissen und die Entwicklung kreativer Klimaschutzkonzepte bieten. Diese mobile Plattform liefert Informationsressourcen und praxisorientierte Methoden zur klimarechtlichen Bildung. Die „Klimakiste“ wird in verschiedene Veranstaltungen strategisch eingebunden und dient zudem als Ressource für das Bildungsmodul „Wandel-Werkstatt“. Außerdem fungiert die „Klimakiste“ als Toolbox für angehende KlimaCoaches, indem sie ihnen die Ressourcen und Methoden zur Verfügung stellt, die sie für ihre Rolle als Multiplikator*innen benötigen.

Das geplante KlimaCoaches-Programm umfasst eine Peer-to-Peer-Ausbildung für Jugendliche, um sie zu Klimarechtsaktivist*innen weiterzubilden. Um kreative Klimaschutzaktionen ins Leben zu rufen, Diskussionen zu führen und lokale Veränderungen herbeizuführen, werden Sie in Kommunikations-, Moderations- und Aktionsplanungs-Techniken ausgebildet. Es wird auf die Ausarbeitung von konkreten Aktivismus-Projekten Wert gelegt, mit denen die Jugendlichen direkt handeln und zugleich ein Bewusstsein schaffen. So wird der betonte Peer-to-Peer-Ansatz genutzt, um die Jugendlichen als führende Akteur*innen in ihrer Umgebung zu stärken und eine nachhaltige Bewegung für Klimagerechtigkeit aufzubauen. Gleichzeitig wachsen die

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Klimateams durch die Integration neuer Teilnehmender sozial durchmischt, inklusiv und pädagogisch begleitet weiter. Damit wird ein vielfältiges Netzwerk junger Klimaakteur*innen aufgebaut, das Wissen teilt, Gemeinschaft schafft und politische Wirksamkeit entfaltet.

(5) Sichtbarkeit erhöhen und die Öffentlichkeit sensibilisieren

Eine wirkungsvolle Klimabewegung ist Sichtbarkeit und eine starke Medienpräsenz erforderlich. Aus diesem Grund wird im Jahr 2026 erneut ein besonderes Augenmerk auf politische Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit gerichtet. Das Projekt basiert auf einer Kombination aus digitalen Formaten (wie Instagram, Website, Online-Videos) und physischen Aktionen im urbanen Raum. Es handelt sich hierbei nicht nur um Information, sondern um eine zielgerichtete aufsuchende Arbeit in den Bremer Stadtteilen: Die KlimaCoaches gehen dorthin, wo Jugendliche ihren Alltag verbringen - in Parks, Jugendhäusern, auf Sportplätzen oder in Stadtteilzentren – und suchen den direkten Austausch mit ihnen.

So werden neue Zielgruppen erreicht und die Relevanz des Themas in den Alltag integriert. Zusätzlich werden wieder öffentlichkeitswirksame Aktionen und neue Veranstaltungsformate in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen geschaffen, welche den Dialog mit der Politik verstärken sollen. Auch bereits involvierte Personen wie Kathrin Moosdorf, Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, als Schirmherrin der KlimaCon, werden eingeladen, um den Anliegen der jungen Generation zu begegnen. Um die Anliegen der Jugendlichen in die Bremer Stadtöffentlichkeit zu transportieren, wird auch die lokale Presse zielgerichtet einbezogen. Diese Strategie bewirkt, dass das Projekt einerseits mehr Aufmerksamkeit auf sich zieht und politisch an Bedeutung gewinnt; andererseits trägt sie dazu bei, die Klimagerechtigkeit als dauerhaftes Thema in der gesellschaftlichen Debatte zu etablieren.

3. Übersicht konkreter Angebote im Jahr 2026

Bildungsmodul „Wandel-Werkstatt“

Was: Der Bremer Jugendring bringt Klimarechte direkt zu den jungen Menschen: in Jugendfreizeiteinrichtungen, Verbände, Schulklassen und Gruppen in unterschiedlichen Stadtteilen. Auf diese Weise werden Formate geschaffen, die Wissen weitergeben, zum Fragenstellen anregen und örtliches Handeln nahelegen. Das Recht auf eine intakte Umwelt in Verbindung mit Kinder- und Jugendrechten ist eine Tatsache, die politisch viel zu wenig Beachtung findet. Welche Maßnahmen können junge Menschen dagegen ergreifen und wie fordern sie ihre Klimarechte wirkungsvoll ein?

In unserem Projekt „Wir haben Klimarechte!“ bieten wir Aufklärung und Wissensvermittlung über den Klimawandel und Klimagerechtigkeit in unserer Wandel-Werkstatt an. Die Umsetzung eigener Projektideen wird durch informative Inputs und spielerische Impulse gefördert.

Wann: ganzjährig

Mobile Klimabildung durch die „Klimakiste“

Was: Unsere „Klimakiste“ dient als mobiler KlimaLernOrt in Bremen und wird als Pop-Up-Stand jungen Menschen die Gelegenheit bieten, sich aktiv mit dem Thema Klimarechte auseinanderzusetzen. Sie bietet Platz für Austausch und Debatten, praktische Werkzeuge und Materialien für eigene Projektideen an variierenden Standorten. Die „Klimakiste“ dient außerdem als Toolbox für Klimainteressierte und -aktivist*innen, wie beispielsweise unsere KlimaCoaches, die mit ihrer Vielzahl an Gegenständen, Informationen und Aktivismaterialien direkt zur Umsetzung von Ideen und Aktionen beiträgt.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Die Kiste kann als „Leihstation“ fungieren, die in Aktionen oder Projekten verwendet werden kann, und so den Empowerment-Gedanken aus der „Wandel-Werkstatt“ ideal ergänzen.

Wann: ab April

Regelmäßige Vernetzung der Klimateams

Was: Im Jahresverlauf werden in offenen Formaten zweistündige Gruppensitzungen der Klimateams abgehalten. Die Jugendlichen setzen sich mit Klimarechten auseinander, entwickeln eigene Projektideen, gestalten Bildungsformate und arbeiten an politischen Botschaften mit pädagogischer Unterstützung. Außerdem finden regelmäßige Treffen zum Austausch zwischen den Teams statt, um voneinander zu lernen und gemeinsam Wirkung zu erzielen. Teambuilding-Maßnahmen stärken dabei zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. Das zentrale Vorhaben soll sein, Jugendliche eigene Konzepte zur Förderung von Klimarechten realisieren zu lassen. Sei es durch Aktionstage, Social-Media-Kampagnen, Bildungsformate oder Stadtteilprojekte. Die Jugendlichen und ihre Motive stehen im Mittelpunkt. Viele Projektideen entstehen direkt aus Bildungsformaten oder Gruppentreffen.

Wann: ganzjährig

„KlimaCoaches“-Peer-to-Peer-Programm

Was: Im Jahr 2026 soll das Peer-to-Peer-Programm Jugendliche zu KlimaCoaches ausbilden, die in ihren Peer-Gruppen und Communities als Multiplikator*innen wirken. In einem praxisnahen und interaktiven Trainingsprogramm werden die Jugendlichen dazu befähigt, fundierte Kenntnisse über den Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und Klimagerechtigkeit zu teilen. Sie sollen lernen, nützliche Kommunikations- und Moderationstechniken anzuwenden, um Diskussionen zu leiten, Workshops vorzubereiten und kreative Aktionsideen für ganz Bremen zu entwickeln. Das Engagement und die Eigenverantwortung der Teilnehmer*innen werden durch das Programm gefördert, während gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen gestärkt werden.

Wann: Ab April

Projekte zu Klimarechten mit den Klimateams und KlimaCoaches planen und umsetzen

Was: Klimarechte-Projekte bilden den Kern des Vorhabens und stellen einen konkreten Ausdruck emanzipatorischer Jugendarbeit dar. Projektideen zur Stärkung von Klimarechten werden entweder von den Klimateams selbst entwickelt und durch Werkstattdialoge mit den Projektpartner*innen gefördert, oder sie entstehen aus angewandten Bildungsangeboten und werden gemeinsam mit den Klimateams unter pädagogischer und organisatorischer Unterstützung vorangetrieben.

Zeitraum: Februar bis November

Fachexpertise durch den Klimabeirat

Was: Der Klimabeirat unterstützt das Projekt „Wir haben Klimarechte!“ mit seinem Fachwissen und seiner Vernetzung, sorgt für eine fundierte wissenschaftliche und rechtliche Grundlage und öffnet Zugänge zu wichtigen Fachnetzwerken. Drei Mal jährlich tagt der Beirat und unsere Kooperationspartner*innen wie der Deutsche Kinderschutzbund Bremen, der BUND Bremen, der Martinsclub Bremen und die NAJU im NABU und tragen durch ihre Expertise in den Bereichen Umweltschutz, Integration und Umweltbildung wesentlich zur Gestaltung des Projekts bei und unterstützen sich gegenseitig. Das BeN fördert die globale Perspektive

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



auf Klimaschutz, während die KlimaWerkStadt Bremen und AWI's 4Future innovative Lösungen für nachhaltige Stadtentwicklung und Klimaforschung einbringen. Zudem stellt Marum, das Zentrum für Marin- und Umweltforschung, wertvolle wissenschaftliche Daten bereit. Diese starke Kooperation schafft eine fundierte Basis und ermöglicht eine umfassende Vernetzung, die das Projekt sowohl lokal als auch überregional stärkt und den Anliegen der Jugendlichen eine breite Plattform bietet.

Wann: drei Mal über das Jahr verteilt

„KlimaCon“

Was: Die KlimaCon ist eine partizipative Mischung aus Konferenz und Convention, bei der Jugendliche ihre eigenen Forderungen für eine Klimaresolution formulieren. Die Teilnehmenden entwickeln in diversen Workshops und kreativen Formaten neben politischen Forderungen auch konkrete Projektideen, die sie später selbst umsetzen wollen. Die Veranstaltung soll bei den Jugendlichen ein Gefühl der Selbstwirksamkeit festigen und sie zu eigenentwickelten Klima-Projekten befähigen und inspirieren. Die Sichtbarkeit ihrer Ideen und Forderungen in den Medien wird durch Pressearbeit und Social Media erhöht. Die KlimaCon trägt also sowohl zur politischen Mitgestaltung als auch zur Entwicklung individueller Klimaschutzprojekte bei. Die KlimaCon wird 2025 erstmals als Herbstferienprogramm und mit aktiver Mitgestaltung durch ein Klimateam und Jugendorganisationen wie Fridays for Future Bremen veranstaltet, mit dem Ziel, sie 2026 als festen Bestandteil des Projekts zu etablieren. Eine Vielzahl von Kooperationspartner*innen wie die Deutsche Klima Stiftung, das MARUM, Energiekonsens, der Deutsche Kinderschutzbund oder die Psychologists for Future sind bereits für 2025 an der inhaltlichen Ausgestaltung beteiligt.

Wann: einmal jährlich

4. Zeitlicher Ablauf 2026

	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Öffentlichkeitsarbeit	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Vernetzung mit jungen Aktiven	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Treffen des Klimabeirates		x					x					x
Kontinuierliche Gruppentreffen mit den Klimateams	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Organisation eigener Klimarechte-Projekte			x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Aufbau Klimalernorts/der Klimakiste	x	x	x									
Etablierung und Nutzung des Klimalernortes				x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ausführung der Bildungsmodule	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Konzeption und Bewerbung des KlimaCoach Programms	x	x	x									
Qualifizierungsprogramm zum KlimaCoach									x	x	x	
Ferienprogramm										x		
KlimaCon						x						

5. Grundkriterien

Gemeinsam durch die Klimakrise!

Die Klimakrise ist ein allgegenwärtiger Krisenzustand, weshalb viele Jugendliche bereits kreative Lösungen oder einen persönlichen Umgang damit entwickelt haben. Wir helfen jungen Menschen, dieses Wissen und diese Konzepte in die passenden Bereiche zu integrieren. Vor allem die Wichtigkeit der Kooperation und des gegenseitigen Teilens wird an dieser Stelle deutlich. Indem sie Ideen und Wissen an andere Jugendliche weitergeben, können junge Menschen ihre Erfahrungen teilen und anderen helfen. Dadurch sammeln alle Beteiligten neue praktische Erfahrungen, die bestärken.

Ein Bewusstsein über die differenzierten Auswirkungen der Klimakrise auf junge Menschen ist notwendig, um diese gemeinsam zu bewältigen. Zum Beispiel gibt es Unterschiede von Bedeutung, was den Grad der Betroffenheit angeht, sei es aufgrund des sozioökonomischen Status, der geografischen Lage oder des kulturellen Hintergrunds der Betroffenen. Der Klimawandel betrifft jeden Menschen, aber auf unterschiedliche Weise. Es ist nur durch eine transkulturelle, geschlechtersensible und chancengerechte Jugendarbeit möglich, vielfältige Lebensrealitäten zusammenzubringen und ihre Diversität zu fördern.

8

Gelebte Partizipation!

Der zentrale Baustein des Projektes ist die partizipative Jugendarbeit, da es darauf ankommt, junge Menschen aktiv einzubeziehen und ihre Meinungen und Ideen ernst zu nehmen. Die Projektteilnehmenden bringen ihre eigenen Ideen und Pläne ein, die sie weiterentwickeln und umsetzen. So verleihen sie den einzelnen Projektangeboten Lebendigkeit. Dadurch haben Sie die Gelegenheit, aktiv an der Gestaltung des Projekts mitzuwirken und Ihre persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen einzubringen. Die jungen Menschen werden aktiv in die Entscheidungsprozesse einbezogen, wodurch sie lernen, ihre Meinung zu äußern, Kompromisse zu schließen und Verantwortung zu tragen.

Qualitätsstandards in der Jugendarbeit umsetzen!

Der Bremer Jugendring setzt sich dafür ein, die Qualitätsstandards der Jugendarbeit zu praktizieren und darzustellen: Beteiligung braucht förderliche institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, schließt alle jungen Menschen ein, wird durch entsprechende Qualifikation untermauert, ist transparent und wird überprüft. An dieser Stelle bringt der Bremer Jugendring seine fachliche Expertise und Professionalität in der Jugendförderarbeit ein. Zudem großen Wert darauf gelegt in den Projekten eine Umgebung zu schaffen, die geschlechtersensibel, sicher, partizipativ, gewaltfrei und niedrigschwellig sowie inklusiv ist. Diese Qualitätsstandards sollen langfristig etabliert werden. Die Teilnehmenden sollen die Projekteinhalte

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



weitergeben und strukturell mit dem Bremer Jugendring verbunden sein. Zusätzlich fungiert der Bremer Jugendring als landesweite Servicestelle für die JuLeiCa, wodurch eine nützliche Schnittstelle zur Verbreitung weiterer Projekthinhalte entsteht.

Peer-to-Peer-Ansatz!

Das Peer-to-Peer-Learning ermöglicht es, von Freund*innen und Gleichgesinnten etwas beigebracht zu bekommen, anstatt auf traditionelle Lehrmethoden angewiesen zu sein. Die Teilnehmenden können durch den Austausch von Ideen und Perspektiven mit mehreren Beteiligten üben, offen für verschiedene Sichtweisen und Perspektiven zu sein. In einer sich fortlaufend entwickelnden Welt sind Anpassungsfähigkeit und ein entschlossener Umgang mit Ungewissheiten von Bedeutung. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit Fragen der Zukunft kann ein intensives Gefühl der Zugehörigkeit erzeugen und zu einem besseren Verständnis sowie zu mehr Widerstandsfähigkeit gegenüber diesen Unsicherheiten beitragen. Auf diese Weise können Jugendliche sich als Teil einer größeren Gemeinschaft sehen und zugleich den Umgang mit Ambivalenzen üben. Das Ziel ist es, eine Vielzahl von Standpunkten akzeptieren und verstehen zu können, um darauf basierend Kompromisse zu schließen. Dank dieser Kompetenzen können die Jugendlichen neuen Ideen und Ansichten offen gegenüberzutreten und sich kontinuierlich weiterentwickeln.

Stärkung und Erleben der eigenen Einflussnahme!

Um Selbstwirksamkeit erfahren zu können, ist es wichtig, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Damit wird sie zu einem wichtigen Aspekt der Resilienz, also der Fähigkeit, mit schwierigen Situationen umgehen zu können. Die Klimakrise ist eine der wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit, und jede Person muss Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen. Deswegen ist es umso bedeutender, verschiedene Herangehensweisen im Umgang mit ihr auszuprobieren. Indem sie ihr Wissen an andere weitergeben, können auch junge Menschen als Multiplikator*innen agieren. Dieser Prozess ermöglicht es, grundlegende Erfahrungen mit Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme zu sammeln. Es ist entscheidend für die Stärkung der Jugend, sie zur Eigeninitiative zu ermutigen. Jugendliche können durch Mitgestaltung und Mitbestimmung erkennen, dass ihr Handeln große Auswirkungen haben kann. Dadurch wird das Gefühl der Machtlosigkeit in Bezug auf die Klimakrise verringert.

9

Wirkung in ganz Bremen erzielen!

Mit dem Projekt „Wir haben Klimarechte! Speak Out!“ sollen junge Bremer*innen im Bereich Klima gefördert und dort abgeholt werden, wo sie derzeit stehen. In Übereinstimmung damit werden auch ihre klimabezogenen Bedürfnisse berücksichtigt, indem die Maßnahmen und Angebote auf die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten der Jugendlichen in den verschiedenen Stadtteilen abgestimmt werden. Die Umsetzung dieses Vorhabens wird durch dezentrale Durchführung der Angebote und Projekte ermöglicht. Damit ist flächendeckende Präsenz in den Bremer Stadtteilen sichergestellt, was den lokalen Klimateams die Aktivität ermöglicht. Auf diese Weise wird allen jungen Menschen die Chance geboten, sich unabhängig von ihren bisherigen Kenntnissen und Erfahrungen zu beteiligen und einzubringen. Es ist den jungen Menschen somit möglich nach eigenen Kapazitäten am Projekt teilzunehmen.

6. Zielgruppen

Zwei relevante Zielgruppen wurden für das Projektvorhaben definiert:

(1) Jugendliche und junge Volljährige, die als Multiplikator*innen am Projekt teilnehmen, bilden die zentrale Bezugsgruppe. Insbesondere sind hierbei junge Menschen angesprochen, die sich für umwelt- und

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



klimabezogene Zusammenhänge oder gesellschaftliche Transformationsprozesse interessieren. Darüber hinaus möchten sie ihr Wissen durch den Austausch mit anderen Jugendlichen erweitern und vertiefen sowie durch innovative und neue methodische Ansätze verbreiten. Praktische Umsetzung des erlernten und vorhandenen Wissens über die Realisierung von Projektideen ist zudem zentral.

(2) Über die Bildungsangebote, die die Klimateams aus- und durchführen, wird eine weitere Zielgruppe erschlossen, diese bilden Jugendliche und junge Erwachsene. Jene organisieren sich zum Teil schon längst in bestehenden Gruppen (z.B. in Jugendverbänden, Freizeitheimen oder anderen etwaigen Gruppierungen). Diese bereits bestehenden Gruppierungen buchen die Bildungsangebote und wollen als Gemeinschaft eigene Ideen ausführen. Die Bildungsmodule werden öffentlich beworben und veranstaltet, wodurch auch Jugendliche ohne Engagement in einem bestehenden Verband erreicht werden.

Allgemein gefasst richtet sich „Wir haben Klimarechte! Speak Out!“ an Jugendliche der Stadt Bremen, welche laut SGB VIII als junge Menschen definiert werden.

7. Antragstellender Träger

Der Bremer Jugendring ist der zentrale Zusammenschluss der Jugendverbände in Bremen. Durch seine enge Zusammenarbeit mit ehren- und hauptamtlichen Fachkräften sowie durch sein tiefes Wissen über die Stadtteile verfügt der Jugendring über einen breiten Zugang zur Zielgruppe. Dieses Netzwerk ist eine wesentliche Ressource im Projekt „Wir haben Klimarechte! Speak Out!“ sowohl für die Verankerung in der Fläche als auch für die gezielte Beteiligung der Mitgliedsverbände. Junge Vertreter*innen aus den Verbänden sollen aktiv in den Klimateams mitarbeiten und ihre Strukturen in das Projekt einbringen.

Darüber hinaus betreibt der Bremer Jugendring die landesweite Servicestelle für die JuLeiCa. Diese bildet eine Schnittstelle für die Weitergabe von Bildungsinhalten und -methoden. Weitere synergetische Anknüpfungspunkte bestehen über digitale Formate wie die App „Macht.Machen.“, die EU-Jugenddialoge oder das jugendpolitische Medienformat „tuten un beginnen“. Diese Plattformen ermöglichen eine breite Sichtbarkeit und inhaltliche Anbindung der Projektergebnisse an bestehende jugendpolitische Prozesse.

10

8. Kooperationspartner*innen - Klimabeirat

Name	Mitwirkung
BeN – Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V. Breitenweg 25 28195 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat
BUND Landesverband Bremen e.V. und BUNDJugend Am Dobben 44 28203 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bremen e.V. Schlachte 32 28195 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit
KlimaWerkStadt Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Süd)

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Ein Projekt von Kulturpflanzen e.V. Westerstraße 58 28199 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat
Martinsclub Bremen e. V. Martinsclub in Vegesack Zur Vegesacker Fähre 12 28757 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe - Tätigkeit im Beirat (insbesondere für inklusive Ausrichtung des Projekts) - Öffentlichkeitsarbeit, Räume
Naturschutzjugend (NAJU) im NABU Landesverband Bremen e.V. Vahrer Feldweg 185, 28309 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Ost) - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit - Räume
Scientists for future (AWI's4Future) Alfred-Wegener-Institute	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat - Wissenschaftlicher Blickwinkel
MARUM UNISchullabor MARUM - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften Leobener Str. 8 28359 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe - Wissenschaftlicher Blickwinkel

9. Finanzkalkulation

Für die erfolgreiche Umsetzung der geplanten Projektmaßnahmen sowie die kontinuierliche Koordination und Begleitung des Gesamtprozesses sieht der Antrag vor die Stelle ist mit einer qualifizierten Fachkraft zu besetzen, die über pädagogische Expertise in der Arbeit mit Jugendlichen, methodische Kompetenz in der außerschulischen Bildungsarbeit sowie fundiertes Fachwissen in den Bereichen Klimagerechtigkeit, Umweltschutz und Kinder- und Jugendrechte verfügt. Eine professionelle pädagogische Rahmung und Begleitung ist essenziell, um Partizipation, Selbstwirksamkeit und Bildungsqualität im Projekt nachhaltig zu sichern.

Neben den Personalkosten (TV-L 9b Stufe 2 80%) sind auch Mittel für Honorare erforderlich, insbesondere zur Durchführung von Bildungsangeboten, themenspezifischen Workshops und Werkstattdialogen mit externen Fachkräften und Kooperationspartner*innen. Zudem werden begrenzte Programm- und Bewirtschaftungskosten (z. B. für Verbrauchs- und Arbeitsmaterialien) eingeplant, um eine bedarfsgerechte und praxisnahe Umsetzung der Angebote zu ermöglichen.



Projektbeschreibung „Offener Yu-Gi-Oh Spieltreff“

des Caritasverbandes für Bremen-Nord, Bremerhaven und die Landkreise Cuxhaven und Osterholz e.V.

Das JFH Farge ist eine große freizeitpädagogische Jugendeinrichtungen in Bremen-Nord. Rund 250 Mädchen und Jungen unterschiedlicher ethnischer Herkunft zwischen 8 und 27 Jahren nutzen jährlich unsere zahlreichen Freizeit-, außerschulischen Bildungs-, Hilfs- und Beratungsangebote.

Konzeptionell verfolgt unsere Einrichtung stets das Ziel, die Kriterien des Rahmenkonzeptes für die offene Kinder- und Jugendarbeit in allen Angeboten und Projekten größtmöglich umzusetzen. Bei unserem „Yu-Gi-OH-Spieltreff“ geht es in erster Linie um inklusive und partizipatorische Aspekte.

„Yu-Gi-OH“ ist ein Fantasy-Kartenspiel, das umfangreiche Kenntnisse um Spielregeln und Karteneigenschaft voraussetzt, um es spielen zu können. In Bremen gibt es aktuell nur zwei offene, unkommerzielle Spieltreffs - einen in Huchtingen und einen in unserer Einrichtung. Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Bremen (z.B. Sebaldsbrück, Hemelingen, Huchting, Überseestadt und Neustadt) kommen zu unserem offenen Angebot ins JFH Farge.

Unser Spieltreff hat sich über die Jahre in Bremen etabliert und wird rege besucht. Es findet auch jährlich ein großes Turnier statt, das ebenfalls in ganz Bremen beworben wird. Sowohl dieses Turnier als auch einzelne Spielabende werden ganz wesentlich von den Teilnehmern mitgestaltet.

Dieses Kartenspiel ist doch eher speziell, sodass es nicht von so vielen Menschen gespielt wird wie beispielsweise UNO. Da man Yu-Gi-OH nicht alleine spielen kann, nehmen viele Spieler weite Wege auf sich, um es spielen zu können. Zudem hat sich das JFH Farge als ein Ort herumgesprochen, an dem sich auch Spieler mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen wohl fühlen. Wir konnten einen Begegnungsort schaffen, an dem unterschiedliche Jugendliche und junge Erwachsene sozial interagieren, gesellschaftliche Teilhabe und Spaß erfahren sowie Möglichkeiten der Mitgestaltung erhalten.

Auch wenn das Hobby dieser zumeist männlichen Spieler eher einer Nische zuzuordnen ist, sollten Projekte wie das unsere auch weiterhin dazu beitragen, diese häufig sozial-isolierten Jugendlichen zu stärken und sie sichtbar zu machen.

Projektskizze zum Antrag der Gewitterziegen auf überregionale Mittel

Medienpädagogische Angebote für Mädchen* und jungen Frauen* 2026

Förderstrang: Kultur, Gesellschaft und Medien

Ein mobiles, ein stationäres sowie ein temporäres Angebot

1. Gewitterziegen allgemein

1.1. Kurzkonzzept der Einrichtung

Die Gewitterziegen sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum Gewitterziegen umgesetzt. Zielgruppe sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen, Schichten und Kulturen. Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bilden das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*. Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der Gewitterziegen wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im Beratungs- und Bildungszentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeiten und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität. Im Zuge aktueller Diskussionen und Umstrukturierungen im Verein, öffnen wir einzelne Projekte und Angebote außerdem für andere FLINTA+ (Frauen/Lesben, inter, trans und a-gender Personen) bzw. andere MINTA+ (Mädchen, inter, trans und a-gender Personen). Daraus ergibt sich eine weitere Ebene gesellschaftliche Machtstrukturen, insbesondere die Auswirkungen des Patriarchats auf die Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung zu reflektieren. Unsere Angebote sind partizipativ, transkulturell und geschlechtersensibel.

1.2. Das Selbstverständnis der Pädagog*innen

Den Mädchen* und jungen Frauen* bzw. MINTA+ und FLINTA+ wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der ressourcenfördernden Begleitung. Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einhergeht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen. Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Teilnehmenden sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

1.3. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit

- Niedrigschwellige Beratung (für Mädchen*, junge Frauen*, Eltern, Lehrkräfte, Angehörige u.a. zu den Themen sexualisierte Gewalt, Essstörungen, Mobbing, Diskriminierung etc.)
- Bildungsangebote (AG's, Workshops, Fortbildungen, Fachkräfte- und Jugendbegegnungen, informelles Lernen und non-formale Bildung)
- Offene Mädchen*arbeit (offener Mädchen*treff, Ferienangebote, Projekte)
- Kooperationen (Schulen, Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit, Kulturarbeit, Beratungsarbeit etc.)
- Netzwerkarbeit (Arbeitskreise im Stadtteil und Bremen weit)
- Elternarbeit

2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und junge Frauen* samt ihren Bedürfnissen aus ganz Bremen. Ca. 70 % unserer Arbeit wird seit über 33 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Die Restmittel von mittlerweile ca. 30% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeitsstärkende Angebote für Mädchen* und junge Frauen* bzw. MINTA+ und FLINTA+ aus Gesamtbremen in unserer Einrichtung bzw. unserem Angebotsspektrum zu platzieren. Durch unsere gut ausgestatteten Räume können wir unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* bzw. MINTA+ und FLINTA+ aus der Bremer Neustadt und Gesamtbremen anbieten.

3. Die Teilnehmenden

Da die Gewitterziegen ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit ist, richtet sich dieses Angebot an junge Menschen, die sich selbst als Mädchen* bzw. Frau* definieren, Mädchen*/Frau* sein wollen oder Mädchen*/Frau* sein sollen. Einzelne Aktionen öffnen wir darüber hinaus auch für andere MINTA+ und

FLINTA+. Pro Angebot stehen ca. 8 - 12 Teilnehmendenplätze zur Verfügung. Wir rechnen mit ca. 10 Wochenenden und/oder Ganztagesangeboten. Meistens können die Aktionen einzeln gebucht werden. Daher ergibt sich eine Kapazität für bis zu 120 Teilnahmeplätzen (diese werden teilweise von denselben Teilnehmenden besetzt). Hauptsächlich werden Angebote an die Altersgruppe zwischen 10 und 15 Jahren gerichtet, wobei einzelne Aktionen auch für Jüngere ab 8 Jahren oder für Ältere bis 21 Jahren geöffnet werden. Jede Aktion wird mit einer Teilnahmegebühr ausgeschrieben, die mehr symbolisch als kostendeckend zu verstehen ist. Dies soll die Verbindlichkeit der Anmeldung zeigen. Allerdings behalten wir uns vor ein solidarisches Preissystem einzurichten, wodurch auch Interessierten ohne die finanziellen Mittel eine Teilnahme ermöglicht wird.

4. Sachkosten

Die Sachkosten beziehen sich im Wesentlichen auf Fahrtkosten, Eintrittsgelder und Verpflegungskosten im Rahmen der Angebote. Außerdem sind auch Anschaffungen für Methoden (Materialkosten) kalkuliert.

5. Personalkosten

Die Angebote werden von einer Festangestellten der Gewitterziegen (TVL-SuE, 11b, Stufe 6) geplant, vor- und nachbereitet und meistens auch durchgeführt (Sie ist Medienpädagogin). Dazu gehört auch der partizipative Entscheidungsprozess in der Einrichtung, die Budgetverwaltung, die Öffentlichkeitsarbeit samt Flyergestaltung & Pressemitteilungen, die Teilnehmenden Akquise über die Jugendlichen, Eltern und die Netzwerke der Jugend- und Mädchen*arbeit in Bremen, die Verwaltung und Überwachung des Anmeldeverfahrens und abschließender Berichterstattung.

Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass die Stundenzahl des hauptamtlich beschäftigten Personals für die Koordination und Durchführung der Angebote zu wenig kalkuliert waren. Daher wird für das Folgejahr 2026 statt 3 Stunden, 4 Stunden/Woche beantragt. Ferner taucht im Antrag neben dem hauptamtlichen Personals auch Honorarstunden auf, die ebenfalls immer benötigt werden um externe Fachpersonal der als zusätzlicher Hilfskraft einsetzen zu können. Bei den Stunden ist zu der tatsächlichen Durchführungszeit immer auch eine Vor- und Nachbereitungszeit mitberechnet.

6. Verwaltungspauschale

Es hat uns gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht. Daher berechnen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale.

7. Inhaltliche Beschreibung der Angebote:

Projektbeschreibung: Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen* (MINTA /FLINTA) aus ganz Bremen

Das Projekt "Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen*" ist eine innovative und bereichernde Initiative, die Mädchen* und jungen Frauen* aus Bremen die Möglichkeit bietet, ihre kreativen Fähigkeiten im Bereich der Medienentwicklung zu entdecken und zu entfalten. Das Projekt umfasst eine Vielzahl von Medienprojekten wie

das Drehen von Video-Clips, die Nutzung von Instagram und TikTok, das Erstellen von Trickfilmen, die Erforschung von KI(künstlicher Intelligenz)-Medienangeboten und die Arbeit mit verschiedenen PC-Programmen. Durch qualifiziertes Fachpersonal werden die Teilnehmer*innen in die Welt der Medienkunst eingeführt. Die Angebote sind kostenlos bzw. gegen einen symbolischen Beitrag zugänglich und werden im Jahr 2025 an verschiedenen Wochenenden sowie in den Schulferien als Projekttag angeboten.

Zielsetzung:

Das Hauptziel des Projekts ist es, Mädchen** und jungen Frauen* eine inspirierende Plattform zu bieten, um ihre Kreativität im Bereich der Medienentwicklung auszuleben. Durch die verschiedenen Medienprojekte sollen die Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten in den Bereichen Film, Fotografie, Animation, digitale Kunst und künstliche Intelligenz (KI) erweitern. Das Projekt zielt darauf ab, die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer*innen zu stärken und sie dazu zu ermutigen, aktiv und kritisch die sich ständig wandelnde Medienlandschaft zu gestalten.

Projektablauf:

Im Jahr 2026 werden die Medienprojekte an verschiedenen Wochenenden und in den Schulferien als **Projekttag** und als **Mediennächte** durchgeführt. Die Angebote finden hauptsächlich in den Räumen der Gewitterziegen statt, die eine geeignete Infrastruktur und eine positive Atmosphäre für die kreativen Medienaktivitäten bieten.

Die Medienprojekte werden von Fachleuten aus den jeweiligen Medienbereichen geleitet. Die Teilnehmer*innen erhalten eine praxisnahe Einführung in die verschiedenen Themen, können ihre Fähigkeiten durch praktische Übungen verbessern und werden ermutigt, eigene Ideen und Geschichten in ihre Medienprojekte einzubringen.

Vielfältige Medienprojekte:

Die Medienprojekte bieten den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich in verschiedenen kreativen Disziplinen auszuprobieren. Hier sind einige Beispiele für angebotene Projekte:

- Video-Clip-Drehen: Erstellung von Kurzfilmen und Videoclips mit verschiedenen künstlerischen Ansätzen.
- Instagram und TikTok: Erforschung von sozialen Medien als kreative Plattformen und Erstellung eigener Inhalte.
- Trickfilm-Drehen: Lernen von Stop-Motion-Animationstechniken und Erstellung von animierten Kurzfilmen.
- KI-Medienangebote: Erkunden von künstlicher Intelligenz in der Medienkunst und deren Einsatz in kreativen Projekten.
- Verschiedene PC-Programme: Nutzung von Grafik- und Videobearbeitungssoftware zur Gestaltung digitaler Kunstwerke.

Wichtigkeit der Angebote für Mädchen* und junge Frauen*:

Die Medienbranche ist nach wie vor von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten geprägt, insbesondere in technischen und kreativen Bereichen. Dieses Projekt spielt eine wichtige Rolle, indem es eine geschützte Umgebung schafft, in der Mädchen* und junge Frauen ihre Fähigkeiten und Leidenschaften in den Medienwissenschaften entdecken können. Durch die Förderung von digitaler Kompetenz, kreativem Ausdruck und technischen Fähigkeiten werden die Teilnehmer*innen ermutigt, in einer von Männern dominierten Branche Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit zu entwickeln.

Medienprojekte bieten den Mädchen* und jungen Frauen die Möglichkeit, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und ihre Perspektiven zu teilen. Indem sie

Anschrift | Meyerstr. 4 | 28201 Bremen

Kontakt | Fon: 0421 53 51 80 | Fax: 0421 55 77 65 6 | E-Mail: info@gewitterziegen.de

Kontoverbindung | Sparkasse Bremen | IBAN: DE31 2905 0101 0001 1673 60 | BIC: SBREDE22XXX

Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit
Beratungs- und Bildungszentrum
Gewitterziegen e.V.

ihre Stimmen in den digitalen Raum bringen, können sie eine positive Veränderung in der Medienlandschaft bewirken und sich mit anderen jungen Frauen* vernetzen, um gemeinsam ihre Visionen zu verwirklichen. Darüber hinaus fördern Medienprojekte die Entwicklung von wichtigen Fähigkeiten wie Kreativität, Teamarbeit, Problemlösung und Kommunikation.

Diese Fähigkeiten sind nicht nur in der Medienbranche von Bedeutung, sondern auch für die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer*innen in jeder Lebensphase. Die kostenlosen bzw. symbolischen Angebote stellen sicher, dass finanzielle Hürden keine Barrieren für die Teilnahme darstellen. Das Projekt strebt an, eine inklusive und vielfältige Gruppe von Teilnehmer*innen zu erreichen, die von den Medienprojekten profitieren und ihr Potenzial in den Medienwissenschaften entfalten können.

Zusammenfassend bieten die Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen* eine einzigartige Möglichkeit, ihre Kreativität zu entdecken, digitale Kompetenzen zu stärken und eine starke, unterstützende Gemeinschaft von Gleichgesinnten aufzubauen. Durch die Förderung von Selbstbewusstsein und technischen Fähigkeiten leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag zur Schaffung einer inklusiven und diversen Medienlandschaft, in der Mädchen* und junge Frauen* als kreative Gestalter*innen aktiv teilhaben können.

8. Schlusswort

Wir hoffen dass mit dieser Projektskizze das geplante Projekt anschaulich vorgestellt ist. Wir würden uns sehr über eine positive Rückmeldung zu unserem Antrag freuen, damit wir rechtzeitig mit den Vorbereitungen des Projektes beginnen können.

Mit herzlichen Grüßen,

Ruken Aytas

Gewitterziegen e.V.

Förderantrag 2026 – Kinder- und Jugendfarm Borgfeld der Hans-Wendt-Stiftung

Projektförderung für inklusive, partizipative Natur- und Umweltangebote
in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Projektbeschreibung:

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld beantragt für das Jahr 2026 eine finanzielle Förderung zur Sicherstellung und Weiterentwicklung ihres offenen und überregionalen Angebots im Bereich Kinder- und Jugendförderung mit den Schwerpunkten Natur, Umwelt und tiergestützte Pädagogik.

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld ist ein inklusiver Lern- und Erfahrungsort, an dem Kinder und Jugendliche aus verschiedensten sozialen, kulturellen und individuellen Lebenslagen gleichberechtigt zusammenkommen können. Das Gelände bietet vielfältige Möglichkeiten für naturverbundene, partizipative informelle Bildungs- und Freizeitangebote, die gezielt darauf ausgerichtet sind, soziale Teilhabe zu stärken und die individuellen Ressourcen der Kinder zu fördern.

Eine Bewilligung von Fördermitteln für das Jahr 2026 sichert damit auch weiterhin die grundlegende Basisarbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld und schafft geeignete Rahmenbedingungen, um auf steigende Besucher*innenzahlen und individuelle Verhaltensweisen von Kindern reagieren zu können.

Aktuelle Entwicklung und Bedarfe

In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Kinder- und Jugendfarm als wichtiger sozialer und pädagogischer Lernort für Kinder aus Borgfeld, Horn-Lehe, Oberneuland und bremenweit etabliert. Viele Kinder zeigen großes Interesse, regelmäßigen Kontakt zu den Tieren aufzubauen, Beziehungen zu entwickeln und in der naturnahen Umgebung ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Das Angebot richtet sich ausdrücklich an alle Kinder – unabhängig von Herkunft, Förderbedarf oder individuellen Voraussetzungen. Dabei werden besonders jene jungen Menschen erreicht, die im regulären Bildungssystem oft unzureichend unterstützt werden und deshalb an Bildungs- und Freizeitangeboten schwer teilhaben können.

Viele Kinder mit Förderbedarf – etwa aus stationären Wohngruppen wie dem Kaisenstift oder der JWG Weingartstraße – nutzen das inklusive Angebot, um soziale Kontakte zu knüpfen und gleichberechtigte Teilhabe zu erfahren. Auch Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen im geistigen, seelischen oder motorischen Bereich finden auf der Farm ihren Platz und erleben hier Teilhabe und Wertschätzung.

Inklusion und Beteiligung als Leitprinzipien

Die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld legen großen Wert auf partizipative Mitgestaltung und die Ermöglichung echter Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen. Die Angebote werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt, um ihren Interessen, Bedürfnissen und Wünschen gerecht zu werden. Dies fördert nicht nur die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein, sondern trägt auch zu einer offenen und wertschätzenden Farmgemeinschaft bei.

Das natur- und tiergestützte Setting schafft dabei einen besonderen Rahmen, der Barrieren abbaut und den Zugang zu gemeinsamem Spiel und sozialer Teilhabe erleichtert. Tiere und Natur wirken als

Brücken für Kommunikation, Beziehung und emotionale Stabilität – wesentliche Voraussetzungen für eine inklusive Pädagogik.

Herausforderungen und Personalbedarf

Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage und der zunehmenden Vielfalt der Besucher*innen ist eine personelle Unterstützung der hauptamtlichen Pädagogin zwingend erforderlich. Aktuell wird die pädagogische Arbeit der OKJA von nur einer Fachkraft geleistet, gelegentlich unterstützt durch eine FÖJ-Kraft. Diese personelle Unterbesetzung führt dazu, dass bei hoher Besucherzahl Kinder nicht immer teilnehmen können – gerade jene, die aufgrund besonderer Bedürfnisse verlässliche Begleitung und niedrigschwellige Zugang benötigen.

Die Corona-Pandemie hat den sozialen Unterstützungsbedarf zusätzlich erhöht: Viele Kinder benötigen auch heute noch mehr Begleitung, stabile Bindungen und verlässliche Bezugspersonen. Die Sicherstellung einer kontinuierlichen Öffnung des Angebots ist nur durch die Aufstockung personeller Ressourcen möglich. Die Unterstützung der hauptamtlichen Pädagogin soll im Jahr 2026 durch den Einsatz mehrerer Übungsleitenden geschehen, so dass pro Nachmittag gesichert zwei Mitarbeitende für die Offene Kinder- und Jugendarbeit das Angebot durchführen.

Die Kinder- und Jugendfarm beantragt daher:

- 0,5 BV für die langjährige Pädagogin zur Realisierung der OKJA auf der Borgfelder Farm (20 Wochenstunden)
- 2 Wochenstunden für Leitungs- und Gremienarbeit, um die Steuerung, Koordination und die Qualitätssicherung des inklusiven Angebots zu gewährleisten
- Unterstützung der Pädagogin durch 3 Übungsleitende (jeweils 157 Stunden á 19 Euro)

Mit dieser Aufstockung können wir eine ganzjährig verlässliche, inklusive und partizipative Offene Arbeit gewährleisten, die den Bedürfnissen aller Kinder – insbesondere auch derjenigen mit Förderbedarf – gerecht wird. Gleichzeitig ermöglicht dies eine aktive Akquise von Drittmitteln zur Ergänzung des Angebots und zur Realisierung zusätzlicher inklusiver Projekte.

Das Farmgelände als inklusiver Erfahrungsraum

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld liegt auf einem 7 Hektar großen, naturnah gestalteten Gelände an der Schnittstelle mehrerer Stadtteile. Das Areal mit Wiesen, Wäldchen, Streuobstwiesen, Wasserstellen, Tiergehegen und Spielplätzen wird aktuell für alle Kinder und Familien kostenfrei zugänglich gehalten. Hier können Kinder unmittelbare Naturerfahrungen machen, sich frei bewegen und im Kontakt mit den Tieren soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln. Der Farmbesuch bietet sowohl individuelle Rückzugsorte als auch Raum für gemeinschaftliches Lernen und Erleben – ideale Voraussetzungen für eine inklusive und partizipative Pädagogik.

Heilpädagogische und tiergestützte Förderung

Neben den offenen Angeboten wurde die heilpädagogische Arbeit in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Mit zwei Stellen setzen wir die tiergestützte Förderung, die gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der jungen Menschen eingeht und dabei vielfältige Tiere der Farm einbezieht. Diese Angebote erfahren eine hohe Nachfrage und leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten und psychischen

Belastungen. Die Wirksamkeit der heilpädagogischen Arbeit ist durch zahlreiche positive Rückmeldungen und Evaluationen belegt.

Umwelt- und Klimabildung

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung erhält seit mehreren Jahren Fördermittel zur Umsetzung umweltpädagogischer Angebote mit Klimaschutzbezogenem Schwerpunkt. Die Unterstützung ermöglichte es, verschiedene Konzepte und Projekte im Bereich der Umwelt- und Klimabildung zu entwickeln und umzusetzen. Dazu gehörten unter anderem Angebote für Gruppen sowie der Ausbau von Kooperationen. Die Verbindung von Umweltbildung mit Elementen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zeigte sich in verschiedenen Formaten als besonders wirkungsvoll.

Fazit

Mit der beantragten Förderung kann die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld ihr Offenes Angebot weiterhin realisieren und die Farm als inklusiver Lern- und Erfahrungsort wird gestärkt. Die Erweiterung des pädagogischen Teams um Übungsleitende ermöglicht mehr Partizipation, bessere individuelle Begleitung und eine verlässliche Öffnung, die allen Kindern und Jugendlichen gleichberechtigte Teilhabe an Natur, Tier und Gemeinschaft garantiert.

Projektbeschreibung der Anträge 2026 / Jokes die Circusschule e.V.

Mit der Eröffnung des Circusplatzes als ein „circuspädagogisches Zentrum in Bremen“ wurde die offene Jugendarbeit um ein innovatives bewegungsorientiertes Angebot bereichert.

Unser Verein hat in den vergangenen 26 Jahren die circuspädagogische Arbeit in Bremen sehr geprägt. Es ist ein Netzwerk für circuspädagogische Arbeit entstanden, in dem verschiedene Zirkusinitiativen als auch jugendpolitische und soziale Einrichtungen beteiligt sind.

- Bürgerhaus Vegesack (Zirkus Tohuwabohu)
- Bürgerhaus Mahndorf (Circus Bambini)
- Sportvereinen SG Findorff (Zirkus Turnini)
- Sportverein SVGO (Zirkus Fifix)
- Freie Waldorfschule (Zirkus Tourelli)
- Zirkusnetzwerk „Bridges for Youth“
- LidiceHaus
- Martinsclub
- SOS Kinderdorf
- Diverse Schul-Zirkusgruppen in ganz Bremen
- etc.

Jokes die Circusschule e.V. ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und hat bereits jahrelange Erfahrungen im Bereich der offenen Jugendarbeit im Stadtteil Neustadt. Mit der Unterstützung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und dem Förderprogramm „Kultur macht stark“ haben wir ein Konzept „social circus“ entwickelt, in dem wir insbesondere sogenannte bildungsbenachteiligte Jugendliche ansprechen.

Folgende Arbeitsschwerpunkte sollen dabei im Vordergrund stehen:

- | | |
|--|---|
| • Bewegungsmangel | • Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen |
| • Fehlernährung | • Jugendpolitische Themenfelder |
| • Stressregulation | • Partizipation / Entscheidungskompetenzen |
| • mangelnde Freizeitangebote | |
| • fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen | |

Die circuspädagogische Arbeitsweise ist zugleich Ausgangs- als auch Schwerpunkt der jugendpädagogischen Arbeit. Circuspädagogik ermöglicht anschauliche Erfahrung von Gleichwertigkeit in der Verschiedenheit und akzentuiert damit die Förderung von Toleranz – angesichts sozialer Benachteiligung ein elementarer und letztlich politisch jugendbildnerisch wesentlicher Aspekt für die Kinder und Jugendlichen. Die Arbeit unseres Vereins orientiert sich bei der Circuspädagogischen Arbeit an einem ganzheitlichen Ansatz, in dem medienpädagogische Angebote, Kinder- und Jugendschutz, Umweltschutzaspekte, geschlechtsspezifische Angebote, Geschlechteridentität und Queerness wiederum ihren Schwerpunkt finden.

Durch die Freigabe einer Teilfläche (Vermietung in den vergangenen 5 Jahren an Schule und Kindergarten für Interims-Gebäude) entsteht für die kommenden Jahre ein neuer

Gestaltungsspielraum. Diesen möchten wir für neue innovative Bewegungsangebote nutzen. So bekommt die Arbeit an Skateranlagen eine völlig neue Dimension.

Projektbeschreibung

„Projektangebote im Circuspädagogischen Zentrum Bremen / Circusplatz Jokes“

Gruppe 1

Das Angebot wurde erfolgreich im Jahr 2024 durchgeführt und soll weitergeführt werden. Die Maßnahme wird von den Jugendlichen mit Juleika für Jugendliche aus ganz Bremen im Rahmen der Selbstöffnung angeleitet (unter Begleitung eines/einer erfahrenen Circuspädagog*in). Auch viele Jugendliche der anderen Bremer Circusschulen nutzen das offene Trainingsangebot. Die offene Circusgruppe orientiert sich an einem zirkuspädagogischen und partizipativen Ansatz. Arbeitsschwerpunkte sind Bewegungsmangel, Stressregulation, fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen sowie Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen. Die Jugendlichen dieser Gruppe entscheiden nach dem pädagogischen Ansatz „learner centered learning“ ihre eigenen Trainingsschwerpunkte und werden bei der Erreichung ihrer selbst gesteckten Ziele unterstützt.

Alter 10-24J / ca. 36 Teilnehmende

Gruppe 2

Diese im Jahr 2024 erfolgreich angebotene Gruppe soll weitergeführt werden. Mit spiel- und circuspädagogischen Angeboten, verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Hierbei setzen wir unsere Arbeitsschwerpunkte auf die Förderung der sozialen Kompetenzen, Bewegungsmangel, Stressregulation, gesunde Ernährung, Umgang mit Scheitern, Kooperation und Teamfähigkeit. Die Gruppe wird von den Jugendlichen im Rahmen der Selbstöffnung angeleitet. Die Jugendlichen setzen partizipativ ihre eigenen Schwerpunkte im Angebot. Sie werden von einem erfahrenen Circuspädagogen begleitet.

Alter 10-17J / ca. 20 Teilnehmende

Gruppe 3

Die Arbeit dieser Workshopreihe orientiert sich bei der Arbeit an verschiedenen methodischen Ansätzen. Die ersten Workshoptage werden genutzt, um unter fachlicher Anleitung mit geeigneten Materialien kleine Skateanlagen selbst zu bauen, die unseren Bestand ergänzen. Im Anschluss werden die Skateanlagen an Workshoptagen für die Möglichkeit zum Skaten unter fachlicher Anleitung genutzt. Des Weiteren wird es eine Workshopreihe geben, in der es die Möglichkeit gibt, Einradfahren zu lernen und die Kenntnisse am Einrad zu erweitern. Auch hierbei werden die Skateanlagen zum Einsatz kommen. Bei dem Angebot orientieren wir uns an der hohen Nachfrage der Jugendlichen für Skate-Angebote in der Neustadt. Unsere Arbeitsschwerpunkte hierbei sind Schulung der motorischen Fähigkeiten, Bewegungsmangel, mangelnde Freizeitangebote, Stressregulation und die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen.

Alter: 10-20 J./ ca. 25 Teilnehmende

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

1. Projektbeschreibung Gruppe 1

Ferienprogramm der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V. – Ein Angebot für eine wertschätzende, inklusive und partizipative Ferienzeit

Das Ferienprogramm der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V. bietet Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen die Möglichkeit, ihre Schulferien sinnvoll, kreativ und sozial gestaltet zu verbringen. Dabei steht die Förderung von Selbstbestimmung, Gemeinschaftsgefühl und Umweltbewusstsein im Mittelpunkt und natürlich eine schöne Zeit für die Kinder und Jugendlichen.

Unsere Angebote in den Oster-, Sommer- und Herbstferien sind vielfältig und orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen. Mit und ohne Tiere, drinnen und draußen, schaffen wir einen niedrighschwelligen Zugang zu unserem Farmgelände, das als geschützter Raum zum Spielen, Lernen und Treffen genutzt wird. Das Farmtor ist für Schulkinder und Jugendliche in den Ferien von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Jugendtreff und die Yo-Gi-Yo-/Magic-Gruppe (jeweils von 18 bis 21 Uhr) findet nach Wunsch der Jugendlichen statt.

Unsere Grundhaltung ist es, Kindern und Jugendlichen eigenständige Erfahrungen zu ermöglichen. Sie können die Farm selbstständig oder gemeinsam mit ihren Eltern besuchen, was insbesondere für ängstlichere Kinder eine niedrighschwellige Teilhabe ermöglicht. Die Angebote sind so gestaltet, dass die Kinder und Jugendlichen diese aktiv mitgestalten können; Eltern sind in den Angeboten nicht eingebunden, um die Selbstständigkeit zu fördern.

Der Tag beginnt um 10 Uhr mit der Fütterung der Farmtiere, an der die jungen Menschen teilnehmen können. Von 11 bis 13 Uhr sowie von 15 bis 17 Uhr werden vielfältige zusätzliche Programme angeboten, die Natur, Tiere, Kreativität, Bewegung und Gemeinschaft umfassen (z.B. Basteln, Malen, Werkstatt, Outdoor-Aktivitäten, Spiele, Kochen, Backen). Den Kindern und Jugendlichen steht durchgehend das Gelände für selbstbestimmte Aktivitäten offen. Hierfür stellen wir vielfältiges Material und Spielgeräte bereit (z.B. Fußbälle, Tischtennis, Badminton, Gesellschaftsspiele). Ein/e Pädagog:in ist stets auf dem Hof präsent, um die jungen Menschen zu begleiten und bei Bedarf Unterstützung zu bieten.

Ein wichtiger pädagogischer Ansatz ist die Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die Farmarbeit. Sie können bei den täglichen Aufgaben wie Tierpflege, Stallmisten, Wasserwechsel und Hofreinigung mithelfen. Diese Tätigkeiten fördern Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaftssinn und praktische Kompetenzen.

Um 16 Uhr findet die zweite Fütterung der Farmtiere statt, bei der die Kinder und Jugendlichen ebenfalls aktiv mithelfen können. Zudem besteht die Möglichkeit, am Mittagstisch teilzunehmen. Aufgrund begrenzter Kapazitäten (70 Essen) ist eine

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

Anmeldung erforderlich, die über Telefon, E-Mail oder direkt im Farmbüro erfolgen kann. Das Essen kostet 4 € pro Tag und kann auch über das System BUT abgerechnet werden. Dieses Angebot wird zunehmend genutzt.

Der Ponybereich ist bei den Kindern und Jugendlichen stets sehr beliebt. Bisher konnten Interessierte nur im Rahmen eines festen Kurses mit Anmeldung teilnehmen. Neugestaltet, ist das Angebot jetzt offen für alle, sodass jeder die Möglichkeit hat, die Pferde zu erleben. Das Programm umfasst Stallarbeiten, Besuche bei den Pferden auf der Weide und flexible Aktivitäten, je nach Lust und Laune der Tiere. Wenn die Pferde möchten, kommen sie zu den Kindern und Jugendlichen, andernfalls können die jungen Menschen beispielsweise die Pferde malen und beobachten. Oder es wird einfach auf der Weide bei den Pferden gespielt. Dieses offene Angebot fördert die Verbindung zu den Tieren und bietet eine abwechslungsreiche Erfahrung.

Für den Sommer 2026 planen wir im Sommer zwei lange Farmabende. Diese sollen bis 23 Uhr gehen und finden unter einem bestimmten Motto statt. Zudem finden regelmäßig Ausflüge rund um das Farmgelände statt, die durch Wünsche der Kinder und Jugendlichen flexibel ergänzt werden.

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unseres Programms: Die Kinder und Jugendlichen, insbesondere der gewählte Farmrat, gestalten aktiv das Programm mit. In den monatlichen Treffen bringen sie ihre Ideen, Wünsche und Kritik ein. Auch im Alltag auf der Farm äußern sie ihre Wünsche direkt.

Ein besonderes Anliegen ist es, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Programmideen einzubringen. So können sie eigenständig Angebote für ihre Altersgruppe entwickeln und gestalten. Dabei stehen pädagogische Fachkräfte unterstützend im Hintergrund, um die Planung und Umsetzung zu begleiten und zu fördern. Das Team ist stets flexibel und offen für spontane Ideen, um gemeinsam eine lebendige und kreative Atmosphäre zu schaffen.

Die Planung der Ferienabschlussfeste erfolgt gemeinsam in den Ferien, sodass die jungen Menschen aktiv daran beteiligt sind.

Das Ferienprogramm wird zusätzlich unterstützt durch die Umweltbildungsstelle der Farm und die Mitarbeitenden des Horts.

2. Projektbeschreibung Gruppe 2

Wildnisgruppe, Bewegungsangebote (Sport und Spiel) und handwerkliche Angebote im Nachmittagsprogramm und in den Ferien

Im Rahmen dieses Projektteils wird ein besonderer Schwerpunkt auf Wildnispädagogik, Bewegungsförderung und handwerkliches Ausprobieren gelegt. Die Angebote sollen im offenen Programm am Nachmittag und in den Ferien zusätzlich am Vormittag stattfinden. Die Angebote des Mitarbeiters wurden in den letzten zwei Jahren durch die

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

Gestaltungsmittel, die nicht mehr zur Verfügung stehen, teilgefördert. Durch die beantragte Förderung könnten die Projekte weitergeführt werden.

Wildnisgruppe:

In der Schulzeit soll die Wildnisgruppe am Nachmittag, in den Schulferien zusätzlich auch am Vormittag angeboten werden. Durchschnittlich nehmen zurzeit etwa 25 junge Menschen an diesem Angebot teil. Die Aktivitäten fokussieren auf naturnahe Erlebnisse wie Schnitzen, Feuer machen, Essen auf dem Feuer zubereiten und Bauen mit Naturmaterialien. Die Gruppe findet in allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter statt. Dabei kommen die Kinder und Jugendlichen in direkten Kontakt mit der Umwelt und erwerben spielerisch handwerkliche sowie umweltbiologische Kenntnisse. Durch gruppendynamische Prozesse wird zudem soziales Lernen gefördert. Die Teilnehmer:innen gestalten einen eigenen Bereich auf der Farm, der nur für die Gruppe zugänglich ist, was den Zusammenhalt und die Identifikation mit der Gruppe, sowie der Farm und dem Mitarbeitenden stärkt. Das Angebot ist für alle Kinder und Jugendliche offen, sodass auch immer wieder neue Kinder und Jugendliche dazustoßen können.

Sport- und Bewegungsangebote:

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Bewegung und sportlicher Betätigung. Es hat sich eine stabile Gruppe von jungen Menschen etabliert, die regelmäßig an verschiedenen Bewegungs- und Spielangeboten teilnehmen. Neben Fußball nutzen die Kinder auch andere Aktivitäten wie Basketball, Tischtennis, Outdoor-Parcours, Klettern, Springen und kreative Bewegungsübungen. Mit professioneller Ausrüstung von Farmseite wie Leibchen, Bällen, und Torwarthandschuhen können die jungen Menschen ohne eigene Ausrüstung an den Angeboten teilnehmen. Zudem können sich die jungen Menschen in verschiedenen Sportarten ausprobieren. Für viele Kinder aus urbanen Räumen, in denen Bewegungsangebote oft begrenzt sind, stellt dieses vielfältige und niedrigschwellige Angebot eine wichtige Ressource, außerhalb der Sportvereine dar. Es trägt wesentlich zur motorischen Entwicklung, zum sozialen Miteinander und zum allgemeinen Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen bei.

Holzwerkstatt:

Die Holzwerkstatt ist mit Werkzeugen und Arbeitsplätzen ausgestattet, die ein sicheres Arbeiten ermöglichen. Hier bauen die Kinder und Jugendlichen verschiedene Objekte aus Holz und lernen den Umgang mit Werkzeugen wie Sägen, Stecheisen, Dremel, Drechselbank und Akkuschrauber. In der Werkstatt fertigen die Kinder nicht nur eigene Gegenstände, sondern auch Nistkästen, Klettergeräte und Häuschen für die Tiere. Das Bauen für die Tiere fördert nicht nur das handwerkliche Geschick, räumliches und

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

logisches Denken sowie die Konzentrationsfähigkeit, sondern trägt auch dazu bei, den Lebensraum der Tiere zu verbessern. Durch das Herstellen von Nistkästen und Unterschlüpfen leisten die Kinder einen wertvollen Beitrag zum Schutz und zur Unterstützung der Tierwelt. Zudem stärkt das gemeinsame Arbeiten in der Werkstatt die sozialen Kompetenzen der Kinder, wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Empathie, da sie gemeinsam für das Wohl der Tiere sorgen. Das Bauen für die Tiere fördert somit nicht nur die motorischen und kognitiven Fähigkeiten, sondern auch das soziale Miteinander und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen Lebewesen.

3. Medienfreies Natur- und Erlebnispädagogisches Projekt:

Ein zentrales Element ist die Durchführung beider Gruppen in einem medienfreien Raum. Die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Freizeit sinnvoll und mit Spaß zu gestalten, ohne Medienkonsum. Die Erfahrung zeigt, dass die jungen Menschen diese Zeit besonders schätzen und die Angebote gerne annehmen.

4. Zielsetzung:

Mit diesen Projekten möchten wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern, ihre Umweltkompetenz stärken und ihnen wertvolle Erfahrungen in handwerklicher, sportlicher und naturbezogener Arbeit ermöglichen. Wir streben an, die Angebote kontinuierlich mit den Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln und dadurch noch mehr jungen Menschen Zugang zu diesen bereichernden Erfahrungen zu bieten.

5. Grundkriterien der offenen Jugendarbeit

Partizipatives Arbeiten

Die Angebote der Kinder- und Jugendfarm werden partizipativ gestaltet. Der Farmrat als Vertretung der Kinder und Jugendlichen ist ein wesentlicher Bestandteil, um die Kinder und Jugendlichen in die Entscheidungsprozesse aktiv mit einzubeziehen. Bei der Programmgestaltung werden Wünsche, Ideen und Kritiken aufgenommen und im Team besprochen und umgesetzt. Auch die regelmäßig stattfindenden Treffen mit dem Farmrat sollen bewirken, dass die Kinder und Jugendlichen sich aktiv am Farmgeschehen in den Ferien beteiligen und äußern können.

Die Kinder und Jugendlichen, die die Farm besuchen, sind Expert:innen in eigener Sache und Expert:innen ihrer Bedürfnisse, Gefühle und Interessen. Sie selbst entscheiden, ob und wie sie am Programm teilnehmen oder ob sie freispielen. Nehmen sie an den offenen Programmen teil, können sie sich aussuchen, ob sie etwas Kreatives, spielerisches,

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

sportliches, mit den Tieren oder ein Umweltprojekt mitmachen. Auch handeln sie nach ihren Bedürfnissen und entscheiden, wie lange sie an den einzelnen Programmen teilnehmen.

Der Farmrat selbst besteht in diesem Jahr fünf gewählten Mitgliedern: zwei Kinder und drei Jugendliche. Diese fünf gewählten Mitglieder werden von einer Gruppe weiteren Kindern und Jugendlichen unterstützt. Diese Gruppe setzt sich regelmäßig mit einer Sozialpädagogin zusammen, um mit Wünschen, Ideen und Kritik das Farmleben mitzugestalten. Zudem vertreten die Farmratsmitglieder die Farm nach außen, bei Festen, Veranstaltungen oder Sitzungen.

Niedrigschwellig

Die Kinder und Jugendlichen, die die Farm besuchen, können das Farmgelände zunächst eigenständig erkunden und bespielen. Den Zugang zu den Programmen finden sie selbstständig oder über Freunde, andere Kinder oder Jugendliche, denen sie sich anschließen, oder über Mitarbeiter:innen die sie ermutigen teilzunehmen. Die Mitarbeitenden der Farm sind für die jungen Menschen immer ansprechbar. Das Büro der Farm steht den Kindern und Jugendliche während der Öffnungszeiten für alle Fragen offen.

Kinder können zudem auch mit ihren Eltern zur Farm kommen. An den Programmen dürfen aber ausschließlich die Kinder und Jugendlichen teilnehmen. Die Programme sind grundsätzlich kostenfrei. Das Mittagessen kann über die Bremer Karte (BUT) abgerechnet werden.

Geschlechtersensibel und Transkulturelles Arbeiten,

Auf der Kinder- und Jugendfarm wird seit Jahren das Konzept gelebt, dass jedes Kind und jeder Jugendliche da abgeholt wird, wo er/sie/es steht. Die offenen Angebote sind geschlechtersensibel und transkulturell, weil jedes Kind und Jugendlicher sich individuell beteiligen und ausleben kann. Die Themen von Geschlecht, und Transkultur werden auf der Farm gelebt, aber nicht plakativ aufgezeigt. Wenn es doch zu Grenzüberschreitungen kommt, geht das geschulte Personal sensibel mit den Angelegenheiten um und klärt diese fachgerecht. Nach Bedarf können auch getrennte Gruppen angeboten werden. (Bsp. Bodyshaming)

Inklusives Arbeiten

Alle Angebote in den Ferien sind offen für alle Kinder und Jugendliche. Viele Angebote können flexibel auf die Besonderheiten der Kinder und Jugendlichen eingehen. Auch das Thema Inklusion wird auf der Farm gelebt.

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

Sicher und Gewaltfrei

Die Angebote sind offen für alle Kinder und Jugendlichen. In den verschiedenen Angeboten erfahren sie in ihren Eigenschaften, Fähigkeiten, Talenten und Vorlieben, Wertschätzung und Förderung. Sie selbst entscheiden wie sie ihre Zeit verbringen wollen und werden in ihrer Kreativität, Handwerk, Sport und Soziales gefördert. Die von den Kindern selbsternannte Regel auf der Jugendfarm „keine Gewalt in Wort und Tat gegen Mensch, Tier und Pflanze“ soll Ausgrenzungen vermeiden und in Streitsituation schlichten. Die Jugendfarm ist offen für alle Kinder und Jugendliche und das Gelände ist so groß, dass jedes Kind oder Jugendlicher einen Ort für sich findet, um sich wohlfühlen. Sie kommen in Kontakt mit anderen Kindern und Jugendlichen oder den Mitarbeitenden. Die Angebote und die Farm sind ein geschützter Raum, in dem sie sich frei entfalten können. Zur Unterstützung ist immer ein/e Pädagog:in auf dem Hof eingeteilt, um für die jungen Menschen ansprechbar zu sein und ggf. bei Problemen mit andern zu helfen, aber auch zum Spielen und Quatschen. Zudem steht den jungen Menschen das Farmbüro den ganzen Tag offen. Hier können sie die Telefonnummer der Eltern hinterlegen und diese ggf. anrufen, Wertsachen abgegeben, wichtige Neuigkeiten mitteilen und sich bei Problemen Hilfe holen. (Streit, Langeweile, Verletzungen, Heimweh).

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

„Whose future? Our future!“ Förderung von Beteiligung und Mitgestaltung junger Menschen im Bereich Klimagerechtigkeit

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom

Förderstrang: Offene Jugendarbeit

Themenfeld: Natur und Umwelt

Projektbeschreibung

Für 2026 plant die Nfj Bremen mit „Whose future? Our future!“ ein partizipatives Projekt im Bereich Umweltbildung und Erlebnispädagogik, in dem die teilnehmenden Jugendlichen selbst klimapolitisch aktiv und zu ehrenamtlichen Multiplikator_innen ausgebildet werden können.

In unserer täglichen Arbeit beobachten wir eine Verunsicherung der Jugendlichen im Themengebiet Politik, Gesellschaft und Klima und nehmen bei ihnen ein wachsendes Gefühl von Machtlosigkeit wahr, sich aktiv gegen den Klimawandel einzusetzen. Denn durch die polarisierenden und oft populistisch geprägten Diskurse, die als Abwehrstrategie gegen klimafreundliche, transformative Strategien angewendet werden, entwickelt sich bei den Jugendlichen das Bedürfnis sich mit beiden Themen auseinanderzusetzen: der Frage, wie und ob ein Klimakollaps noch zu verhindern ist und wie die gesellschaftlich-politische Stimmung so verändert werden kann, dass diese Prozesse gefördert und nicht behindert werden. Diese Verunsicherung äußert sich bei den Jugendlichen in einem Spannungsverhältnis zwischen Existenzängsten aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels und der damit einhergehenden Umwelt- und Gesellschaftskrisen und dem Wunsch nach Veränderung und politischer Handlungsfähigkeit, um gegen diese Krisen aktiv zu wirken. Diese Beobachtung werden durch Studien wie der Shell Jugendstudie 2024 bekräftigt und bilden einen der Bedarfe, die das Projekt decken will. Zudem nehmen wir vermehrt den Wunsch von Jugendlichen wahr, sich insbesondere mit Gleichaltrigen zu diesen Themen auseinanderzusetzen und Handlungsoptionen zu entwickeln. Oft findet diese Auseinandersetzung vor allem auf Social Media statt, doch die Umsetzung von konkreten Maßnahmen braucht eine niedrigschwellige Begegnung in geteilten Sozialorten.

Um diese Bedarfe zu decken, sind schwerpunktmäßig zwei Angebotsformen geplant, die gemeinsam mit den Teilnehmenden konzipiert und vorbereitet werden: ein Jugendbarcamp an Pfingsten sowie eine Multiplikator_innenschulung im Herbst.

Den Projektauftritt bildet ein Workshoptag zu Handlungsoptionen in der Klimakrise, der den Jugendlichen einen Zugang zum Projekt bietet, einen Austauschraum eröffnet, Vernetzungen schafft und Interesse schafft, sich bei der Planung des Jugendbarcamps zu beteiligen. Eine offene Planungsgruppe wird anschließend dabei begleitet, ihre eigenen Themen und Formate für das Camp zu entwickeln und vorzubereiten.

Das Jugendbarcamp soll vom 22.-25.5.2026 als Workshopcamp mit Übernachtung und Selbstverpflegung stattfinden, der Ort (Bremen oder Bremer Umland) wird gemeinsam zu Beginn der Vorbereitungsphase mit den Jugendlichen bestimmt. Die methodische Ausrichtung orientiert sich an den Prinzipien eines Barcamps, welches durch die eigenständige Themensetzung und Workshopleitung

durch die Jugendlichen ein hohes Maß an Mitbestimmung und Gestaltungsmacht garantiert. Die Teilnehmer_innen werden von Anfang an als Expert_innen ihrer eigenen Themen gesehen. Sie übernehmen Verantwortung und ihre Ideen, Themen und Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt des Camps. Zudem soll das Camp einen niedrigschwelligen Zugang zu Klima- und Umweltthemen und daran geknüpften individuellen und kollektiven Handlungsmöglichkeiten ermöglichen. Denn einerseits können die Jugendlichen bedürfnisorientiert ihren partizipativen Anteil am Barcamp frei wählen und andererseits werden durch die Anleitung der Workshop durch Jugendliche klassische, aber oft hochschwellige Beteiligungsformaten wie Jugendgremien oder Vorträgen vermieden und durch niedrigschwellige interessenorientierte Workshops ersetzt. Vorstellbar sind vor allem non-formale Bildungsangebote, etwa Kreativworkshops wie Collagen, Theaterstücke, Zines, Waldspaziergänge oder andere von den Jugendlichen präferierten Formate, die auch Jugendlichen Beteiligungsmöglichkeiten bieten, die von klassischen Formaten der politischen Bildung nicht angesprochen werden. Abschließend werden aus den Erlebnissen und Ergebnissen etwa 2-3 Themen und Formate gemeinsam ausgewählt, mit denen die Workshops für die Multiplikator_innenschulung entwickelt werden sollen.

Während der Sommermonate soll gemeinsam mit den Jugendlichen eine kleine Social-Media-Kampagne entwickelt werden. Mit medienpädagogischer Unterstützung können sie aus den Ergebnissen des Barcamps sowie weiteren eigenen Themen und Ideen Instagramreels entwickeln um auch auf Social Media andere Jugendliche über das Klimaprojekt zu informieren und ihre Sichtweise und Fragen öffentlich sichtbar zu machen. Bildungsinhalte und Handlungsoptionen können so partizipativ und zielgruppengerecht bearbeitet werden. Neben dem eigenen Aktiv-Werden der Jugendlichen können die Bildungsinhalte und das Projekt zudem für weitere potentiell interessierte Jugendliche zugänglich gemacht werden.

Anfang Oktober findet dann eine Multiplikator_innenschulung als Wochenendseminar mit Übernachtung statt. Geplant ist der Aufenthalt in einem Seminarhaus mit Verpflegung, etwa dem Lidi-cehaus. Mit interaktiven, non-formalen Methoden entwickeln die Teilnehmenden ein eigenes Workshopkonzept, das sie dazu ermächtigen soll, selbst Expert_innen ihrer Themen zu werden und das Angebot mit anderen Jugendlichen durchführen zu können. Jugendliche werden in die Lage versetzt, sich selbst als Bildungsakteur_innen wahrzunehmen. Sie übernehmen Verantwortung, gestalten Inhalte und lernen, andere zu aktivieren und sich selbst zum Thema Klima- und Naturschutz zu organisieren. Zielsetzung des Workshopkonzepts ist weniger die fachliche Wissensvermittlung als vielmehr eine kreative, selbst gestaltete Auseinandersetzung mit und durch die Jugendlichen.

Im Herbst/Winter soll der Workshop dann in den Einrichtungen der Kooperationspartner_innen erprobt werden und anschließend in weiteren Jugendfreizeiteinrichtungen im gesamten Stadtgebiet angeboten werden. Langfristiges Ziel ist hierbei die regelmäßige Durchführung des Workshops in Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bremen und/oder an Schulaktionstagen, auch über die Projektlaufzeit hinaus, um Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich aktiv für eine Klimagerechte Gesellschaft einzusetzen und durch das Peer to Peer Workshopmodell ihre Selbstwirksamkeit durch das Leiten ihrer Workshops zu stärken.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit anderen Jugendfreizeiteinrichtungen aus dem Bremer Stadtgebiet statt und greift hier auf die etablierten, erfolgreichen Kooperationen der vergangenen

Förderjahre zurück. Hauptstandort für das Projekt ist das Jugendhaus Buchte, geplant ist jedoch, die offenen Treffen und Workshoptage wechselnd in den jeweiligen Einrichtungen stattfinden zu lassen. Hierdurch sollen einerseits Zugangshürden für die Jugendlichen reduziert werden, sowie andererseits den Teilnehmenden ermöglicht werden, Jugendliche aus anderen Stadtteilen kennenzulernen und gemeinsam die Möglichkeit zu bekommen, stadtteilübergreifende Räume zu erschließen, zu nutzen und vor allem auch selbst gestalten zu können. Eine weitere Vernetzungsmöglichkeit und Mobilitätsförderung bieten die Workshops, die die Jugendlichen zum Projektende überregional durchführen werden.

Die Koordination, Organisation und pädagogische Leitung des Projekts erfolgt über die hauptamtliche Bildungsreferentin mit einem wöchentlichen Stundenanteil von 8 Stunden. Sie verfügt neben den erforderlichen Erfahrungen in Projektleitung und Jugendbeteiligung auch über eine fachspezifische Qualifikation als zertifizierte Trainerin im Bereich Radikalisierungsprävention im Naturschutz. Pädagogische Honorarkräfte und erfahrene Workshopleiter_innen unterstützen in der Durchführung der Angebote. Hierfür kann die Nfj Bremen auf einen Pool aus qualifizierten Trainer_innen zurückgreifen. Darüber hinaus werden Ehrenamtliche aus dem Verband das Projekt mit ihrem Engagement bereichern.

Antragstellender Träger

Träger der Buchte ist die Naturfreundejugend, ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Nfj in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Buchte geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Die Buchte wird seither als Jugendclub aus Stadttealgeldern gefördert, das heißt, die Räume des Jugendhauses werden größtenteils durch Jugendliche mit eigenem Schlüssel in Selbstverwaltung genutzt. Daneben gibt es eine offene Jugendgruppe, sowie Bildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen nach Wunsch und Bedarf der Jugendlichen.

Zielgruppe

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben. Die Beziehung zur „eigenen“ Einrichtung oder bekannten Pädagog*innen erleichtert hierbei den Zugang zum Projekt.

Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet, die als Teilnehmende der Angebote sowie als Multiplikator_innen im Projekt aktiv werden.

Durch persönliche Ansprache und Beziehungsarbeit sowie niedrigschwellige Angebote sollen besonders Jugendliche zur Teilnahme motiviert und ermutigt werden, die aufgrund schulischer, sozio-ökonomischer und/oder sprachlicher Herausforderungen geringe Teilhabechancen aufweisen.

Kooperationspartner:innen	
BDP Haus am Hulsberg Am Hulsberg 136 28205 Bremen	Henrik Sorgalla 0421-490357 lv.bremen@bdp.org
Freizi Huchting Obervielander Str. 3A 28259 Bremen	Henni Schulze 0421-8981836 freizi.huchting@bdp.org
Kinder- und Jugendhaus Ratze Ratzeburger Str. 1 28219 Bremen	Nicole Siemers, Sophie Schleinitz kjh.ratze@nfj-bremen.de 0421 384766

Projektziele
<p>Partizipatives Arbeiten und Empowerment: Das Projekt verfolgt das übergeordnete Ziel, Jugendlichen eine aktive Teilhabe zu ermöglichen und Gestaltungsräume zu eröffnen. Durch die Kombination von Partizipation, Selbstorganisation und Multiplikationseffekten sollen die Jugendlichen zu klimapolitischen Akteur:innen werden, die eigenständig Lösungen für Klima- und Umweltfragen entwickeln und aktiv eine positive gesellschaftliche Veränderung herbeiführen. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung des engagierten, selbstbestimmten Handelns der Jugendlichen.</p> <p>Niedrigschwellige Teilnahme und inklusives Arbeiten: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Zudem reduzieren non-formale Methoden die Zugangshürden. Die Nfj Bremen verfügt diesbezüglich über umfassende Expertise. Weiter können Bemühungen um eine begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten sowie direkte Ansprache die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.</p> <p>Stärkung der überregionalen Vernetzung: Das Projekt verfolgt mit dem entwickelten Workshopkonzept, das Ziel auch langfristig überregional in Bremen wirksam zu werden und die Kooperationen der Jugendfreizeiteinrichtung zu festigen und zu erweitern.</p> <p>Mobilitätsförderung: Da das Projekt mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen an unterschiedlichen Orten in der Stadt stattfindet, erfolgt die Erschließung neuer Orte und auch neuer Bekanntschaften über die Stadtteilgrenzen hinaus. Das Jugendhaus Buchte als Antragsteller ist durch die zentrale Lage an der Domsheide und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen.</p> <p>Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Workshops und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Konkret bedeutet dies etwa den Versuch, Veranstaltungsorte barrierearm zu gestalten, in der Veranstaltungsmoderation auf machtkritische Gestaltung zu</p>

achten und in Seminaren Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Nachhaltige und klimafreundliche Projektgestaltung: Nicht nur die inhaltliche Ausgestaltung des Projekt widmet sich der Frage nach einer klimagerechten Zukunft, sondern auch die organisatorische Durchführung. Die Nfj bringt hier ihre Kompetenzen in klimafreundliche Projektplanung. Mit vegetarischer, möglichst regionaler Verpflegung, nachhaltigen Verkehrsmitteln, möglichst nachhaltigen Seminarmaterialien und -orten soll auch auf organisatorischer Ebene Klimaschutz mit den Teilnehmenden erprobt werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch im Projekt und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf
Januar Angebotsplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Infrastruktur Vernetzungs- & Kooperationstreffen Bewerbung + Einstellung Honorarkräfte Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus
Februar erster Workshoptag als Projektauftritt
März - April offene Treffen zur Vorbereitung des Jugendbarcamps ggf weitere Workshops
Mai Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Jugendbarcamps
Juni - August offene Treffen zur Social-Media-Kampagne ggf weitere Workshops
September - Oktober Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Multiplikator_innenschulung
November Durchführung des Workshops in den Bremer Jugendfreizeiteinrichtungen
Dezember gemeinsam gestalteter Abschluss und Auswertung mit den Teilnehmenden und Teamerinnen Projektauswertung, Dokumentation, Abrechnung, Berichterstellung der Projektkoordination

Finanzplan	
Personal	
Projektkoordination und pädagogische Leitung <i>partizipative Programmentwicklung, pädagogische Begleitung der regelmäßigen Angebote, Durchführung Teamer*innenqualifikation, Begleitung der Honorarkräfte und Ehrenamtlichen, Koordination der Kooperationspartner:innen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungstreffen, Abrechnung, Berichts- und Verwendungsnachweiserstellung</i> 12 Monate, 8h/Woche TVL - 10 (2.Stufe) Arbeitgeber	12.099,96€
Personalkosten gesamt	12.099,96€
Honorarkosten	
Pädagogische Begleitung Jugendbarcamp <i>2 Personen, 4 Tage Camp + Vor- und Nachbereitung (ings. 40h p.P.)</i>	1.520€
Pädagogische Begleitung Multiplikator_innenschulung <i>1 Person, 2,5 Tage Fahrt + Vor -und Nachbereitung (insg. 28h)</i>	532€
Workshopleiter:innen <i>insgesamt 4 Workshoptage mit je 1 Referent:in mit je 10-15 TN</i>	400€
Honorarkosten gesamt	2.452€
Sachkosten	
Programmkosten Planungstreffen (Material, Verpflegung)	800€
Programmkosten Jugendbarcamp (Übernachtung, Verpflegung, Fahrtkosten, Materialkosten: 25TN, 4 Tage, 37€ p.P./Tag)	3.700€
Programmkosten Multiplikator_innenschulung (Übernachtung, Verpflegung, Materialkosten: 15 TN, 2,5 Tage, 37€ p.P./Tag)	1.387€
Seminarmaterialien für Workshops	400€
Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Social Media)	250€
Anteilige Verwaltungskosten	200€
Materialkosten insgesamt	6.737€
Ausgaben gesamt:	21.288,96€
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:	21.288,96€

Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas — NaturKultur Bremen e.V., Bremen

Einleitung

NaturKultur e.V. gehört zu den aktivsten Organisationen im Bereich der internationalen Jugendmobilität in Bremen und bundesweit. Jedes Jahr organisieren wir zwischen 10 und 13 internationale Jugendbegegnungen in Bremen und Umgebung. Die Themen reichen von Musik für Frieden und Versöhnung über Outdoor-Aktivitäten für mentale und körperliche Gesundheit, Theater für Menschenrechte bis hin zu politischer Bildung zur EU und aktiver Bürgerschaft, interkulturellem Lernen, digitalen Kompetenzen und vielem mehr. Gemeinsam mit unseren europäischen Partnerorganisationen koordinieren wir außerdem jährlich rund 10 bis 15 Jugendbegegnungen im Ausland, unter anderem in Spanien, Griechenland, Italien, Portugal und Frankreich.

Darüber hinaus entsenden wir jedes Jahr etwa 25 junge Menschen aus Deutschland als Freiwillige im Europäischen Solidaritätskorps (ESK) in EU- und EU-Nachbarländer, darunter auch in Bremens Partnerstädte und empfangen gleichzeitig 17 internationale ESC-Freiwillige, die in gemeinnützigen Vereinen und Institutionen tätig sind, darunter die Senatskanzlei und die Bremische Bürgerschaft. Zusätzlich betreuen wir 18 „Study Friends“ - Studierende, die Schüler*innen an Bremer Schulen mit Lernschwierigkeiten individuell unterstützen.

In Bremen gibt es eine Vielzahl an europäischen Mobilitäts- und Lernmöglichkeiten, doch leider nehmen bisher nur wenige junge Menschen diese wahr. Jährlich organisiert NaturKultur 13 Mobilitätsprojekte in Bremen und 15 im Ausland, mit insgesamt rund 130 Plätzen, und entsendet 25 Freiwillige ins Ausland. Dennoch nutzen nur etwa 10 Prozent der Bremer Jugendlichen diese Angebote oft, weil sie schlicht nichts davon wissen. Genau hier setzt „Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas“ an: Wir wollen das Bewusstsein für diese Möglichkeiten deutlich erhöhen und mehr junge Menschen befähigen, sie zu ergreifen.

Mit diesem Antrag auf Förderung im Rahmen der „Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung 2026“ möchten wir das bestehende Projekt nicht nur fortsetzen, sondern gezielt ausbauen. Wir reagieren damit auf die wachsende Bedeutung von Jugendmobilität, Empowerment und Partizipation, wie sie auch im 17. Kinder- und Jugendbericht des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend beschrieben wird. Aufbauend auf den nachweisbaren Erfolgen und der Sichtbarkeit der Aktivitäten aus 2023 und 2024 – dokumentiert durch öffentliche Berichterstattung und kontinuierliche Präsenz in den sozialen Medien – wollen wir mit „Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas“ die Selbstwirksamkeit junger Menschen, ihre demokratische Beteiligung und ihr interkulturelles Verständnis sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene stärken.

Besonders besorgniserregend sind die im Bericht aufgezeigten sinkenden Zukunftserwartungen und das Gefühl vieler junger Menschen, deutlich weniger Mitgestaltungsmöglichkeiten zu haben als frühere Generationen. Diese Entwicklungen verlangen nach konkreten, innovativen und inklusiven Antworten.

Unser Projekt steht in vollem Einklang mit der Europäischen Jugendagenda (European Youth Work Agenda) und ergänzt die bestehenden Jugendangebote in Bremen, indem es lokale Beteiligung mit europäischer Mobilität nahtlos verknüpft. Dabei beziehen wir junge Menschen, insbesondere solche mit sozioökonomischen Benachteiligungen oder kulturellen Barrieren, aktiv in die Planung und Umsetzung ein. So entstehen Lern- und Beteiligungsräume, die nachhaltige Kompetenzen fördern, Horizonte erweitern und den Zugang zu europäischen Mobilitätswegen eröffnen.

Projektansatz und zentrale Ziele

„Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas“ ist als überregionales Vorhaben konzipiert, das auf die vielfältige und sich wandelnde Jugendlandschaft Bremens reagiert. Ziel ist es, jungen Menschen nicht nur physische Mobilität zu ermöglichen, sondern auch ihre Bereitschaft und Fähigkeit zu fördern, neue Chancen und Gemeinschaften innerhalb und außerhalb Bremens zu entdecken.

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:

1. **Lokale und europäische Mobilität fördern** – nicht nur als Bewegung von einem Ort zum anderen, sondern als innere Haltung, Neues zu entdecken, Verbindungen zu knüpfen und über den eigenen Alltag hinauszuwachsen.
2. **Politische Bildung, Demokratie, Aktivismus und Partizipation stärken** – junge Menschen befähigen, demokratische Prozesse zu verstehen, zu erleben und aktiv mitzugestalten, mit besonderem Blick auf die europäische Dimension.
3. **Beschäftigungsfähigkeit und soziale Kompetenzen aufbauen** – durch erfahrungsorientiertes Lernen, Kommunikationsfähigkeit, kritisches Denken, Teamarbeit, Problemlösung und Führungsqualitäten entwickeln.
4. **Interkulturelles Verständnis und soziale Inklusion fördern** – Begegnungen zwischen Jugendlichen aus unterschiedlichen Hintergründen ermöglichen, interkulturellen Dialog anregen und lokale Identität mit europäischen Werten verbinden.

Die Methodik des Projekts setzt darauf, junge Menschen aktiv in die Mitgestaltung einzubeziehen, von der Ideenfindung bis zur Umsetzung. So entstehen Angebote, die nicht nur an tatsächlichen Bedürfnissen orientiert sind, sondern von den Jugendlichen selbst mitgetragen werden und dadurch nachhaltig wirken.

Zielgruppen und Ansprache

Das Projekt richtet sich an junge Menschen zwischen 13 und 26 Jahren in Bremen und Umgebung, wobei wir gezielt jene in den Blick nehmen, die aufgrund wirtschaftlicher, kultureller oder sozialer Umstände weniger Chancen haben. Dazu gehören Jugendliche mit Migrationshintergrund, geflüchtete junge Menschen, Jugendliche mit Behinderungen sowie Mitglieder der LGBTQIA+-Community.

Besonders im Fokus stehen auch Jugendliche, die bislang keinen Bezug zu Jugendzentren oder anderen Institutionen haben und europäische Programme noch nicht kennen – aber Interesse daran haben.

Studien zeigen, dass nur etwa zehn Prozent der jungen Menschen in Bremen von Mobilitätsprogrammen wie dem ESC oder Erasmus+ wissen, während über 95 Prozent der Teilnehmenden im Nachhinein angeben, sehr zufrieden mit ihrer Erfahrung zu sein.

Unser Ziel ist es, eine Gemeinschaft von jungen Menschen aus allen Teilen der Stadt aufzubauen – gemeinsam mit den bereits in Bremen engagierten europäischen Freiwilligen, den lokalen „Study Friends“ sowie weiteren Freiwilligen, die Lust haben, sich einzubringen.

Die Basis für dieses Engagement haben wir über viele Jahre gelegt: durch Präsenz vor Ort, den Aufbau von Vertrauen und durch attraktive, wiederkehrende Angebote. Kontinuierliche Beteiligung und die wachsende Zahl an Teilnehmenden in Bremen und bei internationalen Projekten zeigen, dass wir nachhaltige Beziehungen und echte Teilhabe fördern. Unser offenes Bewerbungsverfahren sorgt zudem dafür, dass jederzeit und ohne Hürden neue Jugendliche dazukommen können.

Netzwerk, Räume und laufende Zusammenarbeit

„**Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas**“ baut auf einem stabilen und gewachsenen Netzwerk auf, das wir kontinuierlich erweitern. Unsere engen Kooperationen mit dem Freizi Oslebshausen, Freizi Gröpelingen, der Oberschule im Park, dem Freizi Walle, Kultur vor Ort e.V., der Erlebnisfarm Ohlenhof, dem AWO Jugendzentrum Burglesum, der AWO ÜWH Anne-Conway-Straße sowie dem DRK-Freizi-Netzwerk, unter anderem Freizi Neustadt, bilden das Rückgrat des Projekts. Diese Orte sind mehr als nur Treffpunkte: Sie sind lebendige Räume, in denen junge Menschen sich begegnen, voneinander lernen und gemeinsam Ideen verwirklichen.

Regelmäßige Besuche der Projektkoordination, individuelle Anpassung der Angebote und ein kontinuierlicher Austausch mit den Einrichtungen sorgen dafür, dass die Aktivitäten passgenau sind und einen echten Mehrwert bieten. So entstehen dynamische, bezirksübergreifende Jugendgruppen, gemeinsame Veranstaltungen und wiederkehrende Kooperationszyklen.

Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit der Oberschule im Park: In interaktiven Workshops zu den Themen Identität, Kultur und demokratische Teilhabe können Schülerinnen und Schüler ihre eigene Geschichte reflektieren und die Perspektiven anderer kennenlernen. Durch die Unterstützung einer engagierten Lehrkraft wurde aus diesen Workshops ein konkreter Weg zu einer Erasmus+ Jugendbegegnung nach Spanien, für viele die erste Reise ins Ausland. Die Rückmeldungen zeigen, wie sehr solche Erfahrungen das Selbstvertrauen und die Offenheit der Jugendlichen stärken.

Auch innerhalb Bremens erweitern wir Mobilitätserfahrungen. Besonders beliebt waren die neu eingeführten Kajak-Aktivitäten mit mehreren Freizis. Sie brachten nicht nur Bewegung ins Spiel, sondern auch neue Freundschaften, Teamgeist und ein anderes Erleben der eigenen Stadt. Jugendliche, die sich zuvor nicht kannten, unterstützen und ermutigen sich gegenseitig auf dem Wasser und nehmen diese Erfahrung des Miteinanders auch mit an Land.

Langfristige Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie dem Freizi Burglesum (Bremen-Nord) und der AWO ÜWH Anne-Conway-Straße (Bremen-Horn) hat sogar den Weg für deren erste internationale Jugendbegegnung in Bremen geebnet. Junge Menschen aus Portugal, Zypern, Ungarn und Rumänien trafen hier auf Bremer Jugendliche ein Erlebnis, das Selbstbewusstsein und Offenheit sichtbar gesteigert hat.

Eine besondere Stärke des Projekts liegt in der persönlichen und fachlichen Kompetenz der Projektkoordination. Durch eigene Migrations- und Bildungserfahrungen kann sie eine vertrauensvolle und authentische Verbindung zu den Jugendlichen herstellen, gerade zu denen, die sich selbst als am Rand der Gesellschaft wahrnehmen. Ihr eigener Weg, der von kultureller Vielfalt, Hürden und Erfolgen geprägt ist, wird für viele Teilnehmende zu einer Inspiration: Mobilität, Zugehörigkeit und Erfolg sind erreichbar, auch wenn die Ausgangslage herausfordernd ist.

Diese persönlichen Verbindungen, kombiniert mit einem starken Netzwerk und gezielten Aktivitäten, schaffen eine nachhaltige Basis für überregionale und internationale Zusammenarbeit und erweitern damit den Horizont und die Möglichkeiten für Bremens Jugend.

Aktivitäten, Methoden und Innovationen

Im Zentrum aller Workshops steht das Thema Mobilität – vom eigenen Stadtteil in einen anderen, von einer Stadt in die nächste, von einem Land ins andere. Kommunikation, Sprache und Bewusstsein für Chancen sind dabei die Schlüssel. Neben der Vorstellung unserer eigenen Mobilitätsangebote – Freiwilligendienste, Jugendbegegnungen, Aktivismus, machen wir auch auf Möglichkeiten anderer Bremer Träger wie LidiceHaus oder AWO aufmerksam und zeigen, wie Jugendliche sich selbständig dafür anmelden können.

Das Programm verbindet niedrigschwellig Abenteuer, Kreativität und Lernen – immer praxisnah und mit klarer Ausrichtung auf politische und fachliche Förderziele. Dazu gehören:

- **Geocaching und Outdoor-Aktivitäten:** Spielerische Stadterkundung, verknüpft mit Themen wie Nachhaltigkeit, urbane Mobilität und lokales Engagement.
- **Improvisationstheater:** Förderung von Ausdrucksfähigkeit, Teamarbeit, Flexibilität und Selbstbewusstsein.
- **Storytelling und Kreatives Schreiben:** Jugendliche setzen sich mit ihrer Identität auseinander, formulieren ihre Perspektiven zu Demokratie und Europa und lernen, diese überzeugend zu teilen.
- **Friedensarbeit und Konfliktlösung:** Alltagsnahes Training für konstruktive Kommunikation und Auseinandersetzung – mit Blick auf europäische Solidarität und lokalen Zusammenhalt.
- **Interkulturelle Kochabende:** Gemeinsames Kochen als Türöffner für Begegnung, Dialog und gegenseitiges Verständnis.
- **Kajakfahren:** Erlebnispädagogik auf dem Wasser mit Fokus auf Sicherheit, Teamgeist und Führungskompetenz.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Projekts ist die intensive Vorbereitung auf internationale Jugendbegegnungen und Freiwilligenteams. Teilnehmende erhalten schon Monate im Voraus interkulturelle, organisatorische und sprachliche Vorbereitung, damit sie mit Sicherheit und Freude an den Projekten teilnehmen können, selbst wenn es ihre erste Reise ins Ausland ist.

Wirkung und erwartete Ergebnisse

„Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas“ wird für spürbare Veränderungen in der Lebensrealität der teilnehmenden Jugendlichen sorgen. Sie werden ihre Kommunikationsfähigkeit ausbauen, Teamarbeit erlernen, mehr Selbstwirksamkeit entwickeln und ein deutlich erweitertes Bewusstsein für lokale wie europäische Möglichkeiten mitnehmen.

Durch die Teilnahme an internationalen Begegnungen und Freiwilligenprojekten werden Freundschaften über Grenzen hinweg entstehen. Jugendliche erleben, wie bereichernd kulturelle Unterschiede sein können, lernen mit Offenheit auf andere zuzugehen und ihre eigene Vielfalt zu schätzen. Gleichzeitig werden Jugendorganisationen in Bremen gestärkt, indem sie ihre Kooperationsfähigkeit über Einrichtungen und Stadtteile hinweg ausbauen, genau so, wie es der 17. Kinder- und Jugendbericht empfiehlt.

Für viele wird die Teilnahme auch eine deutliche Verbesserung der Englischkenntnisse bedeuten, verbunden mit einer größeren Sicherheit, sich in internationalen Kontexten zu bewegen. Das Projekt legt damit eine solide Grundlage für zukünftige Bildungs- und Berufsperspektiven und schafft junge Menschen, die sich als aktive, informierte Bürger*innen verstehen.

Die Sichtbarkeit der Projektergebnisse sichern wir durch regelmäßige Updates in den sozialen Medien und öffentliche Berichterstattung. So entsteht Transparenz und es werden laufend neue Jugendliche und Kooperationspartner angesprochen. Gleichzeitig nutzen wir ein systematisches Monitoring- und Evaluationsverfahren, in dem Jugendliche, Fachkräfte und Projektteam gemeinsam überprüfen, ob die Ziele erreicht, Herausforderungen gelöst und erfolgreiche Methoden übertragen werden können.

Projektstruktur und Arbeitsaufwand

Für die Umsetzung ist das Projekt klar strukturiert:

- 650 Stunden für direkte Arbeit mit Jugendlichen in Workshops, Mobilitätsaktivitäten und internationalen Projekten.
- 462 Stunden für Beziehungsaufbau, Mentoring und Präsenz in Jugendzentren und Jugendräumen.
- 428 Stunden für Vorbereitung, Logistik, Administration, Berichterstattung, Dokumentation und digitale Öffentlichkeitsarbeit.

In Summe sind das 1.540 Stunden engagierte Projektarbeit. Die Koordination besucht alle Partnereinrichtungen alle zwei Monate, pflegt den persönlichen Kontakt zu den Gruppen, führt Check-ins durch, begleitet Mentoringprozesse, aktiviert neue Ideen und betreut die Vorbereitung auf internationale Begegnungen.

Inklusion, Geschlechtersensibilität und Sicherheit

Geschlechtersensibilität ist ein selbstverständlicher Bestandteil unseres methodischen Ansatzes. Wir vermeiden stereotype Rollenbilder und ermutigen alle Teilnehmenden, unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität, an allen Formaten teilzunehmen ob sportlich, kreativ oder führungsverantwortlich. Unsere Öffentlichkeitsarbeit zeigt vielfältige Vorbilder und nutzt eine inklusive Sprache. Zu Beginn jeder Aktivität werden Verhaltensregeln in jugendgerechter Sprache erklärt. Wir stellen vertrauliche Meldewege sicher und achten bei allen Veranstaltungsorten sowohl auf physische Barrierefreiheit als auch auf ein emotional sicheres Umfeld.

Niedrigschwelliger Zugang

Wir bauen gezielt Barrieren ab, die einer Teilnahme im Weg stehen könnten: Die Teilnahme an allen Aktivitäten ist kostenfrei, Fahrtkosten werden erstattet, mehrsprachige Informationsmaterialien und, wenn nötig, Sprachmittler*innen stehen zur Verfügung. Viele lokale Veranstaltungen sind ohne vorherige Anmeldung und spontan besuchbar. Durch mobile Jugendarbeit und Straßenpräsenz erreichen wir auch Jugendliche, die sonst keinen Zugang zu solchen Angeboten hätten.

Mit all diesen Bausteinen setzt „Grenzenlose Chancen: Bremen im Herzen Europas“ auf ein ebenso ambitioniertes wie praxisnahes Konzept: Wir schaffen Räume, in denen Mobilität, persönliche Entwicklung und aktive Mitgestaltung für alle Jugendlichen in Bremen erlebbar werden und verknüpfen diese Erfahrungen mit einem starken, solidarischen Europa.

Überregionale Inklusive Kreativwerkstatt „GuckMal“ im Jugendhaus Tenever

Antrag 2026

Die Kreativwerkstatt GuckMal ist ein inklusives Kunstatelier im Bremer Stadtteil Osterholz für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Es befindet sich in den Räumlichkeiten des Jugendhaus Tenever. Wir bieten kostenlose Freizeitangebote an, welche als Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen aus dem Bremer Osten und darüber hinaus dienen. Das Herzstück des GuckMal's ist die inklusive Umsetzung aller Angebote. Kunst dient hierbei als Medium, Inklusion möglich zu machen. Kreatives Handeln öffnet Wege und Möglichkeiten des Zusammenkommens und der gemeinsamen Kommunikation. Es ist ein offener, freundlicher Jugendtreff, wo jeder Mensch willkommen ist und dient auch oftmals als Schutzraum für Kinder und Jugendliche, auch das Jugendhaus kennenzulernen und von den zahlreichen Angeboten des GuckMal's und des Jugendhauses zu profitieren. Dadurch entsteht im ganzen Haus eine bunte Mischung an Jugendlichen, die eine große Gemeinschaft bilden.

Als Jugendarbeitsstätte ist es uns ein Anliegen den Inklusionsauftrag der Behindertenrechtskonvention von 2009 weiterhin umzusetzen und einen niedrigschwelligen Zugang in die Kunst zu ermöglichen. Mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales hat das GuckMal die Möglichkeit, überregional wirksam zu sein und auch Menschen aus anderen Stadtteilen die Möglichkeit zu geben einen sicheren, kreativen Raum zu entdecken und die Vielfalt und Andersartigkeit eines jeden Menschen in einem offenen, kunstpädagogischen Setting zu erleben – egal welche Beeinträchtigung, Gender, Migrationshintergründe, familiäre Situationen oder finanzielle Aufstellungen, denn unsere Angebote sind und bleiben kostenfrei für alle.

Die letzten Jahre der starken, inklusiven und partizipativen Arbeit im GuckMal und der überregionalen Unterstützung zeichnen sich aus. Wir haben den Beweis, dass es möglich ist Verbindungen zwischen Kindern und Jugendlichen über den Stadtteil hinaus aufzubauen. Jede*r Besuchende bringt „Eigenarten“ mit und eine intensive Begleitung solcher Gruppen schafft wichtige Erfahrungen um ein starkes Miteinander und einen tiefen Zusammenhalt über die Stadtteilgrenze hinaus zu fördern.

Wir stehen für eine bunte und vielfältige Gesellschaft und gerade Kooperationen zu unterschiedlichen Trägern der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen helfen uns dabei den Inklusionsgedanke in alle Winkel der Stadt auszubauen.

Die Barrierefreiheit ist für uns dabei selbstverständlich. Im GuckMal sind z.B. die Materialkisten groß beschriftet, mit Fotos versehen und nach einem Farbkonzept sortiert. Außerdem gibt es Fühlbeispiele und keine Hindernisse im Raum. Wir versuchen unsere Barrierefreiheit auf alle anzupassen, die zu uns kommen. Wir lernen dabei viel voneinander und wie weit das Wort Barrierefreiheit gefasst ist. Es gibt auch eine genderneutrale Toilette, denn nur mit einer Rampe ist ein Ort noch lange nicht barrierefrei.

Planung

Die Kreativgruppe, die wöchentlich in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. stattfindet, soll weiterhin durchgeführt werden. Das Projekt wird mit einer zusätzlichen Honorarkraft vom Martinsclub Bremen e.V. ergänzt. Die Person soll einen Fahrdienst übernehmen und so interessierte Menschen aus Wohngruppen ins Atelier begleiten. In Wohngruppen gibt es oftmals leider nicht die Kapazitäten für das dortige Personal das durchzuführen und somit ist es häufig für Menschen mit Beeinträchtigungen eine Barriere zu uns ins Haus zu kommen. Gemeinsam mit der zusätzlichen Person wird die Mitarbeiterin vom GuckMal Atelier anfangs gezielt Wohngruppen anfahren um interessierte Menschen zu gewinnen.

Es gibt einen festen Termin in der Woche, der bei unterschiedlichen Trägern der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen (z.B. Lebenshilfe, ASB, 21³, Diakonie) mit angeworben wird und wir somit eine Vielzahl an Kindern und Jugendlichen aus Bremen und sogar Niedersachsen erreichen. Durch den geplanten Fahrdienst wird es noch zusätzliche Möglichkeiten geben mehrere Interessierte zu erreichen. Jeden Mittwoch von 15 bis 20 Uhr öffnet das GuckMal die Türen für unsere bunte, offene Truppe. Nach Bedarf und Möglichkeit öffnen wir die Kreativwerkstatt auch ein weiteres Mal unter der Woche, um der Kreativgruppe den Raum zu geben, sich künstlerisch und in Gemeinschaft auszuleben. Bei regelmäßigen Kreativ-Cafés haben Eltern, Sorgeberechtigte, Geschwister, Betreuer*innen aus Wohngruppen von Teilnehmenden oder andere interessierte Menschen die Möglichkeit sich das Atelier anzugucken und einen Eindruck von der Arbeit zu bekommen.

In der Kreativwerkstatt arbeiten wir mit dem Konzept des offenen Ateliers. Die Kinder und Jugendlichen können sich hier frei kreativ entfalten. Viele Ideen können hier umgesetzt werden und Hilfen zur Ideenfindung, sowie Begleitung im Schaffensprozess bieten wir kunstpädagogisch und kunsttherapeutisch an. Zu den alltäglichen Angeboten gehören Malerei, Zeichnen, Plastizieren, mit Holz arbeiten, Kerzen und Seifen gießen, Objekte bauen, Näharbeiten und das Re- und Upcycling von Klamotten oder Möbeln und Gegenständen. Ein wichtiger Bestandteil der Angebote ist aber eben auch das gemeinsame „chillen“, die Gestaltung des Raumes, bei der alle beteiligt werden und gemeinsames Essen.

Bei allen Kreativangeboten ist es uns ein Anliegen auf die Niedrigschwelligkeit zu achten, dass sich möglichst keine*r überfordert, aber eben auch nicht unterfordert fühlt. Es erfordert eine Menge Vor- und Nachbereitung um ein Kreativangebot auf eine sehr vielfältige Gruppe anzupassen.

Im nächsten Jahr möchten wir uns hier auch wieder vermehrt auf Ausstellungen konzentrieren und suchen stets nach geeigneten Räumen und Möglichkeiten. Das Werk aus dem Atelier in einen Ausstellungsraum zu bringen schafft eine Wertschätzung dem/der Künstler*in gegenüber. Gerne tragen wir unsere wertvolle Arbeit nach außen und zeigen wie wir im GuckMal Atelier arbeiten und was wir herstellen. Mit einer partizipativen Herangehensweise soll als Gruppe überlegt werden zu welchem Thema wir eine Ausstellung organisieren wollen.

In den Oster- sowie in den Herbstferien wird es Kooperationswochen mit dem Martinsclub Bremen e.V. geben. Dazu überlegen wir uns je nach Bedarfen spannende Themen und verbringen eine intensive Zeit miteinander. Die Projektwochen sind

deswegen so wichtig, weil sich dadurch die Gruppenzeit einige Tage am Stück noch mehr intensivieren kann und wir dadurch auch oftmals neue Teilnehmende für die Kreativgruppe, die wöchentlich stattfindet, finden können. Den Abschluss einer solchen Projektwoche möchten wir wieder auf dem Kinderbauernhof Tenever verbringen, der dazu einlädt bei Snacks und Getränken die Projektwoche nochmal Revue passieren zu lassen, mit neuen Freund*innen die Zeit zu genießen und mit ein wenig Mut die heimischen Tiere zu füttern. So ein Abschluss schweißt zusammen und ist unabdingbar für eine Woche voller kreativer Erfahrungen, inneren Prozessen, Gemeinschaft und Spaß!

In den Sommerferien möchten wir in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. ein- bis zwei zusätzliche Tage auf dem Kinderbauernhof Tenever verbringen und dort eine Kreativaktion anbieten. Wir halten die Angebote so, dass sie niedrigschwellig sind, aber die Kinder und Jugendlichen schon etwas erleben, was sie vorher vielleicht noch nicht gemacht haben.

Desweiteren möchten wir je nach Bedarfen der Kinder und Jugendlichen verschiedene Ausflüge planen und durchführen. Im Hinblick auf einen größeren Zuwachs der Kreativgruppe ist es unabdingbar, neben der offenen Arbeit im Atelier gruppenstärkende Aktionen zu erleben. Wir möchten zwischendurch aus dem Atelier rauskommen und an anderen Orten etwas Gemeinsames genießen. Es schafft ein stärkeres Teamgefüge gemeinsam Ausstellungen besuchen, klettern zu gehen, zum Bowling oder in Freibäder zu gehen – je nachdem was gerade ansteht und was für die Gruppe barrierefrei möglich ist.

Auch im GuckMal sollen jährlich Partizipationstage stattfinden, wo gemeinsam überlegt wird wie der Raum umgestaltet werden soll. Was gemacht wird entscheiden die Kinder und Jugendlichen in der Freizikonferenz des Jugendhauses, der kleineren GuckMal Konferenz in der Kreativwerkstatt oder über den „Mach mit – Kasten“.

Für eine breitere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir auch im nächsten Jahr bei verschiedenen Festen in Bremen teilnehmen. Sei es das Sommerfest Tenever, das Sommerfest Schweizer Viertel, Ausstellungseröffnungen oder Aktionen für die Kinder- und Jugendarbeit in Bremen auf dem Marktplatz.

Das GuckMal möchte auch im nächsten Jahr Teil von Gremienarbeit sein, z.B. im trägerexternen AK Tenever oder im trägerinternen AK Inklusion, regelmäßige Treffen mit dem Martinsclub etc. Unser Ziel bei den Gremien ist vor allem auch den Inklusionsgedanken immer wieder einzubringen und mit- und weiter zu denken.

Bei allen Aktionen und Angeboten prüfen wir die Niedrigschwelligkeit und die Barrierefreiheit in jeglicher Form. Wir möchten niemals jemanden auf irgendeine Weise ausgrenzen. Wir möchten allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben mitzubestimmen und sich frei kreativ zu entfalten. Kunst ist für uns das Medium mit dem es möglich ist eben diese Entfaltung zu erleben und dabei nicht bewertet zu werden, denn wir arbeiten hier mit einem kunstpädagogischen und kunsttherapeutischen Setting und sind ein aufmerksames, starkes Team. Dadurch schaffen wir es, dass sich in einem sicheren Rahmen ein starkes Miteinander entwickeln kann. Das geschieht (mit viel Fingerspitzengefühl) unabhängig von physischen oder psychischen Fähigkeiten, Gender, Sexualität, Nationalität,

Bildungsstand, finanziellem Stand, Religion und allen weiteren Gegebenheiten, die in unserer Gesellschaft oft zu Ausgrenzung führen.

Ziel

Die überregionalen Angebote im GuckMal sollen erst einmal jede*n Jugendliche*n in ganz Bremen und möglichst auch darüber hinaus erreichen können, die Lust haben sich kreativ zu betätigen. Dabei werden sie angeleitet eigenverantwortlich zu handeln um ihren eigenen kreativen, künstlerischen Weg zu gehen. Akzeptanz der Gruppe und Persönlichkeitsstärkung sind dabei das A und O. Sie treffen dabei ihre eigenen Entscheidungen und formen nach und nach ihre eigene kreative Handschrift. Dazu kommt das Ziel, den eigenen Platz in der Gruppe zu finden und in einem Gruppengefüge zu agieren. Dadurch soll es auch in anderen Lebensbereichen erleichtert werden, sich zurechtzufinden und eigenverantwortlich zu handeln.

Antrag: Überregionale Mittel 2026 - Kinderbauernhof Tenever

"Natur, Tiere und Verantwortung gemeinsam erleben"

Seit 2021 ist das überregionale Angebot fester Bestandteil des Kinderbauernhofs in Tenever. Inzwischen gab es eine Vielfalt an Angeboten für Kinder und Jugendliche aus ganz Bremen. 2026 möchten wir drei neue Projekte anbieten.

Ein Hauptmerkmal der überregionalen Angebote ist es, dass Kinder und Jugendliche auch aus anderen Stadtteilen (meist die benachbarten Stadtteile) den Kinderbauernhof besser kennenlernen und ihn partizipativ mitgestalten. In Gesprächen sowie in kleinen (Projekt-) Plena werden die Interessen der Teilnehmenden diskutiert, dokumentiert und grob geplant. Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Interessen mitzuteilen und ihre Freizeit selbst zu gestalten. Der Kinderbauernhof bietet hierbei den Raum an, verschiedenste Ideen auch umsetzen zu können. Da die einzelnen Angebote wöchentlich stattfinden, können auch längere Projekte (z.B. über mehrere Jahreszeiten) geplant werden und es gibt dennoch genügend Raum für spontane Aktionen und Miteinbeziehung von Tagesbesucher*innen. Insbesondere neue Dinge auszuprobieren, interessiert viele Teilnehmende. So werden u.a. erste Erfahrungen im handwerklichen, tierpflegerischen und gärtnerischen Bereich gemacht.

Erfahrungsgemäß sind die Tiere und die Partizipation wichtige Merkmale für die Kinder und Jugendlichen, um an unseren Angeboten teilzunehmen. Für 2026 möchten wir drei Angebot anbieten, die Kinder und Jugendliche mit verschiedensten Interessen ansprechen. Das erste Angebot **Garten und Kochen** beschäftigt sich auf vielfältige Weise mit unserer Nahrung, dem Anbau und der Verarbeitung von Lebensmitteln. Dieses Angebot wird für Kinder ab 8 Jahren sein. Ebenso das Projekt **Helfen und Tiere**. Hier können kleinere Hofarbeiten übernommen werden oder Ideen für die Tiere eingebracht werden. Für die älteren Kinder ab 12 Jahren wird es ein **Praktikumsangebot** geben.

Angebote 2026

Garten und Kochen

Die Kinder und Jugendlichen sollen den Garten bewirtschaften und nach ihren Wünschen Pflanzen anbauen. Gemeinsam wird geerntet und die Lebensmittel verarbeitet. Kleinere ökologische Bastelarbeiten für den Garten können ebenfalls durchgeführt werden: ein Insektenhotel, Igelquartier u.ä. Im Sommer/ Herbst ernten wir Brombeeren, Kirschen, Äpfel, um daraus Saft und/oder Marmelade herzustellen.

Ein Lernziel des Angebotes ist, Naturverbundenheit und Respekt gegenüber Lebensmitteln zu fördern. Je nach Alter sind auch Diskussionen um Ernährung im Allgemeinen und ggf. Handelswege, Welternährung, Gerechtigkeit etc. möglich. Natürlich sollen die Teilnehmenden eigene Wünsche und Ideen einbringen. Themen wie Artensterben (Insekten) und ökologische Anbau- und Düngemethoden können besprochen werden.

Helfen und Tiere

Ähnlich einem Tierclub soll eine sich bildende Gruppe regelmäßige Aufgaben übernehmen oder auch Dinge für die Tiere basteln und sich mit den Tieren auseinandersetzen. So werden die Kinder zu Tierexpert*innen und können wiederum anderen Besucher*innen ihr neu erworbenes Wissen kundtun. Verhalten, Aufbau und Ernährung der Tiere lernen sie so nebenbei. Die Wünsche der Kinder und Jugendlichen werden eingebaut und natürlich berücksichtigt.

Praktikum auf dem Kinderbauernhof

Über ein Praktikum können die jungen Menschen den Arbeitsalltag erproben und hierbei konkret in die Arbeit mit Hof und Tieren hineinschnuppern.

Neben handwerklichem Know-how und Tierpflege können die jungen Menschen auch bei unseren pädagogischen Angeboten, z.B. Tierführungen und -fütterungen mitmachen. So lernen diese ein Potpourri an gesellschaftsrelevanten Berufen kennen.

Ausblick

Mit den drei Projekten wollen wir sowohl neue Besuchende erreichen als auch die Kinder und Jugendlichen, die sowieso schon gerne an den Angeboten teilnehmen, halten. Die ersten beiden Projekte fördern u.a. die selbstbestimmte Freizeitgestaltung sowie auch die Partizipation und Zugehörigkeit zum Kinderbauernhof Tenever. Sowohl die alltägliche Arbeit auf dem Hof wird aufgegriffen und die Teilnehmenden einbezogen, als auch deren neue Ideen geplant und umgesetzt. Der Fokus auf einen Teilbereich des Hofes (wie z.B. Garten, Tiere) kann von den Kindern und Jugendlichen selber gesetzt werden.

Mit den überregionalen Angeboten sollen neue Perspektiven kennengelernt werden. Auch unsere Tiere und Pflanzen bieten einen Perspektivwechsel. Durch die Teilnahme an den Angeboten bauen die jungen Menschen eine Beziehung zum Kinderbauernhof, zu den Mitarbeiter*innen und Tieren auf und können sich somit einen Ort schaffen, zu dem sie mit ihren individuellen Bedürfnissen kommen können und sich wohlfühlen. Auch die Beziehungsarbeit wird durch die regelmäßige Teilnahme an den überregionalen Angeboten vereinfacht. Durch solche niedrighwelligen Angebote und der partizipativen Mitgestaltung sollen die Teilnehmenden lernen, dass sie Orte mitgestalten können und ihre Meinung, Wünsche und Ideen erwünscht sind. Das Konzept der offenen Begegnung und Freiwilligkeit ist unser täglicher Begleiter und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auch bestehende Kooperationen können durch die überregionalen Mittel intensiviert werden. So sind viele verschiedene Einrichtungen Bremens regelmäßig auf dem Hof und wünschen sich mehr Zusammenarbeit.

Die finanzielle Unterstützung aus der Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung ist dementsprechend sehr hilfreich, um solche Ideen umzusetzen.

Rap-Projekt im Jugendzentrum Buntentor

Ausgangslage und Projekthintergrund:

Was jahrelang die Herzen der Jugendlichen höherschlagen ließ, soll endlich seine Fortsetzung finden: Das Rap-Projekt im Jugendzentrum Buntentor war über mehrere Jahre hinweg ein echtes Highlight in der Bremer Jugendlandschaft. Doch dann kam die Zäsur – im vergangenen Jahr blieb die Bewilligung aus, die Mikrofone verstummten, das Studio wurde still. Die Reaktion der Jugendlichen? Eindeutig: "Wann geht's endlich wieder los?" Diese Frage erreichte uns unzählige Male und macht deutlich: Hier ist eine Lücke entstanden, die wir gerne wieder schließen möchten.

Projektziel:

Der vorliegende Antrag ist ein überregionales Angebot im Themenfeld "Kultur, Gesellschaft, Medien": Jugendlichen aus allen Ecken Bremens wieder einen kreativen Freiraum zu schaffen, in dem sie ihre Geschichten erzählen können – authentisch, ungefiltert, respektvoll. In unserem geschützten und gewaltfreien Rahmen entstehen nicht nur Texte, sondern echte Kunstwerke, die vertont und aufgenommen werden.

Kooperationen mit anderen Akteuren der Bremer OKJA und Initiativen über Stadtteilgrenzen hinaus sollen das Angebot stadtweiter bekannt machen.

Auftrittsmöglichkeiten:

Bei entsprechendem Interesse können kleine Auftritte im Jugendzentrum Buntentor organisiert werden, bei denen die Jugendlichen ihre Werke präsentieren. Dies stärkt das Selbstvertrauen und die künstlerische Selbstwirksamkeit.

Zielgruppe und Projektansatz:

Musik verbindet Menschen über alle Grenzen hinweg. Daher richtet sich unser partizipatives und geschlechtersensibles Rap-Projekt an alle Jugendliche aus ganz Bremen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Sexualität oder ihren Vorerfahrungen. Das Projekt ist bewusst inklusiv gestaltet und richtet sich ausdrücklich auch an absolute Anfänger:innen. Die aktive Beteiligung der Jugendlichen bei Planung und Durchführung steht im Mittelpunkt.

In den vergangenen Projektjahren konnten sich auch Jugendliche erfolgreich im Rap ausprobieren, die über eingeschränkte Sprachkompetenz verfügten. Die professionelle Begleitung durch eine Fachkraft in einem nicht-schulischen Kontext, gepaart mit dem großen Eigeninteresse der Teilnehmenden, schafft einen Rahmen, in dem das Lernen und die Annahme von Hilfe deutlich leichter fällt.

Bewährt hat sich unsere Kommunikationsstrategie: Unsere Homepage und die sozialen Netzwerke bilden das digitale Fundament, ergänzt durch Bewerbung über Gremien und Netzwerke der Jugendarbeit. Der wahre Motor bleibt die Mundpropaganda. Jugendliche erzählen Jugendlichen – authentischer geht es nicht.



Inhaltliche Ausrichtung:

Rap ist Storytelling in Reinform. Weit entfernt von Klischees und "Gangsta"-Image entstehen hier echte Lebensgeschichten – vielfältig, ehrlich, bewegend. In den vergangenen Projektjahren haben wir erlebt, wie kraftvoll diese Geschichten sein können, wie sie verbinden und verstehen lassen. Respekt ist dabei nicht nur ein Wort im Text, sondern gelebte Projektrealität.

Pädagogische Ziele:

Selbstvertrauen stärken – Wenn Jugendliche ihre eigenen Texte vor anderen präsentieren, wachsen sie über sich hinaus. Jeder erfolgreich gerappte Vers, jeder positive Zuspruch der Gruppe festigt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Lebenswelten erkunden – Rap ermöglicht es, die eigene Geschichte zu erzählen und gleichzeitig die Erfahrungen anderer zu verstehen. Durch das Hören und Diskutieren verschiedener Texte erweitert sich der Blick auf unterschiedliche Lebenssituationen und Herausforderungen.

Persönlichkeit entwickeln – Im kreativen Prozess lernen Jugendliche ihre Stärken kennen und können gleichzeitig entspannt mit ihren Schwächen umgehen. Das Schreiben und Performen von Texten wird zu einem Spiegel der eigenen Persönlichkeit.

Resilienz aufbauen – Rap-Texte sind oft Verarbeitungsstrategien für schwierige Lebenssituationen. Die Jugendlichen lernen, Herausforderungen in kreative Energie umzuwandeln und entwickeln dabei gesunde Bewältigungsmechanismen.

Emotionen kanalisieren – Wut, Trauer, Freude oder Hoffnung finden durch Musik und Text einen konstruktiven Ausdruck. Anstatt Gefühle zu unterdrücken, lernen die Jugendlichen, sie künstlerisch zu verarbeiten.

Konfliktfähigkeit fördern – In der Gruppe entstehen natürliche Meinungsverschiedenheiten über Texte, Beats oder Auftritte. Hier lernen die Teilnehmenden, respektvoll zu diskutieren und faire Kompromisse zu finden.

Gewalt vorbeugen – Aggressive Impulse werden in kreative Texte und kraftvolle Performance umgelenkt. Die Gruppe bietet einen sicheren Raum, um Frustration auszudrücken, ohne anderen oder sich selbst zu schaden.

Bedarfslage:

Die pädagogischen Argumente sprechen für sich, doch auch die Jugendlichen selbst haben deutlich gemacht, dass sie dieses Angebot schätzen. Nach der Projektpause im vergangenen Jahr gab es viele Nachfragen von Seiten der Jugendlichen, wann das Rap-Projekt wieder starten würde. Dies zeigt, welchen Stellenwert das Angebot in der Zielgruppe hat.

Diese Rückmeldungen bestärken uns darin, dass hier ein wichtiger Baustein der Jugendarbeit wieder aufgenommen werden sollte.



JuBZ Walle Ergänzung Projektziel:

Das JuBZ-Walle hat sich im Bereich Musik einen wichtigen Schwerpunkt gesetzt und findet diesbezüglich immer mehr Zuwachs im Haus. Neben den Möglichkeiten eigene Musik aufzunehmen und Konzerte zu veranstalten, möchten wir das Angebot für junge Musiker und Bands erweitern.

Der vorliegende Antrag dient dazu, den Jugendlichen aus verschiedenen Bremer Stadtteilen die Möglichkeit zu bieten eine Konzertgruppe zu gründen. Die meisten haben nicht die Möglichkeit ein Konzert zu organisieren, da es an der Venue (Aufftrittsort), Geld und der Connection fehlt. Das JuBZ Walle veranstaltet in unregelmäßigen Abständen seit 17 Jahren 4-5 Konzerte im Haus. Die pädagogische Fachkraft ist selber Musiker und seit 1997 in der Veranstaltungsbranche aktiv. Gerne würden wir den Jugendlichen vermitteln, wie man Konzerte veranstaltet und welche Aufgaben dazu gehören. Dazu soll es einmal pro Woche ein Treffen im JuBZ Walle geben, das von zwei Pädagogen begleitet wird.

Wie kontaktiert man Bands oder Agenturen, worauf muss man bei der GEMA achten, Catering planen, Gage absprechen, Einführung in Ton- und Lichttechnik und Werbung gezielt setzen. Weitere Aspekte wären Kasse, Bar, Hintergrundrecherche zur Band, Plakate und Flyer gestalten usw.

Die ersten wichtigen Dinge sind:

- Venue
 - o Passt es inhaltlich
 - o Wie groß ist die Bühne, insb. bei performing acts oder Bands
 - o Welche Kapazität (max. Zuschauer*innen)
 - o Mögliche freie Termin

Parallel muss man das Budget kennen. Dazu gehören aber mehrere Dinge. Bevor man ein konkretes Angebot abgeben kann.

- Was wird an Technik benötigt?
- Wer zahlt die GEMA Gebühren?
- Was gibt es in der Venue und was muss geliehen werden?
- Braucht man professionelle Personen an der Ton- und Lichttechnik und was kosten die?
- Stagetime / Playtime (wichtig für die Höhe des Angebots aber auch zur Planung des Abends)
- Travelparty (wieviel Personen gehören zu dem Liveact)
 - o Unterkunft
 - o Catering
 - o Fahrtkosten (auch von wo)
 - o Braucht ihr Personen für die Tür oder Awareness?
- Gibt es Fördergelder?
- Gibt es eventuell auch den Tresen als Einnahmequelle?

In der Regel erfragt man die ungefähre Wunschgage der Künstler*innen. Manchmal muss man ein Angebot unterbreiten.

Folgende Deals sind möglich

- Komplettangebot (Gage, Unterkunft, Fahrt, etc.) – eher selten
- Festgage + Techrider, Unterkunft, Catering, Fahrtkosten
- Festgage + Doordeal + Techrider, etc.
- Doordeal

Das JuBZ Walle hat eine kleine Venue, dass maximal 100 Gäste auffangen kann. Dafür werden allerdings noch neue PA Boxen benötigt. Hier kann man gemeinsam 3-4 Konzerte im Jahr organisieren.

Der nächste Schritt wäre eine Zusammenarbeit mit der Musikszene Bremen.

Hier können auch Förderanträge geschrieben werden und Sponsoren gesucht werden, damit bekanntere Bands gebucht werden können. Beim Überseefestival 2026 kann die Konzertgruppe mitwirken und mitgestalten. Dazu gehört auch der Auf- und Abbau eines Festivals. Mit der Zollkantine hat die Musikszene auch eine Venue, die bis 180 Leute erfassen kann. In der Zollkantine könnte man weitere Konzerte veranstalten, oder zu einem bestehenden Konzert eine Supportband buchen. Langfristig soll aus diesem Projekt ein festes Kooperationsangebot zwischen der Musikszene Bremen und dem JuBZ Walle entstehen.

Das **Hellseatic Festival Bremen** veranstaltet am 1-2 Mai 2026 ein größeres Festival im Schlachthof Bremen. Die Konzertgruppe soll bei der Planung mit eingebunden werden und kann eine Band für die Veranstaltung dazu buchen. Dazu gehört auch der Aufbau/Ablauf eines Festivals und die Betreuung der Bands. Bei einem Festival müssen wesentlich mehr Planungsdetails berücksichtigt werden, wie Security buchen, Auflagen beachten, Finanzplan aufstellen uvm.

Ziel des Projektes:

Langfristig soll die Konzertgruppe eigenständig Konzerte organisieren und verwalten. Die pädagogische Kraft agiert im Hintergrund. Das JuBZ Walle kann dafür ein Büro, einen Besprechungsraum und Material zur Verfügung stellen, wo die Konzertgruppe regelmäßigen Zugang hat. Für die Umsetzung der Konzertgruppe braucht es eine finanzielle Sicherheit, damit man das Projekt starten kann.

Angebot: „Theaterprojekt“

Ausgangslage: Die Theaterarbeit bietet Jugendlichen eine gute Möglichkeit um sich mit ihren eigenen Themen wie z.B. Freundschaft, Liebe, Erwachsenwerden, Toleranz, (Cyber)Mobbing, Diskriminierung, Flucht oder Migration auseinanderzusetzen. In einem geschützten Raum können sie gemeinsame Erfahrungen sammeln, lernen und wachsen. In Rollenspielen können sie ihre Persönlichkeit entwickeln und ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Wir merken in der offenen Jugendarbeit und der Gruppenarbeit mit Mädchen, dass beispielsweise das Wahrnehmen und Setzen von eigenen Grenzen ein großes Thema bei Jugendlichen ist.

Wir sehen in einem Theaterprojekt eine kreative Ergänzung für unser bestehendes Angebot. Das offene und niedrigschwellig ausgerichtete Projekt richtet sich an Jugendliche aus Bremen und umzu, unabhängig von ihrer Nationalität, Religion, kultureller und ethnischer Identität, Bildungsstand, Geschlecht oder sexueller Orientierung.

Wir haben viele Jugendliche mit Migrationshintergrund als Besucher:innen und möchten durch Werbung bei unterschiedlichsten Jugendeinrichtungen und den Übergangwohnheimen noch mehr Jugendliche und Theateranfänger:innen erreichen.

Das Projekt ist partizipativ ausgerichtet und ermöglicht den Teilnehmenden das Rahmenkonzept wie auch die Themen mitzugestalten um ihre Selbstwirksamkeit zu stärken.

Angebotsziele:

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung: Jugendliche entwickeln ihre Identität, stellen sich Herausforderungen und können Verhaltensweisen erweitern. Sie stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen ihre eigenen Stärken kennen.
- Förderung der Kreativität: Das Theaterspiel regt die Fantasie an und fördert die Kreativität.
- Förderung sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Empathie, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsvermögen
- Förderung der Ausdrucksfähigkeit: Theaterarbeit schult die nonverbale (Körperausdruck, Mimik) und verbale Ausdrucksfähigkeit. Die Teilnehmer lernen ihre Gefühle besser zu verstehen und klar und deutlich auszudrücken.
- Selbst- und Fremdwahrnehmung: Spielerische Rollenübernahme und Perspektivwechsel ermöglichen die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der Umwelt.
- Selbstausdruck und Mitbestimmung: Jugendliche können ihre eigenen Themen, Wünsche und Konflikte einbringen und auf der Bühne sichtbar und erlebbar machen.

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund. Die Jugendlichen kommen aus Bremen und umzu.

Angebotsbeschreibung:

Mit unserem „Theaterprojekt“ möchten wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, sich auszudrücken sowie soziale Kompetenzen zu entwickeln. Der Prozess und die Selbsterfahrung stehen vor dem Ergebnisgedanken. Diese Ziele möchten wir u.a. mit folgenden Methoden der Theaterarbeit fördern:

- Improvisation: spontane Rollenspiele fördern Kreativität, Spontanität und Flexibilität
- Rollenarbeit: Jugendliche lernen das gezielte Einnehmen und Ausgestalten verschiedener Bühnenfiguren, um deren Gedanken, Gefühle und Verhalten erfahrbar zu machen.
- Körper- und Ausdrucksarbeit: Über Körpersprache, Mimik und Gestik wird die Ausdrucksfähigkeit gestärkt und Hemmungen abgebaut.
- Gruppenspiele und -übungen: Förderung von Gruppendynamik, Vertrauen und Zusammenarbeit, z.B. durch Kennenlern- oder Bewegungsspiele.

Die Methoden werden flexibel an die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst, um einen lebendigen und partizipativen Prozess zu ermöglichen.

1x pro Woche soll für 2 Std. ein angeleitetes Angebot im JuBZ Walle stattfinden, was durch eine junge Theaterpädagog:in und Sozialarbeiter:in für Tanz und Theater durchgeführt werden soll.

Es ist bei Interesse der Jugendlichen denkbar, dass kleinere Aufführungen auf der Bühne stattfinden werden, welche den Jugendlichen Erfolgserlebnisse und Anerkennung ermöglichen. Es ist angedacht, die Aufführungen auf der Bühne des JuBZ zu realisieren oder alternativ bei dem Theaterprojekt Opus 100 in Walle. Desweiteren ist geplant, die Räumlichkeiten der Kooperationspartner mit zu nutzen.

Kooperationen:

Geplante Zusammenarbeit besteht u.a. mit Gewitterziegen e.V., Fluchtraum und dem Mädchentreff* Vegesack.

Anlage zum Zuwendungsantrag Projektförderung überregionaler Angebote 2026 „Zukunftsgarten“

Angebot: „Zukunftsgarten“

Ausgangslage: Kinder und Jugendliche brauchen den Aufenthalt im Freien und in der Natur für ihre gesunde körperliche, geistige und soziale Entwicklung. Da Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit in der Schule und drinnen verbringen, ist es wichtig, dass ihnen ein gut gestalteter naturnaher Freiraum Erfahrungen in der Natur, Bewegung im Freien und kreatives Spiel ermöglicht. Zudem denken einige Kinder und Jugendliche, dass das Essen aus dem Supermarkt kommt und kennen keine Zusammenhänge des Ökosystems.

Seit dem 01.07.2020 haben wir von Immobilien eine Parzelle in der Nähe des JuBZ gepachtet, im Eisblumenweg 10, um den Kindern und Jugendlichen einen weiteren Freiraum mit vielen Möglichkeiten bieten zu können.

Auf der Parzelle gibt es verschiedene Obstbäume (Pflaume, Apfel, Kirsche, Walnuss), außerdem schwarze Johannisbeeren und Walderdbeeren sowie eine Hütte mit überdachter Terrasse und genug Fläche, um Kräuter, Obst und Gemüse anzubauen, aber auch Platz zum Spielen und Entspannen.

Momentan ist die Parzelle noch sehr verwildert und muss nutzbar gemacht werden. In dem vorhandenen Häuschen gibt es kein Inventar sowie Arbeitsgeräte, wofür wir finanzielle Unterstützung benötigen. Inwiefern wir weitere Mittel für Instandsetzungsmaßnahmen benötigen, ist momentan noch nicht abschätzbar.

- Angebotsziele:**
- aktive Auseinandersetzung mit der Natur als Basis für umweltbewusstes Handeln im späteren Leben
 - Förderung aller Sinne: Durch vielfältige Sinneseindrücke werden Wahrnehmungsdefizite vermindert.
 - Förderung einer gesünderen Ernährung der Kinder, durch selbst angebautes Obst und Gemüse und deren Verarbeitung
 - Einen geschützten Naturraum als Erholungsraum bieten zu können.

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren, 1 Gartengruppe mit circa 10 Teilnehmern im Alter von 10-16 Jahren sowie Familien aus dem niedrigschwelligen Lohnsektor, vorrangig mit Migrationshintergrund. Zudem sollen Kooperationen mit der AWO-Fachbereich Asyl und dem Verein Naturkultur e.V. geplant werden.

Angebotsbeschreibung: Mit unsrem „Zukunftsgarten“ möchten wir jungen Menschen und Familien, vorrangig mit Migrationshintergrund die Möglichkeit geben, diesen mit allen Sinnen zu erkunden und um dort zu spielen und sich zu erholen, sowie Obst und Gemüse anbauen und zu ernten und zu verarbeiten. Es ist eine langfristige Nutzung geplant. 1x pro Woche soll ein angeleitetes Angebot stattfinden, was durch zwei Pädagogen erfolgen soll, sowie die Nutzung dort durch Kooperationspartner und Familien. Die regelmäßige Instandhaltung und Gartenpflege erfolgt ebenfalls durch einen Pädagogen, der auch Gärtner ist.

„Bremen und Umgebung erleben“ -Ausflüge und Fahrten für Mädchen*

Die Nachfrage bei uns seitens der Mädchen* nach Fahrten und Ausflügen ist insgesamt sehr groß. Dies betrifft sowohl die Mädchen* aus dem Stadtteil Hemelingen, als auch die Mädchen* aus dem weiteren Einzugsgebiet der Stadt.

Viele Kinder und Jugendliche kennen in Bremen nur ihren eigenen Umkreis und bewegen sich hauptsächlich in ihrem Stadtteil. Teilweise verfügen die Eltern aus unterschiedlichen Gründen nicht über die Möglichkeiten ihren Kindern die verschiedenen Angebote in Bremen zu zeigen. Hinzu kommt noch, dass die meisten Mädchen* sich den öffentlichen Raum nicht so aktiv erschließen, wie Jungen. Oft kommen Ängste seitens der Eltern hinzu, gerade wenn diese selber noch nicht lange in Bremen leben. Viele berichten darüber, dass sie sich zu Hause langweilen und „immer“ am Handy oder Tablet seien.

Wir wollen für Mädchen* Fahrten und Ausflüge anbieten auf denen die Mädchen* die Stadt, ihre Angebote und Einrichtungen und viel Neues kennen lernen können. Ziel ist dabei auch, dass die Mädchen* sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln eigenständig durch die Stadt zu bewegen lernen und so Räume, Orte und Wege kennenlernen, die sie später auch eigenständig nutzen können. Sie erlangen das Selbstvertrauen, die Wege und die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel schaffen zu können und verstehen welche Schritte getan werden müssen um zum Beispiel die Straßenbahn zu nutzen (Ticket kaufen, Route vorbereiten, Umsteigen etc.).

Neben der Mobilität und dem daraus gesteigerten Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit, unterstützen die Fahrten auch das Kennenlernen und den Zusammenhalt untereinander, machen Spaß, fördern Gemeinschaft und als wichtigen Aspekt auch die Teilhabe. Der Aspekt der Teilhabe ist stark mit dem Gefühl von Zugehörigkeit verknüpft. Über die Aktionen selber hinaus, bedeutet das auch für viele, mitreden zu können und sich nicht ausgegrenzt zu fühlen.

Inhalte und Durchführung

Die Inhalte der Fahrten und Angebote werden mit den Jugendlichen gemeinsam entwickelt. Durch die Ideen, die die Mädchen* in unseren bereits stattfindenden Beteiligungsprozessen äußerten, könnten dies voraussichtlich sein:

Bremer Innenstadt

Marktplatz, Schlachte, Sehenswürdigkeiten, Bibliothek, u.a.

Indooraktivität

Klettern, Sportvereine, Skaterhalle P5 o.ä.

Tiere und Natur

Jugendfarmen, Tier- und Landschaftsprojekt Pauliner Marsch, Ponyhof o. Bauernhof, Bürgerpark
o.ä.

Andere Freizeit-, (Mädchen-) Einrichtungen oder Projekte

in anderen Stadtteilen kennenlernen (Walle, Gröpelingen, Neustadt, Vahr usw.)

Eine Fahrt ins weitere Umland

Hamburg (Fahrt mit den HVV- Schiffen, Sehenswürdigkeiten, Innenstadt erleben, evtl. Ausstellung,
Jugend-Kultur)

Erreichen der Mädchen:

Viele Mädchen_ erreichen wir bereits durch unser laufendes Programm

sowie Webseite, Plakate und Flyer, Kooperation mit Schulen, anderen Bremer Einrichtungen, AfSD
usw.

Kooperationen

Schulen (OS Sebaldsbrück, OS Schaumburger Str., GS Am alten Postweg und andere),
verschiedene Bremer Jugend- und Mädcheneinrichtungen, Farmen, Sportgarten u.a.

Wir beantragen die Förderung für insgesamt 6 Fahrten und Ausflüge.

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Projekte im Bereich Kultur, Gesellschaft, Medien

P5 bewegen, spielen, machen

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. In den Räumlichkeiten wurde zudem eine Jugend-Medienbildungsstätte aufgebaut. Dort stehen auf 400 m² viel Platz sowie Equipment für die Organisation und Durchführung von Medienangeboten zur Verfügung. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden und erschlossen. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/östliche Vorstadt gefördert.

Seit Sommer 2020 wird die medienpädagogische und stadtteilübergreifende Arbeit des Vereins aus Mitteln der stadtteilübergreifenden Offenen Jugendarbeit erstmals mit Projektmitteln gefördert. Diese Förderung hat dazu beigetragen neue Ansätze und Methoden zur Digitalisierung in der Jugendarbeit zu erproben und zu entwickeln. Ein Prozess, der 2026 fortgesetzt werden soll.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle, des Medienbereichs, sowie das Betreiberkonzept für das P5 wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Die großzügig angelegten Öffnungszeiten ermöglichen den verschiedenen Szenen und Altersgruppen eine große Flexibilität hinsichtlich der Nutzung.

In Kooperation mit dem FabLab e.V. wird unmittelbar angrenzend an die Skatehalle auf 400 m² eine digitale Bildungsstätte und Treffpunkt für Akteure errichtet. Der Sportgarten e. V. verfolgt in dieser Kooperation die Zielsetzung der Förderung von „Selbstermächtigung“ und Selbstwirksamkeit sowie der Zugang und Nutzung von digitalen Medien von Jugendlichen.

Der Verein ermöglicht mit diesem Paket Jugendlichen im Postamt 5 (dem „P5“) einen niedrigschwelligen Zugang zu digitaler Medienkompetenz und zu einer bewussteren Orientierung in einer ständig wachsenden und an Bedeutung gewinnenden digitalen Welt. Ein selbstbewusster, kreativer und verantwortlicher Umgang mit den neuen Möglichkeiten sowie deren Einsatz ist Bestandteil für künftige Teilhabe und damit auch für den demokratischen Beteiligungsprozess.

Die Verbindung von Medien und Sport ist nicht nur in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal. Das Postamt 5 ermöglicht einen Austausch zwischen verschiedenen Szenen der Jugendkultur. Dort werden das gegenseitige Interesse und die Neugier der Jugendlichen geweckt. Jugendliche werden beim Entdecken der Sportwelten und der digitalen Welten qualifiziert, begleitet und angeleitet. Alle Angebote werden von Jugendlichen mit entwickelt und gestaltet. Sie lernen sich gegenseitig zu unterstützen, ihr jeweiliges Know How zu teilen, ihre Kreativität zu entwickeln, eigene Stärken zu entdecken und sich einzubringen.

Standort

Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20 bis 25 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e. V. hat einen Mietvertrag mit der Option einer Laufzeit für 20 Jahre. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.

In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start-ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behindertentoilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.



Digitale Teilhabe, Medien und soziale Kompetenz

Die Corona-Pandemie hat die Mängel in Bezug auf die Digitalisierung in Deutschland deutlich aufgezeigt. Dies betrifft Jugendliche in einem noch stärkeren Maße. Einerseits nutzen sie digitale Medien im Alltag, zur Kommunikation und zum Online-Shopping, andererseits fehlt es ihnen an lebenswichtigen digitalen Fähigkeiten, um beispielsweise Office-Anwendungen, Betriebssysteme und digitale Anträge nutzen zu können.

Um eine echte Teilhabe zu gewährleisten, müssen Jugendliche Zugang zu moderner Technologie erhalten, ihre digitalen Kompetenzen entwickeln und reflektieren sowie vor schädlichen Folgen wie Mobbing, Datenklau und Sucht geschützt werden. Darüber hinaus fehlt es auf breiter Basis an Verständnis für die Anwendung von Hardware und Software.

Für ihren schulischen, beruflichen und privaten Werdegang benötigen junge Menschen Schlüsselkompetenzen, um digitale Möglichkeiten verantwortungsbewusst, sicher und effektiv nutzen zu können. Viele Jugendliche haben weder Zugang zur digitalen Infrastruktur noch zu nichtkommerziellen Räumen, in denen sie Wissen erwerben und austauschen können. Die Nutzung digitaler Medien bleibt in der Regel individualistisch und hängt vom sozialen Status, Einkommen, sprachlichen Fähigkeiten, elterlicher Unterstützung und Eigenmotivation ab.

Das umfassende digitale Angebot im Postamt 5 bietet Jugendlichen moderne Technologie, qualifizierte Ansprechpartner und einen jugendgerechten Ort, um zu lernen, sich auszuprobieren und Fehler zu machen, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden und bewusst und selbstbestimmt digitale Fähigkeiten anzueignen. Das Postamt 5 bietet ein niedrigschwelliges Angebot, um Jugendlichen den Erwerb digitaler Kompetenzen zu ermöglichen, ihr Interesse an aktiver Nutzung zu unterstützen und sie bei der Anwendung zu begleiten und zu betreuen.

Durch die Beziehungsarbeit des Sportgartens soll deshalb im Postamt 5 die Förderung von

- ❖ Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl in einer digitalisierten Welt
- ❖ einer aktiven Beteiligung beim Betrieb durch einen "face to face"-Ansatz
- ❖ Gesundheit (u. a. durch Einschätzung des Sucht- und Risikoverhaltens)
- ❖ Selbstwirksamkeit
- ❖ Fähigkeit zur digitalen Kooperation
- ❖ interkulturellem Austausch und sozialer Inklusion
- ❖ Sicherheit beim Umgang mit Daten und online Plattformen
- ❖ Einen pfleglichen Umgang mit digitalen Endgeräten

erreicht werden.

Personaleinsatz

Im Postamt 5 soll perspektivisch der Einsatz eines multiprofessionellen Teams ermöglicht werden.

Im medienpädagogischen Bereich wird ein pädagogischer Mitarbeiter auf Teilzeitbasis (20 Wochenstunden) eingesetzt. Der tatsächliche Bedarf erfordert eigentlich eine Aufstockung auf eine Vollzeit und die Schaffung einer Teilzeitstelle von mindestens 10 Wochenstunden, um den vielfältigen Interessen der Jugendlichen (Programmieren, Reparieren, Filmen, Kommunizieren, Musik, E-Sport, Digitaldruck, etc.) Rechnung zu tragen. Angesichts des zur Verfügung stehenden Budgets in 2026 wird der Antrag auf eine Ausstattung wie im Vorjahr gestellt.

Mit dem vorliegenden Antrag wird folgende Ausstattung beantragt:

pädagogischer Mitarbeiter für den Medienbereich

Emre Göle - ist ein qualifizierter Informationstechniker, der maßgeblich am Aufbau der digitalen Infrastrukturen im P5 innerhalb der Peergruppe beteiligt war. Zusätzlich zu seinen Verantwortlichkeiten für die Open Lab Days und das Wochenendangebot, bringt er auch umfangreiche Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit mit. Darüber hinaus ist er zuständig für die Systemadministration. Er beteiligte sich für den Sportgarten e. V. auch aktiv am Netzwerk Digi4OJA zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie in der Jugendarbeit.

Der Mitarbeiter engagiert sich auch in der Schnittstelle Sport und Medien. Die künftigen Schwerpunkte in der digitalen Jugendarbeit werden mit der Beteiligung von Jugendlichen optimiert sowie konzeptionell, methodisch und didaktisch vorangebracht.

Honorar- und Nachwuchskräfte

Luc Leiberg - ist Auszubildender im zweiten Lehrjahr und unterstützt Emre Göle bei seiner Arbeit im Medienbereich im Sportgarten. Die beiden leiten u.a. gemeinsame Schul-AGs, die klassische MINT-Themen vermitteln und das Ganze mit sportlichen Einheiten in Einklang bringen. Für ihn beantragen wir anteilig 8 Wochenstunden.

Zur Unterstützung der Mitarbeiter und um die vielfältigen Möglichkeiten des P5 - diese sind durch das Ausstattungspaket im Rahmen des Programms Digi4OJA im Jahr 2024 erheblich verbessert worden - wird eine Honorarkraft im Stundenumfang von 160 Stunden beantragt.

Wöchentliches Angebot

Jugendliche können im P5 an drei Nachmittagen in der Woche bei den Open Media Days mit verschiedenen Schwerpunkten sowie im Rahmen von Wochenend-Workshops kostenfrei die digitale Infrastruktur nutzen.

Das multiprofessionelle Team kann bei entsprechender Förderung Angebote organisieren in den Bereichen:

- ❖ Film- und Bildbearbeitung
- ❖ Kommunikation (u.a. social media, Instagram, YouTube Channel "Sportgarten TV", Design, Layout)
- ❖ IT-Einführungskurse
- ❖ Digitale Musikproduktion
- ❖ E-Sport Veranstaltung
- ❖ Datenschutz, Nutzung von Open Source
- ❖ Erlernen von Software-Kompetenzen, u.a. durch eigene Einrichtung von Endgeräten
- ❖ Erlernen von Hardware-Kompetenzen durch selbstständiges Zusammensetzen von Komponenten zum Bau eines Computers
- ❖ Umgang mit neuen Tools (u.a. KI)
- ❖ 3D-Druck, Laser Cutting, u. a.

In Wochenendworkshops und Ferienprogrammen kann folgendes intensiver bearbeitet werden:

- ❖ Netzwerksicherheit, Datenschutz und "Ethical Hacking"
- ❖ Cloud Computing und Virtualisierung
- ❖ Internet of Things (Smart Home etc.)
- ❖ Robotik und Automatisierung
- ❖ Webseiten und Blogs erstellen (WordPress)
- ❖ Bildbearbeitung
- ❖ Programmierung (eigene Spiele erstellen)
- ❖ Schnelles Schreiben durch die 10-Finger-Tastmethode
- ❖ Finden und Erschließen von Open Source Quellen
- ❖ Office-Anwendungen (Word, Excel, PowerPoint, Outlook)

Die Aufzählung listet verschiedene Möglichkeiten auf. Das tatsächliche Angebot orientiert sich an der jeweiligen und auch tagesaktuellen Nachfragen der Jugendlichen.

Alle Angebote sind für 4 Stunden am Nachmittag geplant. An ein bis zwei Projekttagen wird der Mitarbeiter von der Honorarkraft unterstützt, so dass sowohl der jeweilige Themenschwerpunkt qualifiziert angeboten werden kann, aber auch jederzeit den Jugendlichen ein weiterer Ansprechpartner für individuelle Themen und Bearbeitungen zur Verfügung steht.

Bestehende feste Gruppen

Themenmonate - An den Samstagen findet zwischen 11 und 15 Uhr ein offenes Medienangebot statt, welches sich jeden Monat einem anderen Schwerpunkt widmet (siehe Auflistung oben). Hier wird auf die Bedarfe und Wünsche der Teilnehmenden eingegangen und das breite Angebot des Sportgartens an Medienequipment zur Verfügung gestellt.

Minecraft - ist das „Lego Spielen“ auf dem Computer und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei den Jugendlichen. Das Tool/Spiel vermittelt den Jugendlichen den Zugang und das Verständnis zu Hardware, einen Basis-Zugang zum Programmieren, es fördert die kognitiven Fähigkeiten, das Teamdenken und kann altersübergreifend angewandt werden. Minecraft bietet den Jugendlichen jede Menge Entwicklungspotential. Mit dem Angebot können vor allem Kinder aus benachteiligten Stadtteilen mit leistungsstarken Geräten arbeiten und eigene Spielwelten erschaffen.



Teilnehmer des Minecraft & Sport Feriencamps beim spielen am PC

Games und eSport - Das eSport-Angebot soll fester Bestandteil des Programms werden. Die Infrastruktur in Form von Konsolen und Spielen ist bereits vorhanden. Mit einer Nintendo Switch können Playtogethers oder „Mario Kart“-Turniere organisiert werden, mit der Playstation können Sportspiele (und Turniere) gespielt, sowie wöchentliche Trainingsgruppen gebildet werden. Gerade im Bereich des eSports haben Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen nicht die Mittel, um sich die technischen Voraussetzungen leisten zu können. Dies fördert nicht nur Teilhabe, sondern auch soziale Inklusion.

Computerspiele sind ein wichtiges Tool, um Zugang zu digitalen Welten zu erproben.

Die Jugendlichen lernen und verbessern (u.a.) Teamgeist, Konzentrationsfähigkeiten, Fokussierung, kognitive Fähigkeiten und die selbstverständliche Nutzung der Steuerung ohne die Fokussierung auf die Peripherie (Tastatur, Controller, Maus).

In Planung

P5 on Air – Urban Street Talks - Meinungsbildung und Information erfolgt nicht mehr über Tageszeitungen und öffentlich-rechtliche Radio- und Fernsehstationen, sondern jederzeit und unterwegs auf Plattformen und über soziale Kanäle.

Im P5 erhalten Jugendliche die Möglichkeit, eine eigene videogestützte Öffentlichkeitsarbeit zu für sie relevanten Themen zu produzieren. Das Angebot wird auf Abruf vorgehalten, also organisiert, wenn Jugendliche hierfür Bedarf anmelden. Die Beteiligten erfahren die Möglichkeiten redaktioneller Bearbeitung durch Interviews in Stadtteilen, Einrichtungen, vor Ort, bis zum Verfassen der endgültigen Nachricht und der anschließenden Publikation. Sie werden hierbei durch die Mitarbeiter:innen in allen Phasen begleitet und beim qualitativen Arbeiten unterstützt. Gefördert wird ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Sprache, Bild und Ton. Ziel ist, eine bewusste Verbindung von Sprache und Bild zu fördern. Die Inhalte werden rechtlich geprüft – so dass Urheberrechte gewahrt werden. Mit einer bewussten Sprache werden Diskriminierungen vermieden.

Die Produkte kann das Team über die Sportgartenkanäle online stellen und bietet so die Gelegenheit zum Austausch und Kommentieren.

Ferienprogramme

In den Ferienprogrammen während aller großen Ferien (Oster-, Sommer- und Herbstferien) bieten wir das Minecraft & Sport Feriencamp an, welches sich großer Beliebtheit erfreut. Im Rahmen der konzeptionellen Planung wurde das Angebot stetig weiterentwickelt und sukzessive ausgebaut. Dieser Prozess soll sich auch 2026 fortsetzen. Außerdem sollen, sofern personell möglich, mehrere Camps pro Ferien stattfinden, um einer größeren Anzahl an Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, daran teilzunehmen. Im Jahr 2025 gab es pro Ferien immer mindestens zwei Minecraft & Sport-Angebote. In den Sommerferien sogar vier. Für das Angebot halten wir auch immer Plätze für Kinder aus Flüchtlingsunterkünften und Wohnheimen vor.

Mitarbeit an der Digitalisierungsstrategie in der Offenen Jugendarbeit

Sofern im Rahmen der Digitalisierung der Offenen Jugendarbeit in Zukunft weitere Fördermittel zur Verfügung stehen könnten 2026 im P5 weitere Handlungsfelder für Einrichtungen und Institutionen der Jugendarbeit geplant, bzw. auf Anfrage angeboten werden:

- ❖ Sport- und medienpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren Mitarbeiter
- ❖ Individuelle Beratung beim Ausbau und der Nutzung digitaler Infrastruktur
- ❖ Engagement bei Jugend-Beteiligungsprojekten
- ❖ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtteilprojekten mit digitalen Tools
- ❖ Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung
- ❖ Unterstützung bei der Berufsausbildung sowie im Berufsstart durch Förderung digitaler Kompetenzen

Problemlagen/Bedarfe

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen acht Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut. Im Jahr 2020 standen erstmals finanzielle Mittel durch eine Stadtteil übergreifende Finanzierung durch die Bremer Sozialdeputation zur Verfügung. Ohne eine auskömmliche Förderung können die Ressourcen und Möglichkeiten des P5 nicht ausgeschöpft und weiterentwickelt werden. Auch im Jahr 2026 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf die beantragten Mittel angewiesen, um die aufgezeigten Projekte zur Förderung von Digitalisierung umsetzen zu können. Mit den beantragten Mitteln kann das Potential des P5 gemeinsam mit jungen Peers entwickelt und intensiv genutzt werden.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen diesen Ort, sodass die Skatehalle und der Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit genutzt werden.

Finanzbedarf/Antragssumme

Es werden Mittel für die Beschäftigung für das medienpädagogische Personal und Sachkosten beantragt. Vor allem bei dauerhafter Nutzung des Medienequipments ist der Verschleiß hoch. Das Equipment muss daher kontinuierlich gewartet oder ersetzt werden.

Personal

Beantragt werden 20 Stunden für einen Medienpädagogen, einschl. Netzwerkpfege und Systemadministration. Zusätzlich vier Wochenstunden für Honorarkräfte zur Abdeckung des geplanten Angebots aus den Bereichen Kreativität, Design, Open Source (etc. siehe Auflistung unter **wöchentlichem Angebot**). Außerdem anteilig 8 Stunden für unseren Auszubildenden.

Sachkosten

Miete, Betriebs-und Verbrauchskosten, Reinigung (anteilig für die Offene Jugendarbeit), Versicherung (Haftpflicht, Unfall, Betrieb, Diebstahl) sowie Programmkosten in Höhe von monatlich 60,00 €.

Finanzierung

Bis auf die Ferienmaßnahmen sind die Angebote des Sportgartens im P5 in der Regel kostenfrei.

Aus dem Projekt Nette Toilette der Senatorin für Bau erhalten wir einen jährlichen Zuschuss von 300,00 €. Der Eigenmitteleinsatz (Spenden/Umlagen/Beiträge) des Sportgarten e. V. beläuft sich auf 2.750,00 € per anno. Nicht eingerechnet sind die Kosten für die lfd. Instandhaltung der Räumlichkeiten.

Bei der Senatorin für Jugend werden für 2026 **49.259,18 €** beantragt.

Netzwerk mit Schulen

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an fünf Bremer Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen – finanziert über den Ganzttag, angemeldet beim Startchancenprogramm und mit Unterstützung der Stiftungen Deutsche Kindergeldstiftung und Bürgerstiftung - ermöglicht der Verein über Angebote im Ganzttag zum einen vielen Jugendlichen einen ersten und niedrigschwelligen Einstieg in digitale Welten und das urbane Sportangebot der Skatehalle. Derzeit sind dies die GS Nordstraße, die GS Stader Straße, Oberschule im Park, die OS Hermannsburg, die Gesamtschule Bremen Mitte, die OS Kurt Schumacher Allee. weitere Schulen nutzen das Angebot temporär für Projekttag und Wochen. Neben der Mobilitätserfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch interesselgeleitet dessen Möglichkeiten. Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen - diesen Ort, sodass Skatehalle und Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit für die Offenen Angebote genutzt werden.

Öffnungszeiten und Nutzerzahlen

Öffnungszeiten - Dienstag bis Donnerstag nachmittags jeweils von 15.00 bis 19.00 Uhr (auch in den Schulferien und an Feiertagen). Am Wochenende samstags von 11.00 bis 15.00 Uhr.

Zahlen zur Nutzung - In Sport – und Medien AGs wöchentlich rund 140 Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren. Bei den Open-Lab Days wöchentlich 30 – 60 Nutzerinnen und Nutzer und bei den Ferienprogrammen um die 100 Nutzerinnen und Nutzer.

Infrastruktur

Ein 400 m² Lab-Bereich mit 10 leistungsfähigen PCs mit Monitoren, Beamer, Kameras (Foto und Video), Mikrofone und Podcast Equipment, Spielekonsolen inkl. Spiele und Controller, 3-Drucker und Vinyl Cutter sowie Schnittplätze/Verarbeitungssoftware (teilweise auch in Kooperation mit dem FabLab e. V.).

Ausstattung

Dank der Förderung des DIGI4OJA-Programms im Jahr 2023 konnten für den Sportgarten P5-Medienbereich zahlreiche neue IT-Hardware-Anschaffungen realisiert werden. Dazu gehören unter anderem ein Kallax-Regal, um zusätzlichen Stauraum zu schaffen, der Apple Pencil, der speziell für die Arbeit am iPad verwendet wird, sowie Funk-Tastatur-Maus-Sets, um die Arbeitsabläufe zu optimieren.

Für Video- und Foto-Produktionen wurden außerdem Licht-Panele angeschafft, die eine professionelle Beleuchtung gewährleisten. Zusätzlich wurden Green-, Blue- und Greyscreens angeschafft, um eine vielseitige Hintergrundgestaltung zu ermöglichen.

Für Podcasts und Interviews steht das hochwertige Shure MV7-Mikrofon zur Verfügung, das eine hervorragende Audioqualität gewährleistet. Darüber hinaus wurde ein Cricut Vinyl Plotter angeschafft, der das präzise Schneiden von Vinyl ermöglicht, und ein 3D-Drucker Prusa i3 MK3s, um innovative 3D-Druckprojekte zu realisieren.

Außerdem konnten Ende 2024 Sachmittel im Wert von 20.000 € ausgegeben werden. Mit dem Geld konnten u.a. 11 neue PCs, 3D-Drucker, Kopfhörer, ein Lautsprechersystem und ein Vinyl Cutter sowie Einrichtungsgegenstände (feste Tische für die 3D-Drucker) angeschafft werden.

Diese technische Ausstattung trägt dazu bei, die kreative und produktive Arbeit mit Medien im P5 zu verbessern und ermöglicht vielseitige Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Projekte und Aktivitäten.

Direkt neben dem Lab-Bereich befindet sich eine 1000 m² große Skatehalle. Diese wird zunehmend auch für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt.

Kriterien für das Angebot

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet.. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiterhin ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit- und der Medien Bildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung des hauptamtlichen Personals ist es gewährleistet, dass die Jugendlichen Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement etablieren.

Die Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Diese Anforderungen erfüllt der Verein auch trotz der problematischen Lage im Umfeld. So kann auch vermieden werden, dass Kinder und Jugendliche, deren Eltern den Besuch des P5 kritisch sehen, ihnen den Besuch und die Nutzung verbieten.

Eine zukunftsorientierte Digitalisierungsstrategie ist entscheidend, um Kindern und Jugendlichen die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie in einer zunehmend vernetzten Welt benötigen. Orte wie Lern- und Begegnungszentren schaffen den nötigen Raum, um digitale Kompetenzen praxisnah und kreativ zu fördern. Das P5 in Bremen leistet hierbei einen wichtigen Beitrag, indem es jungen Menschen Zugang zu moderner Technik, Workshops und gemeinschaftlichem Lernen ermöglicht.

Die Arbeit des Sportgartens basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele...), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship, ...), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY,), überregionale Ferienangebot, die Kooperation von Jugendhilfe und Schule. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Die Einrichtung der Skatehalle und des Sport- und Bewegungsangebotes ist hinsichtlich der Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten einmalig in Bremen.

Kooperationspartner

Martinsclub - In Kooperation mit dem Martinsclub findet derzeit wöchentlich das Angebot ***Blogger TIWI*** statt. Das Projekt zielt darauf ab, die Präsenz und Kommunikation im Bereich Social Media zu stärken und den Teilnehmern neue Zugänge zu vermitteln.

Servicebureau - Im Rahmen der DIGI4OJA-Strategie gab es eine bedeutende Kooperation mit dem Servicebureau, die sich auf die Planung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie konzentrierte. Hierbei ist das Know-how und die Erfahrung von Jugendeinrichtungen von großer Bedeutung. Als aktiver Teilnehmer hat sich der Sportgarten Bremen engagiert und an den entsprechenden Terminen aktiv mitgewirkt.

Die Zusammenarbeit mit dem Service Büro ermöglichte es, gemeinsam innovative Lösungsansätze zu erarbeiten und den Prozess der Digitalisierungsstrategie für die Jugendförderung voranzutreiben. Der Sportgarten Bremen brachte seine Fachkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit ein, um maßgeschneiderte Ansätze zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen gerecht werden. Die aktive Teilnahme an den Terminen ermöglichte es, sich mit anderen Akteuren auszutauschen, Best Practices zu teilen und voneinander zu lernen.

Unser Netzwerk - Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politische Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.: Alliance BMX, Ausbildungswerkstatt KAEFER, BHC, Blockdiek Jugendtreff, Boulder Base, Bremer Bürgerstiftung, Bremer Entwicklungspolitisches Netzwerk, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk, BSC, BSV, BUND, Deutsche Kindergeldstiftung, Fanprojekt "Werder bewegt", Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V., Gewoba, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IU Bremen - Bereich Soziale Arbeit, Jugendtreff Blockdiek, Jugendeinrichtungen (St. Michaelis und Jugendeinrichtungen aus dem Bereich der Träger in der LAG), Junges Theater, Martinsclub, SC Vahr Blockdiek, Schlüssel für Bremen, Servicebureau, Sit'n'Skate, Theater 11, TV Rot Weiß, Union 60, VAJA e.V., Weserstars.



Zudem arbeitet der Verein mit 45 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen. Regelmäßig nutzen auch externe Jugendgruppen die Einrichtungen des Sportgarten e. V. im Postamt 5.

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Tom Wicha

Emre Göle

Tim Stölting

Fon: 0421 75808

Mobil: 0174 / 1754958

Mobil: 01522 / 4409533

wicha@sportgarten.de

goele@sportgarten.de

stoelting@sportgarten.de

Projektbeschreibung:

„Selbständig Handeln - Persönlich wachsen“

Dieses Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren, die regelmäßig die Bremer Kinder- und Jugendfarmen besuchen.

Projektziele:

- Den Teilnehmer*innen durch den Blick über den Tellerrand besondere Erlebnisse ermöglichen. Ihnen die Gelegenheit bieten, Neues auszuprobieren und Herausforderungen zu meistern.
- Das selbständige Handeln und die Mobilität der Jugendlichen fördern.
- Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen mit ähnlichen Interessen fördern. Freundschaften aus gemeinsamen Aktivitäten der letzten Jahre pflegen.
- Die sozialen Kompetenzen durch gemeinsame Aktivitäten steigern.
- Gemeinsam handelnd und nachhaltig aktiv sein.
- Die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch Naturerfahrungen und Tierbegegnungen unterstützen.
- Handwerkliches Handeln ermöglichen.
- Das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden durch neue Erfahrungen, durch Erfolgserlebnisse und die Aneignung von Wissen stärken.

Projektbausteine:

1. Werkstatt-Profis

In der Kinderwerkstatt treffen sich Kinder und Jugendliche, die gerne kreativ und handwerklich aktiv sind. Jeden Nachmittag können sie im Offenen Programm an einem Angebot teilnehmen (Holzarbeiten, Fahrrad-Reparaturen, Leder-Arbeiten, Glasperlen drehen, Schmieden, Wollverarbeitung).

Kinder und Jugendliche, die regelmäßig dabei sind, können sich in einem **Ferien-Kurs zum „Werkstatt-Profi“** ausbilden lassen und anschließend am **wöchentlichen Treffen** der Werkstatt-Profis teilnehmen. Sie lernen Dinge zu reparieren bzw. zu bauen und übernehmen auch kleine handwerkliche Arbeitsaufträge im Farmalltag (Schilder aufhängen, Zaunreparaturen, Fahrradpflege, ...). Außerdem sollen 2025 zwei Ausflüge zu handwerklichen Betrieben in Bremen stattfinden (Tischlerei, Lastenradhersteller o.ä.).

Jeden Donnerstag, 15 bis 18 Uhr, 1 Ferienwoche, 2 Ausflüge

Teilnehmer:innen: 6 Pers. pro Treffen (10 bis 14 Jahre), bei den Ausflügen 12 Pers.

Leitung: Pädagoge, Stud. Hilfskraft.

2. Inklusive Farm-Jugendgruppe

Jeden Mittwoch trifft sich die Jugendgruppe von 18 bis 20 Uhr auf dem Farmgelände.

Die Teilnehmer*innen sind 14 Jahre alt und älter, viele von ihnen haben schon als Kinder regelmäßig die Stadtteilmarm besucht. Die Jugendlichen entscheiden selbständig wie das Programm der Abende aussieht. Zwei Mitarbeiter:innen unterstützen die Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen. Einige Teilnehmer:innen beschäftigen sich mit den Pferden oder verbringen eine Auszeit mit den anderen Farmtieren, andere spielen Gesellschaftsspiele, backen oder kochen für die Gruppe. Auch gemeinsame Farmübernachtungen und Ausflüge stehen auf dem Programm. Im Jahr 2025 haben fünf Jugendliche das

Natur erfahren.

Gemeinschaft erleben.

Verantwortung übernehmen.

wöchentliche Gruppentreffen sogar genutzt um ihre Teilnahme am europäischen Farmtreffen in Turin/Italien zu organisieren (inkl. Finanzakquise).
Die Jugendgruppe bietet außerdem Zeit zum Austausch über aktuelle Themen (persönliche Zukunft, Auszug von Zuhause, Start ins Berufsleben, lebenspraktische Fragen, Gesundheit, ...)

Jeden Mittwoch, 18 bis 20 Uhr, 2 Farmübernachtungen, 1-2 Ausflüge

Teilnehmer:innen: 15-20 Jugendliche pro Abend

Leitung: Pädagogin, Honorarkraft

Outdoor-Erlebnistage/reisen

Im Lauf des Jahres 2025 sollen 10-12 Aktionstage in der Natur stattfinden. Diese kooperativen Angebote werden mit den jungen Menschen gemeinsam geplant. Sie bringen ihre Programmideen ein oder wählen zwischen unterschiedlichen erlebnis-/umweltpädagogischen Angeboten:

- *Ausflüge mit den Farmtieren* (z.B. zu anderen Kinder- und Jugendfarmen, zur Steller Heide, zur Milchtankstelle, zur Großen Höhe bei Delmenhorst, ...).
- *Paddelerlebnisse* auf der Ochtum oder Wümme
- *Bouldern und Klettern* in einer Kletterhalle oder draußen im Seilgarten.
- *Tages- oder Mehrtages-Radtouren* ins Bremer Umland (z.B. zum Erdbeerhof).
- *Schwimmen, Floßfahren, Schlittschuhlaufen, Bogenschießen*
- *Outdoor-Übernachtungen* auf dem Farmgelände oder außerhalb, z.B. die Teilnahme an den *JugendKreativTagen (JuKreTa)* vom Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA) in Kassel im Juli 2026.

Ferienprojekte

*Teilnehmer*innen: 10-12 Kinder und Jugendliche pro Tag*

Leitung: Pädagog:in, Honorarkräfte

Beteiligte Stadtteile:

Borgfeld, Gröpelingen, Habenhausen/Obervieland, Huchting, Tenever

Kooperationspartner und Projektkoordination:

In den letzten Jahren hat sich eine sehr gute, unterstützende Zusammenarbeit zwischen den Bremer Kinder- und Jugendfarmen entwickelt, die den Blick und den Austausch über den eigenen Stadtteil hinaus fördert. Auch Reisen zu Kinder- und Jugendfarmen in anderen Bundesländern haben mehrfach stattgefunden.

Hilfreich dafür sind die regelmäßigen Kooperationstreffen der Partner. Die Koordination des Projektes „**Selbständig Handeln – Persönlich wachsen**“ liegt in den Händen der Stadtteilmarm Huchting. Kinder und Jugendliche der anderen Farmen können an den Angeboten gerne teilnehmen.

- Bund der Kinder und Jugendfarmen (www.bdja.org)
- Kinder- und Jugendfarm Borgfeld (Hans-Wendt-Stiftung)
- Erlebnisfarm Gröpelingen (AFJ Kinder- und Jugendhilfe)
- Kinder- und Jugendfarm Habenhausen e.V.
- Kinderbauernhof Tenever (petri&eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe)
- Partner aus dem Netzwerk Umweltbildung Bremen

Kontakt:

Stadtteilmarm Huchting e.V., Sigrun Böseman

Am Sodenmatt 15, 28259 Bremen

0421/ 588421, info@stadtteilmarm.de, www.stadtteilmarm.de

Natur erfahren.

Gemeinschaft erleben.

Verantwortung übernehmen.